

Zeitschrift  
des Vereins für Lübeckische Geschichte  
und Altertumskunde

B A N D 55

Verlag  
Max Schmidt-Römhild, Lübeck

1975

**D**ie Zeitschrift des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde erscheint, soweit es die wirtschaftliche Lage zuläßt, jährlich mit einem Band.

Manuskriptzusendungen und Besprechungsstücke werden an die Schriftleitung  
Lübeck, Mühlendamm 1 — 3

erbeten. Anmeldungen zur Mitgliedschaft im Verein für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde, die zum freien Bezug der Zeitschrift berechtigt, nimmt die Geschäftsstelle des Vereins unter der gleichen Anschrift entgegen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt z. Z. jährlich 20.— DM.

Herausgeber des vorliegenden Bandes: Dr. O. Ahlers

Die Veröffentlichung des vorliegenden Bandes wurde wiederum durch namhafte Beihilfen der Hansestadt Lübeck, der Possehl-Stiftung und der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit zu Lübeck unterstützt.

DRUCK: VERLAG BELEKE KG, ESSEN

Printed in Germany - ISBN 3 7950 14557

LI 40

Archiv der Hansestadt Lübeck

B-R

88/76

## Inhalt

Aufsätze:	Seite
I. Die Rolle Lübecks in der hansischen Spanien- und Portugalfahrt des 16. Jahrhunderts. Von <i>Pierre Jeannin</i> (Boissy sous Saint Yon) . . . . .	5
II. Die chronikalischen Eintragungen im ältesten Dom-Traubuch Lübeck 1575-1615 (1622). Von <i>Annie Petersen</i> . . . . .	41
III. Lübecker Wirtschaftsbeziehungen nach Dänemark, Finnland und Schweden 1775-1809 im Spiegel Lübecker Schuldforderungen. II. (Schluß) Teil. Von <i>Herbert Schult</i> . . . . .	99
<b>Arbeitsbericht:</b>	
Bericht des Amtes für Denkmalpflege der Hansestadt Lübeck 1974/75. Von <i>Lutz Wilde</i> . . . . .	136
<b>Kleiner Beitrag:</b>	
Zur Erinnerung an den Beginn des Lübecker Buchdrucks vor fünfhunder Jahren. Von <i>Gerhard Meyer</i> . . . . .	155
<b>Besprechungen und Hinweise:</b>	
I. Allgemeines, Hanse und Lübeck . . . . .	157
II. Hamburg und Bremen . . . . .	180
III. Schleswig-Holstein . . . . .	182
IV. Weitere Nachbargebiete . . . . .	184
<b>Mitarbeiterverzeichnis dieses Bandes</b> . . . . .	187
<b>Jahresbericht</b> . . . . .	188

## Die Rolle Lübecks in der hansischen Spanien- und Portugalfahrt des 16. Jahrhunderts\*)

Von Pierre Jeannin

Seit den großartigen Forschungen Bernhard Hagedorns, die dieser im ersten Weltkrieg gefallene Gelehrte nicht zu Ende führen konnte, sind ausgezeichnete Beiträge zur Geschichte der hansischen Spanienfahrt veröffentlicht worden. Die Autoren widmeten sich aber mehr der Blütezeit dieses Handels als dessen Frühzeit<sup>1)</sup>. Hier soll gerade für die Anfangszeit der eigentliche Anteil der Lübecker Kräfte am hansischen Seehandel im iberischen Raum untersucht werden. Die von Walther Vogel verwerteten Rechnungen der Spanischen Collekten sind eine erstklassige, aber nur vom Jahr 1611 an erhaltene Quelle. In den dreißig Jahren nach 1611 erreichte der Gesamtverkehr zwischen Lübeck und den spanischen Häfen kaum die Hälfte des Umfangs der vorausgegangenen dreißig Jahre. Diese Schätzung stützt sich auf die Sundzollregister, die diesbezüglich zwar keinen unfehlbaren Maßstab, aber doch einen richtigen Eindruck von den verglichenen Größenordnungen vermitteln<sup>2)</sup>. 1605 wurde in Lübeck eine Spanienfahrer-Ordnung verfaßt; der entscheidende Schritt im Bereich der Beziehungen zu der iberischen Halbinsel war wohl getan, ehe diese Einrichtung geschaffen wurde.

Die lübeckische Spanienfahrt, die sich immer mehr durchsetzte, mit ihrem Höhepunkt ungefähr um die Jahrhundertwende, hatte seit etwa 1570 stark zugenommen. Zur Erfassung der Ursprünge muß man weiter zurückgehen, auch wenn die ungleiche Lage der Quellen, die für das letzte Drittel des 16. Jahrhunderts viel reicher fließen, dieser Dar-

---

\*) Vortrag, gehalten am 5. Juni 1974 auf der 87. Jahresversammlung des Hansischen Geschichtsvereins in Hamburg, erweitert und durch Anmerkungen und Anhang ergänzt.

1) W. Vogel, Beiträge zur Statistik der deutschen Seeschifffahrt im 17. und 18. Jahrhundert. I Lübeck; II Danzig (HGBll, Bd. 53, 1928, S. 110-152, und Bd. 57, 1932, S. 78-151. H. Kellenbenz, Unternehmerkräfte im Hamburger Portugal- und Spanienhandel 1590-1625, Hamburg 1954. K.F. Olechnowitz, Handel und Seeschifffahrt der späten Hanse (Abh. z. Handels- und Sozialgeschichte, Bd. 6), Weimar 1965.

2) Zahl der aus Portugal und Spanien kommenden, ostwärts fahrenden Lübecker Schiffe: 1581-1610 (30 Jahre) 975  
1611-1640 (28 Jahre) 459

stellung etwas zeitlich Unausgewogenes geben muß. Dieser Abschnitt hansischer Seegeschichte kann hier nur vom wirtschaftlichen und sozialen, nicht vom schiffahrtstechnischen Blickwinkel aus behandelt werden; die Absicht ist vor allem, den Kreis der Reeder und Schiffer zu untersuchen und seine Stellung im Zusammenhang der lokalen und internationalen Kräfte zu zeichnen.

Eine andere Begrenzung besteht in der Auswahl des Quellenmaterials, dessen unveröffentlichter Teil aus den lübeckischen und hanseatischen Archiven stammt. Wir übersehen nicht, ob aus den iberischen Archiven viel herauszuholen wäre. Es steht aber fest, daß die portugiesische Arbeit, die einen Überblick bietet, über die bereits veröffentlichten deutschen Quellen kaum hinausgeht <sup>3)</sup>. Wenn iberische Akten Schiffe oder Personen aus dem Norden, ja auch Orte namentlich anführen, sind diese Nachrichten meistens schwer verwertbar ohne Zuhilfenahme der Gegenakten. So hat beispielsweise die Liste der 1587 in San Lucar vor Anker liegenden ausländischen Schiffe Ernst Schäfer vor außerordentliche Aufschlüsselungsprobleme gestellt, weil er nicht im Besitz der niederländischen und hansischen Schlüssel war <sup>4)</sup>. Die lübeckischen Zertifikate, Hauptquelle für diesen Zeitabschnitt, beginnen erst 1573. Von ihrer Aussagekraft soll nachher die Rede sein, sobald wir über die erste Entwicklungsstufe hinaus sind.

Für die lübeckische Spanienfahrt waren die sieben ersten Jahrzehnte die Fortsetzung einer Vorgeschichte. Hier fällt sofort eine Besonderheit ins Auge, die nicht nur für Lübeck gilt. Lange Zeit hindurch sind die hansischen Unternehmungen im Atlantik nicht über Portugal hinausgekommen. Noch im ersten Viertel des 17. Jahrhunderts wurden die portugiesischen Häfen, wenn man sich an Hamburger Verhältnisse hält, fast doppelt so häufig besucht wie die spanischen <sup>5)</sup>. Dieses Überwiegen ergab sich aus dem zeitlichen Vorsprung. Schon seit dem 14. Jahrhundert brauchte Portugal vielfach Getreide und andere Erzeugnisse aus dem Norden. Seine Salzlager lieferten den Hauptteil der Rückfracht. Die Verbindung zwischen Reederei und Salzeinfuhr sollte den ganzen Zeitraum hindurch ein Grundelement des Handelsverkehrs bleiben. Im 15. Jahrhundert war unter den nach Lissabon und Setubal kommenden hansischen Schiffen der auf Lübeck entfallende Anteil gering <sup>6)</sup>.

Alles spricht dafür, daß während der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts diese Vertretung genau so bescheiden blieb, bescheiden im Verhältnis zur Rolle nicht allein der geographisch begünstigten Hamburger und Bremer, sondern auch der Schiffer aus Danzig. Der Danziger Rat sah darauf, seinen Bürgern die freie Fahrt nach Portugal zu sichern; kam es zu Zusammenstößen zwischen Lübeck und den Holländern oder dem König von Dänemark, so hatte er oftmals Anlaß, in dieser Sache bei dem Rat von Lübeck

---

3) A.H. de Oliveira Marques, *Relacoes entre Portugal e a Alemanha no século XVI* (Revista da Faculdade de Letras, III Serie, 4, Coimbra 1960, S. 36-55).

4) E. Schäfer, *Internationaler Schiffsverkehr in Sevilla (San Lucar) auf Grund einer spanischen Schiffsfahrtsstatistik vom Ende des 16. Jahrhunderts* (HGBil. Bd. 59, 1934, S. 143-176); drei Schiffer von Lübeck sind dort zu erkennen: Heinrich Kuhlemann, Daniel Rundt und Hans Eppers (bei Schäfer Könemann, Rohn und Herps). Auch in Handelsbriefen kommen solche Entstellungen vor; der Schiffer Michel Schnoring wird z.B. „Miguel Cerinque vecino de Lubeque“: *Marchandises et finances. III Lettres de Lisbonne 1563-1578*, hrsg. von J. Gentil da Silva, Paris 1961, S. 220.

5) Kellenbenz, *Unternehmerkräfte ...*, S. 47.

6) A.H. de Oliveira Marques, *Hansa e Portugal na Idade Média*, Lissabon 1959, S. 55-56.

einzukommen. 7). Auf lübeckischer Seite standen die Maßnahmen, über die sich Danzig beschwerte, in keinem Zusammenhang mit der Absicht, jemandem auf dem fernen iberischen Boden Konkurrenz zu machen; sie waren gegen den holländischen Handel im Ostseegebiet gerichtet. Dieser ganz andere Blickwinkel offenbarte sich auch, als angesichts der Hungersnot die Beauftragten des Königs von Portugal zum Getreideeinkauf in den Hanseraum kamen. Der Lübecker Rat versuchte 1546, diese Käufe zu verhindern, während Danzig sie als eine willkommene Möglichkeit betrachtete, seinen Kornexport zu steigern 8).

Genauere Einblicke in die Lübecker Unternehmungen in Portugal sind zu dieser Zeit nur selten und begrenzt zu gewinnen. 1534 machte man 6 Schiffen in Lissabon Schwierigkeiten, worauf die Städte eingriffen, um die Einhaltung der alten Privilegien zu erreichen. Diese kleine Flotte bestand aus je einem Schiff aus Lübeck, Danzig und Bremen und dreien aus Hamburg 9). Andere Hinweise kann der Verkehr in den seeländischen Häfen geben, denn die hansischen Schiffe unterbrachen gewöhnlich ihre iberische Reise in diesem Himmelsstrich. Während einer solchen Zwischenlandung wurde 1531 der lübeckische Schiffer Thomas Jacobsen ins Gefängnis geworfen, auf Betreiben eines Seeländers, den er selbst zehn Jahre vorher hatte festnehmen lassen 10).

Die von Unger und Sneller veröffentlichten Auszüge erwecken den Gedanken, daß die Rechnungen der an verschiedenen Stellen der Scheldemündung erhobenen Zölle noch mehr Auskünfte über die hansische Schifffahrt liefern könnten. In der Zeit, in der eine allgemeine Abgabe von 1% auf die Ausfuhr aus den Niederlanden gelegt wurde, waren die Seeverbindungen mit den Hansestädten durch den Krieg stillgelegt oder stark vermindert; sie kamen erst wieder 1545 normal in Gang, mehrere Monate nach dem Speyrer Vertrag. Außerdem unterschieden diese Rechnungen nicht immer ganz klar zwischen Schiffen und Kaufleuten; immerhin stellt man 1545 in Arnemuiden unter sechs hansischen Schiffen zwei Lübecker fest 11). Einen Zoll von 2%, der auf den gesamten Verkehr - Einfuhr wie Ausfuhr - zwischen den Niederlanden und der Iberischen Halbinsel geschlagen wurde, erhob man kaum zwei Jahre lang (von April 1552 bis Dezember 1553). Unter 13 hansischen Schiffen, die damals ihre iberische Salzladung nach Arnemuiden brachten, waren 6 Lübecker 12). Die Hypothese, dergemäß die Seeverbindungen Lübecks mit der Iberischen Halbinsel sich in der Mitte des Jahrhunderts etwas enger gestalteten, könnte überprüft werden, wenn man dieses gesamte niederländische Quellenmaterial systematisch durchginge.

Wie die Zwischenlandung in Seeland, so war auch der Gebrauch großer Schiffe bei der Spanienfahrt gang und gäbe. 1512 hatten einige Lübecker mit Hilfe des Rates einen sehr großen Segler gebaut, in der Absicht, ihn im nächsten Frühjahr nach Portugal zu schicken. Dem Brügger Kontor schien es unüberlegt, eine „sodane Klenode“ aufs Spiel zu

---

7) Hanse-Rezesse III, 6, Nr 9 (1510) und 146 (1511); IV, 1, Nr 102 (1532) und 243 (1534).

8) Danziger Inventar, Nr. 1928 und 1953.

9) H. R. IV, 2, Nr 86 § 141-146.

10) H. R. IV, 1, Nr 175 § 7.

11) Bronnen tot de Geschiedenis van Middelburg in den landsheerlijken tid, hrsg. von W.S. Unger, Bd. 3 (Rijks Geschiedkundige Publicatiën, 75) 1931, Nr. 623, 624 d, 632, 633 (Februar-September 1545). Über die kriegsbedingte Störung des Verkehrs vgl. N.W. Posthumus, De uitvoer van Amsterdam 1543-1545, Leiden 1971, S. 10-15.

12) Unger, Bronnen ... Bd. 3, Nr. 690, 694, 710.

setzen<sup>13)</sup>. Solches Zaudern legte sich dann wohl unter dem Eindruck wiederholter Versuche, die nach und nach Fachleute des Fernverkehrs durchführten. Der Schiffer Thomas Schonenberg, der im September 1553 728 moyos Salz nach Arnemuiden brachte, kam 1556 wieder aus Lissabon nach Lübeck zurück<sup>14)</sup>. Das lübeckische Schiff des Hinrich Strasborch, das 1551 in Arnemuiden einlief, kam aus Cadix; der nämliche Schiffer wurde im Lauf der folgenden Jahre mit fünf oder sechs anderen von der Handelsgesellschaft Carstens-vom Brocke beschäftigt, die viel Getreide nach Lissabon versandte. Die Ausfuhr ging ganz oder hauptsächlich geradewegs von Danzig ab, wo diese lübeckische Gesellschaft in der Person des Jochim von Pelcken einen Vertreter besaß. Jochims Vater betrieb spätestens seit 1525 einen sehr regen Handel mit den Niederlanden und Portugal; ein anderer Sohn, Hans von Pelcken der Jüngere, arbeitete in den 70er Jahren in Lissabon als bedeutender Kaufmann. 1540 fuhr Jochim von Pelcken auf einem lübeckischen Schiff mit einer Holzladung von Danzig nach Lissabon<sup>15)</sup>. Bei allem Vorbehalt, der hinsichtlich der Tragweite einzelner Beispiele geboten ist, darf man noch auf den Fall von Hans Donner hinweisen. Dieser Lübecker Schiffer, der 1555 in Diensten der Gesellschaft Carstens die Strecke nach Lissabon befahren hatte, befand sich 1557 auf der Rückfahrt von diesem Hafen nach Lübeck, als er Opfer eines englischen Kriegsschiffes wurde: Geschützfeuer, Enterung und zuletzt Schiffbruch<sup>16)</sup>. Der Zwischenfall erhellt mit einem Schlag die Risiken und die Lockungen des Geschäftes; die am gesunkenen Schiff Beteiligten betonten die große Menge von Dukaten und Goldringen, die sich darauf befunden hatte.

1560, 1562 und 1563 verzeichneten die Sundzollregister die Deklaration von 23 ostwärts fahrenden lübeckischen Schiffen, die aus einem iberischen Hafen kamen; es waren ungefähr 20% aller hansischen Schiffe gleicher Herkunft, die in die Ostsee fuhren. Der Nordische Siebenjährige Krieg ließ diesen Handel fast ganz zurückgehen. Als er dann wieder aufgenommen wurde, stach besonders Lübeck hervor. Von 1574 an stieg die mittlere Zahl dieser Durchfahrten hansischer Schiffe jährlich auf 65, ja auf 75. Die Stellung, die die Lübecker in diesem Verkehr einnahmen, wurde immer bedeutender: 34% von 1574 bis 1583; 46 bis 47% für die folgenden zwanzig Jahre zusammen. Ihre Reederei übertraf auf der iberischen Strecke bei weitem die der Danziger, welche ihrerseits allerdings um 1600 eine gewisse Wiederbelebung erfuhr. Die Bremer Schiffe, deren Anteil während der 70er Jahre im Verkehr zwischen Spanien und der Ostsee an hervorragender Stelle stand, waren nach 1580 genausowenig zahlreich wie die Hamburger.

Den anderen Abschnitt der hansischen Spanienfahrt kann man von Elsenaur aus freilich nicht beobachten. In Hamburg oder in Bremen haben wir überhaupt keine Hilfsmittel, diese Bewegung ihrem Umfang nach abzuschätzen. 1570 zählte man an Schiffen,

---

13) H. R. III, 6, Nr. 466; Brief vom 11. Dezember 1512.

14) K.F. Olechnowitz, Der Schiffbau der hansischen Spätzeit (Abh. z. Handels- u. Sozialgeschichte, Bd 3), Weimar 1960, S. 43.

15) P. Jeannin, Lübecker Handelsunternehmungen um die Mitte des 16. Jahrhunderts (ZLG, 43, 1963, S. 40-46); Danziger Inventar, Nr. 490. Über die Lissaboner Geschäfte des jüngeren Hans von Pelcken vgl. auch Gentil da Silva, *Marchandises et finances* .., II u. III.

16) *Calendar of State Papers, Foreign Series, of the Reign of Mary*, hrsg. von W.B. Turnbull, 1861, Nr. 676; *C.S.P., For. Ser., of the Reign of Elizabeth*, hrsg. von J. Stevenson, 1863: Bd. II (1559-1560), Nr. 833, 834, 867; Bd. III (1560-1561), Nr. 649, 657, 925, 926.

die in Seeland mit ihrer Salzladung vor Anker gingen, neben 55 Hamburgern nur 7 Bremer, 6 Lübecker, 6 Danziger 17). Ob dieses Mißverhältnis die Überlegenheit der hamburgischen Flotte nicht doch zu hoch veranschlagt, vielleicht weil der Norden gerade erst einen Krieg hinter sich hatte? Während man die Zahl der hamburgischen Schiffe, die 1590 zur Spanienfahrt dienten, auf 80 schätzen kann, verfügte Lübeck zur gleichen Zeit über ein Potential, das gut die Hälfte der hamburgischen Ausrüstung ausmachte 18). Unsere Berechnung hat hier den Anstrich eines bloßen Überschlags, und dies nicht nur deshalb, weil auf hamburgischer Seite keine quantitativen Quellen vorhanden sind. Denn auch das reichliche lübeckische Quellenmaterial hat seine Unzulänglichkeiten, die es unumgänglich notwendig machen, die Sundzollregister in Anspruch zu nehmen, wenn man die Schwankungen und die Richtung der Entwicklung verfolgen will.

Zwei umfangreiche Register enthalten die Zertifikationsprotokolle der Jahre 1573 bis 1580 und von 1590 bis 1601 19). Das Zertifikat, das bei der Durchfahrt in Elsenaur vorgezeigt wurde, hatte den Zweck zu bescheinigen, daß das Schiff und gegebenenfalls die Ladung ganz oder teilweise Lübecker Bürgern gehörten, was - bis zum Jahr 1604 - die Anwendung eines Vorzugstarifes zur Folge hatte 20). Diese Bescheinigung diente auch gegenüber den spanischen Behörden, denen man beweisen mußte, daß die ankommende Fracht nicht niederländisches Rebellengut war. Grundsätzlich brauchte sie jedes lübeckische Schiff, das sich nach der Halbinsel begab, von wo immer es auslief. Man gab also alljährlich in Lübeck eine gewisse Anzahl solcher Zertifikate aus für Reisen, die von einem seeländischen oder norwegischen Hafen oder auch von Hamburg aus angetreten wurden. Selbstverständlich konnten solche Reisen in den Sundzollregistern keine Spuren hinterlassen. Diese Register verzeichneten aber die Durchfahrt nach Osten von lübeckischen Schiffen, die aus iberischen Häfen kamen, aber nicht nach Lübeck fuhren, zum Beispiel derjenigen, die sich nach Danzig begaben und von dort gleich wieder nach der Halbinsel abgingen. Nach unseren Zertifikaten fuhr das Schiff „Sankt Jakob“ des Schiffers Hans Witte im März 1590 von Lübeck nach Spanien ab, während dann ein neues Zeugnis vom Juni 1591 seine Rückkehr meldet. In Wirklichkeit war es in der Zwischenzeit nach Danzig zurückgekommen, wo es im Herbst 1590 für Livorno befrachtet worden war. Diese zweite Reise wäre nicht bekannt geworden, wenn sie sich normal abgewickelt hätte, wir haben nur deshalb von ihr Kunde, weil Hans Witte, durch den Sturm nach Alicante abgetrieben, hierauf gezwungen gewesen war, seine Ladung in Valencia zu löschen.

Im letzten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts war die Zahl der Durchfahrten lübeckischer Schiffe, die aus Spanien und Portugal in den Sund kamen, um ein Merkliches höher als die Gesamtzahl der bekannten Zertifikate, die sich auf die Abfahrten lübeckischer Schiffe nach der Halbinsel und nach dem Mittelmeer beziehen - wobei in dieser Gesamtsumme die

---

17) De Tol van Iersekeroord, hrsg. von W.S. Unger (R.G.Publ., Kleine Serie, 19), 1939, S. 530-597.

18) Kellenbenz, Unternehmerkräfte ..., S. 63. Vgl. Cal. St. P., For. Ser., of the Reign of Elizabeth, Bd. XIX hrsg. von Sophie Crawford Lomas, 1916, S. 385: „A note of such ships as are to repair into Spain out of the East countries“ (vom 29. März 1585) - 48 Schiffe, davon 22 aus Hamburg, 10 aus Lübeck, 8 aus Danzig).

19) St. A. Lübeck. Certifications, Konv. 3 und 4. Aus dieser Quelle stammen alle Einzeldaten, für die kein besonderer Nachweis in den folgenden Ausführungen gebracht wird.

20) F. Bruns, Das Frachtherrenbuch der Lübecker Bergenfahrer (Det Hanseatiske Museums Skrifter Nr. 17), Bergen 1953, S. 54 und 57.

Ausfahrten aus anderen Häfen als Lübeck inbegriffen sind. Wegen der jahreszeitlichen Bedingtheit der Seefahrt hätte eine solche Gegenüberstellung, von einem Jahr auf das andere, nicht viel Sinn: die Spanienfahrer fuhren oft im Herbst ab und konnten also frühestens erst im nächsten Jahr zurückkommen. Um die jährliche Häufigkeit der Hin- und Rückreisen richtig zu veranschlagen, muß man infolgedessen den in Lübeck namentlich nachgewiesenen lübeckischen Schiffen in den dänischen Registern im einzelnen nachgehen. Im Falle Rostocks hat sich dieser undankbaren Aufgabe Marie Christlieb unterzogen<sup>21)</sup>. Eine gründliche Untersuchung der Lübecker Zertifikate stellt die vorbereitende Stufe eines solchen Vorhabens dar; solange dieses nicht ausgeführt ist, haben wir nichts, was man - außer in mißbräuchlicher Anwendung des Wortes - eine Statistik der Lübecker Spanienfahrt nennen könnte. In der Reihe der lübeckischen Zertifikationsprotokolle gibt es 1594 und 1600 Lücken, die genauso offensichtlich sind wie die Unterbrechung von 1581 bis 1589. Was die anderen Jahre anlangt, können wir keineswegs sicher sein, die Protokolle aller ausgestellten Zertifikate zu besitzen.

Diese Unsicherheit ist allerdings nachteiliger für die Kenntnis der Lage während der 70er Jahre, da die Protokolle dieses Zeitabschnittes oft recht kurz gefaßt sind und bald den Namen des Fahrzeugs, bald die Aufzählung der Reeder, manchmal sogar das Reiseziel auslassen. Für die 90er Jahre ist das Material besser, was aber noch nicht alle Hindernisse aus dem Weg räumt. Das Schiff „Der Salvator“, unter dem Befehl Boye Johansens, war im Frühjahr 1591 von Lissabon nach Lübeck heimgekehrt; wir wissen es wegen eines nachträglich durch ein Zertifikat von 1592 angezeigten Zwischenfalles; das gleiche Schiff taucht erst im März 1597 wieder auf, und zwar in einem Zeugnis, das seine Rückkehr aus Spanien ankündigt. Zwischen den beiden Daten keine Spur der Abreise. Nun noch ein weiteres Beispiel. Im Juni 1594 rekapitulierte Johann Cunradus die Ladungen, die er seit November 1592 auf Rechnung des Hamburger Kaufmannes Ferdinand Salvador in Lübeck eingeschiffet hatte. Unter den 11 in diesem Zeugnis aufgezählten lübeckischen Schiffen befinden sich 4, für die unter dem angegebenen Datum kein Abreisezertifikat erhalten ist. Anderen störenden Unklarheiten wieder begegnet man hinsichtlich der Rückfrachten. Der Schiffer Claus Kloth war im Dezember 1596 in Lissabon; die Reeder seines Schiffes, des „Daniel“, sandten ihm damals von Lübeck aus Victualien. Man erwartete seine Rückkehr für Februar 1597, aber im Juli 1598 wurde ein anderes Zertifikat für die Rückfahrt ausgestellt, und dann wieder eines im Februar 1599. Er kehrte ganz sicher vor Juni 1599 heim, aber wir wissen nicht, ob er 1597 und 1598 zurückkam, sei es nach Lübeck oder in einen anderen Hafen.

Ein Grundstock von Nachrichten ist durch die auf den lübeckischen Zertifikaten fußende Aufstellung aller Fahrten nach und von der Iberischen Halbinsel zusammengebracht worden. Zusätzliche Angaben ergänzen diese Quelle dort, wo dies möglich ist. Der Nutzen dieser Arbeitsgrundlage liegt nicht so sehr darin, daß sie auf jeden Fall eine Mindestanzahl der zurückgelegten Fahrten angibt, die die tatsächliche Anzahl mehr oder weniger überstiegen haben mag. Es handelt sich hauptsächlich darum, von hier ausgehend den Fragenkreis abzustecken. Die Spanienfahrt erfolgte nicht immer auf direktem

---

21) Marie Christlieb, Rostocks Seeschifffahrt und Warenhandel um 1600 (Beiträge zur Geschichte der Stadt Rostock, Bd. 19, 1934) - dazu die als Teil dieser Dissertation ungedruckte tabellarische Aufstellung. Vgl. unten im Anhang als Stichprobe die Zusammenstellung für das Jahr 1593 der beiden lübeckischen und dänischen Quellen.

Kurs. Eine hinausgeschobene Heimfahrt konnte dadurch veranlaßt sein, daß Schäden auszubessern waren. Wenn sich aber der Aufschub über mehrere Monate ausdehnt, dann hatte der Schiffer sein Schiff im Westen eingesetzt, freiwillig oder unfreiwillig, wenn es von den spanischen Behörden eingezogen wurde. Weder in den Zertifikaten noch anderswo findet man irgendeinen Anhaltspunkt, um zu entscheiden, welche der beiden Möglichkeiten in Wirklichkeit öfter vorkam. Noch eine andere Frage bleibt, aus denselben Gründen, notwendigerweise unbeantwortet. Man kann in den Zertifikaten, von seltenen Ausnahmen abgesehen, die Laufbahn eines Schiffes, das verschiedenen Schiffern hintereinander anvertraut war, von 1590 an verfolgen; dies ist für die 70er Jahre nicht möglich, weil der Name des Schiffes und der Schiffseigentümer nicht konsequent angezeigt ist. So konnten etwa 170 lübeckische Schiffe ausfindig gemacht werden, die von 1590 bis 1601 Fahrten nach Spanien oder Portugal unternommen hatten. Etwa 60 davon treten nach zwei- oder drei-, ja einmaliger Erwähnung in den Protokollen nicht mehr auf. Diese Gesamtzahl von etwa 60 enthält nicht diejenigen Schiffe, deren Spuren sich erst im Laufe der letzten Jahre des Zeitabschnittes verlieren und die von 1601 an aufs neue bezeugt werden könnten. Was ist also aus diesen etwa 60 Verschwundenen geworden?

Die II in den Zertifikaten ausdrücklich angezeigten Schiffbrüche schöpfen die wirkliche Zahl sicher nicht aus. Durch einen Prozess weiß man von dem Unglück des Schiffers Jost Berents, der im Frühling 1595 auf dem „Sankt Marcus“, einem neuen, wahrscheinlich in Norwegen gebauten Schiff, von Norwegen absegelte. Von Spanien nach Amerika abgefertigt, war er im Oktober 1596 wieder in Sevilla, aber ohne sein Schiff, das war gekentert. Erst im August 1598 fuhr er wieder nach Lübeck ab, nachdem er um eine Entschädigung nach Madrid gereist war <sup>22)</sup>. Also ein zwölfter Fall von Schiffbruch; der Zufall weiterer Quellenfunde in den Archiven könnte leicht noch andere hinzufügen, aber sicher nicht genug, um 60 Ausfälle zu erklären. Es gab andererseits auch den Verkauf von Schiffen im Ausland. Eben derselbe Jost Berents hatte im Juni 1594 in Venedig seinen vorigen Segler, den „Sankt Nikolaus“, verkauft, auf welchem er im Oktober 1593 Lübeck in Richtung Portugal und Afrika verlassen hatte <sup>23)</sup>.

Neue Schiffsbauten glichen diese Abgänge in der Flotte aus. Man kann durch ein zwar indirektes, aber erfahrungsgemäß gültiges Unterscheidungsmerkmal in den Zertifikaten die neuen Schiffe ausmachen; es sind die, bei welchen genau festgestellt wird, welcher Schiffsanteil (1/8, 1/16 usw.) jedem der aufgezählten Reeder gehörte. Während der Jahre 1590 bis 1593 machten nur wenige neue Schiffe ihre erste Reise nach Spanien. Wahrscheinlich war gegen Ende der 80er Jahre in Lübeck eine große Leistung im Schiffsbau erbracht worden, denn die im Sund verrechnete Zahl der Heimreisen von der Iberischen Halbinsel hatte sich von 1586 bis 1589 verdoppelt, indem sie von 25 auf 49 anstieg. Doch diese Zahl ging dann wieder von 58 im Jahr 1590 auf 25 im Jahr 1593 zurück <sup>24)</sup>. Eine

---

22) St. A. Lübeck, Reichskammergerichts-Akten, S 57.

23) P. Jeannin, *Entreprises hanséates et commerce méditerranéen à la fin du XVIe siècle*, in *Mélanges en l'honneur de Fernand Braudel*, Bd. 1 *Histoire économique du monde méditerranéen 1450-1650*, Toulouse 1973, S. 264 und 273. Quelle: W. Brulez, *Marchands flamands à Venise 1568 bis 1605*, Brüssel-Rom 1965, mit Hinweisen (Nr. 544-545) auf zwei weitere Lübecker Spanienfahrer, die im März 1594 an der kalabrischen Küste Schiffbruch erlitten; es waren die Jungfer von Lübeck und der Sankt Olav, Schiffer Hans Witte und Alert Grube. Von ihrem Verlust wird in den Lübecker Zertifikaten nichts berichtet.

24) Diese Zahlen nach den von Nina Ellinger Bang veröffentlichten Tabellen.

ähnliche Übereinstimmung beobachtete man beim Wiederanstieg von 1596 bis 1600, während welcher Jahre gut 20 neue Spanienfahrer ins Geschäft eintraten. Man müßte zu diesen 20 sogar noch andere neue Segler hinzurechnen, deren erste Ausfahrt ein anderes Ziel hatte, aber die bald hernach im Dienst des iberischen Verkehrs standen <sup>25</sup>). Der Schiffsbau in Lübeck war damals so bedeutend, daß einige Schiffe an Reeder in Hamburg abgetreten wurden, so etwa 1599 die „Verkündigung Mariä“, deren Bau in Schweden begonnen und in Lübeck vollendet worden war, oder auch der „Jäger“, ein Schiff von 160 Last, das, 1599 gebaut, zweimal nach Portugal fuhr und hierauf von einem Schiffer in Hamburg erworben wurde, der es auf „Sankta Katharina“ umtaufte. Es gibt in diesen Jahren noch ein anderes Anzeichen für eine gewisse Aufblähung des Schiffsbestandes; im Gegensatz zur Gewohnheit der lübeckischen Spanienfahrer gingen im Frühjahr 1600 wenigstens vier von ihnen in Ballast. Man verwendete gelegentlich Schiffe anderer Hansestädte, vor allem hamburgische und wismarsche, aber die Gesamtzahl der nicht-lübeckischen (eingerechnet die wenigen Fälle, wo der Heimathafen unbekannt ist) erreichte nicht 6% der Zahl der Schiffe, die in den 70er und 90er Jahren bezeugt sind; noch schwächer waren sie in bezug auf die Anzahl der Fahrten vertreten, denn die Erwähnung eines ausländischen Schiffes betrifft selten mehr als eine Ladung oder eine Ausfahrt. Die lübeckische Flotte war also mächtig genug, um fast ausschließlich den unmittelbaren Frachtverkehr zwischen Trave und Iberischer Halbinsel zu versehen.

Nach einer weitverbreiteten Meinung hatten die lübeckischen Spanienfahrer gewöhnlich größere Schiffe als die hamburgischen. Die Salzmenge, welche die hamburgischen Fahrzeuge 1570 in Arnemuiden faßten, läßt allerdings einen Zweifel daran aufkommen. Gewisse, dem iberischen Verkehr gewidmete Segler in Lübeck hatten tatsächlich eindrucksvolle Ausmaße. Ganz abgesehen von dem berühmten „Großen Adler“, der während des Nordischen Siebenjährigen Krieges gebaut worden war und der seine Laufbahn 1577 vor Lissabon beendete, findet man leicht andere Beispiele auf: den „Gedeon“, der 1582 in Seeland mit Beschlag belegt worden war und der 280 Last hielt, oder auch die „Lange Barcke“ aus Lübeck, die dem Schiffer Ratke Schwarte gehörte und 1591 gebaut worden war, mit 380 Last <sup>26</sup>). Unter einigen Dutzenden anderer bekannter Fälle waren Ladungskapazitäten von 150, ja 200 Last keine Seltenheit. Immerhin fuhr vor 1580 auch mancher Segler bescheideneren Schlages nach Spanien.

Von 1573 bis 1580 sind etwa 100 lübeckische Schiffer erfaßbar, die diese Fahrt unternommen haben, einige mit mehreren, verschiedenen Schiffen. Claus Schutte war 1575 auf der „Patientia“ aus Spanien zurückgekommen, führte in den Jahren 1576 - 1577 den „Großen Adler“ und fuhr dann 1578 nach Portugal auf einem dritten Schiff. Man kann mit Hilfe des Quellenmaterials dieser Jahre nicht alle derartigen Veränderungen aufdecken, noch auch, umgekehrt, alle jene Fälle, wo verschiedene Schiffer sich auf demselben Schiff ablösten. Wir haben es also wahrscheinlich mit ungefähr hundert Schiffen zu tun, es können auch etwas mehr oder weniger sein. Ungefähr die Hälfte dieser Schiffer waren unstreitig Fachleute der Spanienfahrt. Viele andere aber, etwa ein Drittel der Gesamtzahl, hatten mannigfaltige Tätigkeiten, wie das Beispiel Hinrich Struckmans zeigt; dieser Schiffer ließ sich im März 1576 ein Zertifikat für Ermden ausstellen, ging

---

<sup>25</sup>) Olechnowitz, Der Schiffbau ..., S. 37, nimmt an, daß die 20 in den Jahren 1600-1601 neugebauten Schiffe für die Spanienfahrt bestimmt waren.

<sup>26</sup>) Niederländische Akten und Urkunden zur Geschichte der Hanse und zur deutschen Seegeschichte, hrsg. von R. Höpke, Bd. 2, Lübeck 1923, Nr. 889 und 902.

darauflin nach Spanien, in den folgenden Jahren dann nach Narva, nach Antwerpen, und wieder nach Emden. So wurden die Fahrten nach der Halbinsel nicht selten auf Schiffen unternommen, die auch zu kürzeren Strecken verwendet wurden, das heißt auf Schiffen, die im allgemeinen um einiges weniger faßten als 120 Last, die Walther Vogel für die mittlere Tragfähigkeit eines Spanienfahrers um die Jahrhundertwende als gegeben ansah.

Von den 70er zu den 90er Jahren vollzog sich eine Veränderung im Sinn einer größeren Spezialisierung der Schiffer und einer Vereinheitlichung der Schiffe. Ein anderes Anzeichen desselben Vorganges ist, daß die Zahl der nicht-lübeckischen Schiffer als Führer lübeckischer Schiffe auf Spanienfahrt abnahm. Wir kennen in den 70er Jahren 11 von ihnen (6 Bremer und 4 Hamburger), während der 90er Jahre, einer Zeit lebhafteren Verkehrs, nur 5, lauter Hamburger. Im Anfang mußten die Reeder also noch häufiger auf die bezüglich des iberischen Seeweges größere Erfahrung der Nordsee-Häfen zurückgreifen. Die Lübecker Spanienfahrt bildete sich als eine besondere Beschäftigung aus, dennoch ohne zu einem abgesonderten Erwerbszweig zu werden. Wie sehr sie in das Netz des übrigen Lübecker Seehandels eingebettet war, gaben die häufigen Dreiecksreisen auf der Seekarte wieder.

Die erste dieser Dreiecksfiguren, die bei weitem am wenigsten gebräuchliche, stellte die Fahrt von Lübeck in die Niederlande und von dort nach Portugal oder Spanien dar. Die Verbindung zwischen Lübeck, Norwegen und der Iberischen Halbinsel hatte stets eine viel größere Bedeutung. 1574 war in 7 von 15 Zertifikaten, die als Ziel einen iberischen Ort angaben, die Zwischenlandung in Norwegen ausdrücklich vorgesehen. Ungefähr 30 Jahre später bewegte sich der Prozentsatz zwischen einem Drittel und der Hälfte. Die norwegischen Hölzer stellten unter den lübeckischen Ausfuhren nach Südwest-Europa einen Hauptartikel dar. Diese Feststellungen drängen ihrerseits zu einer Verfeinerung der Auffassung, für welche der neue, entfernte Wirkungskreis einerseits und der überkommene Bereich des Lübecker Handels andererseits getrennte Welten wären. Der Zwischenhafen, wenn er überhaupt angegeben wurde, war manchmal Bergen, aber ebensooft Langesund, Marstrand, ja der ganz nahe gelegene schwedische Hafen Lödöse. Die Einbeziehung Norwegens in die Strecke der lübeckischen Spanienfahrt, für die Rück- wie für die Hin- fahrt, vollzog sich in einem Ausmaß, das die wenigen Hinweise, die das Frachtherrenbuch der Bergenfahrer diesbezüglich enthält, nicht ahnen lassen <sup>27)</sup>. Die Schiffe und die Schiffer wechselten ohne Umstände von der Bergenfahrt auf die Spanienfahrt über. Paul Bense fuhr, nach einer Reise nach Lissabon im Jahr 1574, noch einmal nach der Halbinsel mit einer Getreideladung, die Bonaventur Bodekker und dessen Danziger Verwandten und Gesellschaftern, den Von der Linde gehörte; derselbe Schiffer fuhr in den Jahren 1578 bis 1580 viermal nach Bergen, und 1581 war sein Ziel wiederum Spanien. Am Ende des Jahrhunderts war die einzige Seestrecke, auf welcher sich die Spanienfahrer noch in bemerkenswerter Weise betätigten, jene nach Bergen, mit dem Weg nach Island als gelegentlicher Möglichkeit <sup>28)</sup>.

---

27) Bruns, Das Frachtherrenbuch ..., S. 65-66.

28) Der oben (Anm. 4) erwähnte Schiffer Hans Eppers fuhr 1591 nach Portugal, 1592 nach Island und von dort nach Spanien, 1593 wieder nach Lissabon; im Frühling 1595 strandete sein Schiff „der rote Löwe“ bei der Abfahrt nach Island. Ein großer Reeder auf Spanien, Luder Ottersen, hatte auch im Islandhandel eine führende Stellung, die ihn im Jahre 1570 als verantwortlich für die Mißhandlung der englischen Kaufleute in Island erscheinen ließ; vgl. Acts of the Privy Council of England. New Series, hrsg. von J. Roche Dasent, Bd. 7 (1558-1570), S. 395 und 399-400.

In einem östlich von Lübeck gelegenen Ostseehafen zu laden, war eine weniger häufige Verbindung, die hauptsächlich Danzig, gelegentlich Königsberg oder Libau ins Spiel brachte. Zu einem solchen Umweg war man eher in Jahren gesteigerter Nachfrage nach Getreide auf den iberischen Märkten geneigt. Die Rolle Danzigs innerhalb der Handelsbeziehungen der Lübecker Unternehmungen, die nach der Halbinsel ausfuhren, läßt übrigens an Bedeutung die Ausdehnungen dieser Dreieckseefahrt weit hinter sich. Die stark an diesem Ausfuhrgeschäft beteiligten Kaufleute, wie die Söhne des Ratsherrn Jürgen von Stiten, hatten in den Jahren um 1590 in Danzig einen oder mehrere mit der Verschiffung betraute Korrespondenten. Das war bald ein lübeckischer Kaufgeselle, wie Gert Provesting, der für mehrere Häuser arbeitete, bald ein Bürger von Danzig. Die einen wie die anderen benützten weitgehend niederländische Schiffe. Hein Becker, der an der Spanienfahrt bedeutend beteiligt war, ging nach Danzig und ließ sich dort für ständig nieder, ohne übrigens seine Lübecker Bürgerschaft aufzugeben. Sicher blieben seine Geschäftsbeziehungen mit denen seiner Brüder Volmar und Hieronimus verquickt, die sich auch weiterhin in Lübeck um Heins Schiffsanteile kümmerten 29).

Wie kann man nun das Netz der Seewege auf iberischer Seite umreißen? Die ungenauen Angaben der Quellen, die uns die Abfahrten anzeigen, helfen uns nicht weiter. Man stößt ständig bei ein- und derselben Reise einerseits auf ein Zertifikat betreffend das Schiff „nach Spanien“, andererseits auf eines betreffend die Ladung „nach Lissabon“. Auch in einer ausführlicheren Form würde die Auskunft, die wir da erhalten, nur die beabsichtigten Reiseziele anzeigen, die die Launen des Windes vereiteln konnten. Wenn ein Schiff innerhalb eines einzigen Schifffahrtsjahres anderthalb Reisen hinter sich brachte (Ausfahrt im Frühling, Rückkehr und zweite Ausfahrt im Herbst), dann mußte ihm die Zeit für Geschäfte in zwei iberischen Häfen fehlen. Aber die Beispiele solcher Eile waren nicht sehr häufig. Ein wirklicher Anhaltspunkt für die Beurteilung der jeweiligen Anziehung, welche die spanischen und portugiesischen Häfen ausübten, wäre nur aus zusammenhängenden Angaben über die Einläufe in diesen Häfen zu gewinnen - wenn es sie gäbe. Die Herkunftsangaben bei der Rückkehr bieten viel geringere Gewähr. Wenn die lübeckischen Spanienfahrer während des ganzen Zeitabschnittes im Sund zu mehr als 86% als Herkunft Portugal angeben, so hat diese Feststellung immerhin einiges Gewicht. Aber zu dieser Mehrheit gehörte manches Schiff, das von weiterher, manchmal aus dem Mittelmeer kam und nur zuletzt Lissabon berührt hatte.

1599 wurde den Schifffern, die die Halbinsel verließen, eine neue Formalität vorgeschrieben; sie hatten sich unter Bürgschaft einer dort ansässigen Person zu verpflichten, zu einem späteren Zeitpunkt eine Bescheinigung beizubringen, die bestätigte, daß sie tatsächlich nach Lübeck zurück- und nicht in einen fremden Hafen eingekehrt waren. Dank diesem gesteigerten Papierkrieg erfahren wir, daß 32 lübeckische Schiffe von Lissabon oder Setubal, 4 von San Lucar oder Sevilla kamen. 1600 kamen 13 aus Andalusien; das Schweigen der Quellen bezüglich der Rückfahrten aus Portugal beweist nichts, da die

---

29) Zertif. vom 2. April 1595, das Schiff „der Schwan“ (Schiffer Hans Hennings) betreffend; unter den Reedern Hein Becker, „so sick itzo tho Dantzig husslich niderschlagen“. Vgl. St.A. Lübeck, Nachlass Inventare, 5. Aus Revaler Herkunft war Hein Becker in Lübeck seit dem Jahre 1576, vielleicht früher, als Spanienfahrer tätig. In den 90er Jahren arbeitete der Danziger Heinrich Thomshlegler in Lissabon für ihn wie für andere Lübecker. Als Hein Becker und seine Frau in Danzig residierten, hatte der Bruder Hieronimus „alle dinge hier zue Luebeck in verwaltung“. Hein Becker starb in seinem Haus in Lübeck (Ende 1598 oder Anfang 1599), und die Witwe behielt uneingeschränkt die Leitung des Geschäfts.

Zertifikate der zweiten Jahreshälfte verloren sind. Andere Hinweise, wie etwa die häufigere Erwähnung in Sevilla arbeitender lübeckischer Kaufleute und Faktoren, legen die Vermutung nahe, daß am Ende des Jahrhunderts die vorherrschende Stellung Portugals in den Seeverbindungen zwischen Lübeck und der Iberischen Halbinsel etwas weniger zu werden begann, wenn sie auch weiterhin stark blieb. Die spanischen Häfen im Mittelmeer zählten in diesem Verkehr wenig. Nach den bekannten Beispielen legten die Schiffe aus Lübeck dort nur infolge verschiedener Unfälle an, am Weg nach Italien oder auf der Heimfahrt. Mit der kantabrischen Küste war es nicht viel anders. Arm der Seemann, der durch den Sturm dorthin abgetrieben wurde, wie jener Dietrich Rode im Frühjahr 1592 in La Coruna. Daß die Kornladung, die dieser Schiffer nach Livorno verschiffen sollte, mit Beschlag belegt wurde, mag noch hingehen. Aber Rode mußte darüber hinaus, um die Aussagen seiner Mannschaft ins Spanische übersetzen zu lassen, die Hilfe eines gewissen Paul von Antwerpen in Anspruch nehmen, eines Gelegenheitsdolmetschers, der nicht einmal unterschreiben konnte <sup>30)</sup>.

Um in den Atlantischen Ozean zu gelangen, umfuhren manche Spanienfahrer die Britischen Inseln im Norden. Auf dieser Strecke, bei den Shetland Inseln, strandete ungefähr zu Martini 1597 das Schiff des Hans Bolte, der „Meermann“ genannt, das von Danzig ausgelaufen war; nichts von der Ladung konnte gerettet werden. Die Wahl dieses Weges wurde manchmal von den Frachtherren bestimmt. Gemäß der am 11. Oktober 1591 in Lübeck abgeschlossenen Frachtzerte mußte Dietrich Rode „bei Norden England Schottland und Irland umsiegeln, oder in mangel des windes auch da es die noth erfurdern wurde, dass die ganze flote durch die Hovede siegeln wurde, ...mit derselben seine reise verkurtzen“. Wenn wir auch nicht wissen können, welche Strecke tatsächlich die meistbefahrene war, so sehen wir doch wenigstens aus dieser Klausel, daß der Hauptgrund der Wahl in den Witterungsverhältnissen lag und der diesbezügliche Beschluß unter den Schiffern der ganzen Kauffahrteiflotte verabredet wurde. Der Brauch des Convois, bei der Hin- und Rückfahrt, wa, was die Ernennung des Flottenkommandeurs und dessen Befugnisse betrifft, förmlich geregelt. 1587, auf der Heimfahrt aus Setubal, war es Wulfert Luttmann, ein bewährter Veteran, der dieses Amt versah. Vor der englischen Küste rammte ein Schiff seinen Nachbarn. Diejenigen, die daraufhin vor Gericht gegen den für den Unfall Verantwortlichen auftraten, beharrten darauf, daß die verhängnisvolle Bewegung ohne Befehl des Admirals durchgeführt worden war <sup>31)</sup>. Eine andere Frachtzerte, ungefähr zur selben Zeit datiert wie die vorige, beleuchtet dasselbe Problem des Seeweges durch eine Vorschrift im entgegengesetzten Sinn. Hans Wilde sollte mit einer Fracht für Genua „unnachlässlich binnen Caes und Duver durch, auch in mangel des windes bey Norden“ schiffen. In diesem zweiten Fall hatte der Schiffer allerdings nicht die Qual der Wahl. Sein Schiff, der „Wilde Mann“, kam auf hoher See bei Mön zu Schaden, mußte sich an die Küste von Blekinge flüchten

30) St.A. Lübeck, R.K.G.-Akten, J 10. Der Befrachter war Dietrich Tünemann als Befehlshaber von Gillis de Greve von Hamburg in Kommission italienischer Kaufleute von Antwerpen für Rechnung der Capponi in Florenz. Die Klage der Reeder gegen Tünemann gab Anlaß zu einem rechtlich interessanten Streit wegen der Frachtbezahlung. Die Ladung des Schiffes („der Morian“) war in Antwerpen versichert; vgl. W. Brulez, De firma Della Failla en de internationale handel van vlaamse firma's in de 16e eeuw, Brüssel 1959, S. 157 und 528.

31) St.A. Lübeck, Niederstadtbuch, 23. März 1590. Die Vorschriften dürften der Regelung ähnlich sein, die in Emden bekannt ist; vgl. B. Hagedorn, Betriebsformen und Einrichtungen des Emdener Seehandelsverkehrs in den letzten drei Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts (HGBll, 1909), S. 402).

und nach dem Winter zur Reparatur nach Lübeck zurückkehren 32).

Hier sind wir bei den Wechselfällen der Schifffahrt angelangt. Sie lassen sich in zwei Gruppen scheiden: die Gefahren des Meeres und die Feindseligkeiten, denen die Spanienfahrer nicht bloß während der Fahrt, sondern auch am Reiseziel ausgesetzt waren. Wie den Dietrich Rode, von dessen Mißgeschick die Rede war, so verfolgte auch seinen Kameraden Urban Metz 1597 eine Pechsträhne. Von einem englischen Freibeuter verfolgt, scheidet sein Schiff nicht weit von Aveiro, und die Bewohner der Gegend plünderten die Ladung völlig aus. Die Häufigkeit dieser Vorfälle im Verhältnis zur Anzahl der Reisen läßt sich nicht abschätzen, aber es ist nicht ohne Interesse, die geographische Verteilung zu beobachten. Fast die Hälfte der 14 im Lauf der 90er Jahre bezeugten Unfälle ereigneten sich in den dänischen oder norwegischen Gewässern 33). Wenn dieses Beispiel repräsentativ ist, kann man daraus auch entnehmen, daß die Gefahr nicht im Verhältnis der Entfernung größer wurde. Sie drohte ganz genau so in nächster Nähe von Lübeck, vor allem jenen, die verspätet in See gingen. Drei Spanienfahrer, die im Herbst 1576 nach Lissabon fortzureisen versuchten, sahen sich genötigt, wieder nach Lübeck zurückzukehren, um dort das Ende des Winters abzuwarten. Im November 1591 war es dem bereits genannten Hans Wilde und Hans Moller nicht einmal möglich, in Eile umzukehren, aber eines der beiden Schiffe konnte wieder flott gemacht werden. Wir möchten hier noch eine weitere Betrachtung über diese Schiffbrüche anstellen: wir unterschätzen keineswegs die Härte des Seemannsberufes, wenn wir bemerken, daß unter den 14 besprochenen Unfällen nur einer darin bestand, daß ein Schiff mitten im Atlantik mit Mann und Maus unterging.

Die anderen Formen der Unbill hatten nicht nur materielle Schäden zur Folge. Auch die Menschen selbst litten unter der Kaperei. 1584 wurde zwischen San Lucar und dem Cap Saint Vincent ein lübeckisches Schiff von den Barbaresken angefallen. Zwei andere lübeckische Schiffer, die der Szene beigewohnt hatten, bezeugten später, daß ein gewisser Gert Tidemann sieben Jahre hindurch in der Gefangenschaft der „Türken“ geblieben war 34). Aber am hinderlichsten war die Unsicherheit auf wirtschaftlicher Ebene.

Weitschweifige Quellen sorgen in dieser Hinsicht natürlich für manche Anekdoten, über die es indes hinauszukommen gilt. Die hauptsächliche Gefahr für den lübeckischen Spanienfahrer drohte von den Engländern. Gewiss, es war ein Sohn der Stadt La Rochelle, „welcher eine lame Faust gehabt“, der im März 1598 zwischen La Coruna und dem Cap Finisterre den „Engel Gabriel“ Alert Grubes überraschte und ihm sein Geschütz und seine Büchsen, die Masten und die Segel, die Lebensmittel, die Kleider der Mannschaft und natürlich das Geld, das sich an Bord befand, abnahm. Aber bei solchen Heldentücken waren die Engländer durch ihre größere Anzahl begünstigt.

---

32) St.A. Lübeck, R.K.G.-Akten, N 6; Frachtvertrag am 21. September 1591 mit Carolo Wertemann geschlossen. Der Schaden war so groß, daß das jetzt „der goldene Falke“ genannte Schiff erst im April 1593 wieder nach Lissabon fahren konnte (Schiffer Henning Rotgers).

33) Andere Schiffbrüche bei den Shetlands (1), vor Portsmouth (1), in den iberischen Gewässern (2), im Mittelmeer (2), im atlantischen Ozean (2).

34) St.A. Lübeck, N.St.B. 20. Dezember 1592; Zeugnisse von Jochim Meyer und Lorenz Spett, den Angriff gegen das Schiff von Hans Götke betreffend. In den 70er Jahren waren diese drei Schiffer oft in der Spanienfahrt tätig.

Im gleichen Jahr 1598 gaben verschiedene Lübecker Spanienfahrer, zweifellos im Hinblick auf eine an die Königin zu sendende Beschwerdliste, die verschiedenartigen Schäden an, die sie erlitten hatten und von denen viele in die Jahre 1587 bis 1589 zurückgingen. Während sie diese Bilanz aufstellten, kam es zu neuen Erpressungen<sup>35)</sup>. Auf drei heimkehrenden Schiffen wurden 5 bedeutende lübeckische Importhändler geschädigt, indem ihnen wertvolle Waren, im besonderen 22 Sack Pfeffer gestohlen wurden. Die Willkür der staatlichen Prisenerurteile ergänzte das Ergebnis der auf hoher See betriebenen Plündererei. Die Schiffe wurden monatelang zurückgehalten, manchmal im Dienst der Königin, wie 1588 die „Jungfer von Lübeck“ des Urban Metzke. Zehn Jahre nach diesem Ereignis überreichten die Reeder eine Rechnung über 9142 Mark, ein in vieler Hinsicht interessantes Schriftstück; so hinsichtlich der von Drake vorgesehenen Gehaltsstaffelung, dort waren einem Matrosen im Monat 12 shillings, dem „Kapitän“ Metzke 5 L.st. zugesprochen<sup>36)</sup>. Im Moment ist uns hier wesentlich, daß Drakes Sekretär im Frühjahr 1589 im ganzen nur 185 Mark bezahlt hatte. Der König von Spanien zahlte allerdings weder schneller noch besser als Elisabeth, und er schritt viel öfter zu Beschlagnahmen. Jakob Stein, der unter diesen Vorzeichen nach Brasilien geschickt worden war, sah sich 1592 während 26 Wochen mit 40 Leuten in Lissabon festgenagelt, was ihn zur Aufnahme von fast 8000 Dukaten zwang<sup>37)</sup>. Wie konnten die Opfer solche Verluste überstehen?

Manche Spanienfahrer versicherten ihre Waren. Das Schriftmaterial der 90er Jahre, das die Tatsache der Versicherung außer Zweifel stellt, sagt uns allerdings nichts von einer Versicherung des Schiffes als solchem, man behalt sich anscheinend eher mit der Bodmerei. Aber die Bemerkung, die Hermann Sidenborch der Schadenserklärung über 3497 Mark anfügte, gibt vielleicht auf unsere Frage gründlicher Antwort: „Hiervor rechne ich von jeder hundert zu gewin ungefehr wie es mit liebe wol were ubergekomen 25 mark ist in die 1000 mark.“<sup>38)</sup> Wenn die Gewinne einen Satz von 25% erreichten, dann war das in der Tat ein gewisser Spielraum zwischen Verlusten und dem völligen Untergang. Aber es fragt sich nun, durch welche Berechnung die Richtigkeit der von diesem Kaufmann vertretenen Meinung zu überprüfen wäre, wo man in Sachen Reederei die nötigen Nachrichten ausfindig machen könnte, um die Gewinne mit den Anlagen und Betriebskosten zu vergleichen<sup>39)</sup>. Was sich nicht durch eine streng wirtschaftliche Untersuchung ziffermäßig belegen läßt, wird vielleicht in anderer, indirekter Weise über die Durchforschung

---

35) Vgl. K. Richter, Ein Schlag Englands gegen Hamburgs Iberschiffahrt 1598 (Z. des Vereins für Hamburgische Geschichte 60, 1974, S. 91-109).

36) Die drei Hauptposten in der Rechnung waren: 2025 M für den nicht einkassierten Frachtpreis; 2560 M für den Wert der den Schiffsreedern gehörigen Ladung (Roggen); 3086 M für sieben Monate Besoldung (Schiff und 15 Mann).

37) St.A. Lübeck, R.K.G.-Akten, S 127. Für dieses Schiff „die Fortuna“ haben wir in den Zertifikationsprotokollen keinen Nachweis. In den Sundzollrechnungen erscheint Jakob Stein am 29. Oktober 1590 (kommt aus Lübeck) und am 19. Juli 1592 (kommt aus Lissabon). Schon im Jahre 1598 war das frühere Schiff desselben Schiffers, „der Pelikan“, auf der Rückfahrt aus Setubal von einem englischen Kaper genommen worden (Zertif. 2. Juni 1598).

38) Zertif. 12. September 1598, es handelte sich um Waren, die 1587 und 1589 auf sieben Hamburger Schiffen verschifft worden waren.

39) Die nachträglich entdeckte Rechnung der Kosten für eine Reise Hamburg-Spanien im Jahr 1603 konnte nicht verwertet werden; sie bezieht sich auf das 1593 gebaute Schiff „die blaue Taube“, das 1602 unter Claus Holstes Führung von Brasilien nach Hamburg zurückkehrte (Kellenbenz, Unternehmerkräfte ..., S. 52). Zu „Nachtigall“ umgetauft hatte das Schiff 1603 einen neuen Schiffer, Dietrich Grabow (St.A. Lübeck, R.K.G.-Akten, R 38). Vgl. eine Rechnung derselben Art, aber für eine Reise Lübeck-Riga, in R.K.G.-Akten, H 55.

des Kreises der Reeder faßbar. Dessen Zusammensetzung allein schon deutet auf deren sozialen Aufstieg hin.

Wir sind zu diesem Zweck darangegangen, von dieser Welt gewissermaßen ein Porträt zu entwerfen, dessen Einzelheiten in hunderten von Beobachtungen und Notizen enthalten sind. Diese lassen sich leider nicht leicht in gedrängter Form darstellen, und so müssen wir uns hier mit allgemeinen Erklärungen begnügen, ohne sie in jedem Fall zu untermauern. Die Zertifikate haben die Namen von 217 Lübeckern auf uns gebracht, die zwischen 1573 und 1580 an einem regelmäßig oder nur gelegentlich an der Spanienfahrt teilnehmenden Schiffe wenigstens einen Anteil besaßen<sup>40)</sup>. Unter diesen sind 107 ein einziges Mal und 48 bloß zweimal genannt. So unvollkommen das Bild auch sein mag - da die Reeder ja doch in dieser Zeit nicht immer genannt sind -, so sollten wir uns dennoch wegen der sehr starken Streuung der Anteile nicht beirren lassen. Mit Rücksicht darauf, daß die Protokolle dann abbrechen, ist hier allerdings eine Einschränkung nötig. Einige der in Frage stehenden Individuen beteiligten sich bis 1580 wenig an diesen Reedereien, zum Teil, weil sich Lübeck damals überhaupt erst allmählich nach der Iberischen Halbinsel auszurichten begann, zum Teil, weil sie selbst erst am Beginn ihres Geschäftslebens standen. Von 1590 an findet man 62 von ihnen wieder - darunter manche mit einem besser gepolsterten Anteil-Vorrat<sup>41)</sup>. Die Streuung in der Anteilsverteilung bleibt aber trotzdem sehr auffallend.

Einige Personen hoben sich von der Gruppe ab, und diese legten zugunsten der Spanienfahrt beachtliche Gelder an: von 1573 bis 1580 ist ein Wilhelm Meding 32 mal genannt, ein Hans Wiggers 18 mal, ein Wessel Schulte 16 mal, und dann noch zwei Namen, jeder von ihnen 13 mal; Daniel Thonagel, der 1577 starb, und Jochim Wibbeking, der 1578 in den Rat gewählt wurde<sup>42)</sup>.

Eine Stufe niedriger besaßen lediglich 25 Reeder 5 bis 12 Anteile, gegenüber 37 mit dreien oder vierten. Die Beteiligung der Ausländer war unerheblich, mit einer wohl einzigen Ausnahme. Der Engländer John Chappell, hier Johann Capelle genannt, stand auf der Teilhaberliste von 9 Reedereien, in zwei Fällen für die Hälfte des Schiffes, in einem anderen Fall für 15/16. Dieser in der Geschichte der Rußland-Kompanie wohlbekannte Interloper, der damals seine Zelte in Lübeck aufgeschlagen hatte, trieb hier sowohl mit Spanien als auch mit Narva einen lebhaften Handel<sup>43)</sup>. So wie Chappell besaßen 3 Lübecker Bürger ganze Schiffe. Hans Rosenow gab dieser in der Fernschiffahrt sehr seltenen Art von Reederei den Vorzug: von den 6 Schiffen, für welche sein Name

---

40) In dieser Zahl von 217 sind die Schiffer nicht einbegriffen, die einen Part nur auf ihrem eigenen Schiff besaßen. Für ca. 15% der betrachteten Schiffe bleiben die Namen der Reeder unbekannt. „Einmal genannt“ bedeutet hier genannt als Reeder eines einzigen Schiffes, von dem eine oder mehrere Spanienreisen bezeugt sind.

41) Markus Meus zum Beispiel wurde nur 2 mal in der ersten Periode, in der zweiten dagegen 21 mal erwähnt.

42) Wieviel Schiffe zu gleicher Zeit im Dienst waren, kann nicht genau ermittelt werden. Im Falle von Wilhelm Meding ist es doch interessant nach dem sicher lückenhaften Material festzustellen, daß er 1576 auf 16, 1577 auf 23, 1578 auf 15 Schiffen einen Part hatte.

43) Vgl. T.S. Willan, *The early history of the Russia Company 1553-1603*, Manchester 1956, S. 86, 96, 168. Chappell war früher der Faktor des Londoner Aldermans William Bond in Lübeck. 1578 geriet er in Streit mit dem Lübecker Rat, der Waren (insbesondere Kupfer) beschlagnahmte, welche Chappell nach Rußland verschiffen wollte; 1579 ließ er sich mit anderen Engländern in Wismar nieder: *Cal.St.P. For.Ser. of the Reign of Elizabeth*, Bd. XIII (1578-1579) Nr. 664, Bd. XV (1581-1582) Nr. 542, Bd. XVI (1583) Nr. 253.

erscheint, gehörten ihm 5 im Verhältnis zu 7/8 oder zu 15/16<sup>44)</sup>. Man kann ganz allgemein sagen, daß die Teilung des Schiffseigentums nicht den später bekannten Grad erreichte. In fast einem Drittel der Fälle zählte man nicht mehr als 4 Reeder je Schiff, und oft waren diese großen Anteile in Händen derjenigen, die schon sowieso die meisten der Anteile besaßen. Hier trat der Gegensatz zwischen diesen Personen und der Mehrheit, die sich mit 1/8 oder 1/16 auf einem oder zwei Schiffen begnügte, scharf hervor. Die Streuung auf eine große Teilhaberzahl verband sich mit ziemlich häufigem Besitzwechsel. Alles spricht dafür, daß, von einigen kapitalkräftigen und gewiegten Fachleuten abgesehen, die meisten anderen sich auf eine bescheidene Einlage, sozusagen versuchsweise, beschränken wollten oder mußten.

Fünfzehn Jahre später war der Stand ein anderer. Es gab freilich immer noch viele Kleinbesitzer; von ca. 310 nachgewiesenen Reedern auf Spanien hatten 215 je nur einen bis 3 Schiffsparten. Aber viel stärker als in den 70er Jahren traten eine kräftige mittlere Schicht und eine zahlreichere Oberschicht hervor; 15 Reeder hatten 13 bis 30 Parten. Die Hälfte der gesamten Spanienflotte gehörte einer Gruppe von ungefähr 50 Bürgern, bei denen eine bemerkenswerte Stabilität und eine gleichmäßigere Verteilung der Einlage unterstrichen werden dürfen. Auf 69 Neuschiffe zählte die Reederei nur in 9 Fällen mehr als ein Mitglied, dessen Anteil ein Viertel überstieg. Die Zusammensetzung einer Reederei veränderte sich wenig, oft sogar überhaupt nicht, solange das Schiff existierte, und dieselben Gesellschafter fanden sich in kaum verändertem Kreis zur Ausrüstung eines neuen Seglers wieder zusammen. Diese Beständigkeit bewies, wie man an einem Geschäftszweig hing, der nun auf solideren Grundlagen ruhte als vor 1580; wenn man daran nicht trotz aller Wechselfälle im großen ganzen profitiert hätte, wäre jene Beständigkeit kaum verständlich. Aber das Geschäft verknüpfte im allgemeinen Handel und Schifffahrt, und dieses zweite Phänomen wollen wir jetzt untersuchen.

Die Lübecker Zertifikate der Jahre 1590 - 1601 geben für ungefähr 40% der damals nach Spanien und Portugal auslaufenden Schiffe über die eingeschiffte Ladung hinlänglich Auskunft. Ihr Schweigen über die anderen erklärt sich nicht immer aus der Tatsache einer Dreiecksfahrt. Soweit man aufgrund dieser spärlichen Angaben urteilen kann, scheint die Vollbefrachtung am beliebtesten gewesen zu sein, ungefähr 6 von 10 Schiffen sind voll befrachtet. In fast 3 von 10 Fällen führte das Schiff neben der Sendung der Gemeinschaft der Schiffsfreunde auch Güter, die andere Kaufleute geladen hatten. Wenn unsere Quellen die Bräuche annähernd wirklichkeitstreu widerspiegeln, muß man aus ihnen den Schluß ziehen, daß die Unterscheidung zwischen dem Handel- und dem Frachtgeschäft sich durchsetzte, und das, was Hagedorn den „Warenhandel der Reedereien auf eigene Rechnung“ genannt hat, im Verhältnis an Bedeutung verlor<sup>45)</sup>. Die Berücksichtigung der Ausfuhr nach Italien, welche in ihrer überwiegenden Mehrheit auf Rechnung großer auswärtiger Handelshäuser durchgeführt wurde, ließ diesen Vorrang des Transportgeschäftes nur noch mehr hervortreten. Die verschiedenen Reedereien scheinen in dieser Hinsicht keine konsequente Politik verfolgt zu haben; alle verwendeten sie ihre Schiffe das eine Mal so, das andere Mal anders. Auf individueller Ebene dagegen

---

44) Auch Hans Rosenow war zugleich Spanien- und Narvafahrer. Die beiden anderen Alleinbestitzer, Heinrich Roggendorf und Wilhelm Amsing, hatten je 3 ganze Schiffe.

45) Hagedorn, Betriebsformen .. (HGBII 1909, S. 362-368).

zeichnen sich die Vorlieben besser ab, zumindest in gewissen Fällen. Die Schinckel etwa, ganz auf den Handel mit Sevilla ausgerichtet, wo hintereinander Konrad d. J., Hartich und Friedrich, drei von den fünf Söhnen des Bartolomäus ihren Aufenthalt nahmen, kümmerten sich fast überhaupt nicht um Schiffsanteile 46). Gorries Westhoff verkörperte im Gegensatz dazu den Inbegriff des Reeders, der wenig ausführte, zumindest nach der Iberischen Halbinsel; er hatte Anteile auf 30 Schiffen, die Spanien und Portugal anfuhr, und auf vielen anderen, besonders im Bereich der Bergenfahrt.

Alle diese unter den lübeckischen Teilhabern vertretenen Schattierungen findet man auch unter den Auswärtigen wieder, einer Minderheit, die nun zwar ein wenig stattlicher als vor 1580, aber immer noch unbedeutend war. Drei Einheimische von Holstein und von Dithmarschen, zusammen mit einem Zöllner von Hadersleben, konnten mit ihrer kleinen, wahrscheinlich passiven Anlage gerade etwa dem Lübecker Prediger Berndt Schurmann die Waage halten. Von 1599 bis 1601 tauchen 8 Bürger von Stockholm auf, ebenso bescheiden wie andere Einzelgänger aus Greifswald, Flensburg, Lüneburg, oder so wie Heinrich Bergerdick. Das 64stel des Seglers „Fortuna“, welches der Schiffer Jakob Stein diesem Westfalen in Lissabon verkauft hatte, gibt aber nicht im entferntesten eine Idee von den Riesengeschäften, die dieser mit Lübeckern abschloss 47). Bei der Gruppe von Hamburgern, die in Lübeck Anteile erwarben, herrschte der kommerzielle Beweggrund vor. Johann Tünemann, ein Bürger von Hamburg, hatte ein Achtel auf 5 Schiffen, auf welchen sein Lübecker Bruder Dietrich denselben Bruchteil besaß; von dem dritten Bruder, Barthold, der in Lissabon arbeitete und später nach Rußland geschickt wurde, verlautete hier nichts 48). Für ein Handelsunternehmen von dieser Bedeutung war die Anlage eigentlich klein, sie stand auf einer Stufe mit jener, die Carlo und Giovanni Baptista Wertemann aus Nürnberg für lübeckische Schiffe, die sie für Italien und Lissabon befrachteten, aufbrachten. Michael Barchstede, Bürger von Oldesloe, ragte mit seinen teilweise in die 80er Jahre zurückreichenden Anteilen bei 15 Reedereien unter den Nicht-Bürgern besonders hervor. Einige erwarben in Lübeck das Bürgerrecht: so Hermann Santmann aus Hamburg, der seinem Bruder Hans nachkam und eine Tochter des lübeckischen Spanienfahrers Hein Becker heiratete, oder der im Versand nach der Iberischen Halbinsel äußerst rührige Jürgen Sternberg aus Braunschweig.

Die Rolle der Schiffer als Reeder verdient besondere Aufmerksamkeit, insofern ja für sie die Beförderung das Wesentliche war. Nach altem Brauch besaßen fast alle einen Anteil an dem Schiff, das ihnen anvertraut war. Die bloß in Sold genommenen „gesetzete Schipper“ waren auf der Strecke nach der Iberischen Halbinsel sehr selten; ihre Anstellung war mehr eine Zwischenlösung, zum Beispiel, wenn der regelrechte Schiffer

---

46) St.A. Lübeck, N.St.B. 3. September 1591; R.K.G.-Akten, S. 57. Konrad Schinckel kehrte im Sommer 1597 von Sevilla nach Lübeck zurück. Er und seine Brüder erledigten verschiedene Geldgeschäfte für Lübecker Schiffer; im Dezember 1596 erhielt er von Jost Berents 13800 Realen in Verwahrung; vgl. oben Anm. 22.

47) BERGERDICK FALLIERTE IM März 1602: J. Gentil da Silva, *Stratégie des affaires à Lisbonne entre 1595 et 1607. Lettres marchandes des Rodrigues d'Evora et Veiga*, Paris 1956, S. 75 und 230.

48) St.A. Lübeck, N.St.B. 28. März 1590; in Lissabon hatte der Rostocker Schiffer Hans Karstens eine Getreideladung Barthold Tünemann und Heinrich Ridder geliefert, welche die Fracht per Wechsel auf ihre Brüder in Lübeck, Dietrich Tünemann und Albrecht Ridder, bezahlten. Vgl. G. Freiherr von Pölnitz, *Fugger und Hanse*, Tübingen 1953, S. 151 und 227; Barthold Tünemann als Welslerfaktor nach Rußland (1599).

starb. Unter denjenigen lübeckischen Schiffen, die ständig auf Spanienfahrt waren, besaß jeder vierte oder dritte einige Schiffsanteile auf den von Kameraden befehligten Seglern. Damit es dazu kommen konnte, mußten sie über nicht zu knappe Geldmittel verfügen, jedenfalls über größere, als die andere Linien befahrenden Schiffer. Im Vergleich zu diesen waren jene auch viel unternehmungslustiger und draufgängerischer, zugleich aber besser geschult und an Erfahrung überlegen. Von den Schiffern, die unseres Wissens vor 1580 nach Spanien und nach Portugal fuhren, segelten nach 1590 kaum mehr ein Dutzend. Andere erscheinen weiterhin als Teilhaber in den Reedereien, manchmal noch nach ihrem Tod. Zu den Neuen (das heißt denjenigen, die man erst ab 1590 nachweisen kann) gehörten viele Schiffer, die vor 1580 durch Zertifikate über Reisen nach den Niederlanden oder auch nach Norwegen bezeugt sind. Für diese Personen war die Ernennung zum Befehlshaber eines großen, zur Spanienfahrt bestimmten Seglers alles in allem genommen ein Aufstieg. Es kommt übrigens auch vor, daß sich die Beförderungen deutlicher beobachten lassen, zum Beispiel das Vorrücken von dem Posten des Hauptbootsmannes oder des Steuermannes oder Schreibers auf den des Schiffers.

Die Beförderung, mit der man sich für die bewiesene Tüchtigkeit erkenntlich zeigte, eröffnete dem, der in ihren Genuss kam, größere Möglichkeiten, seine Einkünfte zu verbessern, besonders infolge der verschiedenen Aufgaben, die die Handelspraxis den Schiffern zwies: Zustellung von Briefen, Beförderung von Geldmitteln in klingender Münze, Verkauf der Waren der Schiffsfreunde und gegebenenfalls anderer Befrachter im Ausland 49). Die Entfernung, die beschränkte Zahl der während eines Jahres zwischen Lübeck und den iberischen Häfen möglichen Verbindungen, die Tatsache, daß die in jenen Häfen weilenden hansischen Faktoren oft wechselten, alles das trug zur Erweiterung der Handlungsfreiheit der Schiffer in diesen Breiten bei; daraus ergab sich, wenn es zur Rechnungslegung kam, manche Irrung. Die Schiffer hatten beträchtliche Summen in der Hand, wie es den Ausmaßen des Schiffes und der zu unterhaltenden Mannschaft entsprach, und trieben auf eigene Rechnung einen nicht unbedeutenden Handel. Mehr als einer befand sich unter den Befrachtern der Schiffe, die andere Schiffer nach Spanien führten. Sicher waren die Erfolge nicht immer gleich. Der Schiffer Heinrich von Werle etwa, Spanienfahrer der 70er Jahre, war bei seinem Tode verarmt, wengleich Eigentümer eines nicht allzu belasteten Hauses 50). Die Fälle von stürmischem Aufstieg beschränkten sich nicht auf den einzigen Glücksfall eines Dietrich Tünemann, der durch Heirat in die Familie Brokes hineinkam und dann zur Ratsherrenwürde gelangte. Jürgen Schweitzer, der 1594 für einige Zeit als Kaufmann nach Lissabon ging, stand um 1600 mit seiner beträchtlichen Pfeffereinfuhr und seiner Ausfuhr von Holz, Tauwerk, Getreide und verschiedenen anderen Waren im Iberienhandel Lübecks in der ersten Reihe. 1599 führten 13 lübeckische Schiffe, das heißt die Hälfte von denen, deren Ladung wir kennen, diesem Mann gehörige oder von ihm auf Rechnung verschiedener Ausländer, zum Beispiel Heinrich Bergerdicks, verfrachtete Waren. Der Vater Jürgens, Hans Schweitzer, war jedoch vor 1580 ein Schiffer der Spanienfahrt. Sein Schwiegervater, Albert Meyer, ebenso von 1590 bis 1594 als Schiffer bezeugt, hatte 13 Schiffsparten. Arendt Meyer, der Bruder Alberts, Schiffer eines Schiffes, von dem Jürgen Schweitzer übrigens ein Achtel besaß,

---

49) J. Nanninga Uitterdijk, *Een Kamper handelshuis te Lissabon 1572-1594*, Zwolle 1904, S. 358 bis 359; Rolle der Lübecker Schiffer Ratke Schwarte und Hans Schmidt bei der Abwicklung eines Geschäfts zwischen Caspar Cunertorf in Lissabon und Carsten Petersen in Lübeck (1579).

50) St.A. Lübeck, N.St.B. 19. August 1586; Wert des Hauses 1400 Mark, Pfandsomme 600 M.

starb 1598 oder 1599 auf einer Reise in Lissabon. Man erkennt gut die Umriss dieses Netzes. Zu nennen wäre noch Ratke Schwarte, ein zwischen 1577 und 1593 bezeugter Schiffer, er war es, der 1601 als Spanienfahrer in der für die Verhandlung mit dem Rat berufenen Kommission der Bürgerschaft saß<sup>51</sup>). Viele unter den ganz auf die Spanienfahrt eingestellten Schiffern kamen freilich über ihren Stand nicht hinaus; ihre Witwen oder ihre Töchter heirateten wieder andere Schiffer. Aber die Positionen, die sie als Gruppe in der Reederei einnahmen, bilden einfach den Rahmen für die eine oder andere glänzend hervortretende Lebensbahn.

Wenn wir den Part berücksichtigen, den beinahe jeder Schiffer auf seinem eigenen Schiff hatte, ergibt sich, daß jeder vierte Reeder ein Schiffer war. Aber die übrigen drei Viertel? Es fehlt hier beileibe nicht an Stoff, aber an der nötigen Zeit, um die mannigfaltigen Typen der Lübecker Kaufleute zu skizzieren, die dabei vertreten waren. Spanienfahrer waren Mitglieder der Krämerkompanie wie die Gebrüder Hans, Heinrich, Hermann und Paul Meyer, ausgeprägte Tuchhändler wie Helwich Marquart, sogar auch bescheidene Aalborgfahrer. Ruben Abbet, der Wirt im Roten Hahn in der Fleischhauerstraße, bei dem sich 1589 die Pantoffelmacherknechte versammelten, war von 1578/79 an bei zwei Schiffen der Spanienfahrt beteiligt. Seit 1590 sind für ihn 8 Anteile nachgewiesen, die nach Rubens Tod 1594 dessen Sohn übernahm<sup>52</sup>). Noch viele andere Porträts müßte man zeichnen, um eine Kollektivbiographie der ganzen Gruppe zu entwerfen. Es genüge hier, auf andere Art herauszustellen, in welchem Ausmaß dieser Kreis von einer Aufwärtsbewegung erfaßt war. Das war unter den Schiffern der Fall, wie wir gesehen haben, aber auch in höheren Schichten.

Unter den vor 1580 im Amt befindlichen Ratherren waren 10 an Schiffen der Spanienfahrt beteiligt. Diese Beteiligung hatte, wenn wir von jener des Jochim Wibbeking absehen, bescheidene Ausmaße, wie die von 4 anderen Reedern der 70er Jahre, die während des folgenden Jahrzehnts in den Rat gelangten<sup>53</sup>). Die Hälfte dieser 14 Männer war vor 1590 tot, und von den Überlebenden blieb nur Jochim Wibbeking persönlich ein rühriger Spanienfahrer. Sechs der 12 von 1590 bis 1600 in den Rat eintretenden Persönlichkeiten betätigten sich mehr oder weniger auf diesem Felde, insbesondere der Bergenfahrer-Ältermann Heinrich Pasche, und noch mehr Henning Parcham, der 21 Schiffsanteile besaß<sup>54</sup>). Über diese die Ratsmitglieder selbst betreffenden Angaben hinaus sind viele Verwandtschaftsverhältnisse zwischen Ratsfamilien und leitenden Spanienhändlern aufzuhellen. Wilhelm Meding der ältere war der Schwiegersohn des Ratsherrn Hermann

---

51) J. Asch, Rat und Bürgerschaft in Lübeck 1598-1669 (Veröff. zur Geschichte der Hansestadt Lübeck, Band 17, 1961), S. 64. Näheres über die Tätigkeit von Jürgen Schweitzer unten im Anhang.

52) St.A. Lübeck, N.St.B., 9. April 1589, 23. April und 5. Mai 1591.

53) Diese 10 Ratsherren waren Friedrich Knevel (Fehling, Lübeckische Ratsliste, 672), Johann Kamperbeke (676), Konrad Wolters (681), Gottschalk von Stiten (682), Jasper Wilde (688), Hermann von Dorne (689), Johann Spangenberg (692), Johann Engelstede (695), Joachim Wibbeking (697), Arnold Bonnus (698). Zu den vier anderen - Heinrich Störning (700), Heinrich Wedemhof (703), Roettger Kamperbeke (705) Carsten Petersen (706) - sind noch Gerhard Grentzin (702) und Johann Kruse (704) hinzuzufügen, die in den Zertifikaten der 70er Jahre nicht erscheinen.

54) Jürgen von Stiten (Fehling, 708), Conrad Garmers (710), Heinrich Pasche (711), Peter Martens (714), Heinrich Kerkring (716), Henning Parcham (718).

von Dorne, dessen vier Söhne sich für iberische Geschäfte interessierten<sup>55</sup>). Wir sind auch den Söhnen Jürgen von Stitens begegnet. Es lohnt sich noch, die bezeichnende Tatsache festzustellen, daß die Hälfte der 16 Männer, die zwischen 1601 und 1612 in den Rat eintraten, um 1600 zu den Spanienfahrern zählten. Ein treffendes Beispiel stellte Jürgen Paulsen dar. Er begann als Diener von Henning Parcham im Rußlandhandel; beide waren aus Treptow an der Rega gebürtig. 1598 wird Paulsen zum ersten Mal als Reeder erwähnt; nach drei Jahren besaß er 8 Schiffsparten<sup>56</sup>).

So schließt sich der Kreis vom Schiffer zum Ratsmitglied. Am Ende dieser Betrachtung empfiehlt es sich zu betonen, daß gewisse Unterschiede zu beobachten sind zwischen der lübeckischen und der hamburgischen Form desselben Drangs nach Portugal und Spanien. Die Bewegung begann in beiden Städten gleichzeitig. An der Elbe führte die unmittelbare Einwirkung internationaler Kräfte infolge der Seßhaftwerdung zahlreicher eingewanderter Unternehmer großen Stils zu einer raschen Umwandlung, die übrigens nicht ohne Auswirkungen auf das Geschehen in Lübeck blieb. Aber die Spanienfahrt von der Trave aus war mehr als ein einfacher Widerschein der Umgestaltung, die die Führungsrolle Hamburgs begründete. Auf die Verflechtung der lübeckischen Spanienfahrt und der Bergenfahrt wurde bereits hingewiesen. Am Ende des Jahrhunderts trifft man die großen Namen der lübeckischen Spanienfahrt häufig in einer ebenso prominenten Stellung im Rußlandhandel. Die Vermittlung zwischen West und Ost war die Wurzel, aus der Lübeck seine Lebenskraft immer gezogen hatte. Der Platz des glänzenden Zweiten, den Lübeck im Gesamtbereich der hansischen Spanienfahrt innehatte, entsprach jetzt einer Verbindung von Altem und Neuem, einer Verjüngung an der Quelle, wo die historische Größe der Hanse entsprungen war.

---

<sup>55</sup> Es handelt sich um Söhne des 1559 gestorbenen Ratsherrn Hermann von Dorne (Fehling, 647); Hermann, der Bürgermeister wurde (Fehling, 689), Cordt (1578 gestorben), Jürgen, Luder, der 1567-68 ein Stahlhof-Kaufmann war (The port and trade of early Elizabethan London Documents, hrsg. von B. Dietz, London 1972). Ein fünfter Bruder Hans, war 1573 in Antwerpen. Luders Nachfolger in London war ein sechster Bruder, Heinrich, der 1575 Wein aus Spanien importierte, und 1588 noch in London arbeitete: Bronnen tot de geschiedenis van den handel met Engeland, Schotland en Ierland, hrsg. von H.J. Smit, II, 2 (R.G. Publ. 91, 1950), Nr. 1312; J. Strieder, Aus Antwerpener Notariatsarchiven (Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit, Bd. 4, 1930), Nr. 807.

<sup>56</sup> Besonders aktiv waren Dietrich Tünemann (Fehling 725), Jürgen Paulsen (734), Mattheus Kossen (723), Johann Glandorp (732); dazu noch Caspar Boye (724), Dietrich Höling (726; er war auch ein Bergenfahrer), Christoph Cordes (733) und Heinrich Krumstroh (735).

## Anhang

### 1. Die lübeckische Spanienfahrt 1593 auf der Grundlage der Sundzollrechnungen.

In dieser Quelle werden die Namen der Schiffe nicht angegeben.

Den Herkunftshafen erwähnt unsere Tabelle nur im Falle, wo das Schiff nicht aus Lübeck kommt.

**Fett** geschriebene Angaben lieferten die lübeckischen Zertififikationsprotokolle.

	Abfahrt	Rückfahrt
		6 Januar
1)	Johann Bastians(sen) <b>der Engel Raphael</b>	
		21 April
2)		Thomas von Norden, k.v. Cadix <b>4.4. Sankt Jürgen, k.v. Spanien</b>
		24 April
3)	Hans Berents <b>6.4. ? nach Island-Hamburg</b>	
		29 April
4)	Heinrich Kuhlemann <b>die Sardine</b>	
5)	Heinrich Hoyer <b>18.4. die bunte Kuh n. Norwegen-Lissabon</b>	
6)	Jochim Deibom <b>14.4. Hector n. Lissabon</b>	
7)	Ernst Heckenberg	
		1 Mai
8)	Klaus Schutte <b>19.4. der Engel Gabriel n. Norwegen-Spanien</b>	
9)	Peter Wedemann <b>25.4. ? n. Norwegen</b>	
10)	Gert Ruter <b>21.4. der Ruter n. Spanien</b>	
11)	Hans Witte <b>11.4. Sankt Jakob n. Lissabon</b>	

2 Mai

- 12) Jakob Matthiassen  
**28.3. Sankt Peter n. Lissabon**
- 13) Ditmar Muhle  
**11.4. der Meermann n. Spanien**
- 14) Baltzer Siricks  
**der Adler**

10 Mai

- 15) Henning Rotgers  
**19.4. der goldene Falke n. Lissabon**
- 16) Hans Hennings  
**18.4. der Schwan n. Lissabon**

19 Mai

- 17) Jürgen Reyerslo, k.v. Lissabon  
**die Fortuna**
- 18) Klaus Lanckhar, k.v. Lissabon  
**der Engel Gabriel**

22 Mai

- 19) Heinrich Bolte  
**1.5. Abraham n. Norwegen-Lissabon**

23 Mai

- 20) Klaus Wenninge  
**25.4. der Engel Gabriel n. Lissabon**
- 21) Matthias Volsche  
**15.5. die Barke von Lübeck  
n. Genua (oder Afrika)**
- 22) Andreas Drewessen  
**23.4. David n. Spanien**
- 23) Klaus Hinrichsen, k.v. Danzig  
**9.4. die goldene Rose n. Danzig-Spanien**

25 Mai

- 24) Hans Eppers, k.v. Alicante  
**der (rote) Löwe**
- 25) Hans Bruns, k.v. Danzig  
**11.4. das Einhorn n. Danzig-Lissabon**

- 30 Mai
- 26) Peter Sehe, Hamburger Schiffer  
14.4. ? n. ?
- 1 Juni
- 27) Alert Grube  
Sankt Olav
- 6 Juni
- 28) Hans Sehe, k.v. Lissabon  
Maria
- 29) Markus Vicke, k.v. Lissabon  
der verlorene Sohn
- 10 Juli
- 30) Heinrich Moller, k.v. Setubal  
die (weisse) Taube
- 13 Juli
- 31) Klaus Carstens, k.v. Setubal  
die Sonne
- 20 Juli
- 32) Bartholomeus Kroger, k.v. San Lucar
- 33) Hans Maess, k.v. Cadix  
Moises
- 25 Juli
- 34) Heinrich Bockelmann, k.v. Lissabon  
die Möwe
- 6 August
- 35) Cort Huttemann  
Sankt Jürgen
- 30 August
- 20 bis) Klaus Wenninge, k.v. Lissabon  
der Engel Gabriel
- 31 August
- 12 bis) Jakob Matthiassen, k.v. Setubal  
Sankt Peter

- 1 September
- 36) Dietrich Rode, k.v. Setubal  
**der Morlan**
- 4 bis) Heinrich Kuhlemann, k.v. Lissabon  
**die Sardine**
- 6 bis) Jochim Deibom, k.v. Setubal  
**Hector**
- 7 bis) Ernst Heckenberg, k.v. Lissabon
- 11 bis) Hans Witte, k.v. Setubal  
**Sankt Jakob**
- 13 bis) Ditmar Muhle, k.v. Setubal  
**der Meermann**
- 14 bis) Baltzer Siricks, k.v. Setubal  
**der Adler**
- 3 September
- 37) Herbert Hollander, k.v. Lissabon
- 11 September
- 1 bis) Johann Bastians(sen), k.v. Setubal  
**der Engel Raphael**
- 14 September
- 10 bis) Gert Ruter, k.v. Setubal  
**der Ruter**
- 21 September
- 38) Albrecht Meyer  
**Daniel**
- 26 September
- 29 bis) Markus Vicke  
**1.9. der verlorene Sohn n. Spanien**
- 27 September
- 32 bis) Bartholomeus Kroger
- 28 September
- 39) Klaus Kroger  
**1.9. Sampson n. Norwegen-Lissabon**
- 29 September
- 28 bis) Peter Vaget  
**6.9. Maria n. San Lucar**

- 9 Oktober
- 8 bis) Klaus Schutte, k.v. Lissabon  
**der Engel Gabriel**
- 16 bis) Hans Hennings, k.v. Lissabon  
**der Schwan**
- 23 bis) Klaus Hinrichsen, k.v. Lissabon  
**die goldene Rose**
- 11 Oktober
- 15 bis) Henning Rotgers, k.v. Setubal  
**der goldene Falke**
- 22 bis) Andreas Drewessen, k.v. Setubal  
**David**
- 18 Oktober
- 31 bis) Klaus Carstens  
**22.9. die Sonne n. Lissabon**
- 33 bis) Hans Maess  
**10.9. Moises n. Lissabon**
- 19 Oktober
- 24 bis) Hans Eppers  
**6.10. der (rote) Löwe  
n. Livorno-Lissabon**
- 40) Hans Moller  
**9.10. David n. Lissabon**
- 22 Oktober
- 17 bis) Jürgen Reyerslo  
**9.10. die Fortuna n. Livorno-Spanien**
- 24 Oktober
- 30 bis) Heinrich Moller, k.v. Danzig  
**7.9. die (weiße) Taube n. Danzig-Genua**
- 41) Jochim Klocke, k.v. Danzig  
**28.8. der Engel Michael  
n. Danzig-Genua-Spanien**
- 42) Ratke Schwarte, k.v. Danzig  
**4.9. die lange Barke von Lübeck  
n. Danzig-Lissabon**
- 31 Oktober
- 18 bis) Johann Boike, k.v. Heiligenhafen  
**17.9. Sankt Johann Baptista  
n. Heiligenhafen-Lissabon**

1 November

- 13 ter) Hans Balhorn  
**20.10. der Meermann n. Lissabon**

3 November

- 43) Jakob Stein  
**die Fortuna**
- 4 ter) Heinrich Kuhlemann  
**die Sardine**
- 6 ter) Jochim Deibom  
**20.10. Hector n. Lissabon**
- 7 ter) Ernst Heckenberg
- 12 ter) Jakob Matthiassen  
**22.10. Sankt Peter n. San Lucar**

14 November

- 44) Hans Witte  
**16.10. die Jungfer von Lübeck  
n. Lissabon**

20 November

- 11 ter) Matthias Tileke, Hamburger Schiffer  
**24.10. Sankt Jakob n. Venedig**

23 November

- 45) Jost Berents  
**9.10. Sankt Nikolaus n. Afrika-Spanien**

- 3 ter) Hans Berents

24 November

- 20 ter) Klaus Wenninge  
**1.11. der Engel Gabriel n. San Lucar**

7 Dezember

- 46) Hermann Hoyer  
**24.11. die heilige Dreifaltigkeit  
n. Lissabon**

Zu dieser Liste sollen hinzukommen:

der Walfisch, Schiffer Hans Teggemann (Zertif. 5.4.1593 n. Bergen-Spanien); keine Spur dieser Reise in den Sundzollrechnungen gefunden, aber die Rückfahrt von Setubal dort am 13.9.1594 verzeichnet.

der Engel Michael, Schiffer Cort Schroder. Durchfahrt im Sund 25.5.1593; kam von England. Im Herbst 1592 war es nach Genua gefahren (Zertif. 20.9.; Sunddurchfahrt 16.10.).

die Taube, Schiffer Gerbrand Heres von Helsingör. Im Herbst 1592 von Lübeck gefahren (Zertif. 12.9.1592 nach Genua; Sunddurchfahrt 3.10.1592). Obwohl in den Sundzollrechnungen nicht gefunden, ist die Rückfahrt gewiss (Zertif. 30.1.93 und 1598: am 4.5.1593 war das von London ausgehende Schiff von einem Engländer geplündert worden). Von Lübeck kommend lief es am 17.8.1594 wieder durch den Sund.

Nicht festzustellen war, ob der Sankt Jürgen, das Schiff des Hamburger Schiffers Timan Jacobsen (Zertif. 4.12.1593 nach Genua, Sunddurchfahrt 7.12.) ein lübeckisches war; vielleicht identisch mit Nr. 2 der Liste? Ebenso für das Schiff von Wilhelm Clawessen (der schwarze Löwe, Zertif. 4.10.1593 nach Lissabon).

Ein angeblich Lübecker Schiffer Hermann Molling, von Lissabon kommend, ist am 5.5.1594 in den Sundzollrechnungen verzeichnet. Dieser Schiffer ist in der lübeckischen Quelle nur seit dem Jahre 1596 erwähnt.

#### Anmerkungen

- Zu Nr. 1) Vorige Durchfahrt im Sund 25.10.1591; kam v. Lissabon.  
Wurde im November 1592 in Lübeck geladen (Zertif. 28.2.1594)
- 2) Vorige Durchfahrt im Sund 16.10.1592; kam v. Lübeck.
- 3) Vorige Durchfahrt im Sund 26.6.1592; kam v. Lissabon. Keine Angabe der Rückfahrt in den dänischen Rechnungen gefunden, aber am 23.11.1593 lief das Schiff wieder westwärts (unten Nr. 3 ter).
- 4) Vorige Durchfahrt im Sund 16.9.1592; kam v. Setubal. Ladung im April 1593 (Zertif. 28.2.1594)
- 5) Vorige Durchfahrt im Sund 6.10.1591. Keine Angabe der Rückfahrt. Am 1.3.1596 Zertif. für eine Reise desselben Schiffes unter einem anderen Schiffer von Bergen nach Spanien.
- 6) Vorige Durchfahrt im Sund 7.7.1592; kam v. Bergen. Frühere Spanienreise im Jahre 1591 (im Sund westwärts 3.5., ostwärts 4.10.1591).
- 7) In der lübeckischen Quelle keine Angabe einer Spanienreise dieses Schiffers vor dem Jahre 1598 (Zertif. 16.8.1598 für das Schiff „Josua“).
- 8) Vorige Durchfahrt im Sund 16.9.1592; kam v. Setubal.
- 9) Vorige Durchfahrt im Sund 21.6.1592; kam v. Lissabon. Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 2.4.1594; kam v. Lissabon
- 10) Vorige Durchfahrt im Sund 16.9.1592; kam v. Setubal.
- 11) Vorige Durchfahrt im Sund 19.10.1592; kam v. Cadix.
- 12) Vorige Durchfahrt im Sund 2.10.1592; kam v. San Lucar.
- 13) Vorige Durchfahrt im Sund 16.9.1592; kam v. Setubal.
- 14) Vorige Durchfahrt im Sund 16.9.1592; kam v. Setubal. Ladung im April 1593 (Zertif. 28.2.1594).
- 15) Das Schiff war früher „der wilde Mann“ genannt, vgl. oben im Text.
- 16) Vorige Durchfahrt im Sund 21.6.1592; kam v. Lissabon.
- 17) Vorige Durchfahrt im Sund 3.11.1592; kam v. Lübeck.
- 18) Vorige Durchfahrt im Sund 31.10.1592; kam v. Lübeck.
- 19) Vorige Durchfahrt im Sund 7.10.1590; kam v. Setubal. Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 21.5.1594; kam v. Lissabon.

- 20) Vorige Durchfahrt im Sund 3.8.1592; kam v. Setubal.
- 21) Vorige Durchfahrt im Sund 2.10.1592; kam v. San Lucar. Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 5.5.1594; kam v. England.
- 22) Vorige Durchfahrt im Sund 4.10.1591; kam v. Setubal.
- 23) Vorige Durchfahrt im Sund 16.9.1592; kam v. Setubal.
- 24) Vorige Durchfahrt im Sund 27.4.1592; kam v. Lübeck.
- 25) Vorige Durchfahrt im Sund 4.10.1591; kam v. Setubal. Obwohl keine Angabe der Rückfahrt 1593 in den Sundzollrechnungen gefunden wurde, muß man eine solche Reise annehmen, denn das Schiff lief am 5.5.1594 westwärts durch den Sund (kam von Lübeck).
- 26) Der Schiffer hatte 1/8, sonst war das Schiff lübeckisch. Zertif. 14.4.1593 mit einem Randvermerk: lateinischer Pass für eine Reise von Hamburg ab, 4.10.1593. Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 17.6.1594; kam v. San Lucar.
- 27) Vorige Durchfahrt im Sund 19.9.1592; kam v. Cadix. Zertif. 20.10.1593 für eine Reise Hamburg-Venedig, bei der das Schiff umkam (vgl. oben im Text).
- 28) Vorige Durchfahrt im Sund 2.10.1592; kam v. Lübeck.
- 29) Vorige Durchfahrt im Sund 11.11.1592; kam v. Danzig.
- 30) Vorige Durchfahrt im Sund 24.10.1592; kam v. Lübeck.
- 31) Vorige Durchfahrt im Sund 24.10.1592; kam v. Lübeck.
- 32) Vorige Durchfahrt im Sund 26.10.1592; kam v. Lübeck.  
Dieses Schiffers Schiff war 1598 „der goldene Löwe“; möglicherweise handelt es sich hier um dasselbe Schiff.
- 33) Vorige Durchfahrt im Sund 24.9.1591; kam v. Lübeck.
- 34) Vorige Durchfahrt im Sund 16.10.1592; kam v. Lübeck.
- 35) Vorige Durchfahrt im Sund 19.6.1592; kam v. Lissabon. Später keine Spur dieses Schiffes.
- 36) Vorige Durchfahrt im Sund 25.11.1591; kam v. Lübeck; 1592 wurde das Schiff in La Corona festgehalten (vgl. oben im Text). Nur am 9.5.1596 führte es ein anderer Schiffer, Hans Sivers, durch den Sund wieder nach Portugal.
- 14 bis) Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 10.5.1594; kam v. Lübeck.
- 37) Vorige Durchfahrt im Sund 8.6.1592; kam v. Lübeck. Im März 1594 wurde das Schiff dieses Schiffers, „der weiße Schwan“, von einem Engländer bei der Rückfahrt von San Lucar nach Lübeck geplündert (Zertif. 22.5.1598). Es müßte also im Herbst 1593 westwärts gelaufen sein; ich habe aber vielleicht aus Versehen keinen Hinweis darauf in den Sundzollrechnungen gefunden. Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 6.5.1594; kam v. San Lucar.
- 1 bis) Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 19.4.1594; kam v. Lübeck.
- 10 bis) Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 10.5.1594; kam v. Lübeck, der Schiffer war zu dieser Zeit Borchard Steinow.
- 38) Vorige Durchfahrt im Sund 16.9.1592; kam v. Setubal. Ladung im April (sic) 1593 (Zertif. 28.2.1594). Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 16.3.1594; kam v. Lissabon.
- 29) bis) Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 16.3.1594; kam v. Lissabon.
- 32 bis) Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 3.4.1594; kam v. San Lucar.
- 39) Vorige Durchfahrt im Sund 16.9.1592; kam v. Setubal. Später keine Spur dieses Schiffes; 1596 hatte der Schiffer ein anderes Schiff.
- 28 bis) Ein anderer Schiffer desselben Schiffes. Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 30.5.1594; kam v. San Lucar.
- 8 bis) Das Schiff „der Engel Gabriel“, das der Schiffer Alert Grube 1595 führte (Zertif. 1.5.1595 nach Spanien, Sunddurchfahrt 9.5) wird als früher von Klaus Schutte geführt angegeben. Es hat aber ganz andere Reeder und dürfte ein neugebautes Schiff sein.
- 16 bis) Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 15.5.1594; kam v. Lübeck.
- 23 bis) Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 24.4.1594; kam v. Danzig.
- 15 bis) Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 2.5.1594; kam v. Lübeck.

- 22 bis) Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 2.5.1594; kam v. Danzig.
- 31 bis) Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 15.5.1594; kam v. Lissabon.
- 33 bis) Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 5.5.1594; kam v. Lissabon.
- 24 bis) Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 5.5.1594; kam v. Lissabon.
- 40) Neugebautes Schiff. Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 5.5.1594; kam v. Lissabon.
- 17 bis) Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 28.6.1594; kam v. Cadix.
- 30 bis) Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 11.6.1594; kam v. Setubal.
- 41) Vorige Durchfahrt im Sund 4.10.1592; kam v. Cadix. Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 14.9.1594; kam v. Cadix.
- 42) Vorige Durchfahrt im Sund 4.10.1592; kam v. Cadix. Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 8.5.1594; kam v. Setubal.
- 18 bis) Der Schiffer und der Name des Schiffes sind verändert, aber es handelt sich um dasselbe Schiff (Nr. 18), von dem später keine Spur zu finden ist.
- 13 ter) Ein anderer Schiffer desselben Schiffes. Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 16.3.1594; kam v. Lissabon.
- 43) Vorige Durchfahrt im Sund 19.7.1592; kam v. Lissabon. Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 15.5.1594; kam v. Lissabon.
- 4 ter) Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 16.3.1594; kam v. Lissabon.
- 6 ter) Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 16.3.1594; kam v. Lissabon.
- 7 ter) Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 20.3.1594; kam v. Lissabon.
- 12 ter) Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 5.5.1594; kam v. San Lucar.
- 44) Vorige Durchfahrt im Sund 19.10.1592; kam v. Cadix. Im März 1594 Schiffbruch im Mittelmeer (vgl. oben im Text).
- 11 ter) Ein anderer Schiffer desselben Schiffes. Im Herbst 1594 Rückfahrt von Sevilla nach Hamburg (Zertif. 4.3.1595); nachher Reise Hamburg-Italien (Zertif. 30.9.1595).
- 45) Vorige Durchfahrt im Sund 13.10.1592; kam v. Cadix. Im Juni 1594 Verkauf des Schiffes in Venedig (vgl. oben im Text).
- 3 ter) Vgl. oben Nr. 3 Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 21.6.1594; kam v. Lissabon.
- 20 ter) Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 30.5.1594; kam v. San Lucar.
- 46) Vorige Durchfahrt dieses Schiffers im Sund 3.5.1591; kam v. Marstrand. Hermann Hoyer war mit seinem (ungenannten) Schiff von Spanien nach Marstrand zurückgekommen (Zertif. 13.2.1591). Nächstfolgende Durchfahrt im Sund 15.5.1594; kam v. Lissabon.

## 2. Die größten Reeder auf Spanien in Lübeck 1590-1601.

Zu bemerken: eine Anzahl Reeder waren nicht die ganze Zeit hindurch tätig (vgl. unten den Fall von Jürgen Schweitzer); bei der Deutung der Gesamtzahl für jeden muß man auch berücksichtigen, daß manche Schiffe nur eine kürzere Zeit zur Verfügung standen.

31 Parten	Luder Ottersen	(1573-1580: 7 Parten)
30	Wilhelm Meding (Vater und Sohn)	( " 32 )
	Gorries Westhof	
28	Hans Tungel	
21	Markus Meus	( " 2 )
	Henning Parcham	
16	Hermann Oldenhof	( " 1 )
15	Heinrich von Straten	( " 12 )
	Jochim Hase	( " 4 )
	Heinrich Martens	( " 1 )
	Michael Barchstede, Bürger von Oldesloe	( " 1 )
	Hans Munter	
14	Jürgen Uthof	
13	Schiffer Albrecht Meyer	
	Heinrich Schumacher	
12	Hein Becker	( " 4 )
	Hans Brokes	( " 1 )
	Arnold von Cöllen	
	Johann Cunradus	
	Thomas Hebbens	
	Bernt Pahle	
	Jürgen Schweitzer	
11	Hans Gronewolt	
	Heinrich von Nussen	
	Albrecht Ridder	
	Hans Santmann	
10	Hans Abbet	
	Hieronimus Becker	
	Hans Glandorp	
	Schiffer Boye Johansen	
	Hans Jürgens	(1573-1580 1 Part)
	Jochim Lemke	( " 1 )
	Heinrich Pasche	
9	Jochim Wibbeking	( " 13 )
	Hermann Gotke	

### 3. Jürgen Schweitzer als Spanienfahrer (nach den Zertifikationsprotokollen)

1590	Ausfuhr	Schiff Daniel 25.4.	Schiffer Albrecht Meyer	3 Schpf 8 1/2 Lpf. Wachs
1592	Ausfuhr	der Meermann 21.4. die goldene Rose 25.4. der Ruter 28.4.	Ditmar Muhle  Klaus Hinrichsen  Gert Ruter	6 Schpf. Flachs 2 Korb Schincken und Speck (ihm und seinem Schwiegervater Albrecht Meyer gehörig)
1594	In Lissabon hatte J.S. 1 Korb Kaneel auf das Schiff von Gert Westerwoit, Schiffer von Hamburg, geladen. Schiffbruch bei der Reise Lissabon-Hamburg (Zertif. 30.11)			
1595	Ausfuhr	Sankt Peter 30.4. der Ruter 5.5. David 26.9. die Sonne 24.10. der Meermann 24.10. Sankt Maria 12.11.	Jakob Matthiassen  Borchard Steinow  Hans Moller  Klaus Carstens  Hermann Bonhof  Peter Veget	10 Lasten Weizen 3 Schpf. Wachs 1 Fass Flachs 1 Sack Hede 7 Pack Papier 1 Kiste Bernstein 3 Fass u. 3 Tonnen Kramgut  noch 2 Fass Kramgut 20 Schpf. Eisen (ihm und Hermann Olden- hof gehörig)
1596	Ausfuhr	David 1.10. Sankt Peter 3.11. das drei Morians Haupt	Hans Koster  Peter Carstens  Urban Metzke	9 Last Weizen 3 Pack Papier 5 Fass Kramgut noch 2 Last Weizen für Carsten Snelpe, von Hamburg 3 Kisten Becken und Kannen für Heinrich Thomschleger von Danzig

Schiffbruch des Sankt Peter in Norwegen (Zertif. 10.2.1597)  
 nur 1 Fass Kramgut geborgen  
 Verlust: 4 Last Weizen, 1 Pack Papier, 3 Fass Kramgut  
 Die Güter waren versichert.

1597	Schiffsparten	Daniel 19.2.	Klaus Kloth	(früheres Schiff von Albrecht Meyer . J.S. hatte zweifellos eine Part schon vor dem Jahr 1597)
	1/8	David 18.3. (neu)	Arendt Meyer	
	Ausfuhr	die kleine Barke 15.3.	Peter Willers	
		David 18.3.	Arendt Meyer	6 Last Weizen 2 Last Roggen
		der verlorene Sohn 1.4.	Markus Vicke	6 Last 2 Scheffel Gerste
		die Jungfer 8.4.	Cort Havekost	4 Fass Kramgut 5 Schpf. Flachs
		die blaue Taube 16.4.	Markus Stampe	52 Ries Papier
		S. Maria 1.10.	Peter Vaget	noch 4 Last Roggen, 10 Last Gerste für Steffen von Essen und Carsten Snepel, von Hamburg 8 Last Weizen für Peter Moller, von Stettin
		(nach einer gestrichenen Zertif. vom ca. 30.10. hatte J.S. 54 1/2 Schpf. Takel auf das Schiff des Hamburger Schiffers Jakob Greve geladen)		
	Einfuhr	der verlorene Sohn 13.9.	Markus Vicke	
		die Jungfer 16.9.	Cort Havekost	9 Kisten Zucker
		die blaue Taube 17.9.	Markus Stampe	
1598	Schiffsparten			
	3/16	der Engel 3.4.	Hans Brettung (oder Portun)	
		Daniel 25.7.	Klaus Kloth	
		die blaue Taube 7.9.	Markus Stampe	
	1/8	der wilde Mann 28.9. (neu)	Hans Linow	
		David 23.10.	Arendt Meyer	

Ausfuhr	die Jungfer 3.4.	Cort Havekost	
	Jonas 26.4.	Jochim Severin, von Wismar	
	29.4.	Heinrich Bomgarde von Wismar	2 Last 4 Scheffel Weizen
	5.5.	Jochim Hornemann von Wismar	7 Schpf. 16 1/2 Lpf. Flachs
	der Engel 15.5.	Hermann Molling	277 Schpf. 8 Lpf.
	der Salvator ?.8.	Boye Johansen	Takel 199 Schpf. 15 Lpf.
	der Pelikan 26.8.	Evert Schroder	Blei 15 Schpf. 17 Lpf.
	die blaue Taube 9.9.	Markus Stampe	Eisen 15 Fass Kramgut
	die weisse Taube 22.9.	Heinrich Moller	
	der wilde Mann 28.9.	Hans Linow	
	David 25.10.	Arendt Meyer	noch ihm und Hieroni- mus Becker gehörig: 9 1/2 Last Roggen
	Johannes der Täufer 4.11.	Jürgen Ratke	13 Last 20 Scheffel Gerste und Weizen 16 Last Gerste 146 1/2 Schpf. Takel
			noch 25 Schpf. 15 Lpf. Takel für Hieronimus Becker 6 Schpf. 6 Lpf. Speck 8 Last Roggen 7 Last Teer 89 Schpf. 4 Lpf. Takel 41 Schpf. Stangeneisen für Heinrich Berger- dick, von Lissabon 8 Last Roggen für Hans Hummels, von Hamburg
Einfuhr	J.S. und Hieronimus Becker hatten 42 Last Salz, die von Hamburg nach Riga oder Reval auf dem Schiff das rote Pferd, Schiffer Reinhold Rode, wieder verschifft wurden (Zertif. 22.3.98)		
	Bei der Rückfahrt wurden die Schiffe von Cort Havekost und Hermann Molling geplündert; Verlust für J.S. (Zertif. 31.1.99): 2 Sack Pfeffer (Wert 1240 M. lüb.) 1 Sack Pfeffer und 1 Fass Muskatblumen (Sendung von Heinrich Bergerdick)		

1599

## Schiffsparten

	Daniel 22.2. der wilde Mann	Klaus Kloth Hans Linow	
1/16	S. Jakob 30.4. (neu) der Schwan 4.5.	Jost Berents Heinrich Hoyer	(nach der Abfahrt von Danzig von einem Schweden gekapert. Juli 1599)
	Patientia 23.7. David 4.9.	Peter Wedemann Jochim Dreier	(der frühere Schiffer Arendt Meyer war ge- storben)
1/16	S. Maria 29.10.	Hans Borchertes, von Hamburg,	(Reise Hambg.-Cadix)
1/8	der Engel 30.10.	Hans Brettun	
Ausfuhr	der rote Hund 2.4.	Klaus Johansen	
	der Jäger 7.4. der Engel Gabel 11.4.	Hans Moller Jost Make	5 Last Weizen 12 1/2 Last Roggen 1 Pack Flachs 131 Schpf. Takel 21 Last Teer 17 Kleinhundert Klap- holz 10 Kleinhundert Pipen- holz
	S. Jakob 30.4. der Papagei 15.5. Patientia 23.7. der wilde Mann 23.7. das Einhorn 26.10. der Pelikan 27.10. der Jäger 30.10. der Engel 30.10. S. Jakob 12.11. die Nachtigall 16.11.	Jost Berents Heinrich Brandt Peter Wedemann Hans Linow Jasper Jaspersen Evert Schroder Hans Moller Hans Brettun Jost Berents Barthold Rubekke	noch ihm und Hieronimus Becker gehörig: 26 Last Roggen 218 1/2 Schpf. Takel  noch 10 Last Roggen für Hans Tidemann. von Danzig  246 1/2 Schpf. Takel für Heinrich Bergerdick  8 Pferde für Fremde in Lissabon

Zu vorstehender Seite

7 Grosshundert Pipenholz für Bonaventur Winter, von Stettin  
 2 Last Weizen  
 2 Last Roggen für Hans Kampferbeke, von Reval, in Lissabon residierend  
 2 Last 56 Scheffel Gerste  
 11 Last Mehl für Richard Frese, von Hamburg

Einfuhr

J.S. und Hieronimus Becker hatten 22 Last spanisches Salz, die von Engelbrecht von der Aa in Hamburg weiter nach Riga verschifft wurden (Zertif. 11.5.1599)

Das bei der Rückfahrt von Engländern genommene Schiff von Baltzer Siricks, die goldene Möwe, hatte nicht genauer bezeichnete Waren von J.S. (Zertif. 23.6.99).

Im Sommer 1599 empfing J.S. (Zertif. 6.11.1599) 45 und ca. 17 Sack Pfeffer, die Hans Kampferbeke bzw. Heinrich Bergerdick in Lissabon verschifft hatten:

Schiffe

Daniel der wilde Mann David	Hans Kloth Hans Linow Klaus von Bergen	(Setzschiffer nach dem Tode von Arendt Meyer)
der Papagei der goldene Stern das Einhorn S. Jürgen der rote Löwe der goldene Löwe die bunte Kuh ?	Heinrich Brandt Paul Johansen Jasper Jaspersen Peter Sehe Andreas Drewessen Hans Jacobsen Jochim Sasse Heinrich Losche	

1600

Schiffsparten

	S. Jakob 26.2.	Jost Berents	
	die blaue Taube 20.3.	Klaus Losche	(Reise Hamburg-Norwegen-Mittelmeer)
1/16	der Schwan 26.4.	Marten Pruss	
	Moyses 16.5.	Hans Goding	(Reise Norwegen-Spanien)
	der Engel 28.5.	Hans Brettun	(Reise Hamburg-Spanien)

Eigentum von J.S. waren 26 „gotlinge“ (Eisengeschütze), die Heinrich und Lukas Beckemann von Amsterdam einem Einwohner von Helsingör gesandt hatten; diese Stücke sollten zur Bewaffnung der lübeckischen Spanienfahrer dienen (Zertif. 22.5.1600).

Ausfuhr	S. Jürgen 12.4.	Jasper Jaspersen	
	der rote Hund 12.4.	Klaus Johansen	5 Schpf. Flachs 35 Schpf. Takel
	Tobias 10.6.	Jürgen Schnör	2 Fass Schlächter- messer
			noch 4 1/2 Grosshundert und 50 Stück Pipenstäbe, ihm und Bonaventur Winter, von Stettin, gehörig

Außerdem hatte J.S. im Jahr 1600 2 Fass Schlächtermesser auf das Schiff des Hamburger Schiffers Peter Bartelmann, die Sperantz, geladen (Zertif. 13.7.1601).

Einfuhr	Auf dem im April 1600 von einem Engländer genommenen Schiff von Heinrich Kroger hatten J.S. und Hieronimus Becker 1 Fardel Kaneel und 1 Quart Muskatblumen; das Schiff kam von Lissabon nach Hamburg (Zertif. 8.5.1600).		
---------	--	--	--

1601

Schiffsparten

	Patientia 3.4.	Peter Wedemann	
	Daniel 10.4.	Klaus Kloth	
	der Schwan 28.4.	Heinrich Hoyer	50 Schpf. u. 3 Korb Speck
1/16	Sampson 26.10	Jakob Bollandt	17 Schpf. Flachs 3 1/2 Schpf. Hanf ca. 114 1/2 Schpf. Takel
Ausfuhr	Patientia 3.4.	Peter Wedemann	2 Kisten u. 8 Fass Leinwand
	die kleine Barke 22.4. und 12.6.	Evert Meyer	6 Fass 3 Tonnen u. 1 Kiste Kramgut
	die Sardine 1.5.	Heinrich Kuhlemann	5 Fass Schlächter- messer
	der rote Löwe 6.5.	Hans Eppers	2 Fass Draht 3 Fass Stahl
	S. Paul 12.6.	Gallus Letz, von Hamburg	4 Fass Kielkupfer 3 Fass ungarisches Kupfer
	S. Katharine 12.6.	Willadt Moller, von Hamburg	18 Tonnen Vitriol
	Fortune 12.6.	Klaus Witte, von Hamburg	3 Tonnen Talg 14 Schpf. u. 4 Rollen Wachs
	? 12.6.	Melchior Dreyer, von Hamburg	10 Grosshundert u.
	Tobias 1.9.	Jürgen Schnör	18 Kleinhundert Pipenstäbe

die Hoffnung	Jakob Stein	2 Pack Säcke
18.10.		
die goldene Möwe	Balthasar Borchhaus	
26.10.		
Sampson	Jakob Bollandt	
26.10.		noch 18 Schpf. 14 Lpf.
der Schwertfisch	Barthold Röpke	Takel für
26.10.		Albrecht Meyer
		27 Schpf. Takel für
		Heinrich Bergerdick
		28 Pferde für Heinrich
		Bergerdick u. andere

Von Emden verschifft J. Schweitzers Faktor Andreas Schnelling auf zwei Schiffen nach Cadix 2 Korb und 1 Kiste schlesischer Leinwand (Zertif. 18.7.1601).

Einfuhr	J.S. empfang im Sommer 1601 (Zertif. 18.7.) 21 Sack Ingwer Schiffe	S. Maria (?)	Dietrich Rode
		der rote Löwe	Heinrich Klemme
		die Hoffnung	Jakob Stein
		?	Herbert Hollander

Zusammen mit Paul von Stiten empfang er 28 Sack Ingwer, die von Barthold Beckemann aus Sevilla gesandt wurden (Zertif. 20.8.1601).

## **Die chronikalischen Eintragungen im ältesten Dom-Traubuch Lübecks 1575-1615 (1622).**

Von *Annie Petersen\**

### **EINLEITUNG**

Das als „Dom-Traubuch 1575-1615 (1622)“ bezeichnete, äußerlich unscheinbare, oktavförmige, aber ungewöhnlich dicke Buch ist allem Anschein nach ursprünglich nicht als reines Trau- oder Abkündigungsbuch gedacht, sondern zum tagebuchartigen, also chronikalischen Festhalten von allen möglichen Daten und Ereignissen, die schon gleich in der Innenseite des Einbandes und auf den Seiten 1 - 7 anfangen. Erst auf S. 9 beginnen einzelne Abkündigungseintragungen, am Rande der Seite mit kleineren, kürzeren chronikalischen Notizen versehen. Die Abkündigungen sind auch oft von solchen chronikalischen Notizen halb- bis mehrseitig unterbrochen.

Chronikalische Notizen in Kirchenbüchern finden sich vielerorts, jedoch fast nur über Naturereignisse, wie große Sturmfluten, z.B. die der Ostsee in den Prerower Kirchenbüchern, aber vor allem in den Zeiten der großen Kriege mit ihren Plünderungen, Brandschatzungen, Vertreibungen, Flucht usw. Im Raum um Lübeck enthält das Kirchenbuch von Nusse eingestreut Notizen mit Klagen über das Heerlager der Mansfeldischen Truppen und deren nicht gerade menschenfreundliche Taten.

Das älteste Dom-Traubuch Lübeck, von dem hier zu berichten sein wird, wurde paginiert: Zuerst irgendwann im jetzigen, 20. Jahrhundert, und zwar fortlaufend bis Seite 437. Dann folgen 91 Blatt = 182 Seiten, die unbeschrieben sind und nicht paginiert wurden. Die Paginierung wurde jetzt im hinteren, wiederum beschriebenen Teil, mit pag.

---

\*) Zu danken habe ich Dr. Antjekatrin GRASSMANN, Lübeck, für ihre Mithilfe beim Entziffern außerordentlich schwieriger, d.h. kaum lesbarer Stellen sowie für ihr peinlich genaues Korrekturlesen des Manuskriptes und Dr. O. AHLERS, Lübeck, für Manuskript-Durchsicht und letzte Korrekturen.

438 - im Anschluß an die ersten beschriebenen Seiten - fortgesetzt bis zum Ende auf pag. 492.

Die chronikalischen Eintragungen spiegeln ein Bild des Lebens nicht nur in dem Zeitraum zwischen 1576 und 1615 bzw. 1622 wieder; es sind auch mehrere Jahrhunderte zurückliegende Vorgänge eingetragen. Nicht nur rein historisch, sondern auch kirchen- und kulturgeschichtlich, stadtgeschichtlich und nicht zuletzt auch genealogisch interessant und wertvoll dürfte es sein, diese Notizen einmal für sich herauszunehmen und geschlossen wiederzugeben, was hier geschehen soll.

Die Notizen werden nicht nur für die Zeit der Eintragung von Copulationen bzw. Abkündigungen gemacht, sondern auch rückschauend, und auch nicht nur bis 1626, sondern auch einige wenige noch 1653 sowie 1657 (pag. 441 und 443). Letzteres ist die späteste Eintragung, obgleich danach und nach Freilassung von 5 Seiten, noch früher gemachte über das Inventarium, nämlich über den Leuchter- und Lichtebestand und deren Wartepflicht folgen.

Die Namen der Chronisten lassen sich für einen großen Teil des Buches feststellen: Die sehr schwungvoll-großbogige, markante Schrift des ersten Teils, bis pag. 148 = August 1591, ist die des Pastors Johan *Philipp*, der am 6. Sept. 1591 begraben wird: Er trägt auf pag. 61 den Tod seines Vaters als „parens meus“ ein und auf pag. 101 den seiner Mutter: „... starf myne moder, Kathrine *Philipp*“. Es folgt dann als Chronist sein Nachfolger im Amt, Theodor (auch: Dirick) *Munt*: Auf pag. 153 unterzeichnet er „... ick Theod(orius) M(unt)“, der lt. pag. 190 am Himmelfahrtstage 1594 begraben wird. Aus der Eintragung vom 12. December 1612 auf pag. 384 erkennt man den nachfolgenden Chronisten: „bin Ich Abraham *Leopoldus* Köster <Küster> durch den rott rock fur einen gantzen Erbarñ Rath gefordert.“

Die Sprache der Eintragungen ist durchweg (Mittel-)Niederdeutsch, ab und zu durchsetzt mit Latein.

Der Text ist wortgetreu und nahezu buchstabengetreu, er wurde nur leicht normalisiert. - Besonders schwer zu verstehende Worte sind in dieser Arbeit in einer nachfolgenden spitzen Klammer < > verhochdeutsch erklärt, in solchen spitzen Klammern werden auch - wo notwendig - Zusätze gebracht.

Die kaum vorhandene Interpunktion mußte dort eingefügt werden, wo ohne diese z.B. fehlenden Kommas der Text schwer verständlich bliebe.

Die damals üblichen Datumsbezeichnungen mit kirchlichen Feiertags- oder mit früheren Heiligennamen wurden umgerechnet in die heute üblichen Kalenderdaten, und diese in spitzen Klammern hinzugefügt.

Die Anmerkungen bringen Quellenangabe sowie Ergänzungen und - in nicht wenigen Fällen - Berichtigungen bzw. Hinweise auf Divergenzen mit bereits gedruckter Literatur. Solche Anmerkungen bzw. Hinweise wurden *nicht* gemacht, wenn sich Ergänzungen oder Berichtigungen nicht ergeben.

Ein alphabetisches Namensregister, in dem die an den verschiedenen Stellen sehr unterschiedlich geschriebenen Namen ebenfalls normalisiert wurden, sowie ein Sachregister werden hier beigelegt.

Bei den (fast) täglichen chronikalischen Notizen handelt es sich um Ereignisse, die jeweils das Gemüt nicht nur des Chronisten, sondern allgemein die Gemüter bewegten

und auch erregten, also irgendwie Aufsehen verursachten: Auftauchen eines Planeten, schwere Unwetter und deren Schäden, Seuchen (Pest u.a.) und die ihr erlegenen Personen - meist höheren Standes; Unglücksfälle; Raubüberfälle und deren Ahndung; ausgesetzte Findelkinder; Pulverexplosionen; viele Untaten und deren harte Bestrafung durch den Scharfrichter. Und dann auch: Sterbefälle prominenter Persönlichkeiten und deren teilweise pomphafte - Begräbniszeremonien. - Die Sterbe- und Begräbniseintragungen sind insofern wichtig für uns, als die eigentlichen Sterbe- bzw. Begräbnisregister - mit wenigen Ausnahmen - durchweg erst ab 1730/31 beginnen. Somit wurden hier im Dom-Traubuch durch die tagebuchartigen Notizen auch viele Sterbedaten - vor allem die der Pastoren, Ratsherren und anderer angesehener Personen festgehalten.

Die Eintragungen erfolgen keineswegs, wie heutzutage üblich, in aufbauschender Weise, sondern sachlich und ohne Kommentar. Dennoch entbehren einige - ungewollt - nicht einer gewissen Komik, wie z.B. pag. 339/340, wo sich zwei vor dem Kirchgang von ihren Herrinnen zur Sicherung eines guten Platzes mit „Predigtstuelen“, vermutlich Schemeln, in die Kirche vorausgeschickte Mägde im Streit um solchen guten Platz mit diesen Schemeln die Köpfe blutig schlugen. Hierüber wiederum geraten die beiden Herrinnen der Mägde, beides Bäckerfrauen, die „Meiersche“ und „Fenkowen seine Fraw“ (Frau), in Erregung und Streit, mit „unguten“ Worten, - wonach die eine, die Meiersche, sich derartig erregt, daß sie, vom Schlag gerührt, „niederfallet und stürbet“.

Oder auch: Auf pag. 94 steht verzeichnet, daß (1586) Herr Casten *Peters* einen kleinen silbernen Löffel zum Kelch vor dem Altar stiftet, „do he noch nicht in den Radt gekoren waß, und by uns communicerde“. Der „Wink mit dem Zaunpfahl“ nützte: denn nach pag. 106 wurde *Peters* am 5. Sonntag nach Ostern 1588 (12.5.) bei der nächsten Ratswahl „tho Rade erkoeren“.

### Literatur:

- BECKER I, II, III, Umständliche Geschichte d. Kaiserl. u. des Römischen Reichs freyen Stadt Lübeck, hgg. v. Johann Rudolph BECKER, 3 Bde. Lübeck 1782, 1784, 1805.
- BEKENNTNISSCHRIFTEN Die, der evangelisch-lutherischen Kirche - Göttinger Theologische Lehrbücher, Vandenhoeck u. Ruprecht in Göttingen, 6. durchgesehene Auflage, 1967
- BuKD III, Bau- und Kunstdenkmäler d. Freien u. Hansestadt Lübeck, Bd. III, Lübeck 1920
- DEECKE Ernst DEECKE, Lübeckische Geschichten und Sagen, 5. Aufl., Lübeck 1911
- FEHLING, E. F. FEHLING, Lübeckische Ratslinie von den Anfängen d. Stadt bis auf die Gegenwart (Veröffentlichungen zur Geschichte d. Freien und Hansestadt Lübeck, hgg. v. Staatsarchiv Lübeck, Bd. 7, Heft 1, Lübeck 1925)
- GRIMM Deutsches Wörterbuch, Leipzig 1854 ff
- HENNINGS Hs 1029 a-e Lübeckische Geschlechter (Handschrift), 4 Bde.
- vMELLE M. Jac. von MELLE, vormaligen Seniors und Hauptpastors zu S. Marien in Lübeck, Gründliche Nachricht von der Kaiserl. freyen und des H. R. Reichs Stadt Lübeck ....., 3. Ausgabe, Lübeck 1787
- v MELLE Hs 817 Derselbe, Handschrift: Lübeckische Geschlechter
- vMELLE Hs 1134 Derselbe, Handschrift: Lübeckische Geschlechter
- MENSING Schleswig-Holsteinisches Wörterbuch, Neumünster 1933 ff
- MVLG Mitteilungen d. Vereins f. Lübeckische Geschichte u. Altertumskunde
- PETERSEN I Annie PETERSEN, Das Konkordienbuch der evangelisch-lutherischen Kirche in Lübeck (in: Schriften d. Vereins f. Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte, II. Reihe (Beiträge u. Mitteilungen), 26./27. Band (1970/71)
- PETERSEN II Dieselbe, Das Besondere Buch - Formula consensus (in: Schriften d. Vereins f. Schlesw.-Holsteinische Kirchengeschichte, II. Reihe (Beiträge u. Mitteilungen), 28. Band (1972)
- PRANGE Wolfg. PRANGE, Das Lübecker Domkapitel, in 800 Jahre Dom zu Lübeck, 1973, S. 110
- SCHILLER-LÜBBEN Mittelniederdeutsches Wörterbuch von Karl SCHILLER u. August LÜBBEN, Bremen 1875
- SCHNOBEL Hs 817 Genealogische Register (Handschrift), 5 Bde.

SEEBASZ u. FREIST	Die Pastoren der braunschweigischen evangelisch-lutherischen Landeskirche seit der Einführung der Reformation, bearb. von Georg SEEBASZ u. Friedr.-Wilh. FREIST, Bd. I, Wolfenbüttel 1969
STARCKE	Caspar Hinrich STARCKENS, Lüb. Pastoris zu Siebenbäumen, Lübeckische Kirchen-Historie, Hamburg 1724
WOSSIDLO-TEUCHERT	Mecklenburgisches Wörterbuch, Neumünster 1942 ff
ZEDLER	J. H. ZEDLER, Großes vollständiges Universal-Lexikon aller Wissenschaften und Künste .... 1732 ff
ZVLG	Zeitschrift d. Vereins f. Lübeckische Geschichte u. Altertumskunde

Die obengenannten Handschriften befinden sich im Archiv der Hansestadt Lübeck.

### Die chronikalischen Eintragungen im ältesten Dom-Traubuch 1575-1615 (1622)

⟨Innenseite d. vorderen Buchdeckels:⟩

Anno Domini M.CLXX aedificata fuit praesens Ecclesia videlicet Cathedralis per Dominum Hinricum Ducem Bavariae et Saxoniae, et per Dominum Hinricum III. Episcopum Lubecensem, et fundatorem Monasterii S. Iohannis in Lub: Consecrata in honorem Sanctorum Iohannis baptistae et Nicolai confessoris Iesu Christi.

Anno 1648. Die lübische Thumb: ⟨Kirche⟩ oder Sct. Johann: Nicolai Kirche inwendig in die lenge gemeßen, hat - 75 Klaffter à 3 Ell Ist - - - - - 225 Elen ⟨Ellen⟩

⟨pag. 1 - Vorsatzblatt:⟩

Anno 1589 heft de ehrwerdige H. Mgr. Ioachimus *Dobbyn*<sup>1</sup>) Pastor Ecclesiae Cathedralis, duth bok by das hoge altar gegeben, und verordeneth, darin tho verthekenen, de sich na unser christliche und löfliken ordening laten affkundigen und vertruwen.

I. Corinth: 14

Omnia ad aedificationem fiant.

Ibidem:

Omnis honestè et secundum ordinem fiant in nobis.

⟨pag. 3:⟩

Namen der hern Pastorn und dener godtlikes wordes, so im Dome tho Lübek tempore Evangelii gewesen.

Pastores

1. H. Johan *Ludtken*.  
Ist tho Stendel Superintendens geworden.
2. M. Andreas *Wilhelmi*.  
Obiit anno 1557<sup>2)</sup>
3. M. Dionysius *Schuneman*.  
Ist anno 69 vam Dome na Unser Leven Fruwen thom Pastorn erwelet.  
Obiit anno 15 (hier nicht weiter ausgefüllt)<sup>3)</sup>
4. Ioachimus *Holtman*. Anno 69 thom Pastorn erwelet.  
Obiit anno 1587, die 27. Sept.
5. M. Ioachimus *Dobbyn*. thom Pastorn erwelet anno 1588, den 14. Martii. Obiit Anno 1614<sup>4)</sup>

<pag. 4:>

Anno 1614, die 7. Julii

6. ist der ehrwürdige undt wolgelärter H: Matthias *Crumbtungerus* zum Pastoren erwelet. Obiit anno 1625, 14. Aprilis.
7. M. Bernhardus *Blume* ist zum Pastore erwelet anno 1626, den 13. Aprilis. Obiit 1631, 4. Jan.
8. M. Jonas *Nicolai* ist zum Pastoren erwelet anno 1632, 15. Martii<sup>5)</sup>. Obiit 7. Nov. anno 1646.
9. M. Daniel *Lipstorp* ist zum Pastoren erwelet anno 1647, 18. Nov.<sup>6)</sup>

<pag. 5:>

Ministri verbi divini templi Cathedralis

1. H. Jacob *Wulff*.
2. H. Johan *Fyne*. Iß vam Dome na S. Aegidien gefordert.
3. H. Thomas *Kuesel*. Iß vam Dome in Unser Leven Fruwen thom Pastorn  
gesetzt, und verordnet. } 7)
4. H. Johan *Tede*. Obiit anno 1556. Aetatis suae 71.
5. H. Hinrich *Hasendung*. Obiit anno 1559<sup>9)</sup> } 8)

<pag. 6:>

6. H. Christian *Blydecker*. Obiit anno 1560<sup>10)</sup> } 12)
- Aetatis 35, Ministerii. 6.
7. H. Matthaeus *Blankenborch*.<sup>11)</sup>
8. H. Bartholomaeus *Holthusen*.<sup>13)</sup>  
Obiit anno 1570, 22. Februarii. Aetatis Ministerii 18. 5 Jar tho S. Jurgen. 13 Jar im  
Dome.
9. Iohannes *Philippi* Sacellanus <Kaplan>yn de 26. jare: Obiit 8. Septembris<sup>14)</sup> et 9. die  
eiusdem, sepultus. Anno 1591.
10. Theodorus *Munt*<sup>15)</sup> huc venit Molonia patria sua a Senatu Lubecens. vocatus, cum  
consensu totius Ministerii

<pag. 7:>

- et suum officium in Ecclesia Cathedrali (Deo sic volente) inchoavit in festo Paschatis  
<15.4.> anno 1571. Obiit anno 1594 die vocem iucunditatis <5.5.> inter primam et  
secundam horam nocte<sup>16)</sup>.
11. M. Georgius *Henningius* successit Domino Iohannis Philip, anno 92<sup>17)</sup>.

12. M. Georgius *Scherenhagen* successit Domino Theodoro Munt anno 1595, die Joh. Bapt. <24.6.> et vocatus ad D. Virginem anno 1597 in festo Nati: Jesu Christi. Obiit peste 2. Septemb. Anno 1603
13. D. Matthias *Krumtunger* in locum M. Scherenhagen constitutus officio suo fungi incipit feste Paschatis anni 1598 <16.4.>
14. M. Bernhardus *Blume* ex Rectoratu Naumburgensi eligebatur anno 1614. Calend: Augusti
15. M. Albertus *Reimarus*, e septenni Ecclesiastico Ministerio Borgensi vocatus, successit Domino M. Georg Henningio Anno 1617. Mense Spetembri.
16. Hinricus *Glambecius*
17. M. Daniel *Lipstorp*. Anno 1630, 21. Jan.<sup>18)</sup>
18. M. Johannes *Reimarus*. Anno 1642, 8. Sept.
19. M. Joachimus *Wendt*. Anno 1647, 9. Decemb.

<pag. 8:>

1568-1579

Predigstoel <Kanzel>

Anno 1568 iß de nye predigstol gerichtet den 29. Martii.<sup>19)</sup>

Anno 1570 hebben M. Simon *Py*<sup>20)</sup> unt Bernt *van Anholt*<sup>21)</sup> de decke darup <Schalldeckel> van der borgerschop erlanget, heft gekostet 208 Mk. 6 ß, hirvan iß ack ein klein lucher up den predigstol gemaket, welckor anno 85 darvan gestalten <gestohlen>

Anno 1572 hebben de stekensfarer <Stecknitzfahrer> dat schrankwerk daromme maken laten, heft gekostet 100 Mk.<sup>22)</sup>

Anno 1572 ----- <ausradiert> Decemb. moritur in curia clarissimus vir D. Hermannus à *Vechtel* utriusque Doctor excellentiss. ac huius urbis consul.<sup>23)</sup>

<pag. 9:>

Anno 1576 iß deße verthekeiñ angefangen van H. Johann *Philip* und H. Dirick *Munt*. <Dominica 14. post Trinit.> Hans *Tabbert*.

Den sulvigen Sondach, als den 23. Septemb., iß Hans *Tabbert* im middage twischen 12 und 1 in der dullen kisten <Unsinnigenhaus> van einem reisigen knechte erschaten mith einem rohr.

Anno 1574 Dominica Reminiscere, als den 7. Marti, brende de dekenye <Dekanei> aff des morgens twischen 5 und 6. und wart de frosermon <Frühpredigt> verhindert.

<pag. 12:>

Pulvermöle.

Anno 1573, den 27. Januarii Dienstag na Sexagesimae im middage kort na 12. ging de pulvermöle am Molendamme up, dar 5 minschen van umme kemen, de pulvermeister mith synen swager, 2 knechte und der *Jacob* schen sone. De vinsten <Fenster> unser Domes kerken worden gantz tho slagen.<sup>24)</sup>

<pag. 20:>

Chor, hoge Altar.

Anno 1571. In vigilia Nativitatis Domini <24.12.> heft Bischof Everhart v.*Holl* dat chor unde hoge altar uns in gedan.<sup>25)</sup>

Gadeskiste.

Anno 1572 iß de gades kiste gemaket.<sup>26)</sup>

Mißgewant

Anno <15>75 heft Everhart van *Holl* Bischof dat rode karmesin mißgewant gegeben, mit 2 sulvernen wapen up den rugge <Rücken><sup>27)</sup>

<pag. 36:>

Anno <15>79, die *Margaretæ* <13.7.> iß in *Jurgen Barts*<sup>28)</sup> des Seniorn huse gehalten cummunium pastorum et fratrum Ministerii, una cum uxoribus. Heft gekostet 67 mark. H. Dirik *Bromse* <sup>29)</sup> heft alles bethalet.

<pag. 39:>

Anno <15>79, 3. Novemb. heft dat Ministerium eine sulverne schale laten maken, welkere gekostet 45 Mk 15 ß. Desulvige iß als eine brudgave <Brautgabe> des Hern Doctoris *Martini Chemnitii* dochter up de koste na Brunswik gesent und vorehreth.<sup>30)</sup>

1580

Anno <15>80 im Spetember sint in den Rath gekoren:

- 2 H. *Jurgen Gruwel*
- 1 H. *Jochim Wibbekinck*<sup>31)</sup>
- 3 H. *Hermen Klever*
- 4 H. *Gert Grensin*,

<pag. 41:>

iß H. *Johan Engelenstede* to Andorpen gestorven.<sup>32)</sup>

<pag. 44:>27. Feb: obiit Dominus *Hieronimus Luneborch*<sup>33)</sup> Consul.

<pag. 47:>

Den. 17. Octob. obiit *Margrete Holtmans*, seligen H. *Jochim Hol*<t>*ynans*<sup>34)</sup> husfruwe.

Item H. *Johan Stokrantz*<sup>35)</sup> hußfruwe *Anne*.

Item *Anna*, H. *Dyrick Vaßmers*<sup>36)</sup> hußfruwe<sup>37)</sup>.

Item H. *Hinrik Plonnüs* Consul. 17. Octob.

Item nach 8 dagen H. *Jasper Wilden*<sup>38)</sup> fruwe<sup>39)</sup>.

In deßem jare heft eine hefftige nye kranckheit graßeret, welckere man genönnet den spanischen pipp<sup>40)</sup>.

1582

<pag. 59:>

Vor 10 Jaren umme deße tyt anno 1572 gaf H. *Pauel Rönnefelt*<sup>41)</sup> de beiden sammiten büdel, dar den armen in gesamlet wart.<sup>42)</sup>

<pag. 60:>

den 23. Octob. iß *Jochim Ryke* <sup>43)</sup> aver etens <beim Essen> hastich gestorven.

Anno 1575 gaf he 1 arm mit 3 lichten.<sup>44)</sup>

<pag. 61:>

Dominica 20. post Trin. <28.10.> Deßen Sondach in middage sint unse 3 lichte vam altar gestolen.

<Dominica 24.> Hac septimana 29. Novemb. obiit parens meus, Hans *Philip*<sup>45)</sup> Brunsviga. Aetat: 63.

1583

<pag. 62:>

<Dominica 2. Epiph.> <7.1.> umme deße tyt iß gestorven M. Nicolaus *Popping Secretarius*.

Dominica Sexag. <3.2.>

Item umme deße tyt gaf Dirick *Reimers* fruwe dat laken by dat hoge altar. Anno 1583.<sup>46)</sup>

<pag. 64:>

Dominica 10. Umme deße tyt den 29. Octob. iß Jochim <später von anderer Hand hinzugefügt: (*Lange ein*)> becker am Fegfur van wegen syne krankheit im hemde na mynen affschede ut dem huse gelopen und im Molendamme sick verdrenket.

Na 4 weken erst gefunden und mit schölern begraven. 28. Novemb.

<pag. 65:>

Im November sint vor dem Molendore 2 mißdeder gerichtet, de eine heft gemordet und gebrent, iß van nedden up geradert und up ein rath <Rad>gelegt. De ander, wyle he ok im Lüneborger lande gebrent und schaden gedan, iß up einen staken leve<n>dich gesmedet und gesmökert. Iß ein unecht vam adel gewesen.

Den 31. Novembris iß Bartelt *Wolters* kint von 3 jaren in einen groten ketel, darin worste gesaden <gesotten, gekocht>, gevallen, und kort darna gestorven.

<pag. 67:>

Des Sunnawendes vor Spetuagesimae <27.1.>des avends umme 5 uhr, heft sik eine maget <am Rand:> Thomas *Ödings* dochter, in der Danckwgroven im gange willen umbringen, heft sik mith erem egen meste <Messer> int hale lyf gesteken, darna ehr upschertelse <Schürzen-Aufhängsel> genamen, an de latten des dakes gebunden und sik willen worgen, iß averst van den nabern, de se gehöreth mith dem halse grunsen <Röcheln>, verhindert und gereddet, van my getröstet und absolveret, folgenden dach berichtet an lyf und seele gesunt worden.

<pag 70>

3. Martii, im vastelavent, iß christlich gestorven Henricus *Wedeking* Canonicus Lubeensis. Decanus Utinensis <Eutiner>, iß mit christliken ceremonien und schölern begraven.

1584

<pag. 72-74:>

Dominica 9. <post Trin: = 16.8.> wart de abdißin im S. Johannis kloster begraven.

Dominica 11. post Trin: <30.8.> midden under dem sermon des Pastorn H. Jochim *Holtmans* halwege 9 iß ein vallen und schrecklich balderent <Ballern> in der kercken by der baven S. Rochus capellen gehört worden<sup>47)</sup>. Dar etzlike steene herundergefallen, darover de luede in der kerken seer erschrocken und gemeinet, dat ganzte chor werde infallen, andere hebben gemeinet, de eine thorn <Turm> wurde vallen, sint in dem

schrecken uth de kerken gelopen, ein aver den andern gefallen, dat vele höken, tuffeln, mantel, höde, böke, predigstöle und ander tuch verlopen und verlaren iß worden. Idt heft de pastor midden im sermone moten upheren und affstygen van wegen des tumultes. Darna sint de knaben und scholmeister up dat chor gefordert, hebben 2 psalmen moten singen. Und iß darup actio coena Dominicae gehalten worden und de tall der communicanten up 3 personen na, gesammelt, dar sint gewesen 152.

Post Dominica 12. Trin. Freitag <11.9.> wart David *Schellenbarch*<sup>48</sup>) apteker begraven.

<pag. 75:>

Im Augusto iß ein mißdeder mith glüenden tangen gereten, van neddenup geradert, darna up eine ledder gebunden und up ein viur <Feuer> geworpen; deßer hadde vele bosedade uthgerichtet, mith vele morden ock an swangere fruwen und vele andere sunde begangen, der man sick geschuwet <gescheut> offentlig vor dem gerichte vor jedermann tho lesen.

<pag. 76:>

Dominica 20. post Trin. <1.11>

<abgekündigt:> Jacob *Buring*

Margrete *Wiggers* Hans *Wiggers*

ankersmedes in der Molenstrate dochter.

Deßer Hans *Wiggers* ankersmith und kopman iß anno <15>85 den 24. novemb. gestorven, und am dage Conradi begraven. Iß ein vornehmer man in unserem cerspel gewesen.

<pag. 78:>

QDBV <Quod Deus bene vertat>

+++

Up deße weke vor Wynachten hebben sick erschreckliche casus thogedragen, dat har gefft etzlike liken by de capellen tho Genyn alß de Gresen Ridderstag, so gerepen, mith syne knekte schult fenglich <gefänglich> intagen warn, von negen frame frembde soldate hefft tho dode geschaten und dorchgesteken. Deße iß en rydende van adel west nahmenß Wedeko *van Osterloe*, welker iß ok geheten *Eilmeloe* oder *Alstynloe* unde uth Oldenburgsche lande, darsulvens he und etzlik syns nahmenß sint ane recht und gude, wyle se nym nich hebben balstyrig und minaktig updragen gen alle heren so jemerlich geschadet und dothgesteken, alß ok kopmen in Lybsche und frembde lande negsten in fulle 5 johren edder eme an gude und hyven schult unrecht gedan, averst heget mith syne underdane west sy. He har sik tholeß tho unser lehr bekenneth by syne sunde und mißdada. Iß van H. Pastorn *Holtman* absolveret unde darna an syne wunne verstorven,

V.D. + M.I. + E. + Anima vivat in sempiterna pace  
et quiescat in Cristo

1585

<pag. 79:>

Dominica 4. post Epiphantias <1.2.>: Richtschryver <Gerichtsschreiber> Umme deße tit als Donnerstag na Conversionis Pauli <29.1.> iß Iohannes *Twedorp* begraven.

<abgekündigt>

Hans *Kremer*

Magdalene v. *Emmering*

Deßer Hans *Kremer* heft uns anno <15>89, Donnerstag na Ioh: Baptistae <26.6.> ein drefach stundeglas up den predigstol gegeben.<sup>49)</sup>

<pag. 80:>

Dem Midweken na Iudica <31.3.> iß Johann *Brokes*<sup>50)</sup> Burgermeister begraven.

<pag. 83:>

*Otto van Bokwold*. Umme deße tyt im October iß *Otto van Bokwolde* im Land tho Holsten van 17 synen underdanen und hußluden vermordet.

<pag. 84:>

Im November umme deße tyt iß gestorven Iohannes *Eimersen* Canonicus und iß ane scholer und ceremonien begraven.

Item den 9. Decemb: iß em gefolget Iohan: *Lendeke* Canonicus ane scholer begraven.

<pag. 86:>

1586

Am dage der Hilligen 3 Koning <6.1.> hefft Paul *Rantzou* up den marckt einen hoppener knecht dorchgesteken.

<weiter: pag. 87:>

Deßer Paul *Rantzou* iß in de bedely <Büttelei> gefort und de vardage uthgestanden, kort na den vardagen iß de hoppener knecht gestorven.

Decanus. Umme deße tyt, den 12. Februarii, obiit Iohan *Holthusen* Decanus. Iß im middage heimlich van den burvögeden und hußlueden ohne ceremonien thor kule gedragen und begraven.<sup>51)</sup>

<pag. 88:>

Die 8. Aprilis obiit Doct. Martinus *Chemnitius*, Superintendens Ecclesiae Brunsvicensis, theologus excellentiss.

<pag. 89:>

Den. 1. Junii iß de schobant van den begrefnißen affgeschaffet. Und sint de kloekenluider vam Erb: Rade in allen kerspeln verordenet, de kulen tho graven, und de doden thor erden tho bestedigen <bestatten>. De olde *Grensyn*<sup>52)</sup>, H. Gert *Grensyns*<sup>53)</sup> vader, iß de erste gewesen, damit de nije ordening angefangen.

Am Sondage Trinitatis <29.6.> iß ein buntmaker *Steenbuck* tho Moeßling van einem fryhern <Freiherrn> ersteken, und tho Genijn begraven.

<pag. 90:>

Den 5. Iulii iß Everhart *van Holl* Bischof tho Lübeck, Verden und Eutyn, Abt und Herr des Klosters Luneborch, christlich gestorven in Luneborch.

<pag. 91:>

In S. Michelisdage <29.9.> hefft sik ein smith N. *Pluemer* im Tunnekenhage in synem huse erhenget.

<pag. 92:>

<Neben den beiden letzten copul. Paaren:>

Paul *Schacht*

Beke *Symersen*

Peter *Fleescher*

Margarete *Hopmans*

} Duth sint de ersten de van  
wegen der borgerschop van der  
kemerye <Kämmerei> bewyß gebracht.

<pag. 93:>

Den 24. Novemb: Donnerstag heft H. Jochim *Holtmann*, Pastor unser kerken syn ampt resigneret.

<Am rechten Rand:> Dominica 25. p. Trin. <20.11., 1586>

Hir fenget an de Constitution des Erbarn Rades van wegen der borgerschop, dat men nemant henvorder ahne borgerschop und bewyß der sülvigen schole affkundigen noch vertruwen.

<pag. 94:>

<Dominica 2. Advent:> <Woche v. 4.12.>

Umme deße tyth heft H. Casten *Peters*<sup>54</sup>) einen kleinen sulvern lepel up dat altar thom kelke gegeben<sup>55</sup>), do he noch nicht in den Radt gekoren waß und by uns communicerde.

1587

<pag. 95:>

In deßer weken den 6. Februarii iß gestorven Ludovicus *Gildesheim* Canoni: Senior und Thesaurarius. Ane scholer begraven.

<Pag. 98:>

<Ende August>

Ein fremder schöler lach im struke am Klingenberge thor herberge, na dem he so balde ne poedagogiam <Schulamt> krygen konde, erhenget he sich an S. Michelsdage mit synen hasenbenden an der bedde stede, under den vormiddages sermone. Iß up de Schobants kul: <Abdecker-, Schinder-Kuhle> begr:

<pag. 99:>

In deßer weken den Mittwoch, als 27. Septembris, starf H. Jochim *Holtman* Pastor unser kerken, und iß inne S. Michels dage in unser kerken by dem döpsteen begraven. Aetatis suae: 63.

<pag. 101:>

<Dominica 2. Advent:>

In deßer weken Mittwoch iß *Bekemann* Livonista<sup>56</sup>) begraven ane schöler.

Den 23. Decembris up Wynachten avent des morgens fro umme 4 uhr. starf myne moder, Kathrine *Philip*. Iß ym Wynachten dage in unser kerken begraven.

<pag. 104:>

1588

Anno 1588 am Sonntage Sexagesimae <10.2.> starf H. Goslik <Gottschalk> *van Styten* Radtman<sup>57</sup>).

<pag. 105:>

Donnersdages na Oculi <14.3.> in der vasten<sup>58</sup>) iß de ehrwerdige Her Magr. Ioachimus *Dobyn* up der cantzelie thom Pastorn unser kerken erwelet.

<pag. 106:>

Dominica 5 post Pasc. <12.5.> umme deße tyth sint tho Rade gekoeren

H. Hinrik *Wedemhof*

H. Johan *Kruse*

H. Rodchert *Kampferbeck*

H. Casten *Peters*<sup>59</sup>)

Am Sondage Misericordias Domini <21.4.> starf Iohan: *Swyde* Vicarius. Iß mith schölern begraven. wyle he van H. Dirick *Munt*<sup>60</sup>) iß berichtet <Beichte abgenommen> und christlich gestorven.

<pag. 108:>

Den 3. Septembris<sup>61</sup>) starf H. Hinrik *van Stiten* Radtmann. Dienstag. In deßer nacht den 17. Novembris brende eins bruer huß aff, in der Klockgeterstraten.

<pag. 109:>

In deßem jare am dage Laurentii <15.11.> geschach eine schreckliche und vormalis ungehorde waterflot an der Traven hir tho Lubek, dat dat water in allen straten stunt so hoch, dat men mith böten und kanen ein thom andern faren moste.

Als ock to <15> 73 de Trave so hoch waß und so snel in der nacht wuß, dat vele soltes in den soltruemen vordorven und sunst groten schaden dede. H. Arnt *Bonnus* leeth schaden an solte 4000.

<pag. 110:>

Dominica 25. <24.11.> up deßen Sondach wart begraven mith christliken ceremonien D. Bartholomaeus *Keckermann* <Canonicus>, dewyle he van dem Pastorn tho S. Aegidien H. Jurgen *Barth* Senioren berichtet <Beichte abgenommen>, und thom oftern mal besocht iß worden.<sup>62</sup>)

<pag. 111:>

In deßem jare am dage Luciae den 13. Decembris ehrhof <erhob> sick by den avent umme 4 ein grot stormwint, und warde bet an den morgen, de alle kerken schamferde, an Marien kerken den knop und hanen vam torme brach, dat he an der stangen behangen blef, an den andern kerken bly und kopper by groten stucken und hupen affwarp.

<pag. 112:>

Umme deße tyth sint vam hern Pastorn M. Ioachimo *Dobyn* 2 rode ledderen kußen <Kissen> in unser stol by dath altar thowege gebracht<sup>63</sup>).

1589

<pag. 114:>

Dominica Estomihi <9.2.>. Deßen Sondach heft man des morgens, des snyders, Jurgen *van der Hoi*, fruwen, in erer boden doth gefunden, do se den vorigen avent van einem mith erem eigen meste <Messer> iß ersteken.

<pag. 115:>

Den Donnersdach na *Invocavit* <20.2.> iß H. Godert *van Hövelen* thom Burgermeister erwelet.

Am Sondage *Reminiscere* <23.2.> wart Hans *Dette* begrave.

Den Dinstedach darna <25.2.> warth begrave H. Hinrik *Wedenhoff* Rathmann<sup>64</sup>) und Johan *Castens*.

<pag. 116:>

Hir fenget an de constitution dat men hen vorder kene kosten <Hochzeitsfeiern> im Fest- und Sondage S. Trinitatis holden schal.

<pag. 117:>

Des Frydages nach Christi Hemmelfart <9.5.> heft sich des morgens frö um 5 eine bruer-sche <Brauersfrau> in erem stall mith einem strick erhenget. Deße iß in der nacht umme

2 up S. Jurgens Kerkhoff heimlich int bruggelse <unter dem Kirchhofspflaster> begraven. Am Sondage Exaudi <11.5.> starf H. Johan *Lüdinghusen* Borgermeister.

Den Dinsdach na Trinit: <27.5.> Iß ein steensnyder, ein oldermann, de mith einer fruwen so jarlang in den landen ummeher getagen, einen son und medchen getueget, <weiter pag. 118:>

affgekündigt, unde bald na der predigt vor dem altar van H. Dirick *Munt* getruwet, uth nageven des Borgemeisters H. Hermen *van Dorn* und bevehl des hern Superintendenten, mit bewilliging der andern hern pastorn. Ehr beider name sinth

Melchior *Gunter*.

Margrete *Kilen*.

<Dominica 2. post Trin.> <8.6.>

<abgekündigt:> Hermen *Peterß* eine Junge van 18 jaren  
Anne *Flinten* eine olde fruw.

<pag. 119:>

Freitag. Am dage Reginae, den 20. Iunii, starf H. Jost *van Beeren* Canonicus als ein papist, iß der wegen ane scholer und christlike ceremonien in *Angersteens*<sup>65</sup>) capelle begraven. Deßen hebben der heren dener thor kulen gedragen. Idt hebben em alle canonici, junge und olde, volgen möten, ock de, welkere sick vorhen tho unser lehr bekenneth. Sint der wegen alle de gefolget, im fest S. Iohannis Bap: von H. pastorn offentlich harth gestraffeth.

<pag. 120:>

Dominica 5. post Trin: <29.6.> Deßen sondach iß H. Gödert *van Houvelen* dodt gebaren Söhnlein begraven.

Den folgenden Mandach als den letzten Iunii <30.6.> iß Meister Pontius *Klensmedes* son vor dem buhave in der perdebornte, dar he baden wolde, verdrunken und folgenden Midweken am dage Visitationis Mariae ane scholer begraven.

Dominica 6. post Trin. <6.7.> In deßen weken den 10. Julii am Donnersdage iß ein older dräger uth einem stekelschepe by der Holstenbrügge ent watter gefallen, und verdrunken. Iß ane scholer begraven. Iß ein godtloß minsche gewesen.

<pag. 121:>

7. Julii Montag. Idt sint ock deße weken unsere heren gesanten uth Dennemarcken wedderum mith leve tho huß gekamen. Als H. Gödert v. *Hövelen* Burg: <Burgermeister>, Doctor Calixtus *Schyn* Syndicus. H. Arnt *Bonnus*, Radman. Do se 7 weken uthgewesen.

Idt iß ock in deße weken up der groten Lasta <d>ie einem scheppes koke in der arbeit ein balke up 1 been gefallen und dath been gantz tho braken.

Idt schal ock in deßen weken eine dode fruwe in einem vathe <Faß> affdrunken, welches in der Trave geflaten, tho Travemunde kegen dem armen huse angekamen syn, dar auff gericht gehalten.

<pag. 122:>

Dominica 7. post Trinit. <13.7.> In deßer weken iß eine ungewöhnliche hitte gewesen als in langer tyt nicht befunden.

Idt heft der Dußelschen<sup>66</sup>) knecht in der groten hitte gearbeitet. Und velicht hastich gedrunken und darvan ylich gestorven. Iß am Donnerstag begraven.

Den sulvigen Donnerdach <17.7.> frömorgens verscheidet und stervet Doctor Petrus *Memmius*<sup>67)</sup> excellens Medicus, et meus intimus.

Van deßem Donnersdage yp den Frydach <17./18.7.> in der nach<†> iß tho Hamborch S. Nicolaus thorn <Turm> vam weder angesticket und affgebrant, dat ock de klocken sint herunder gefallen.

<pag. 123:>

Dominica 9. post Trin. <27.7.> Umme deße tyt iß eine grothe hitte gewesen, dat in der Vesperweken in der arne <Ernte> up den velden luide van hitte gestorven sint.

1. Als by Daßou 2 meiers und 1 maget, de nagebunden heft.
2. Vor dem Molendore de hoffmeisters fruwenmaget. iß am Freitag begraven,
3. den sulven Frydach <1.8.> umme 6 uhr iß by S. Annen eines wantmakers kint uth dem vincer dot gefallen.
4. Des Sunnavendes <2.8.> fro umme 3 velt eine kindelbedderin in Hans *Greven* soth <Brunnen> und verdrenket. Deße iß eine beslapene maget gewest und gedenet by Hinrik *Busch*, dem goltsmede in der Molenstrate, öhr kint iß 10 dage alt gewest, do solkes gescheen.

<pag. 124:>

Dominica 10. post Trinitatis <3.8.> Deßen Sondach heft ein heimlich snyder den andern binnen den Molendore jemmerlich ermordet und dodt gesteken.

Folgende Mandach <4.8.> heft dat weder tho Travemunde in einem Schottischen schepe 4 minschen jemmerlich thoslagen, und an ören lyven groten schaden gedan, doch sint se by dem levende erholden.

Dominica 11. post Trinit: <10.8.> Den 13. Augusti iß Ambroius *Sloier* ein wittbruer <Weißbrauer> in synem huse in den keller gefallen und den Hals thobraken.

<pag. 125:>

<August> De vorige nacht vom Dinstdage up den Midweken iß dat tegelhus <Ziegelhaus> vor dem Holstentore by der Laßwer <Lachswehr> affgebrant.

Am Donnersdage in deßer weken den 14. Augusti iß in Jurgen *Schutten* goltslegers huse ein fuir <Feuer> loß geworden. doch iß idt gestillet, dath idt keine groten schaden gedan.

Deße weken sint ock angekamen und 3 dage gebleven Doct: Polycarpus *Leyser*<sup>68)</sup> Superint. tho Brunswik, und H. Melchior *Neophanius*<sup>69)</sup> Pastor als commissarien vom Ministerio in Brunswick affgefertiget.

Am Donnersdage iß mith enen ein colloquium geholden. Sint van unseren Ministerio mith 2 stöveken wyn endfangen, und uth der herberge quiteret. Heft gekostet thosamen 17 MK 15 ß 6 Pfg.

<pag. 126:>

Idt sint ock deße weke 2 arbeidluede in der Fischerstraten van einer ledder tho dode gevallen.

Dominica 13. post Trin. <24.8.> In deßer weken iß gestorven Antonius *Cöler*<sup>70)</sup> patritius Lubecensis.

Idt iß ock in der Brunstrate ein geselle van einer ledder gefallen und beide armen und beene thobraken <zerbrochen>.

Den 9. Octo: (Donnerstag) iß gestorven H. Rodcher *Kampferbeke*<sup>71</sup>).

⟨pag. 128:⟩

Die Montag post Dominicam 22. Trin: 27. Octobris voluit Antonius *Beer*<sup>72 u. 56</sup> ⟨von Bere⟩ Domino Pastori inferre.

⟨pag. 129:⟩

Den 12. Novembris iß D. Hermannus *Warneboke*<sup>73</sup>) thom Borgermeister erweleth.

Umme deße tyt hebben de bodkers eine sulveren kanne<sup>74</sup>), de byna 100 Mk gekostet, by dat hoge altar gegeben.

NB Und vorher 2 mißgewande.

⟨pag. 130:⟩

1590

den 20. Januarii Dinsdag sint tho rade gekoren

H. Jurgen *van Styten*

H. Alexander *Luneborch*

H. Cort *Gervers*<sup>75</sup>)

H. Hinrich *Pasche*

⟨pag. 131:⟩

Dinsdag anno 1590, 27. Ianuarii obiit M. Nicolaus *Junge*<sup>76</sup>) Synergos ⟨Kollege⟩ scholae ad D. Katarinam.

⟨pag. 132:⟩

Umme deße tyth heft sick ein cometa sehn laten.

Den Donnersdach in der Pascheweken ⟨16.4.⟩ heft der Her Superintendentens in der Luneborger herberge ein par vam adel vertruweth ⟨getraut⟩.

⟨pag. 133:⟩

Mandages na Oculi ⟨23.3.⟩ heft Frantz *Rantzou* einen kutscher knecht ersteken, darum he gefenglich ingetagen und na dem fest Ioh. Bap: den 26. Junii in der nacht sampt 3 anderen endkamen und dorch einen schorsteen ⟨Schornstein⟩ sich loß gebraken up des Rades Stalle ⟨Marstall⟩.

⟨pag. 134:⟩

Dominica 3. post Trin: ⟨5.7.⟩ Iß des heren Burgermeisters Her Dyrik *Bromsen*<sup>77</sup>) dochter, welkere dem ehrbaren Hern Alexander *Luneborch*<sup>78</sup>) in de ee ⟨Ehe⟩ verspraken waß, begraven.

In deßer weken iß ein klein kint nakent in den Hoppenhaven ⟨Hopfenhof⟩ vor dem Mølendore doth gefunden.

⟨pag. 135:⟩

Idt heft ock in deßer weken am Sunnavend im middage ein angeler den anderen im Molendore ersteken. De endlyvede iß ane scholer begraven.

Idt iß ock in deßer weken am Frydage Tonnis *Swarte* der Heren Marschalk begrave.

In deßer weken am Frydage iß Laurentzen *van Bockwolden* fruwe mith scholern uth der stadt up einem wagen und mith velen van adel, de se geleid saget, geforet, nach dem se 4 weken und 3 dage doth gewesen, und in der kerspel kerken Pronstorp begraven, heft de gantze schole und unseren scholmeister gehat.

Hebben waßlichte willen <wollen> vordragen laten, averst id iß enen verbaden.

<pag. 136:>

Den 10. Augusti am dage Laurentii iß unse gades kiste van dem döpsteene <Taufstein> vor dat chor transfereret.

Den 25. Augusti Diensdag iß Severyn *Schrei* ane scholer begraven, syne fruwe averst mith scholeren. Sint in eine kule gelegt und begraven.

Post Dominicam 10. Trin. am Sonnavent <29.8.> iß H. Frantz von *Styten* doth in de stat geforet, nach dem he tho Bargerdorp gestorven<sup>79)</sup>.

In deßer weken am Donnerstag iß Marten, de huß dener, begraven mith scholern, iß hastich im bedde gestorven und doth gefunden.

<pag. 137:>

Anno <15> 90 und 91 hebben de olderluide als Jacob *Voß*<sup>80)</sup>, Henning *Aßsche*<sup>82)</sup> und Michel *Schacht*<sup>82)</sup> tho unsem hogen altare gegeben: Ein kleen altar laken mit dem vorhange und 5 mißgewande. Ein thom gebruke, de andern thom zirat<sup>83)</sup>.

<pag. 138:>

Dominica 15. post Trinit: <27.9.> iß H. Mat: *Becker* Canonicus und Senior<sup>84)</sup> in unser kerken thor bicht <Beichte> und aventmale des Heren gewesen. Mg Jochim *Dobbyn* Pastor sin bichtfader.

1591

<pag. 139:>

Anno <15> 91 is H. Jurg von *Dyncklage* Canonicus<sup>85)</sup> in unser kerken mit einem anderen jungen Canonico thom dische des Heren gegangen. Theodoricus *Munt* er bichtfader.

<pag. 141:>

26. Februarii iß Cort *Wibbeking*<sup>86)</sup> gestorven und am Sondage Reminiscere begraven. Im Martio in der weken Midfasten edder Laetare <14.3.> hebben sich seltsame und erschreckliche casus tho gedragen.

In der vorigen weken post Oculi heft de hundevaget tho S. Egidien sine swangere fruwe geslagen, dath se balde darnach 2 dothgeborne Kinder getelet, darum he gefenglich ingetagen.

<pag. 142:>

Mandages na Laetare <15.3.> heft ein snyder Harmen *Blomberch* by der Olden Vehr wonend syne eigene fruwe, welkere swanger gewesen, jemmerlich ersteken und dat kleine kint, welches se up dem armen gehat, sick darmit tho beschütten, up den doth verwundet. - Is geräderth.

Ock heft eines bruers sohn einen wandtfarver <Gewandfärber>knecht ersteken. Iß entlophen.

Folgenden Donnersdach ist ein klein kint, welches umme gebracht waß, in der Klockgeterstraten vor eines bruwers dör gefunden.

<pag. 143:>

Idt heft sick ock in deßer weke weken eine schippersche <Schiffersfrau> willen umme bringen, mith einem meßer und sik in den Hals gesteken.

Den Midtweken na Laetare <17.3.> iß H. Cort *Wolters* Radtmann<sup>87)</sup> gestorven, folgenden Frydach <19.3.> begraven.

Folgenden Donnerstage na Laetare <18.3.> iß H. Frantz *van Styten* hußfrue<sup>88</sup>) gestorven und am Sondach Iudica <21.3.> begraven.

Den 23. Martii iß de rydende hövetman Levyn *Winterfelt* van Belendorp doth ingebracht und begraven in S. Jacobs kerke.

<pag. 144:>

Am Frydage na Iudica, als den 26. Martii, iß ein deker, de ok ein hoppener gewesen, gekoppert <geköpft>, nach dem he van wegen dreifoldiges eebrockes <Ehebruches> halven 3 mal up den kak gesettet, darnach by synem fryen högesten verwysset, welches he nicht geachtet und wedder in de stat gekamen.

Am guden Donnerstage, als den 1. Aprilis, iß ein heftich unweder und storm gewesen, welches van unserem thorne <Turme> einen groten ecksteen inne blyhuß <Bleihaus> geworpen, worvan dat dack ingefallen.

In deßen storme iß ein schip by der Herrenwyck umme geslagen, de manspersonen hebben sick gereddet, eine schippersche iß gebleven.

<pag. 145:>

Ock hefft de wint eine bleker maget <Bleichersmagd> vam der waschesteck <Wachsteg> int water geworpen, iß verdrunken.

<pag. 147:>

Dom. 3. post Trinitatis <20.6.> um deße tidt im sommer wart de smale torn <Turm> thom Dome uth geflicket und gebetert.

<pag. 148:>

Den 25. Augusti: wart Petrus N. köster <Küster> thom Dome begraven.

Der hense <Hanse> stede legaten her tho Lubeck angekamen, den 6. Iunii: und darna wedder na hues gereyset und van hir gescheden den 29. Augusti.

<pag. 149:>

Den 6. Septembris. H. Joan *Philip* Brunswickensis Prediger godtlikes wordes, und öldeste Capelan thom Dome und ym gantzen Ministerio, is selichlick yn Cristo entslapan, und gestorven des avendes twisken 5 und 6, do he alther tho Lübeck ym predigampte in de 26 Jar gewesen, folgendes den 9. Septembris begraven. In der begreiffnisse weren alle veere borgermeystere, alse: H. Harmen *van Doren*, H. Gödert *van Hövelen*, de beyden gyngen voer an: H. Dirick *Brömse* und H. Harmen *Warmböke* Doctor utriusque iuris: Darna alle doctores, juristen und medici. Darna de predigers, uth welkeren achte de jungesten capellane und prediger drögen dat lick. Idt folgeden ock vast alle rades herren, und eine grote menge volkes von mans und frouws personen. Dat sarck was belecht baven dem lynnem laken, mit einem swarten wandes

<Fortsetzung erst auf pag. 152!>

<pag. 150-151:>

Den 13. Septembris der Herr Superintendens M. Andreas *Pouchenius* den Catechismus angefangen.

Van der Costerschen Gnaden tidt  
 <Von der Gnaden-(Wohn-)zeit der Küsterswitwe>

Den 16. Septembris lethen de Hern Borgermeistre und vorstende der Domeskerken den Pastoren dorch einen roden dener up de Cantzelye fordren, darsulvest hebben se vast twe stunde mit ein ander beratslaget, welckenen van 16 competitoren dat koster leen <Lehen> avergeven scholde, und wardt entslaten, dat Henricus *Molenhoff*<sup>89)</sup> koster worde, dem idt ocke dosulvest Hrn. Herme *van Dorne* und Hrn. Ditrich *Bromse* Borgermeistere und vorstenders mit ernstlicker vormännige <Ermahnungen> bevelen, und also ingesettet. Dewile averst sines antecessorn wedewe <Witwe> umme dat gnaden jar anlangede, welkes de vorigen kosters nicht gehat, bevolen de hern vorstenders, men scholde erkunden, wo idt in den carspeln <Kirchspielen> darmede gehalten wert und noch gehalten worde. Und ys entlich darhen geslaten, dat Henning *Molenhoff* der wedewen ein halff jar by sicken wanunge gunnede, und van allem inkamende dat halve jar aver <über>de helffte geve, dat scholde hir namals mit siner wedewen ocke also gehalten werden, und der gnaden tidt geveren.

Sulches hefft Henricus *Molenhoff* bewilligt, und up folgenden Michaeli <29.9.> disses 91. Jares <1591>, in des costers wanunge gefaren, unde sinen denst angefangen.

M.I.D. Pastor <= Dobbin>  
 testor.

<Jetzt mit pag. 152 die Fortsetzung zu pag. 149:>

wandes laken, nicht mit einem sammiten laken effter typ<sup>90)</sup>. Er wart begraven yn des Domes karcke nicht wiet van dem hogen crutze. Dat graff was nicht syn egen, sunder idt was eme yn vörtyden nagegeven, up sine erforderinge, siner kindere ehlike, und syner moder, de was von Brunswick her gekamen unde gestorven, darynne iß begraven. Sine frauwe Ursula hedde gesecht, se wolde idt erflick darna kopen van der kerken und einen steen darup leggen laten. Godt vorlene eme eyne frolyke upstandige. Anno aetatis 51.

De jungsten capellane unde predigers, de en drögen na olden gebruke, heten mit namen, wo folget.

- H. Joan *Dreyer*, ad S. Joannem<sup>91)</sup>
- H. Hinrick *Menne* ad D. Petrum
- H. Bernt *Schuerman* ad D. Aegidium. M. <Mag.>
- H. Nicolaus *Stindt* ad D. Iacobum. M.
- H. Joan *Strickert*, ad Arcem, thor Borch <Burk kirche>
- H. Crispimus *Flugge* ad D. Iacobum M.
- H. Joan *Stolterfoet* ad D. Virg. M.
- H. George *Scherenhagen* ad D. Petrum. M.

<pag. 153:>

13. Septembris. Ein timmermann wanende <wohnend> yn der Harytengrove, ym gange, kuam tho dode yn synem arbeyde, dar he buwede <baute> yn der Beckergrove, wente eme was ein balke van der muere up den kop geschaten, daran he straks doet blief; he was kort thovorn by my, Theod. M<unt>, thor bicht gewesen und thom aventmale des Herren genaen. Syn name was: Jurgen *Pregell*. Wart mit Schölern begraven. M. H. Jochim *Dobbin* Pastor und ick, Theod. M., hebben gefolget.

Den 16. Septembris. Dissen dach waert ein wif <Weib> am kake gestupet, erer untucht und drögerye <Betrügerei> halven. Ock hefft sick eins boßmans <Bootsmanns> frouwe yn der Olden Vere sulvest mit eynem meste <Messer> yn de luchteren syde na dem harten gesteken, und yn eynem gange dale gesunken und gelegen, also were se doet. Averst van den luden vorquicket und by dem levende erholden, also my M. Crispinus *Flugge*<sup>92</sup>) up den kore <auf dem Chore> tho unsere frouwen den 17. September vortellet. Ock was des Sondages thovorn tho Travemunde eyn boßman vom prame gefallen und vordruncken. Ock ein kindt verdruncken dessulven Sondages thom Voerwarcke.

<pag. 154/155:>

Michaelis fest <29.9.>, yn desser weken up einen Midweken, den 29. Septembris, do hefft de nye köster Hinricus *Mollenhoff* synen köster denst angefangen, wowoll he twe Sondage thovorn yn unser kerke thom Dome gedenet hadde.

Up dissin Michaelis dach <29.9.> Hr. Gödert von *Hovelen* Burgermeyster avermals ym Dome thom hochwerdigen sycramente gegaen.

Item up dessen sulvige Michaelis dach <29.9.> ginck an dat ummepredigent, so alle personen ym erw. predig. ampte yn seligen H. Joans *Philippi* stede na oldem gebroke dhon möten, der nagelatenen wedewe thom gnaden jare. Dominus Superintendens scholde hebben <an->gefangen. Averst ein studiosus und Lubecensis, eines sniders söne, mit namen N. *Hagedorn*<sup>93</sup>) predigede up den namiddach, de angelis, promissu et consensu v. D. Superintendens et pastorum. Textum re apocalypsi cap. 12 legebat.

Dominica 18. Up dissin Sondach <3.10.> was M. Georgii *Bartes*, Senioris und Pastoris ad D. Egidien, geboer <Gebühr> thom dome tho predigen, averst he sendede sinen sone Georgium, studiosum in syne stele, de predigede up den namiddach de epistel I. Cor. 1.

<pag. 156:>

Den 30. Octobris Doctor Augustini *Rokes* schriver dorch de luken gefallen, und 3 stunde darna vorscheeden, wardt Calen: Novem: mit scholern gehalet und begraven.

<pag. 159:>

November. Ein kopman by der Trave wart begraven, de sick sulvest vor ethliken dagen mit einem meste yn sine bost gesteken, averst he blief noch ethlike dage by dem levende. Averst darna sick tho Godt bekeret unde communiceret. M. Michael *Rau* Pastor ad D. Virginem hadde en berichtet <ihm die Beichte abgenommen>, und wart ock darsulvest mit schölern begraven. Syn name war: Peter *vam Dyke*.

Den 4. November. Ein voerman van Isenach her lach <lag> thor herbarge yn der Molenstraten, by Frederick *van Antorp*, reyset wech und also he uth dem Mölendor kuam up det velt <Feld> jensidt dem Poggenpole, stack he sick sulvest de kelen aff.

Idt wart dat recht daraver geseten und darna van den bödelen <Bütteln> begraven tho S. Jurgen buten dem Karckhave an der Muren, nicht wit van den iseren trallyen.

<pag. 160:>

<Novembr.>

Eine beslapene maget *vam* bruwer knecht, yn der Klockgeterstrate, de er kindt umme gebracht, gerichtet mit dem swerde, dat ere frunde van der richteweldt gekofft hadden, den 19. Octobris. Idt mißgeredt dem bodell <Büttel>, und houwede se nicht aff yn einem houwe.

H. Benedictus *Slicker*<sup>94</sup>) Senior ym Rade tho Lubeck und kemer herr, begraven tho Unser Frouwe <St. Marien> ym kore, den 24. Sondach na Trinitatis, welker was de 14. Novembris, des Donnerdages thovorn <zuvor> gestorven. He hadde de gantze schole yn siner begreffnisse.

H. Cort *Garmers*<sup>95</sup>) frouwe begraven, se starff ym kyndelbedde, also dat kindt men 11 dage olt was. Ad D. Virginem den 22. Novembris.

<pag. 161/163:>

Ith up densulvigen dach <22.11.> wart begraven yn des Domes kerke ein Doemhere mit namen H. Matteus *Becker*, wanende yp dem have baven der Danckwersgrove, herwes her na dem Dome, he hadde eine staedtlike begreffnisse, wenn he hadde de gantze schole. Eme folgeden alle veer borgermeisters, also

Her Harmen *van Dorne*

H. Godert *van Hovelen*. Dat erste paer <Paar>

H. Dirick *Brömse*

H. Harmannus *Warneboke D.* Dat ander paer.

Darna de doctores - juristen und medici, na den gyngen de predigers, also M. Andreas *Pouchenius* Superintendens. M. Georgius *Bart* Senior, ad D. Egidium Pastor, M. Gerardus *Scroder* Pastor ad D. Petrum. M. Michael *Raw* Pastor ad D. Virg. M. Ioachimus *Dobbin* Pastor summi templi, H. Hinrick *Krumtunger*, H. Dirick *Vaßmer*. H. Dirick *Munt*, H. Hinrick *Menne*, H. M. Bernhardus *Schuermann*, M. Georgius *Scherenhagen*. De anderen heren und fratres Ministerii waren nicht darto gefordert. Na den predigers folgeden vele Heren des Rades. Na den Rades Heren folgeden de Doemheren, de mit uns yn der evangelischen lere enich <einig>. Averst de Decanis Michael *Knyper*<sup>96</sup>), *Nyebuer* und andere papisten bleven uthe. Darna na den doemherren, de negesten frunde, den he was ein Lubecensis, van guden frunden und eines Radtheren sone, syn vader herde <hieß> Lambertus *Becker*<sup>97</sup>) vor langest vorstorven. Desse sulvige Canonicus H. Matteus *Becker* was guet evangelisch und communicerde mit uns apenbare ym Dome. M. Ioachimus *Dobbyn* Pastor thom Dome was syn bichtfader, de eme gude tuchnisse gaff publice pro concione synes cristliken affschesdes, und vormanede <ermahnte> dat volck tho folgen, darumme seer vele fynes volckes van mans und frouwes personen, junckere, köplude, und andere borgere yn siner begreffnis sick vinden leten. Dat lick <die Leiche> wart gedragen van achten personen des Rades rydende deneren.

Am ersten Sondage des Adventes, welker was de 28. Novembris, wart affgelesen van der cantzel yn allen predigten, eines Erbaren Rades mandat, dat ere börger und inwaner, des nedderlendeschen volckes <Taufgesinnte, Mennoniten>, se tho harbargen, edder en huse, keller effte böden thoverhüren, sick enthouden scholden, de mit valscher lere beflecket.

<pag. 164:>

Edder dar se jo sulkes dhoen wolden, dat se desulvigen vor erste einem Erb. Rade und den Pastoren des caspels scholden vorstellen, da se erer leer und gelovens verhöret worden.

⟨weiter pag. 164-168:⟩

Den 7. Decembris wart ein hußman, ym dorpe Westero ⟨Westerau⟩ wonende, de ethlike lude unbilliker wyse geslagen, doch tho onderschedtliken tyden, dat se darvan gestorven, alhir to Lubeck, henut geföret, dat he mit dem swerde scholde gerichtet werden. Averst dem bödel, mester Carsten, mißgeredt sine kunst, he gaf em einen houw yn den nakken, den de mißdeder nicht mykkede. De bödels sötten en thor erden und mester Carsten, de bödel, gaf eme noch woll 6 houwe up der erden, dat he leef, und konde eme gelickwoll den kop nicht affkrigen. Endtlick hadde eyner van des bödels knechten eme den kop mit einem meste affgesneden. De bödel, mester Carsten, fruchte sick vor her omnes gesinde, dorfte nicht van dem richteberge (de vorm borchdore is) sick hinaff geven, gynck up dem barge mit wenenden ogen und gefolden henden und bat dat umstaende volck um Gots willen, dat se siner wolden verschonen und sick an eme nicht vorgripen, he konde idt jo nicht beteren. Wat enen doch mit einer handt vul blodes gehulpen. He vorkrop sick yn dat gewelfte ⟨Gewölbe⟩, so yn dem barge is, bet so lange dat dat volck vorgaen was, und kwam darna uelich ⟨eilig⟩ und unbeschediget yn de bödelye. Under des was darbuten dem borchdore eine frouwe manck dem volke, de ock wolde mede thoseen, mit namen Wobbeke *Bulhorns*. Er man hete Peter *Bulhorn*, wan dages eines Stekenfarers ⟨Stecknitzfahrers⟩ junge, nu averst ein lynentöger (desse was er ⟨ihr⟩ ander man, dem er erste man mit namen N. *EGGE*, understundt sick solke dinge, daraver he upt radt gelecht waert ym lande tho Holsten), wonende yn der Eyfften grouen ⟨Effengrube⟩ ym gange. Disse frouwe hadde sick laten vorluden, do idt dem bödel mißgeradt, so jemandt sick an dem bödel worde vorgripen, ein effte meer, den edder desulvigen, so solkes worden dhoen, wolde se anmerken und upsripen ⟨aufschreiben⟩, und den richteheren vormelden, se scholden ungestrafet dar nicht van kamen. Do dat ethlike van jungens, knechten und boßluden ⟨Bootsleuten⟩ höreden, vilen ⟨fielen⟩ se dysse frouwen mit gewaldt an und spreken: Bistu ⟨Bist du⟩ de vorredersche, de so mennigen minschen vorraden und yp schaden gebröcht? Faren tho und stormeden hupich tho er yn, reten er de mutzen yn klenen stücke, de hare uth dem koppe, de kleder vam lyve, de stücke wurpen se up de eken bome de dar harde by staen, reten er ock dat hembde ganz entwey, da se ere schameste (mit tuchte) nicht konde bedecken, thoslogen er den kop, dat se blodde, und er gantze liff. Wart so geslagen, gestot und gepeddert, dat idt jamer was und se kume mit dem levende darvan kwam. Ethlike, de mede yp slozen, hadden gesecht: Sü, dat is vor myne tein daler, dat is vor myne viff daler, de du my mit diner vorrederye ⟨Verräterei⟩ heffst schaden dhaen. Er man vorbenömet, wolde se vorbydden, averst he krech ock gude sege und leep darvan. Dat was em geraden. Se quam densulvigen dach jegen den avendt gelickwoll wedder yn er huß, und wart van des Rades arsten ⟨Arzt⟩ vorbunden. Disse sulvige frouwe Wöbbeke *Bulhorns* hadde grote gunst by den richteheren (alse de lude darvan seden) und gude kuntschop mit dem bodel, deme se vaken ein wildt yn syn nette jagede, darmit, dat se vele lude, de dat söste gebodt avertreden edder sunst andere böse daet schuldich weren, hedde plegen antogeven und vorraden, nicht allene, de schuldich waren, sunder ock woll unschuldige personen: de eres angevendes halven yn de hechte gebracht und beschattet wurden. De bodel krech sin stuelgeldt. Se hadde ock er vordel und geneet darvan, darumme jerman er vyndt ⟨Feind⟩ noch was und er dysse smete ⟨Schmach⟩ woll gunde. Ifft averst de dedere ⟨Täter⟩ recht daran gedaen, de se so jemmerlick thogerichtet, dar late ick andere lude, sonderlick de overicheit ⟨Obrigkeit⟩ van richten. - Se ginck wedder uth undt was woll tho freden up den dach Luciae, welker was de 13. Decembris.

<pag. 169:>

Den 10. Decembris wart begraven eine frouwe thom Dome ane scholers. Se was eines vorstorven Doemheren mit namen Jost *Beren*, dochter. Er <Ihr> man was ein vordorven kopman, mit namen Hans *Gerdes*. Er hadde gehuret <geheuert> vom capittel den kroch <Krug> tho Gennyn, dar he wanende unde tappede <zapfte> beer. De frouwe Catrina mit namen, wart kranck und lach up Jost *Beren*, eres vorstorvenen vaders have, und leet sick aldar cureren, ethlike weken, und starff, hadde nenen <keinen> prediger uth unsern Ministerio tho sick kamen laten und nicht communiciret. Ethlike averst seden <sagten>, de prediger tho Gennyn hadde se berichtet <ihr die Beichte abgenommen>. Ethlike averst seden, idt were so nicht. Darum unsere Pastör thom Dome M. Joachimus *Dobbin* unserm scholemester vorboedt, dat lick <die Leiche> tho halende, welkes geschach, und wart also ane gesanck stilleswegendes begraven.

<pag. 170:>

Idt leedt my de Pastor seggen, also ick dessen doth also den Frydach predigede, also yck sloet, dat ick scholde de lude warnen, dat se nicht folgen scholden, welkes ick dede. Averst dennoch gelickwill hadden vele gefolget uth der borgerschop. Ock twe Doctores also Augustinus *Köker* I.U. <iuris utriusque> Doctor, unde Doctor *Adam*, Medicus. Item de Decanus Bernhardus *Knyper*, *Nyebuer*, und andere Capitularen, de noch papistisch sin. De withbruer hadden vast alle gefolget, den er man was eynes withbruers sone, de vorlangest vorstorven, und wanende yn der Huxstraten, nicht wyet vom Huxterdore, und hetede Mattias *Gerdes*. - De withbruer knechte hadden dat liek <die Leiche> gedragen. Averst unser Pastor M. Joachimus *Dobbin* gaf des Sondages darna yn siner predige dem Pastori tho Gennyn, und den folgers tho degen lykken, unde börstede se aff unde wusch se uth scarper löge <bürstete sie ab und wusch sie aus scharfer Lauge <!>

<pag. 171:>

Up den 10. Decembris steit yn ethliken almanaken vortekent de name *Abundus*. Von dessem Abundo geit de snack, dat he ein hilger <heiliger> man gewesen, ener von den Capitularen tho Lübeck und ym Dome begraven ym gange achter dem chore. Und wenn eyn Doemherr sterven schall, so höre men gruwlick kloppent under sinem stene. Darher sülken verß gemaket is

Fustibus in duris ego signum  
do morituris: Credat qui velit.

*Mihi non sit verisimile.*

Fides sit penes auditores.

T.M.

<= Theodorus *Munt*>

<pag. 172:>

Dit scholde vor dem vorigen vortekent steen <Dies sollte vor dem Vorigen verzeichnet stehen>

Den 9. Decembris wart begraven Johan *van Zons*, weert <Wirt> ym lutken wynkeller under dem Engell. Syne frouwe Geske war gestorven kort thovorn im Augusto, und den 24. Augusti thom Dome begraven up einen Donnerdach under eynen steen nicht wiet van der döpe <Taufe>, also de upschrift uthwiset. He nam wedder thor ehe syne maget, eine arme deerne, unde heelt mit er de brutlacht <Hochzeit> ym huse baven synem keller up den

ersten Söndach des Advents. In der kost <beim Hochzeitsmahl> waft he des avendes kranck, vil darna yn de roringe <fiel danach in Fieberwahn> unde starff, begraven ock up enen Donnerdach, den 9. Decembris, wo baven beröret, yn datsulvige graff thom dome by sine vorfrouwen.

Am 11. dage Decembris, eine mageth, denende by einen kramer in der Breden Straten, uth mißmode syck sulvest ym eres heren huse yp dem högesten bone <Boden> gehenget. Wart darna (na dem dat recht daranne geseten) yn eine matten beslagen und van den schobanden <Abdeckern> up de ville kulen büten dem borchdore begraven.

<Es folgt hierunter - d.h. im Trau- bzw. Abkündigungsbuch - eine *Taufeintragung*:>

20. Decemb. Anno 1591 den 4. Adventus sint 5 kinđer thor dope gewesen und alle 5 Jungens.

1592

<pag. 175:>

Des andren Sondages an den Diensdag Vaßelavene Dominica Reminiscere <19.2.> wort ein schurier <Reiniger, Putzer, z.B. von Rüstungen> an den bovensten galgen gehenget; sin oveldade was, das he mit etliken geldt, was van sinem junckern heimlich weggetagen und hir gevencklich ingetagen und gedodet. *Quitow* heit <heißt> sin juncker.

<pag. 176:>

4. Dom: <post Trin.> <18.6.> Deß Mandageß vor Pingsten <8.5.> wort ein morder mit 2 tangen getagen und darna van nedden up geradert, wente <weil> he hadde 14 minschen ummegebracht, und was eines husmans sone und gekledet als ein buer.

Dom. 9. post Trinit.: <23.7.> iß ein fruw in Marcus *Heinen* huse van bone <Boden> gefallen, als se kleder, de se gewasken hadde, wolde up hangen; is mit scholer begraven. Noch is folgens ein magt vordruncken in der Traven, als se wasken wolde, und is mit scholern begraven.

<pag. 177:>

6. Augusti sein in dem Mülendiek vor dem Molendor 6 perde vordruncken, als de forman se wolde drincken laten; noch des folgen dages is ein Edelman up des Domes karckhave <Kirchhofe> gesteken und is vor dach in de wide dor in der Molenstede in das hus gedragen. Bleff noch bi dem levende.

Den 7. Septembris ist H. Henrich *Storlinck*<sup>98)</sup> gestorven, ein Radtman; in S. Marien kercken begraven.

<pag. 181:>

Im 92. Jar, des drudden dages im Winachten Feste, was de 27. Decembris, starb selichlick de ehrbare edle Fruwe, Drude *van Bulouwen*, und wardt des Dingstades na dem Nyen Jare <3.1.> hir im Dhome mit einer herlichen pompa begraven. Anno <15> 93.

1593

In dissien weken sein de 4 Radesheren gekaren, alß

H: Thomas *Rebpin* secr:      H: Peter *Martens*  
H: Thomas *van Wicken*      H: Balthasar *Laffersen*

Post electionem Senatorum obiit Domini M. Georgii *Barthii*, Ministrii Lubecensis Senioris piissima coniunx, und do se den 31. Januarii begraven wardt, lach ein sammiths laken mit dem tippe<sup>90</sup>) up dem liche.

⟨pag. 182:⟩

Den 6. Februarii up den avent umb 6 slegen fil dat altar under der ölden orgel baven der dope dal, feil doch nich entweij, sunder etlike bilder weren daruf gefallen.

⟨pag. 183:⟩

cantate ⟨13.5.⟩

In disser weke wordt einer mit namen Hartich *Stuve* in der bodelie vam bodelknecht mit einem meß doth gesteken, wart up S. Jurgen kerckhoffe den avent tho 5 slegen ane scholers begraven.

6. Julii up den Sonavent vel ein medeken van dem böne tho dode in der Hartekengrow, sin vater hete *Paske*, ein holt koper; dessulvige avendes umb 8 vordrank ein man im Molendike.

⟨pag. 184:⟩

18. Julii ist ein kindt in S. Peter karcken gefunden; dewil man aves nicht egenlick darumb wußte, eff es gedofft wer, hadt wie darna erforschet, jdoch midler wile gestorven.

Den 30. Julii ist ein kindt gedofft, welches 4 schinder gesellen gefunden, 3 milwegen up dis sidt Hamborch. Noch ist dessulvigen dages ein kindt van 3 jaren gedofft, de vater is ein wedderdoper ⟨Wiedertäufer⟩, de moder nicht, den se leidt das kindt dopen ane weten eres mannes; se hefft ock kordt thoforen, nemlick 16. Junii, ock ein kind dopen laten, dat wast 1 Jar alt, uth nagevyng des gantzen Ministerii.

⟨pag. 185:⟩

Dominica 16. ⟨p. Trin.⟩ ⟨30.9.⟩

In diesser weken is de Hertogin van Brunswick hir gewesen. In dersulvig weken hefft des schobandes sone einen dodt up der straten umb 8 des avendes gesteken.

1594

⟨pag. 189:⟩

Anno Domini 1594 des Dinsdages in der Paschen ⟨Ostern, 2.4.⟩ starf H. Harmen *van Dorn*: oldeste Bürgermester.

⟨Nächste Seite fälschlich wieder 189 paginiert:⟩

Cantate ⟨28.4.⟩ in disser weke worde ein student vor dem Mölendor vam andren dodt gesteken den adventt umb 9. Man sede, he scholde eines Superintendens sone tho Sverin sin.

⟨pag. 190:⟩

Vocem iucunditatis ⟨5.5.⟩ P. H: Dirick *Mundt*<sup>99</sup>) is up Hemelfart ⟨9.5.⟩ adventt begraven im Dome vor siner capelle.

Exaudi ⟨12.5.⟩ In düsser weken is ein hefftige kulde ⟨Kälte⟩ gewesen, dat idt geschniet, gehagelt und gefraren hefft, als alle bome in fullen blomen stunden.

⟨pag. 191/192:⟩

Den 17. Junii (Fridach) ⟨Montag!⟩ is M: Crispi ⟨nus⟩ *Flugge* tho einem krancken gegang, em tho communic ⟨iren⟩, und de wile solckes geschen, hefft he em erstlick gefraget, efft he ock mit jemant figentschop ⟨Feindschaft⟩ hebbe, hefft he antwordet: Nen ⟨nein⟩, darna

hefft M. *Flugge* tho weten gekregen, dat he in figenschop mit etlike stunde, hefft derwegen gemelter Prediger de person, dar mit he in figenschop stunt, mit sick genamen und tho dem krancken gegang, ehn ernstlick vormanet, so dat he sick mit ehn versonen scholde, und ehn ock so fern vormanet, mit Godes drounge aver de jenigen, de nicht ehren negesten vorgehen willen, dat he de hant will geven und in dem de andre solckes willen annehmen. hefft de krancke de handt flücks wedder an sich gereten und sick umgeworpen im bedde, darum sie H. M. Crisp. *Flügge* gar entsettet und in eine amacht <Ohmacht> velt, dat se ehn hebben tho hus gevoret up einer sleden, und an der 1 siden zween schaden bekamen. averst de kranck is flucks dar na gestorven, und man hefft ehn willen up nenen <keinen> karckhoff noch binnen oder buten der stadt begraven laten, sundern up der schobandes kulen, gelick als das aß <Aas>.

Dominica 5. (Mondag) <1.7.> In desser weken is ock ein scheps <Schiffs> timmerman doth gesteken ane orsake. Noch sint 3 boslude van Travemunn <Travemünde> nach Lübeck gegang, hebbben sick b. der Schebebrügge vorunwilligt <zerstritten>, sint 2 darvan tho doth gekamen, van den einem.

Dom: 9 <28.7.> In düsser weken was dat gelieke <Gleiche> tho Genyn. Up düssen Sondach wort ein mandat eines Erbaren Rades affgelesen, dat nen <kein> aren <Ernte> volck scholde gan na de H<erren> have, de wile dat dar de pest graßerde in de arne <Ernte>.

<pag. 193-194:>

Dominica 10. <4.8.> Ein mordt geschen in den Witbrüwer Kroege up den Sondag avendt, Hans *Moller* erstak Hans *Heidtman*. De wardt ane scholer begraven.

Dominica 15 <8.9.> Ist ein kindt von 11 weken gedofft, de vader des kindes ist ein Wedderdoper, de moder nicht, hefft solcks gedan ane weten und willen ehres Mannes, ist van H. Pastoren vorwilligt. Judith ist dat Kind genamet.

In düsser weken am Dinsdag <10.9.> morgen hefft eine maget welcke denede in der Marlesgrove bi einem bodeker ehr egen kindt umb gebracht, se ist des avendes in de bodelie <Büttelei> in gedragen und folgens fort gestorven in der bödelie, den se schwarlick kranck was, und up des schobandes kulen begraven.

<pag. 196:>

2. Adv<ent> NB. <8.12.>

Up dissen Sondach ein mort gescheen im Schwarten Krantz van einem glaser gesellen, erstack ane orsake einen man, Jochim *Witte* mit namen, war als balde in de bodelye gesett; decollatus.

1595

<pag. 197:>

Dom. 2. post Epiph. <19.1.> In düsser weke bleff de Marschalk upn stalle hastig doth, als he sick vorunwilligt hadde mit 1 doscher, wegen 1 bunt stro, welches he hadde weggegeven.

Dom. purificationis Mariae. <2.2.> Up disser dach was eines junckeren kint gedofft up Pensen <Pentz'en> have in der Molenstrate hadde mit 20 paden <Paten> uth ingevinge des H.: Superind. und des H. Pastor *Dobbin* ist van M. Georgio <Scherenhagen> gedofft up denn have.

<pag. 198:>

10. Junii In düsser weken des Dinsdages gefft eine maget, welcke denede in der Molen-

strate bi Geveren <vermutl. Eigenname?> ehr egen kint umgebracht, is gefenglich ingetagen; ist am kake gestupet.

<pag. 199:>

Dom. Trinitatis <15.6.> In disser wek is einer in der Molenstrat im keller doth gesteken.

<pag. 203:>

1596

Anno 1596 Dom. 2. post Epiph. <17.1.> In disser weken am Sonavent <23.1.> ist Cosmus *Bruns* vor dem Holstendor ersteken, dar he sine narunge na uth faren wolde. Is mit scholern und predigt begraven genante losung.

<pag. 204:>

Den 24. Martii is Richart *vam Wolde* Canonicus gestorven des middages und folgende nacht begraven.

Donnertag nach Quasimodogeniti <22.4.> hat sich ein kleglichs zugetragen. Morgens zwischen fünf und 1/2 sechs das im Grünen Gang Johan *Wedenhoff* gehorig ein schipper *Lindeman* genand, da er mit seinen hause lassen pulver bringen, 1 von jedem pram, gehet die fraw mit dem lichte bei das ubrig, und werden durch anzündung des pulvers 4 säle <?> 12 personen umb ehr leben gebracht, der schipper mit seiner frawen und noch sechs wurden in eine rige <Reihe> zugleich zur begrabniß gebracht, mit scholern und predigern, alsbald hernachen zwehe <zwei> nach der Burch, 2 nach S. Jurgen folgendes tags, 1 Jungfern zu S. Jacob begraben.<sup>100)</sup>

Des Fridages vor den Pingsten <28.5.> is 1 junge in de Trave uth 1 schepe <Schiff> gefallen, als he sich hefft wasken wollen, is mit scholern und predigern begraven.

Dessulven dages is 1 kindt bi der Olden Fehr ock vordruncken.

Folgens hefft 1 bur den 2 ersteken op 1 middna ..... bi de smöke pale.

<pag. 205:>

9. Trin. <8.6.> In disser weke is de legation na Dennemarck vorschickt up de kröning.

<pag. 206:>

14. Trin. Mondages. <13.9.> In disser weken am Donnersdach <16.9.> ist hora 4 des avenst dorch einen gewaldigen wintstorm tho Steinrade etlike huser (6 huser) und veel bome umgewehet.

H. Gert *Grensins*<sup>101)</sup> ist na Bergerdorp getagen des Sondages vor Michaelis. <26.9.>

16. Trin. <26.9.> Ist 1 maget uth vertwiffel: in de wakenisse gesprungen und versöfet.

<pag. 208:>

1597

Anno <15> 97, den 8. Januarii ist 1 jung ane scholers begraven, orsake: den he waß hir nit commun., sunder seden, tho Genin geschen <geschehen> in den vorigen Hilligen dagen.

Ernestus *Utermolen* Can<onicus> kint mit scholern begraven.

Dominica quasimodogeniti. Hefft sick 1 schindersche mit namen de Udesche bawen in der Huxstraten sulvig doth gesteken und buten der Borch dor buten S. Gerdrut kerckhoff mit stupe begraven na etlike dagen.

Den 8. Aprilis ist ein Vicarius begraven mit namen Gerhardus N., hadde 3 scholmesters em folgend, ock de prediger *vam dome* na sampt den decans und etlike mer van den canonicis, de unsere ler sin tho gedan.

<pag. 209:>

2. Trin: <5.6.> Up dissen Sonavent wort Hans *Hardenacke* im bosse <Busch> van einen reisigen knechte dothgesteken, und folgens dages slep sin broder David bi de duer, ist mit hovet ..... <Text unvollständig>.

6. Trin: <3.7.>

De pest grassert:

Up dissen Sondach erstack sick eine fruwe sulvig uth missmödt bi der Holten Klincken buten dem Molendor:

21. Trin: <16.10.> H. Henrich *Berendefß* Prediger tho Unser Leven Frouw:<sup>102)</sup> starf in der pest,

ibidem H: Michael *Rauen*<sup>103)</sup> Pastor ist in der pest gestorven und mit einen sammiten typp<sup>90)</sup> begraven.

<pag. 210:>

Dominica 22. Trin: <23.10.> M: Georgius *Misener*<sup>104)</sup> lub. Subconrector obiit. M. Johannes *Meinike* Cantor<sup>105)</sup> obiit die solis.

Dominica post Trinit: <23.8.> NB M. Johannes *Hessen*<sup>106)</sup> uxor eius obiit.

1598

<pag. 214:>

Anno 1598, den 3. Februarii ist H. Jochim *Schele*<sup>107)</sup> gestorven.

8. Februarii obiit M. Iohannes *Hesse*<sup>108)</sup> et sepultus apud uxorem in templo <Beatae> Virginam in suum monumentum.

<pag. 380: unten>

Aprili Anno 1598 In dieser wochen brandt daß backhauß im Fegefewer Reineke *Frodermans* und 14 tage zuvor brandte daß backhauß bey S. Catharinen auf der Papenstraßen orte.

<pag. 216:>

Estomihi, den 3. Aprilis, ist 1 plegesman mit namen Berent N., 1 murer, in der Konigstrat van der stellinge tho dode gefallen; ist mit scholeren begraven.

Officio custodis publice inchoavit Abraham *Leopoldus* Sprottaviensis Silesius.

Den 2. Maii wardt eyne fraw fur dem burcktor verbrant, welche eynem haußman seyn hauß angesteckt, ihme 18 rinder und ein klein kindt verbrant, die fraw ist des hunde vogts zu S. Jacob tochter gewest.

<pag. 217:>

Deß Montages nach Cantate <15.5.> iß in der Fischergrube eines pötters hauß zwischen 12 und 1 deß mittageß in den grundt mit einem fall ingefallen, aber niemandt schaden bekommen.

Deß Donnerstages Exaudi <1.6.> ist so ein schrecklicher hagel gefallen, alß bey menschen gedennen nicht gesehen, umme 3 uhr des namittages.

<pag. 219/220:>

Dominica 5<sup>ta</sup> <16.7.> Düße wochen den 18. Julii ist ein heimlicher schneyder mit nahmen Harmen van *Werden* abgehawen <geköpft> worden, welcher dry wochen zuvor sein eigen echte fraw mit eynem meßer, welchß er ehr zum rücken ingestochen und zur lincken brust wieder hierauß, beym wocken <beim Spinnen> sitzende entleybet, hette sollen auf ein Radt gelegt werden, aber durch furbitt der Münsterschen Herren, welche damalß nebenst

andern hensestetten hier in Lübeck gewesen, ists ihme zum schwert gekommen (zum Tod durch Schwert begnadigt), derweil er von Münster bürtigk.

Dominica 6<sup>ta</sup> (23.7.) (abgekündigt:)

Nicolaus *Buchmeyer*

Regina von *Stiten*

Diser ist gewesen ein Thumher zu Lübeck im Fegefeuer wohnhaftig. Ist von jugendt auß in der catholischen lehr auferzogen. Aber die braut hat ihn wegen der religion halber nicht haben wollen. Hat derentwegen angelobet lutherisch zuwerden, darauf er den auch vom gantzen Ministerio examiniret, auch endlich von H: Matthia *Krumtungern*<sup>109</sup>) privatim examinirt und absolvirt und dißon Sontag communiciret. Die kost (Hochzeitsessen) wardt auf einen Dingestag auf seynem hoffe.

(pag. 221:)

Dominica septima (30.7.) In der vorigen wochen stach sich ein bremelmacher (Pelzbesatzmacher) baven der Beckergrube am Papenstraten orte selber todt des morgens zu 3 uhren, stehet von seyner frawen auf, spricht, er wil auf seyne werkstedt gehen. Hat geheißon Jochim *Siting*. Iß bey S. Gertrud unter daß brükelß (Pflaster) stillschweigend begraben.

Eadem septimana eine dirne in der Traben vertroncken.

(pag. 228:)

Den 7. Novembris anno (15)98 ist Martinus N. collega auf der schulen<sup>110</sup>) gestorben und den 9<sup>ten</sup> in Unser Lieben Frawen Kirchen begraben worden.

Den 28. Novembris dieses des morgens umb 4 uhr ist H. Dirick *Vaßmer*<sup>141</sup>) Prediger zu S. Peter im Herren entschlafen, nach dem ihme zuvor den 17. dieses sein lincker fuß abgenommen und den 30., welcher gewesen S. Andreas tag, in S. Peters Kirchen begraben magna cum solemnitate.

1599

(pag. 229:)

(Dominica 2<sup>ta</sup> post Epiphan:) (14.1.) In dißer wochen, den 16. Januarii, ist eines Thumhern knechte sohn, Richarts *vom Wolde*, so ein pommerscher edelmann gewesen, mit dem schwert auß vorbitt des Ehrw. Thumcapittelß alhier zu Lübeck seynes diebstals halben, so er begangen bey eynem Meckelnburgischen edelman, Georgen *Rabe* genandt, gerichtet worden. Hat geheißon Philip *von Wolde*.

(pag. 232:)

Den Sten Junii ist H. Ludwig *Pinciers* J.U.D. ex Decani Lub: haußfraw<sup>112</sup>) des abendes paulo post 4: im Herren entschlafen und den 18. huius begraben worden, haben zwey Burgermeisters gefolget, H. Dirick *Brömse* und D. *Warnebeck*<sup>113</sup>), der gantze Rath sampt dem Capittel und sind die Thumhern bey den Rathsherren gegangen, aber baven der handt. Ihr ist der pulß (die Pulsglocke) geleutet worden auß nachgeben eines Erbarh Rathes.

5. Junii Eodem die, moritus Arnt *Bonnies*<sup>114</sup>) consul et 19. sepelitus.

(pag. 233:)

(Dominica 6<sup>ta</sup> Trinitatis) (15.7.) Eadem dominica deß nachmittages kurtz fur halbe wege zwey ist ein fewer (Feuer) aufgegangen in der Bronnien (= Pagönnien-)straße bey S. Peter in evner ametaummacherschen (Amidammacherschen)hause, und also die glocken

zu storme geschlagen, alß nemlich zu S. Peter, Unser Lieben Fraw, S. Jacob und zum Thumb, hat daß volck in der kirchen hier zum Thumb solches gehöret und ist mit haufen auß der kirchen gelaufen, alß daß auch H. Matthias *Krumtunger*<sup>115</sup>), welcher da zumal eben predigte, von wegen des tumultes moste aufhören, und wardt auf dem chore angefangen zu singen: Sey lob und ehr mit hohem preiß.

<pag. 234:>

Dominica 8. Trinit: <29.7.> In dieser wochen ist *Butemans* knecht in der Marleßgrube deß Dingestages abendt von eynem schifs balbierer im huse erstochen worden, ist von wegen der maget zukommen, darumb sie beyde gefreyet.

Item deß Sonnabendes zuvor ist ein leynen zieher im Stekenfahrer kroge von eynem schlachter zu tode gesteken worden, der thäter Hinrich *Fedder*.

Den 25. Augusti ist ein fürst aus der Moschaw <Moskau> alhier ankommen deß abendes umb glocke sieben, ist gewaltig prechtig empfangen mit freudenschießen. Hatt gelegen von Sonnabendt biß auf den Mittwoch in Hans *Brömsen* hause in der Königstraße. Ist geleitsaget worden von den schützen aufm schütze walde etlichen stadt junckern und hern diener biß zuö Krumeser Baum. Im <ihm> sindt viel frewdenschießen nachgethan, man sagt, er sol gewest sein tertius a latere deß Großfürsten.

<pag. 235:>

Den 30. Augusti stehet des marckvoigts tochter alhier zum Thumb gefatter zu David *Hartenacks* kinde; also sie aber deß abendes auf den schlag 6 nach hauß gehen wil, gibt deß zolnerß tochter vor dem Mölenthor ihr daß geleit; also sie nu beyde unter die scheune kommen, so bey den hohen hause in der Mölenstrate stehet, fallet die gevel wandt herunter und schlegt deß zolnerß tochter zu tode, des marckvoigtes tochter aber lebet biß in den dritten tag und stirbt auch.

1600

<pag. 241-242:>

Den 8. Februarii wardt H. Ernst *Uthermolen*<sup>116</sup>) eynes Thumbherren frawen mutter, so Jost *van Behren*<sup>117/118</sup>) concubin gewest, begraben ohne schülers. Es ist eyne vermahnunge geschehen von der cantzel, daß niemandt von den burgern folgen solte, dieweil sie eyne papistin gestorben. Aber die vermanunge hatt nicht geholffen, den die burgers mit haufen gefolget. Aber die Thumbhern so lutherisch gewesen, sindt zu hauß blyben, darumme die Thumbherren gelobet, aber die andren so gefolget, sindt von der cantzel mit scharfer laugen gewaschen worden.

Dominica Oculi <23.2.>

Nicolaus *Bremer*

Margretha *Matzen*

ein a<vend>kost in der braut hause in Blumengange.

Dieses par ist auß nachgeben eynes Erbarh Rathes und deß H. Superintendenten diesen Sonntag abgekündigt und auf den abendt durch H. Georg *Henniges* vertrauet worden. Und ist geschen auß diesen ursachen: der brautigam ist gewesen ein kriegeßman und von seynem haußman geltt empfangen, daß er innerhalb 12 tagen zu Magdeburgk erschynen wolte. Die braut ist gewesen eyne Witfraw, ihr voriger man wardt todt gestochen in des balbieres hause der großen apoteken gegen uber, und wie daß geschrey <Gerede> gieng, sol es ein beutelschneyder gewest sein.

Jubilate <13.4.> In dieser Wochen hat ein zaumschlägergesell, so doll gewest, eines botten tochter von 10 Jahren fur dem Mölenthor mit eynem beßenstele zu tode geschlagen, daß megdelein ist mit schulern begraben worden.

Am Pfingsttage <11.5.> ist ein solch regenhaftigk und kalt wetter gewest, daß etliche 100 bester <Rinder - wohl auf der Weide> gestorben.

<pag. 244:>

<Dominica 12. post Trinitatis> <10.8.> In dieser Woche ist auf der Hern stalle <Marstall> ein reyende diener mit nahmen Hanß *Hacke* von seynem mitgesellen Georg *Gülden* erstochen.

<pag. 245:>

Den 16. Augusti geret Her Bürgemeister Dirck *Brömse* in eynen mißmut; alß er vom Rathauß gekommen, nimpt ein meßer, da er sein nägel hat mit abzuschneyden pflegen, und sticht sich selber die kehlen aff, lebet aber noch biß auf den 18. Augusti, kompt zu wahrer erkentnuß und wirdt ihme daß hochwürdige sacrament verrichtet und stirbt seliglich, wirdt den 21. cum solennitate begraven<sup>118a</sup>).

Den 19. Augusti stirbt der ander Bürgemeister Doctor *Warneböke*.

Dominica 16. post: <7.9.> In dieser Wochen hat sich eyne fraw, eyne bandschnyder<sche>, in der Twarßstraßen bey der Hartengrube an eynem keßelhaken aufgehangen.

<pag. 247:>

Den 14. Octobris stirbt der H. Mag. Andreas *Bouchenius*<sup>119</sup>) Superintendens und wirdt den 16. zu Unser Lieben Frawen in der beicht capell magna cum solennitate begraben.

<pag. 248:>

Den 4. Novembris starf Doctor Calixtus *Schyn* <Schein><sup>120</sup>) und wardt den 7. Novembr. begraben.

1601

<pag. 249:>

Dominica 7 gesima <15.2.> In dieser wochen ist gerichtet worden Ludewig *Stragut* und Catharina *Westhoves* von Brunshwig, darumb das sie bewilliget, ihren man umbzubringen den 15. Februaris.

<pag. 251:>

Den 16. Augusti kam Hertzog Moritz Landtgrave von Hessen in Lübeck, zog den 18. wieder weg.

<pag. 254:>

Den 7. Novemb. starf M. Gerhartus *Schröder*<sup>121</sup>) Pastor zu S. Peter deß abendts umb 6 uhr, welcher in daß 44. jahr zu Lübeck im predigamt geseßen, und wardt den 9. zu S. Peter fur dem Predigstuel begraben.

In dieser Wochen wardt auch 1 kindt gefunden in der Konningestraße. Weil man aber nicht gewust, ob das kindt getaufft gewesen, hat man von allen cantzeln gebeten, so jemandt wißenschaft darumb hette, daß er solches schriftlich oder mundtlich wolte bericht darvon thun. Dieweil aber niemandt gekommen, ist das kindt zu S. Aegidien getaufft worden.

⟨pag. 256:⟩

Dominica III. post Epiph. ⟨24.1.⟩ In dieser wochen ist ein schipsbahrer abgehawen ⟨enthauptet⟩ worden, welcher zwey Ehefrawens genommen hatte.

⟨pag. 257:⟩

Deß Freytages fur Palmarum ⟨26.3.⟩ ward eyner gerichtet, so eynes Ratshern Sohn gewest, vor Basel, darumb daß er eynen planeten leser todt stach in der Verkerten Welt<sup>122</sup>).

⟨pag. 259:⟩

Den 26. Augusti wardt meister Carsten, so bötel ⟨Büttel = Scharfrichter⟩ gewesen, alhier zu Lübeck und hernachmalß schubandt ⟨Abdecker⟩ worden, am kake gestrichen ⟨am Pranger - auf dem Markt - ausgepeitscht⟩, darumb daß er von den leuten so daß 6. gebott ubertreten, der Herren ihren bröke aufgeböhret.

Den 1. Septembris ward Jurgen *Kryte* der schnyder alterman begraben, welcher in 2 Jahren zum tische deß Herren nicht gewesen, auch in seyнем letzten nicht ist berichtet worden ⟨zuletzt nicht mehr gebeichtet hat⟩. Wardt derentwegen deliberieret, ob ihme die predigers solten nachfolgen. Ist aber entlich dahin geschloßen worden, dieweil er kurtzen zuvor ein diaconus gewesen, daß es pro hac vice solte hingehen, aber solches in keyne gewohnheit solte gezogen werden.

⟨pag. 261:⟩

Anno 1603, den 13. Januarii sindt die gesandten eynes Erbaren Raths, alse nemlich H. Cort *Garmers* ⟨siehe Anm. 75⟩ Bürgermeister, Hinrich *Kerckrinck* Ratsherr, *Brambach*, Secretarius<sup>123</sup>) und Zacharias *Mejer* Dolmetscher nach der Mußkow ⟨Moskau⟩ abgereiset.

⟨pag. 262:⟩

Den 28. Januarii ist der werckmeister alhier zum Thumb Hinrick *Pren* auß befehl H. Göderts *van Hövelen* eltesten Bürgermeisters geschicket worden an den Hern Decanum Ludovicum *Pincier*<sup>124</sup>) J.U.D. und an die vier Seniores, alse H. Caspar *Fryen*<sup>125</sup>), H. Georgen *Schrader*<sup>126</sup>), H. Lorentz *Nibur*<sup>127</sup>) und H. Georg *von Dincklagen*<sup>122</sup>), undt derselben bitten laßen, daß sie ihren consens mochten darzu geben, daß der köster alhier zum Thumb mochte entlediget sein deß türckenstewers ⟨der Türkensteuer⟩, und daß derselbig für ihn ex aerario vom werkhouse mochte erleget werden, welcheß sie alle bewilliget, und ist dem werckmeister befohlen worden, daß er eynen halben gülden oder zum höchsten eynen halben thaler für den köster sol erlegen, welches in perpetuum alse sol gehalten werden.

⟨pag. 263:⟩

Den 5. Februarii ist Balthasar *Lüdeke* sampt seyner frawen deß nachts in seyner kammer vom rauch ersticket und ein megdelein mit genawer nott errettet; und sind den 7. Februarii alle beide zugleich zu S. Aegidien begraben.

⟨pag. 264:⟩

Den 7. Aprilis stach Hanß *Keyser* ein drommeter ⟨Trompeter⟩ für dem Mölenthor auch einen drommeter mit nahmen Benedictus todt.

⟨pag. 273:⟩

Den 26. Aprilis hat der König von Dennemarcken des nachts den schlagbaum für dem Holstenthor laßen abhawen.

Undt sindt eben umme diese Zeit die Hansestädte wiederumb von einander gezogen.

Den 30. Aprilis hat ein Erbar Rath eynen neuen schlagbaum und einen pfal, welcher wiederumb gemacht, alß wen ein radt darauff gesteket hette, laßen aufrichten.

Den 1. Maii sindt 2 gerichtet worden, eyner ein leinweber, welcher seine dirne todt gestochen, derselbe ist abgehawen (abgehauen = geköpft), der ander, ein haußman, ein zauberer, ist verbrennet worden.

<pag. 274:>

Den 31. Maii wardt zum Ringstetenhoffe ein spielman mit nahmen *Sprenger* von einem schuknecht todt geschossen, der schuknecht aber wiederumb so sehr verwundet worden, daß er dieselbe nacht bey Ringstetenhoffe im holtz gestorben.

<pag. 279:>

Den 29. Octobris wardt H. Georgen *Schrader*<sup>126</sup>, structuarius (Bauherr) begraben, hatte die schule hier zum Thumb und die gantze schule zu S. Catharinen, ihme folgten 3 Bürgermeisters, H. Alexander *Lüneburgk*<sup>129</sup>, H. *Bardingus*<sup>130</sup>, und H. Cort *Garmers* Decanus, drey Doctores, daß gantze Ministerium, drei Thumbhern und ein ganzer Rath etc., und ist in seine statt zum structuario gesetzt H. Ernst *Uthermölen*<sup>116</sup>.

<pag. 281:>

<Ende 1604> In diesem Jahre ist es verendert worden, daß die diaconi mit dem beutel des nachmittages umgehen.

<pag. 284-285:>

Den 4. Julii hat der außschuß im nahmen der sämtlichen bürger einen gantzen Erbar Rath, außgenommen den eltesten Hern Burgermeister H. Gödert von *Hövelen*, welcher in ihre aufgerichtete Receß nicht haten bewilligen wollen, und sie ihn auch derentwegen nicht gebeten haben, zu gast gehabt. Wie im gleichenfall deß andern tages daß gantze Ministerium, ohne H. Matthias *Crumtüngern*<sup>115</sup>, welcher dem außschuß alwege in das spiel geredet, zu gaste geladen, und ist solch gastgebot fürstlich zugegangen, alles sub praetextu, alß were nu in Lübeck anders nichts als eitel pax, pax, pax, und in maiorem rei evidentiam haben sie einen becher gehabt, welchen sie poculum concordiae genennet, denselben haben zwey und zwey ordne in signum pacis et concordiae müßen außtrinken. Ah utinam esset firma pax!

In derselben wochen ertrunken 4 personen in der Wakenitz.

Die ander woche wardt ein ampt schneider seiner frawen bey der Höltzen Klincken im arme todt gestochen.

<pag. 289:>

Den 16. Octobris wardt bey Tramunde ein fisch gefangen, hat ein mundt wie ein schlacht schwert, war fünff ehlen langk und hat gewogen 272 Pfd.

<pag. 293:>

1606

Dominica I. post Epiph. <12.1.> In dieser wochen ist ein klein kindt in der Beckergrube im sode mit einem strick umme den halß gebunden gefunden.

<pag. 301:>

Den 9. Octobris wardt die orgel zum Thumb den vorstehern durch Hinricus Organisten <Hasse> zu Unser Lieben Frawen geliefert.

<pag. 304:>

Den 6. Novembris. Diesen Sontag verehrete Hanß *Hoppe*, ein fischer in der Effengrube, den kleinen meßings leuchter<sup>131</sup>) auf daß hohe altar. Dieser ist wieder zum dem großen gethan.

<pag. 311:>

1607

Den 7. Julii wardt ein student mit nahmen Laurentius *Heldwader* mit dem Schwert gerichtet, dieser wart auf dem Rathause gefangen.

<pag. 312-313:>

Den 23. Augusti wardt ein Thumbher, einer vom adel, H. Georg von *Dincklage*<sup>128</sup>), todt auf seinen hoff, nach dem er auß Westphalen krank gefuhret und bey der Meydebeke <Medebek> verscheiden, gebracht und wardt den 28. Augusti umb klocke 2 mit großer solennitat in die Thumbkirche ins chor gesetz und baldt umb klocke drey auf einen gantz bedeckten wagen, drauf ein weißes kreutz gesetzt, und mit sechs reitenden diern sampt dreyen wagen, darauf Thumbhern gesessen, zum Mölenthor hienauß biß zum bohme <Schlagbaum> geleitsaget. Ist ein fromer wolthätiger juncker gewesen.

<pag. 320:>

1608

Deß Montages in Vastellavendt <8.2.> wardt von einem tollen hunde, welcher Secretario *Brambachen*<sup>123</sup>) zugehörigk, viel volckeß beschedigt.

Deß Donnerstages nach Oculi <5.3.> wart H. Balthasar *Laffers*<sup>132</sup>) begraben, ein Rathsherr.

<pag. 324:>

Den 5. Augusti wardt zu Krumeße eines Erbar Rath Diener von Hertzogk Frantzes volcke todt geschossen.

<pag. 325:>

In diesem monat Augusto sprang Friedrich von *Antorffen*<sup>133</sup>) schwester, eine kramersche, auß dem fenster, darvon sie kurtz hernach starb.

Item ein ziegelstein fellet von S. Jacobskirche und fellet ein kindt zu tode.

Item in derselben stundt zeucht ein bruwerknecht waßer auß dem sode, felt in den sodt undt störtet den halß entzwei.

<pag. 327:>

Dominica 18. post Trinit: <25.9.> Wardt alhier zum Thumb ordinirt der Subconrector M. Abraham *Gibeltius*<sup>134</sup>) undt ist Superintendens worden auf Femern.

<pag. 330:>

Zwischen dem 31. Octobris und dem 1. Novembris, welches war die nacht fur Aller Heiligen, schickete ein Erbar Rath etliche soldaten nach Crumesse und ließ der Stitischen <der von *Stiten*> hauß abbrennen.

Die ander nacht fiel daß new gebaude der brücken fur dem Mölenthor gantz in den grundt wieder umb ein.

Deß dritten tages, welcher war der 3. Novembris deß Donnerstages nach Allerheiligen, wardt ein sager, mit nahmen Hanß *Schnur*, auf ein Radt geleyet, welcher einen zimmerman mit einer bundt axen todt gehawen, und einer magdt, welche bei ihm in einem Hause gedienet, undt von ihm war geschwängert worden bey Oldenburgk, die kehle abgestochen und umgebracht.

<pag. 331:>

Vom 4. biß auf den 5. deß nachtes brandte der kirche thurn, so wol deß pastoren hauß und ein baw ab auß verwarlosungk Hertzogk Frantzen seines eigen baurens.

<pag. 332:>

<den 10. Novembr.> Diesen Sontagk wardt M. Joannes *Hintzius*<sup>135</sup>, welcher zum Stralsund Prediger wardt, geordinieret.

1609

<pag. 335:>

Vom 16. Martii biß zum 17. deß nachtes blef H. Godert von *Höveln* hastigen todt. Den 17. Martii starf H. Nicolaus *Stint*<sup>136</sup>.

<pag. 337:>

Den 21. Julii wardt auß nachgebungk deß H. Pastors eines Thumbherren kindt, welcher vom adell, mit nahmen Christoffer *Winterfeldt*, auf seinem hoffe getauft, und stunden nach adelichem gebrauch 12 gefattern.

<pag. 338:>

Deß Sonnabendes vor Dominica 12. Trinitat: <2.9.> kurtz nach der vesper wardt ein todt kindt, welches ein meydelein in reinen tuchern in einen großen vasch verwaret, bey der teufe in dem großen stule, darinnen ein schap <Kasten>, gefunden; und ist das fahr recht deß Sontags zwischen 10 undt 11 uhr daruber gesessen, und vom hundevogt darnach auf den kirchhoff auf die elende stedte in einem sarge begraben.

<pag. 339-340:>

<Dominica 14. post Trin:> <17.9.> Deß andern Dingestages <19.9.> in der catechismus predigk schicket eine kuchenbeckersche in der Hyxstraße mit nahmen *Meiersche* ihre magdt in Unser Lieben Frawenkirch mit dem predigstuel, ihr eine städte zuverwahren, deßgleichen schickete die Beckersche in der Mengstraße, Melcher *Fenckowen* fraw, ihre magdt mit ihrem stuel auch in die kirchen, ihr eine stette zuverwahren; weil aber die mägde sich um die städte nicht vertragen können, schläget des Beckers magdt der kuchenbeckerschen magdt ein lock in den kopff. Der *Meierschen* magdt gehet zuhauß undt klaget solches ihrer frawen, die *Meiersche* gehet alß baldt nach *Fenckowen* seiner fraw und klaget ihr solches, daß ihre magdt ihrer habe ein lock in kopff geschlagen. Die beckersche aber gibt der *Meierschen* nicht viel gutes wort, darüber die *Meiersche* sich so sehr verbittert, daß sie alß baldt niederfallet und stürbet.

Deßelben abendts zwischen 5 und 6 felt deß H. Burgermeisters H. Hinrich *Brokes*<sup>137</sup> keller ein und beschedigt 2 arbeitsleut, welche gruben, die wasserkunst durch sein hauß in der Beckergruben zu leiten, dem einen arm undt beine <ent>zwei, dem andern der arm entzwei, ohne was sie sonst fur schaden bekommen.

Dominica 16. post Trin: <1.10.> In dieser wochen deß Freitags morgen brante Hanß *Wortmans* hauß in der Mölenstraße.

<pag. 344:>

Dominica 23. post Trin: <19.11.> Von Sonnabend biß auf diesen Sontagk des nachtes umb 1 uhr ist der Subconector Gregorius *Tekelenburgk*<sup>138</sup>) auß dem fenstern in die cistern gefallen, aber jederman unwißends, wie dasselbe zugegangen, daß ihm daß blut zu nasen und ohren herauß gesprungen, und folgenden Mittwoch *en* <22.11.> umb 8 uhr verschieden und deß Freitages <24.11.> begraben.

<pag. 344:>

Deß Dingestages nach dem andern Advent <12.12.> wardt wiederumb ein kindt, welchem der halß entzwei, in der Thumbkirche in den böddeker stul gefunden, welches am hellen tage nach gehaltener predigt war hienein gelegt.

1610

An der H. Drei Königs tage <6.1.> deß abendes umb 5 uhr geschach ein helles plixen <Blitzen> und darauf einen geschwinden undt harten donnerschlag.

<pag. 346:>

Dominica 1. post Epiph: <14.1.> Deß Freitages <19.1.> darnach geschach umme dieselbe zeit wiederumb in einem gewlichen sturm ein gewaltiger donnerschlag mit grossem blixen.

<pag. 347:>

Des Freitages nach Oculi <16.3.> ein viertel fur 10 deß mittages schlug das wetter in daß dach in der kirchen, uber der capellen, die auf dem frithoff stehet.

Den 30. Aprilis seindt zu Ratsherren gekoren Doctor Lorentius *Moller*, Hieronymus *Lüneburgk*, Hinricus *Bromse*, H. Johannes *Klandorp* <Glandorp><sup>139</sup>).

In dießer wochen ist zu S. Jacob zum Prediger gekoren H. Adam *Helmcke*<sup>140</sup>).

Den 3. Maii deß abendeß die glocke 8, ist gestorben H. Thomas *Reben*<sup>141</sup>), eyn Ratsher, undt den 6. begraben.

<pag. 348:>

Dominica Exaudi <20.5.> ist H. Adam *Helmes*<sup>140</sup>) zu S. Jacob vom Pastorn daselbst zum Prediger ordiniert.

Dominica Trinitatis <3.6.> vom Sonnabendt <2.6.> biß auf Sontagk <3.6.> starff H. Hermannus *Lypstorff*<sup>142</sup>), Pastor zu S. Peter.

<pag. 350:>

Deß Mittwochens post Dominicam 7. <25.7.> wart H. Johan N., der Pastor zu Gányen <Genin> mit den thumbschülers in die Gániner Kirche fur daß altar begraben<sup>143</sup>).

Deß Montages post Dominicam 10. Trin. <13.8.> wardt ein boßman am kack gestupet <am Kaake = Pranger auf dem Marktplatz, gestäupet = gezüchtigt>, und daß rechter ohr abgeschnitten, darumb daß er ein echt frawen hatte und gleichwol mit 3 verlöbnuß gehalten.

<pag. 355:>

<Dominica 22. post Trin:> <4.11.> Diesen Sontagk wardt begraben H. Gert *Gräntzin*<sup>144</sup>) Rathsher, welcher zuvor einen schlagk im weinkeller bekommen und auf einer seiten verlahmet.

1611

<pag. 357:>

Am Oster Sonnabendt <23.3.> wirdt eine magdt, so bey einem tripmacher in der Effen-grube gedienet, von der wacht, die aufm walle gewest, durch geschossen.

Eodem die erscheust <erschießt> meister David, ein satelmacher aufm Klingenbarge, seinen gesellen todt, undt den andern durch den arm.

<pag. 359:>

<Dominica Trinitatis> <19.5.> Diesen Sontagk vertroncken fur dem Mulenthor im Hoppengraben einem höppener in der Hartengrube 2 knaben zugleich. Der eine von 4 Jahren, der ander von 7 Jahren.

<pag. 360:>

Deß Donnerstages <20.6.> nach dem 4. Sontagk Trinitatis <16.6.> ertranck ein beckerknecht auf dem Mulentamme, welcher fur großer hitze hatte baden wollen, wart ohne schülers begraben.

Dominica 6. post Trin: <30.6.> Deß Mittwochens darnach <3.7.> fiel von dem abgebrochenen thurme ein stücke holtz einer dirne auf den kopf, daß daß gehirn ihr zu den ohren heraus floß. Blieb gleich wol nicht stracks todt, lebte biß in den 6. tagk.

<pag. 361:>

Dominica 13. post Trin: <18.8.> In diesem monat wardt H. Herman *Zesterflett* ein Canonicus undt nobilis durch ein öffentlich proclama, welches valvis templi alhier affigiret, peremptoriè citiret, daß er curiam per obitum Domini Diderich *Espenhorst*<sup>145</sup>) acceptieren, oder seines langen außbleibens durch sich selber oder seinen volmächtiger ein Ehrw. Thum Capitul verständigen solte.

<pag. 363:>

Dominica 21. post Trin: <13.10.> M. *Stampelius* Pastor zu S. Peter worden<sup>146</sup>).

<pag. 364:>

Dominica 25. post Trin: <10.11.> In dieser wochen vertranck sich in der Beckergrube im sode Ursulen ihr man in der botschaft in S. Illienstraß <Aegidienstraße>.

<pag. 365:>

Dominica 26. post Trin. <17.11.> In dieser wochen ward ein lynweber von unten auf gerädert, welcher alhier ein echtefraw hatte, welche schwanger war, derselben machte er frott <redete ihr ein>, er wil nach seiner landtart <Landschaft, Gegend> und wil erbгутt holen, zeucht <zieht> also nach Rostock, nimpt aldar noch eine junckfraw zu echte, nimpt dieselbe mit nach Lübeck, undt als sie nacht waren zum Brandenbohme gewesen undt wiederumb nach Lübeck wollen, befiehet er ihr, sie sol sitzen gehen undt ihr har undt mützen zu rechte machen. Alß aber die fraw solches gethan und die har abgestrichen, erfaßt er sie bey den flechten undt schneidet ihr die kehle mit einem messer entzwei und zerschnitt ihr daß angesicht, damit man sie nicht kennen solte.

⟨pag. 366:⟩

Und deß Donnerstages ⟨21.11.⟩ in dieser wochen wardt einer abgehawen ⟨geköpft⟩, welcher den kock ⟨Koch⟩ im H. Geist bestolen undt einen alten höpener in der Glockgießerstraßen die backen in seinem hause aufgeschnitten hatte.

Deß Sonnabendts ⟨23.11.⟩ wardt ein edelman, welcher Harmen *Langen* mit bloßer wehre in die laken stach und auf freier straßen einen dräger hawete, jämmerlich mit steinen zuschmißen und auf einem kutzwagen ⟨Kutschwagen⟩, darauf er sprang sich zu retten, half todt geschlagen.

Dominica I. Adventus ⟨1.12.⟩ Deß andern Sontags im Advent vom Sonnabendt biß aufm Sontagk starf H. Magr. Lambertus *Brix*<sup>147</sup>), Prediger zu S. Illien ⟨St. Aegidien⟩, hora I noctis.

1612

⟨pag. 368:⟩

Deß Sonnabendts fur Oculi ⟨14.3.⟩ starf M. Martinus *Klambeck*<sup>148</sup>) ⟨Glambeck⟩ Pastor zu S. Jacob.

⟨pag. 369:⟩

Deß Freitages fur Palmarum ⟨3.4.⟩ wardt begraben D. Dirick *Duneman* ⟨Tieneman⟩<sup>149</sup>) Rathsher.

Am Palmsontagk ⟨5.4.⟩ wardt begraben H. Georgen von *Stiten*<sup>150</sup>), Rathsher.

Nach dem Sontag Judica ⟨29.3.⟩ haben sie angefangen, den newen thurm aufzurichten<sup>151</sup>).

⟨pag. 370:⟩

Am Sontagk Jubilate ⟨3.5.⟩ wardt ein lebendigk kindt bey dem schrankwergk deß predigstuels unterm mittagk in einen stuel gelegt.

Cantate ⟨10.5.⟩ Diesen Sontagk nam her *omnis* (= Jedermann) die muschketen auf der Holstenbrücke, welche den Dähnen solten zugebracht werden.

⟨pag. 372:⟩

Dominica 5. post Trinit: ⟨12.7.⟩ Deß Dingstages fur dieser wochen wardt einer abgehawen und sein kopf auf einen staken gesetzt, den er hatte seinen bruder, welcher ihme aber ursache darzu gegeben, todt gestochen.

⟨pag. 373:⟩

Deß Freitages ⟨10.7.⟩ vor dieser wochen stach sich zu Tramünde der Herren außbundiger violist mit nahmen Peter, ex summa melancholia selber die kehlen ab, war sonst ein fromer stiller man.

Deß Sonnabendts ⟨25.7.⟩ fur dem 7. Sontagk Trinitatis ⟨26.7.⟩ entfellet einem zimmerman bey der spitzen deß thurnes ein hamer, welcher einem pflegesman mit nahmen Bartholdt, welcher unter ihm auf der stellungk stehet, auf den kopff, daß ihm das gehirn heraußfleußt, undt stracks todt bleibt.

⟨pag. 374:⟩

Deß Freitages ⟨7.8.⟩ vor Dominica 9. Trinitatis ⟨9.8.⟩ wardt der knopff undt wetterhan auf den newen thurn gesetzt<sup>152</sup>).

<pag. 381:>

<Dominica p. 20. Trin.> <25.10.>

In dieser wochen wardt eine magdt gerichtet, welche zur Wißmar ihr eigen kindt umgebracht hatte, wardt umb den marck <t> geführet, hernachmalß bey dem Radeberge abgehawen, der leib unter daß radt begraben undt der kopf oben aufgesetzt. Wardt aber nicht auf den kack <Kaak = Pranger> gesetzt.

<pag. 382:>

Den 4. Novembris starf H. Cort *Garmers*<sup>153</sup>), Bürgermeister, undt wardt den 8ten begraben.

Den 9<sup>ten</sup> Novembris zu Rath erkohren

Christoffer *Kordes*<sup>154</sup>)

Jürgen *Pawelsen*<sup>155</sup>)

Hinrick *Krumstro*<sup>156</sup>)

Adolff *Rodde*<sup>157</sup>)

<pag. 384-385:>

Den 12. Decembris bin ich Abraham *Leopoldus*<sup>158</sup>) köster durch den rott rock fur einen gantzen Erbar Rath gefordert. Darselbst bin ich gefragt worden von H.-Johan *Brambachen*<sup>159</sup>), ob mir von den Hern Predigern zum Thumb were befohlen worden, daß ich solte die kirch thüren zuschließen, wen H. Hinrick *Blanckenheim* Vicarius solte begraben werden, undt ob mir auch daß tragen verboten sei. Darauf hab ich geantwortet, daß ich keinen befehl, die kirchthüren zuzuschließen, hatte. Aber daß tragen hatte mir der H. Pastor Jochim *Dobbin*<sup>160</sup>) verbieten laßen. Hierauf meldet mir obgemelter H. *Brambach* in nahmen eines Erbar Hochw: Raths dieses an, daß ich mit meinen collegen daß leich tragen undt die kirchthüren unverschlossen laßen soll, bey verlust meines dienstes. Den ein Erbar Rath wolte sich von dem religionsfriede in keinem wege abgeben. Haben ihn also auf befehl deß Raths um 2 uhr auf den nachmittagk in beywesen viel volckes, so ihm gefolget, in die kirchen getragen undt begraben. Ihme sindt aber keine schülers gegönnet worden.

Den 21. Decembris wardt zum Bürgermeister erwehlet Doctor Laurentius *Möller*.

<pag. 386:>

Den Montagk nach Weinachten, welcher war der 28. Decembris, fiel deß bleydeckers junge von dem newen thurn sich zu tode.

Des andern Christages <26.12.> deß nachmittages zwischen 3 undt 4, starf H. Ludwig *Pincier*<sup>124</sup>) J. U. Doctor, Thumdechant zu Lübeck, fürstlicher Holsteinischer Rath, ein sehr geleter und verständiger Her, mit welchem der gantzen stadt undt Capittul gedienet waß. Wardt deß Sontages nach dem Newen Jahr <3.1.> <1613> hinter daß chor bey seiner vorigen frauen cum summa solennitate begraben. An seine stadt wardt erwehlet H. Caspar *Frye*<sup>125</sup>), Thumbscholaster undt Senior.

1613

<pag. 388:>

Den 29. Januarii wardt M. Hermannus *Wolff*<sup>161</sup>) Capelan zu Unser Lieben Frawen zu S. Jacob zum Pastorn erwelet.

Den 4. Februarii starf M. Gerhardus *Schueneman*<sup>162</sup>), Collega in S. Catharinenkirchen, wardt den 7. begraben.

In diesem monat werden alle stücke zu wall gebracht (im Zuge der Neubefestigung wurden alte Kanonen auf den Wall gebracht), und die eschen aufm wall abgehawen, auch alle ketten in allen straßen deß nachtes in Vastellavende angefangen uberzulegen (Straßenabsperungen aus Sicherheitsgründen).

Den 9. Martii wardt begraben H. Harmen von Doren des Bürgermeisters frau<sup>163</sup>).

In deß ehrwürdigen H. Hermanni Wulff<sup>161</sup>) ist wiederumb constituiret worden der ehrw. H. M. Antonius Burchardus<sup>164</sup>) von Stätin (Stettin).

<pag. 391:>

Dominica Jubilate (25.4.) deß nachmittages vertranck einer in der Traven, aber nicht vorsetziger weise, mit namen Hanß Becker, ein höppener, undt wardt mit schülerß begraben.

Deß Dingestages (11.5.) fur Himmelfarth Christi wart ein mörder, mit nahmen Thieß, mit glühender Zange zerrissen, darnach auf ein rath geleget und von unten auf geradert, undt sein haupt auf dem rade an den galgen gehenckt, den er hatte 12 menschen umgebracht undt 6 kelche gestolen, darumb auch an daß rath 12 knüppelß gehenckt und 6 hölzerne kelche dar auf gesetzt.

NB In hoc anno 1613 am Himmelfahrtstage (13.5.) starb Abraham Leopoldus<sup>158</sup>) Silesius (aus Schlesien), custer dieser Dom Kirchen in Lübeck.

<pag. 392:>

Diesen Dingstak (1.6.) nach Trinitatis fiel ein gewaltiger großer hagel, welcher den leuten auch der frucht aufm lande großen schaden thate.

<pag. 393-394:>

<Dominica 4 p. Trin.> (17.6.)

Diesen Montag (18.6.) deß nachmittages starb H. Hinrich Karckrinck,<sup>165</sup>) ein radesher, undt wardt den Mittwoch summa solennitate begraben.

Diesen Dingstak wardt zum Superintendenten erwehlet der ehrwürdiger und wolgelarter H. Mgs. Georg Stampelius<sup>166</sup>), gewesener Pastor zu St. Peter.

Den Montags (12.7.) nach Dominica 6. post Trinit: (11.7.) starf der ehrwürdiger und wolgelarter H. Michael Trost<sup>167</sup>), Prediger zu St. Aegidien.

Dominica 8. post Trinit: (25.7.) starf Her Jurgen Gruwel und wardt deß Mittwochß hernachen begraben.

Eodem nocte starf deß ehrwürdigen und wolgelarten Her M. Joachim Dobbin seine haußfrawe<sup>168</sup>) und ward deß Donnerstages summa solennitate begraben.

Dominica 9. post Trinit: (1.8.) da wurden 2 schneidergesellen fur den Mühlentohr von den hötterß<sup>169</sup>) zu Gäneyn (Genin) todt gestochen.

Item deß Montages blieb ein Mauwrman bey dem arbeit, auf H. Nicolai Bockmeyerß<sup>170</sup>) hoffe hastigen todt.

<pag. 395:>

Diesen Sonabendt (21.8.) nach dem 11. Sonntag (15.8.) starf der küster zu St. Jacob Erasmus Mulli<sup>171</sup>).

<pag. 396:>

<Dominica 12 Post Trinit:> <22.8.> Diesen Donnerstag <25.8.> wardt zum Pastorn erwehlet zu St. Peter der ehrwurd. undt wolgelarter Herr Mgs. Adamus *Helmes* <auf pag. 347 *Helmecke* genannt, siehe Anm. 140> gewesener Capellan zu St. Jacob.

<pag. 397:>

Diesen Donnerstag <16.9.> nach Dominica 15. post Trinit: <12.9.> wardt zum Prediger zu St. Jacob erwehlet der ehrw. und wolgelarter Herr Ioannes *Stein*.

<pag. 399:>

Diesen Montagk <11.10.> post Dominica 19. post Trinit: <10.10.> In der nacht wardt eine fraw in ihren keller ermordet, in der Engelschengruben wonhafttigk.

<pag. 400:>

In dieser Wochen sindt zu St. Catharinen examinirt worden Albertus *Mastorffius*<sup>172)</sup> und Benedictus *Bockemannus*<sup>173)</sup> und folgenden Freytagk introducirt.

Eß ist auch der Subconrector mit nahmen Joannes *Scalvinus*<sup>174)</sup> nach dem Oldengam <Altengamme, Vierlande> zum Prediger von hir gefurdert worden.

Und ist Baltzer *Bohnhoffe*<sup>175)</sup> von der schule gesetzt und allhier zum Thumb kuster geworden, und von dar in continen ist eingefahren <in die Dienstwohnung eingewiesen, wo die Witwe d. Vorgängers noch wohnte>.

Und kurtz darnach kam der Rector mit nahmen Johannes *Kirchmannus*<sup>176)</sup> allhier in St. Catharinen schule.

<pag. 401:>

<Dominica 20. post Trinit:> <17.10.> Diesen Dingstag wardt ein höppener mit nahmen Detlef *Holste* mit dem Schwerte gerichtet, welcher 6mahl den ehebruch begangen hatte.

<pag. 404:>

<Dominica 1. Adventi> <28.11.> Diesen Montag <6.12.> nach dem anderen Advent <5.12.> wardt ein Thumbherr mit nahmen H. Christoffer *Höfflinger*<sup>177)</sup> sampt seiner hausfrawen begraben, er hinder daß cohr, sie in dem umbgangk summa solennitate begraben, ihn aber trögen die reitendtdiener und sie die kirchen dieners.

<pag. 404:>

Dominica 3. Adventus <12.12.> wardt alhier ein eddelman mit nahmen Jochim *von Qualen* begraben.

Diesen Dingstag <14.12.> darnach starb ein Canonicus mit nahmen H. Nicolaus *Schmidt* und wardt den Freytag <17.12.> darnach summa solennitate begraben alhir in der Thumb kirchen.

1614

<pag. 406:>

Diesen Montag post Dominica 1. Epiph. <10.1.> starf eines Thumb Herren fraw mit namen H. Bartoldt *Hintze*, deß Pastoren M. Joachimus *Dobbin* eheliche tochter<sup>178)</sup>, und wardt den Donnerstak hernacher summa solennitate begraben, ihr wardt der pulß <die Pulsglocke> und die gantze schule gegunnet <gegönnt>.

<Dominica 2. post Epiph:> <16.1.> Diesen vorigen Sonnabendt <15.1.> ist ein rodtlöcher in Kreyenteiche verdruncken.

<pag. 407:>

Diesen Montag <17.1.> brandten auf Unser Lieben Frawen Kirchhoffe bey deß warckmeisters hause etzliche wonunge; und alß ein weinick <wenig> geleschet wardt, brandt darnach alse baldt in der Wamestraßen auch ein stalle, welches auch baldt gestillet wardt.

<pag. 410:>

Am Montage <18.4.> nach Palmarum <17.4.> hatt sich ein großes ungeluck zugetragen ihn der H: Geistes kirche, alß das zwischen 10 und 11 fast die halbe kirche oder arm<en> haus niedergefallen, dar under etzliche personen zu schaden gekomen, 3 aber gar umbs leben.

In der Nacht zum Stillen Freitage <22.4.> auf den Osterabent <23.4.> ist ein gros ungelucke entstanden, feures halben, das 1 brow haus in der Beckergruben in die grunt nidergebrandt unt sunsten gros schade geschen; es seint aber die benachbarten heuser mit grosser mühe durch gottes schutz erhalten worden.

Anno 1614 auf Osterabent <23.4.> unter der predigt zwischen 8 undt 9 ist der ehrb: Herr Joachimus *Dobbin*<sup>179)</sup>, Pastor auch Senior eo tempore, godtselich ihn godt den Hern entschlafen, der nur 80 Jahr erreicht undt viel wunder erlebt.

<pag. 423:>

## EPITAPHIUM

Dn.

Laurentii Neiburen

Hic situs est Neibur patriae venerabilis urbi  
Exemplar Clero, Schema, Lubeca, tibi.  
Stella fuit, Lubeca, tibi Laurentius iste:  
Praesidiumque piis, pauperibusque Pater.  
Hic Bellarmino Romae dum commodat aures.  
Acre tui ingenii Schema, Lubeca, fuit.  
Romana immotus, veluti Marpesia cautes  
Perstitit in veterum, religione patrum.  
Inculpatus erat, de quo unum dicere Momus  
Hoc tantum potuit: religiosus erat.

Chronodistichon

EXtVllt Vt LVCes AprllI AVrora no Venas  
LVbeCa InCrep Vlt LVX Mea NeIb Vr obIt.

180)

<pag. 424-425>

## Parodia

in Epitaphium Dn. Laurentii Neiburen  
Canonici Lubecensis.  
Hic situs est Neibur patriae insatiabilis urbi,  
Errorum gurgis, noxa Lubeca tibi:  
Scommia fuit Lubeca tibi Laurentius iste,  
Papicolis praeses pestilis ille fuit.  
Hic Bellarmini fallacia dogmata discens,  
Quale tui ingenii sphalma Lubeca fuit.  
Romana immotus veluti Marpesia Cautes  
Perstitit in lubrici religione patris.  
Hic homo talis erat, te quo uno dicere multi  
Id vere possunt, perniciosus erat.

Lci

Hic Nieburius, quoad vitam civilem inculpatus erat sed in Religione, indomito zelo flagrabat: propterea laudem Epitaphii immodicam hac parodia mitigare volui. Interea non defuerunt, qui virum hunc, quem propter vitae integritatem, saepius, commendavi, siquidem in hoste etiam victus laudanda est, convitiis proscindere maluerunt. Sic n. de illo, Doctor quidam Medicine, ad me dicebat:

Sussius est verbis, Re Saurius, Angelus ore  
Corde Satan, Moechus, Sphynx, Sycophanta, Judas.

Sed quod dixi, non possum propter aliorum incertas suspiciones hunc hominem, in ipsius vita accusare: Vituperatores videant, quo modo suos sermunculos probent.

Ego illo serius ad Deum precatus sum, cum agonizaret, ut salvaretur: Interea iusto Dei iudicio relinquo!

Hic vir testamento sanciverat, ut suum corpus, ritu veteri, Romano-Catholico sepeliretur: eo tamen non obstante impetrarunt testamentarii, ut adderentur cantilena nostrae scholares.

<pag. 426>

Nach dem der weiland ehrw. achtbare und wolgelarte Herr M. Joachimus *Dobin* in Gott entschlafen<sup>181</sup>), und Matthias *Crumbtinger* zum Pastore widerumb erwehlet ward<sup>182</sup>): da fing sich an, der eifer zuverleschen und wurden dazumal durch des Crumbtingers falsche gezeugnis unterschiedliche papisten mit christlichen schulergesang begraben: Als zu erst Herr Ernsten *Uthermölen* hausfrau<sup>183</sup>), hernach Hern Richart *Blanckenheimes* Decani Utinensis coniunx<sup>184</sup>), Herr Laurentius *Niebur*<sup>180</sup>), Erhard *Heidensfeldes*<sup>185</sup>) socrus. Et propter haec exempla, Johannes *Lange*<sup>186</sup>) Vicarius zu dieser zeit. Summa: der *Crumbtinger* hat uns mit Aaron ein gülden kalb aufgerichtet. Gott helfe, das wirs mit Mose verbrennen mugen.

<pag. 434-436:>

NB

1628

De augmento salarii pro Cathedralibus Ecclesiasticis illis qui simul in sacello B. Georgii publ. sacra tractant peraguntque rite.

Anno <16> 28 den 26. September haben die Herren Vorsteher der kirchen zu S. Jürgen, als nemblich Herr Laurentius *Möller*, J.U. Doctor und Burgermeister alhir in Luebeck, Herr Adrian *Möller*<sup>187</sup>) Rahtsverwanter, imgleichen Erick *Haller* und Hinrich *Pasche*, Mitbürgere, Mir, M. Alberto *Reimaro*<sup>188</sup>), mit meinem kollegen Herrn Henrico *Glambechio*<sup>189</sup>) zu theilen, überschickt und zugesandt 10 Mk. Lüb. als die quartals-verbesserung unserer quartalbesoldung, welche sonst biß daher 20. Mk. Lüb. gewesen: Mit beygefuegtem großgünstigen versprechen, daß wir, so woll auch unsere successores, an statt erwehnter 20 Mk. Lüb., sollen 30 Mk. Lüb. hinfüro alle quartal zu heben, und deroselben mit den unsrigen zu geniessen haben: Woher für wir obgemelten Herren Vorstehern, samt und sonders hillich zu dancken:

Daß demnach, an statt derer 80 Mk. Lüb., so wir biß anhero jährlich empfangen, unsere jährliche besoldunge hinfüro soll sein - 120 Mk. Lüb.

Id quod <von anderer Hand später daneben:>  
mmpr. Obiit Anno 1641 22. Septembr

testor

M. Albertus *Reimarus*<sup>188</sup>), Ecclesiastes cathedralis.

Pro augmento salarii est quod habeam Deo Benignissimo, ut et Ampliss. Consultiss. Doctiss. ac Ornatiss. Dominis Provisoribus ac Praefectis Xoenodochii B., Georgii gratias quas mente concipere possum, simulque remunerationem Dei largissimam precor. Et quod praecedentia ita se habeant subscriptione confirmo

Henricus *Glambecius* 189)

Ecclesiastes Cathedralis mmp.

⟨später darunter von anderer Hand:⟩ Obiit Anno 1629 die Viridium ⟨2.4.⟩

⟨pag. 437:⟩

Anno 1628 den 27. Octob. wurden alhie zu Lübeck, auffm thumskirchhoffe 9 fähnlein von geworbenem volcke gerichtet.

Da pacem Dominum in diebus nostris.

⟨pag. 438-441⟩

*Gezeugnus dem Böddicher-Ambt* 190)  
ertheilt wegen verbeßerung einer alten löcherichten silbernen quartiers kannen

Vor jedermenniglichen hohes oder niedriges standes, dehme dieses wahrhaftiges gezeugnis dieser christlichen und rühmlichen woldath zu lesende, vorkommen thut, bekennen wir, Prediger göttliches worts, alhier im Thumb kirchspiel, das wir haben befunden bey dem gantzen ampte der böddichern alterleute, nahmens Jochim *Lange*, Marcus *Lunow*, Hartich *Antrehde* und Carsten *Schwartten*, eine gezeugnus brief, so nach Christi unsers erlösers gnadenreichen geburth, Anno 1591 den 18. monatstag Februarii, bey unseren vorväteren und Herren Predigern sehligen Pastore Joachimo *Dobbin* und seinen collegen, Johann *Philip* und Dirich *Mundt* zeiten ist aufgerichtet und mit ihrer gewöhnlichen drey pitzschaften, in eines jeden unterhangende buchße vorsiegelt haben, solches dohmalen den seeligen alterleuten, Jacob *Voefß*. Henning *Asche* und Michel *Schacht*. wegen dem gantzen ampte der böddichern uberliefert, in welchen briefe gemeldet wirdt, daß mit consens und bewilligung des gantzen amts im jahr 1589 der kirchen zum nötigen gebrauch des hohen altares gegeben und verehrt worden: eine silberne kanne von 62 lohden, und auf den heiligen Weinachten feste, dohmalen den sel. Herren Predigern uberantwortet, da am untersten fußrande das milde geschencke gepriesen wirt mit folgenden worten: *De Böddekers und Alterleute* vorehren diese kanne vp dat hohe Altar, thom Dohmb dem Blode Jesu tho ehren. Und was sonsten anno 90 und 91 ein mehres laut des briefs einhalt von meßgewandt und altar tüchern noch dazu vom gantzen ampte sey gegeben worden. Demnach nun in diesem jahr, anno eintausendsechshundertdreyundfünfftzig die silberne kanne, so bey dem hohen altar vorhanden gewest, und von uns Herren Predigern vorgefunden, das sie lochericht ist geworden und zugebrauchen nicht dienlich, ist den alterleuten, wegen des gantzen ampts zu dieser zeit, Jochim *Lange*, Marcus *Lunow*, Hartich *Anthrede* und Carsten *Schwartten* durch den köster *Henricum Georgii* angezeigt und vorgetragen worden, daß solche kanne wieder gemachet und verbeßert werden möchte. Alß habe genandte alterleute mit consens wißen und willen des gantzen amts die kanne zu sich genommen und Christo unserem Herren zum sonderlichen ehren und dem ehrlichen böddeker ampt zu lang und danckwürdiger gedechtnüße bey allen nachkommelingen, und damit dieß werck und wolthat ihnen allein bleiben und

nicht andere mit ihnen sich deßen zu eigenen möchten, vollenkommen verfertigen laßen; dabey auch die verbeßerung von 23 loth silber dazu gekommen, daß nunmehr die kanne in allens 85 loth silber schwer, in der gewichte halten thut und richtig mit arbeits lohn dazu bezahlet. Auch auf Johannis tagk dieses jahres, den 24. Junii, hinwieder an dehme hohen altar dem blute Jesu zur ehren uberliefert; auch dabey, so lange sie zu der evangelischen lutherischen religions verwandten gebrauch angewend wird, verpleiben soll. Im wiedzigen fall aber eine andere religion unser kirche solte aufgedrungen werden (daß Gott in gnaden verhüte), sie wieder zu ihrem ampte mag abgefodert werden. Damit derwegen in volgenden zeiten die alterleute und das gantze ampt unverdechtlich pleibe, wohin oder worzu dieses hingewandt und außgegewen worden, haben wir diese schrifft gutwillig gleich wie unsere Herren vor väteren sel. gethan haben, zum zeichen unser hertzlichen danksagung ihnen mittheilen wollen, welche wir mit unseren nahmen und gewöhnlichen pitzieren (Petschaften) untergeschrieben und vorsiegelt haben. Datum in der kayserlichen freyen reichsstadt Lübeck, den 24. tag Junii, im jahr nach Christi unsers lieben erlösers gnadenreichen geburth anno 1653.

M. Daniel *Lipstorpius* Pastor  
am Thum. mpp.  
(Locus  
Sigilli)

M. *Johannes Reimarus*  
Archi-Diaconus mppra.  
(L.S.)

*Joachimus Wendt*  
Prediger Mppra  
(Locus Sigilli)

<pag. 443:>

Anno 1657, 30. Julii. hatt die ehrbar und vieltugendsahme frau Catharina *Hembsteden*, Sel. Abel *Hembsteden* eines beckers in der Mullenstraßen nachgebliebene witwe, an unser altar vorehret ein groß lein lacken<sup>191</sup>), daßelbe über zu decken. Gott der Herr wolle ihre andacht und christliches vorhaben ihm woll gefallen laßen.

<pag. 447:>

*Catalogus librorum*

Georg van *Dincklage* Canonicus<sup>128</sup>)  
et Cantor Capituli hat Anno 1596  
den 6. Decemb. der kirchen  
vorehret - Das New testament.

Noch H. Georg *Van Dincklage* der  
kirchen verehret die Niedersechsche kirchenordnung

Noch H. Georg *von Dincklage* der kirchen  
verehret daß tauffbecken<sup>192</sup>).

<pag. 487:>

Diese holden die lichte im Dohm

De kramers 6 licht up den armen an die pilern und 1 klein up den predigstol bi den stunde⟨n⟩ glase.

De bodekerß holden 5 grote lichte.

De stekenfarerß holden 10 grote licht, 6 up der kronen, 3 up den arm: und 1 up 1 bort.

De sniders holden 1 licht bi der gades kist.

De rademacher holden 2 lichte.

De vischerß holden in der kercken 1 am hogen crutz und up dem altar 1.

De kalstorterß holden 1 up enen bome.

De beckerß holden 2 up den hohen altar.

De hoppenerß holden 2 up der kronen.

De molenmeister holt 1 und sine knechte holden 4 up ehrer krone.

De bodeker knechte holden 1 in der luchten.

De bowher leth de lichte twe mahl maken also up Michaelis und Wynachten. <sup>193)</sup>

<pag. 488:>

H. *Schrader* Cano: ⟨nicus⟩ holt 1 im chore up den lucher, Bartholomaeus *Keckerman* Canonicus holt 1 licht up den arm vorm chor. Kump van warckhus.

Up seligen Jochim *Riken* arm vor des H. *Pastoris* capelle holden 3 licht, kamen vam warckhuse. Brandt *Marckquart* 1 licht up 1 arm: Frans *Beyerß* epitaphium.

2 lichte holt van *Tegelen*, 1 ⟨ein⟩ goltsmit.

*Steinbuket* ⟨Steenbuck⟩ erven holden 2 licht.

Frederick *Siverß* holt 3 lichte up Sel. Hans *Wiggers* arm:

H. Georg v: *Dincklage* holt 1 licht in siner capelle up 1 bome.

H. Nicolaus *Smit* Canonicus tanquam cantor holt 1 licht up dem arm under dem hogen cruiz so lange he levet. Hans *Detleves* im Stern ⟨Gasthof⟩ holt 1 licht wegen seligen Elsebe *Dub*: <sup>194)</sup>

<pag. 490-492:>

#### Bericht,

wo idt mith der prediger wedwen mit der behuesing, nach affsterven örer heren in unserm Domes cerspel schal gehalten werden.

Anno 1588. Im Augusto heft de erbare und hochwyser Herr Hermen van *Doren* Borgermeister my, H. Johan *Philip*, up myn vorderent und anholdent bescheet gesecht und angemeldet, van wegen der prediger wedwen behuesing oder waning ⟨Wohnung⟩ in unserm Domes cerspel, wo idt hervorder na örer heren dodt und afgang schole gehalten werden, so ferne se unbefryet blyven: Nömlich also: Idt iß beslaten in der domals gehaltenen rekening up dem werckhuse gescheen, dat dat capittel oder de Domheren den prediger wedwen scholen schaffen eine bequeme frye woning, als in den anderen cerspeln geschiecht. Dar idt averst an waningen worde mangeln, so schal ehnen vor de waning 30 mk lubsch jarlich vam werckhuse darvor gegeben und getellet werden, damith se eine bequeme waning hueren ⟨huern, mieten⟩ konen. So lange se leven und unbefryet blyven. Hir an und aver sind gewesen

1. Eins deels de erenfester Junker *Hans Blome* <sup>195)</sup> statholder tho Oytyn van wegen des Bischoppes.
2. De erbaren und hochwyse Hern H. Herman *van Dorn* und H. Johan *Ludinghusen* als vorstender unser kerken, beide borgemeister, van wegen des Rades.
3. H. Michael *Knyper* Decanus capituli Lub: sampt synen oldesten.

#### Anmerkungen

- 1) v.MELLE: S. 240: Hauptpastor, von St. Marien hierher berufen 1588, 14. Mart.
- 2) v.MELLE: S. 240: + 1557, 18. Mai
- 3) v.MELLE: S. 188: St. Marien, + 1579, 22. April
- 4) v.MELLE: S. 240: + 1614, 22. Apr.
- 5) v.MELLE: S. 240: 16. Mart.
- 6) v.MELLE: S. 240: + 1679, 14. Mart.
- 7) v.MELLE: S. 241: (andere Reihenfolge:) 2. Kuesel 1544, 3. Fyne 1548
- 8) v.MELLE: S. 241: (Reihenfolge:) Hasendung, Tede
- 9) v.MELLE S. 241: + 1559, 4. Febr.
- 10) v.MELLE: S. 242: + 5. Jan. aetatis 35. Ministerii 6.
- 11) v.MELLE: S. 241: + 1565, 6. Sept.
- 12) v.MELLE: S. 241/242: Erst Blankenborch, dann Blydecker.
- 13) v.MELLE: S. 242: an 7. Stelle der Prediger, hinter **Holtmann**.
- 14) v.MELLE: S. 242: 6. Sept.
- 15) v.MELLE: S. 242: Diederich <= Theodor> Mund
- 16) v.MELLE: S. 242: + 1594, 6. Mai
- 17) v.MELLE: S. 242: + 1616, 7. Sept.
- 18) v.MELLE: S. 242: 31. Jan.
- 19) B. u. KD III S. 150
- 20) des Rates Procurator, ∞ mit einer To. d. Superintendenten **Andreas Pouchenius**. Siehe auch B. u. KD III S. 151f

- 21) HENNINGS: ein Kramer = Kaufmann
- 22) siehe auch B. u. KD III S. 152
- 23) FEHLING Nr. 690: geb. zu Braunschweig, 1559 z. Syndikus d. Rates u. 1571 sofort z. Bürgermstr. erwählt. Er starb den 22. Dez. 1572 während einer Ratssitzung am Schlagfuß.
- 24) in ZVLG 5/155 erwähnt.
- 25) für den evang. Gottesdienst freigegeben. Siehe B. u. KD III S. 119
- 26) nicht in B. u. KD III aufgeführt.
- 27) nicht in B. u. KD III aufgeführt.
- 28) v.MELLE: S. 225: Hauptpastor zu S. Aegidien, Senior 1574, + 1595
- 29) FEHLING Nr. 687: Bürgermeister, + 1600
- 30) siehe STARCKE S. 354/355: Der lübeckische Senat wurde zur Hochzeit d. Tochter Anna d. Dr. M. **Chemnitius** mit D. Jacob **Gottfried** (Godefridus), Pastor an St. Martin in Braunschweig, eingeladen. Bei STARCKE wird aber als Datum der Geschenksendung der 28. Oct. angegeben.
- 31) FEHLING Nr. 697 - dort: 1578 Ratsherr, was nach vorstehender Eintragung wohl ein Irrtum bzw. Druckfehler sein dürfte.
- 32) FEHLING Nr. 695: Mag., 1562 Protonotarius, 1578 Ratsherr, starb am 27. Febr. 1579 - was nach vorstehender Eintragung ebenfalls ein Irrtum oder Druckfehler sein dürfte - in Antwerpen, wo er auch beerdigt wurde.
- 33) FEHLING Nr. 666: Bürgermstr., gest. 26. Febr.
- 34) Muß **Holtman** heißen. War Hauptpastor am Dom.
- 35) v.MELLE: S. 205: **Strokrantz**, Prediger an S. Jacobi. Da er am 9. Sept. 1577 starb, muß es **hier** eigentlich nicht **Hußfruwe**, sondern **wedewe** (Witwe) heißen.
- 36) Prediger an St. Petri.
- 37) Da **Dirick V.** 1578 gestorben war, müßte es **hier** statt **hußfruwe** eigentlich **wedewe** (Witwe) heißen.
- 38) FEHLING Nr. 688: Ratsherr, Kämmereiherr.
- 39) Dorothea, geb. KOHLER, verw. CARSTENS.
- 40) ZEDLER: **Spanischer Pips**, eine gewisse Seuche, welche man anders auch den Schafhusten oder die Schafkrankheit, bey den Artzneyverständigen aber Catarrhum epidemicum oder Catarrhum febrem epidemicam nennet. Im Jahre 1580 war beynahe gantz Teutschland hin und wieder von dieser Seuche angestecket. Man nennete sie damals den Spanischen Pips weil im Jahre 1523 dergleichen auch in Spanien regieret.
- 41) FEHLING Nr. 693: Ratsherr, + 11. Sept. 1581
- 42) vgl. B. u. KD III S. 291
- 43) Nach allen Genealog. Registern im Archiv d. Hansestadt Lübeck handelt es sich um den Großvater d. Hauptpastors Mag. Johann **Reich(e)** von St. Aegidien, + 1648, und Stammvater der großen Pastorenfamilie **Reiche**.
- 44) vgl. B. u. KD III S. 270
- 45) Diese Eintragung beweist, daß nicht nur sie, sondern auch die Eintragungen des ersten Teils des Buches der gleichen Handschrift zufolge durch den seinerzeitigen Pastor Johann **Phillip(pl)** erfolgten.
- 46) Nicht in B. u. KD III angeführt, demnach zur Zeit der Herausgabe des Bandes III nicht mehr vorhanden gewesen. - **Dirick R.** war Brauer.
- 47) Erwähnt in MVLG 7/104, und in B. u. KD III S. 165.
- 48) Vater: Gregor, war ebenfalls Apotheker.
- 49) Nicht in den B. u. KD III angegeben.
- 50) FEHLING, Nr. 680: geb. 1513 als Sohn d. Plöner Bürgermeisters Johann B.
- 51) v.MELLE S. 153: (Von den Hochstiften u. Kapitel-Dechanten:) Starb 1586  
v.MELLE Hs 817<sup>1</sup>: + 1585  
B. u. KD III S. 221: + 1586  
1586 müßte richtig sein.
- 52) FEHLING Nr. 702: Lübecker Bürger Johann **Grentzin**
- 53) ebd.: Gerhard **Grentzin**, 1580 Ratsherr, 1596-1602 Amtmann in Bergedorf.
- 54) FEHLING: Nr. 706: Dort Vorname: Christian. Wurde 1588 Ratmann (siehe hierzu pag. 106 der chronikalischen Eintragungen)
- 55) Nicht in den B. u. KD III aufgeführt.
- 56) Inhaber einer der beiden von dem Dekan Johannes **Livo**, + 1292, gestifteten Livonistenpräbenden. W. PRANGE, Das Lübecker Domkapitel, in: 800 Jahre Dom zu Lübeck, 1973, S. 110.

- 57) FEHLING Nr. 682: + 11. Febr. 1588  
 58) v.MELLE 14. Mai 1588, was zu berichtigen wäre.  
 59) FEHLING Nr. 706: Dort: Christian **Petersen**. Siehe auch pag. 94: Schenkung eines silbernen Löffels (damit ..... !)  
 60) Pastor am Dom seit 1571  
 61) FEHLING Nr. 679: 4. Sept.  
 62) B. u. KD III S. 267: lt. Werkmeister-Rechngs.-Buch 1584-91 begraben **Nov. 24**  
 63) Nicht in den B. u. KD III angeführt.  
 64) Nicht in FEHLING angegeben, obgleich sich unter Nr. 703 seine Biographie befindet.  
 65) B. u. KD III S. 68: Domdechant 1559-70  
 66) Frau **von Düssel**.  
 67) HENNINGS: Lübeckische Geschlechter: Aus Herental in Brabant, früher Professor d. Mathematik (!) in Rostock, dann in Mecklenburg Leibarzt. Sein Sohn Isaak, D.iur., war Syndikus d. Domkapitels in Hamburg.  
 68) STARCKE S. 385 berichtet davon, Name dort: **Lyser**.  
 69) = **Neukirch**. Siehe Bd. 1, S. 51 von „Die Pastoren d. braunschweigischen evangelisch-lutherischen Landeskirche seit der Einführung d. Reformation, bearb. v. Georg Seebaß u. Friedr. Wilh. Freist, Wolfenbüttel 1969. Dort heißt es: Braunschweig - St. Petri: 1571-97 Neukirch, Melchior, u. auf S. 157: Salzgitter-Dorum - Neukirch, Melchior, Sup.  
 70) v.MELLE Hs. 817<sup>1</sup>: Preuß. Vizekanzler, \* 1522 Lübeck, Ehefr. Agneta Tode.  
 71) FEHLING Nr. 705: Ratsherr 1588, stammte aus Schwolde. + 8. Okt.  
 72) SCHNOBEL: (Livonist), siehe auch Anmerkg. 56)  
 73) FEHLING Nr. 707: 20. Jan. (!), was falsch sein dürfte.  
 74) B. u. KD III S. 289  
 75) FEHLING Nr. 710: dort Conrad **Garmers!**  
 76) v.MELLE S. 364: „ward erstochen 1589“  
 77) FEHLING Nr. 687: 1570 Ratsherr, 1588 Bgmstr.  
 78) FEHLING Nr. 709: 1590 Ratsherr, 1599 Bgmstr., 1600 Kämmereiherr.  
 79) FEHLING Nr. 678: 1564 Ratsherr, Amtmann zu Bergedorf 1584-90, aus Wismar gebürtig, **nicht** zu der Lübecker Patrizierfamilie **Stiten** gehörend. + 24. August 1590 in Bergedorf.  
 80) Böttcher.  
 81) Böttcher.  
 82) Böttcher-Altermann.  
 83) Nicht in B. u. KD III enthalten.  
 84) Domherr.  
 85) Domherr.  
 86) HENNINGS: Sohn d. Antonius (Tönnies).  
 87) FEHLING Nr. 681: Dort Vorname: Konrad. 1564 Ratsherr. 1589-90 Kämmereiherr. + 17. März 1591  
 88) FEHLING Nr. 678: Seine 2. Ehefrau, To. d. Bgmstr. Ambrosius **Meyer**.  
 89) SCHNOBEL: Aus Westfalen, stud. Helmstedt 1582.  
 90) „effter“ = oder, „typ“ - anderer, späterer Stelle auch „Tip(p) oder Tippe: nicht restlos zu klären, nur zu erraten: Die einfachen Leichen wurden früher meist ohne Sarg - der generell erst später aufkam - und nur in ein Leichen- oder Bahrtuch aus Leinen gehüllt, in die Gruft gesenkt. Bei höheren Standespersonen, die mit „Pomp“ durch die Kirche getragen und in ihr bestattet wurden, wurde die Leiche mit einer kostbaren Samtdecke mit „Tip“ (= Zipfeln oder Spitzen) überdeckt, wie dies auch aus Abbildungen auf alten Leichenpredigten ersichtlich (Auskunft Frau Dr. Christa PIESKE, Lübeck).  
 91) Nicht die ehemalige Kapelle S. Johannes auf dem Sande, die unweit der Domkirche an der Westseite des Zeughauses stand und 1652, nach Einsturz des Giebels, vollkommen abgetragen wurde, v.MELLE S. 244/245 - sondern die zum St. Johannis-Kloster gehörende Klosterkirche S. Johannes - vgl. v.MELLE S. 166.  
 92) v.MELLE S. 206: Prediger zu St. Jacobi, erw. 1583, + 1599  
 93) HENNINGS Bd. II S. 720: Der spätere Magister Johann **Hagedorn**, \* 1618 als Sohn d. Schneiders Bernt H. zu Lübeck. Wurde lt. v.MELLE S. 417 1596 zum Pastor in Nusse erwählt.  
 94) FEHLING Nr. 665: 1552 Ratskämmerer, Kämmereiherr 1569-71, 1572-75 und 79-90.  
 95) FEHLING Nr. 710: Conrad **Garmers**. 1590 Ratsherr, 1601 Bgmstr.  
 96) v.MELLE S. 153: **Kniper**, erwählt 1585, + 1595

- 97) FEHLING Nr. 662: Seit 1552 Ratsherr, + 11.8.1562
- 98) FEHLING Nr. 700: Störning, 1580 Ratsherr, gebürtig aus Rostock.
- 99) lt. STARCKE S. 389 u. v.MELLE S. 242: + 6. Mai
- 100) ZVLG 5/154: Dort 13 Personen ums Leben gekommen.
- DEECKE S. 403 Nr. 240: Pulverexplosion 23.4.
- 101) FEHLING Nr. 702: Gerhard **Grentzin**. 1580 Ratsherr. 1596-1602 (!) Amtmann in Bergedorf. ... + 1. Okt. 1601 (!)
- 102) v.MELLE S. 191: M. Hinrich **Berndes** vormalig Prediger am Thum (Dom) zu Ratzeburg u. an S. Marien zu Wismar, erw. 1596, 7. Oct., starb 1597, 20. Sept.
- 103) v.MELLE S. 188: starb 1597, 29. Sept.
- 104) v.MELLE S. 360: M. Georg **Meißner** ..... starb 1597, 22. Oct.
- 105) v.MELLE S. 359: Subrector, ward Alters halber Cantor 1578. S. 362: (Cantores) ... starb 1597 im Oct.
- 106) HENNINGS: **Hesse**, Johannes, + 6.2.1598  
v.MELLE S. 190: Mttag. Pastor St. Marien, + 6.2.1598  
v.MELLE Hs. 817<sup>1</sup>: ♂ Catharina, T. v. Jochim **Schmole**, begr. 3.11.1597
- 107) v.MELLE S. 190: Prediger an S. Marien: Von Hambg., ward als Pastor zu Petersdorf auf Fehmarn, hieher berufen 1567, starb 1598, 2. Febr.  
STARCKE S. 398: ebenfalls + 2. Febr.
- 108) v.MELLE S. 190: 6. Febr.
- 109) (auch ehemals „papistisch“ gewesen.)
- 110) Es könnte und müßte sich wohl um Martinus **Nordmann** handeln, von dem v.MELLE jedoch auf S. 364 (Uebrig Lehrer) schreibt: „Aus Lübeck, erw. 1590, eingeführt 19. Nov., starb 1599.“ Letzteres vermutlich ein Druckfehler.
- 111) v.MELLE S. 217: Theodor **Vastmer**, aus Westphalen, erw. 1568, Nov., starb 1578, 28. Nov. an der Pest (Jahreszahl vermutlich Druckfehler, wie mehrfach vorkommend.)
- 112) SCHNOBEL Bd. IV S. 1350: Seine 1. Ehefrau = Anna **Hintze**, des Bürgermeisters von Stade Berthold H. Tochter. SCHNOBEL gibt jedoch an: + 1599, 15. Janr.
- 113) FEHLING Nr. 707: **Warmboeke**, Hermann.
- 114) FEHLING Nr. 698: Arnold **Bonnus**, 1578 Ratsherr, 1594 Bürgermeister, ..... + 16. Januar 1599 was ein Lese-(oder Druck-)fehler sein dürfte.
- 115) v.MELLE S. 242: erw. z. Prediger 1598, Jun.  
STARCKE S. 556 ff nennt ihn **Crumtlinger**.
- 116) v.MELLE Hs 817<sup>1</sup> Bl. 589: Ernestus **Utermölen**, Canonicus, + 1620 im Febr., Ehefr. **Elsabe von Wickede**, Hrn. Johans (v.W.), Rathsverw. T(ochter) und Nicolai **Schmidt**, Canonici, Witwe, + 1619 im Janr.
- 117) v.MELLE Hs. 817<sup>1</sup>: Johann v. **Wickede**, Ritter u. Hauscompter (Komtur) des Liefländischen Ordens zu Reval, ward Ratsverwandter zu Lübeck 1570, 31. Mart. und st(arb) 1577, 26. jun. (Epitaph in St. Aegidien-Chor.) Ehefr. **Elsabe von Mechtshusen**, Asmus T. (zu Anm. 116 u. zu pag. 241: die „concupin“)
- 118) v.MELLE Hs 817<sup>1</sup> Bl. 34 v: **von Bere**, Jodocus, Canonicus zu Lübeck, von Minden bürtig, st. 1589
- 118a) MVLG 6, S. 149
- 119) v.MELLE S. 186 (St. Marien, Superintendenten) gibt an: 13. Oct. vgl. STARCKE S. 409 Zeile 14 (Bouchenius = Pouchenius)
- 120) v.MELLE S. 90: Syndicus
- 121) v.MELLE S. 215: Hauptpastor. - Das dort angegebene Datum vom 16. Nov. wäre zu berichtigen.
- 122) MVLG 3 S. 155: Altes Krughaus in der Kl. Kiesau Nr. 5
- 123) v.MELLE S. 149: M. Johann **Brambach**, Secretarius u. hernach Syndicus der Stadt, der erste vom Rath erwählte Thumpropst, starb 1616, 4. Sept.
- 124) v.MELLE S. 153: erw. 1595, 12. August, Erzbischöfl. Bremisch. u. Fürstl. Schlesw.Holst. Geheimerath, starb 1612, 26. Dec.
- 125) ebd.: Dechant, von Münster in Westphalen, erwählt 1612, starb 1615.
- 126) Structuarius d. Domkapitels, Senior.
- 127) SCHNOBEL Bd. III: Canonicus (Domherr).
- 128) v.MELLE Hs 817<sup>1</sup>: aus dem Münsterischen Ampte Vechte (Vechta), war Thum-Herr zu Lüb. 1578 u. st(arb) 1607.
- 129) FEHLING Nr. 709: 1590 Ratsherr, 1599 Bürgermeister. .... + 15. April 1627.

- 130) FEHLING Nr. 720: Jakob **Bording**.
- 131) BuKD III S. 283.
- 132) FEHLING Nr. 715: Balthasar **Lafferdes**, aus einer in Lüneburg ansässigen Patrizier Familie stammend. 1593 Ratsherr. ... + 1. März 1608.
- 133) (aus der Personenkartei des Archivs:) ein Kaufmann in der Mühlenstr.
- 134) v.MELLE S. 360 (Subrectores - Von den Schulen - Catharineum:) Von Torgau, ... ward Pastor u. Inspector zur Burg auf Fehmarn 1608, starb 1629.
- 135) PETERSEN I: Unterschrieb die Konkordienformel im Konkordienbuch Lübeck am 10. Novbr. 1608.
- 136) v.MELLE S. 205 (Prediger an der S. Jakobs-Kirche:) (Stindt) College der Lateinischen Schule zu S. Cath., erw. 1579, 9. April. st(arb) 1609, 17. Mart.
- 137) Nach FEHLING Nr. 722 war er 1601 Ratsherr, ... „Zum Bürgermeister gewählt (1611)“.
- 138) v.MELLE Seite 360: 1609, 22. Nov.
- 139) FEHLING Nr. 732 + Johann **Glandorp** .... Gebürtig aus Münster.
- 140) Muß heißen: **Helms**. Siehe v.MELLE S. 206 u. S. 215.
- 141) FEHLING Nr. 712: Thomas **Rehbein**, Magister. 1573 Protonotarius. 1593 Ratsherr, .... + 1618 (!), was zu berichtigen wäre.
- 142) Sterbedatum fehlt in v.MELLE S. 217
- 143) Es läßt sich nicht feststellen, um welchen Pastor es sich handelt.
- 144) FEHLING Nr. 702: + 1. Okt. 1601, was zu berichtigen wäre (Verdrehung der beiden letzten Zahlen).
- 145) SCHNOBEL Bd. I S. 359: E., Theodorus, von Battbergen aus dem Stift Osnabrügge, war Domherr zu Lübeck 1582 und ward Dekan zu Osnabrück bei St. Johannis. Starb 1611.
- 146) v.MELLE S. 215 (Hauptpastoren:) berufen 1611, 16. Mai.
- 147) bekannter unter dem Namen Nordanus wie der Bruder und Vater, der aus Norden/Ostfriesland stammt. Siehe v.MELLE S. 227 oben u. STARCKE: im Register hinten auch unter **Nordanus (Briccius)** geführt. Hier: starb 1611, 8. Dec.
- 148) v.MELLE S. 206, ohne Sterbedatum.
- 149) FEHLING Nr. 725: Ratsherr 1608. War aus Hamburg gebürtig. ... + 31. März 1612
- 150) FEHLING Nr. 708: Dort: Jürgen von **Stifen**. 1590 Ratsherr. .... + 84 Jahre alt 1612.
- 151) MVLG 2, S. 172 ff. In BuKD III nicht erwähnt.
- 152) In BuKD III nicht erwähnt.
- 153) FEHLING Nr. 710: 1590 Ratsherr, 1601 Bürgermeister, .... + 1612.
- 154) FEHLING Nr. 733: .... + 5.11.1619
- 155) FEHLING Nr. 734: Pavels (**Paulsen**) stammte aus Treptow an der Rega, + 10.8.1645.
- 156) FEHLING Nr. 735: **Krumstroh**, aus Hamburg gebürtig, .... Ratsherr 1612, + 6.6.1624
- 157) FEHLING Nr. 736: in Münster 1567 geboren. .... + 31.8.1617
- 158) SCHNOBEL: geb. 19.3.1569 in Sprottau/Schlesien als Sohn d. Bürgermeisters Matthias L. + 1613 Himmelfahrt.
- 159) v.MELLE S. 98: Von Andreasberg, .... Procuratur, Thumbpropst, starb 1616, 4. Sept.
- 160) v.MELLE S. 240: Von St. Marien zum Dom berufen 1588, 14. Mart., Senior 1602, starb 1614, 22. April.
- 161) v.MELLE S. 191: 1613 28. Jan.
- 162) v.MELLE S. 364: Schürmann. (Unter diesem Namen unterschrieb er auch am XVI Dec. 1588 die Konkordienformel im Konkordienbuch Lübeck. Vgl. PETERSEN I)
- 163) FEHLING Nr. 717: Tochter d. Bgmstr. Hieronymus **Lüneburg**.
- 164) v.MELLE S. 291 (St. Marien): M. Anton **Burchardl**, Subrector zu Stettin, erwählt 1613, 18. Mart. .... Ward Pastor zu Kiel 1616.
- 165) FEHLING Nr. 716: + 28. Juni 1613
- 166) v.MELLE S. 215: **Stampeel**, von Salzwedel, ... ward Superintendent 1613, 29. Jan.
- 167) v.MELLE S. 227: Starb 1611, 12. Jan., was zu berichtigen wäre.  
STARCKE S. 583: 12. Juli 1613!
- 168) SCHNOBEL I S. 286: Elisabeth geb. **Lichtwark**, Tochter d. Matthias L.
- 169) {GRIMM, unter „Huter“: Aufflurer, im Hinterhalt Liegender.  
{WOSSIDLO-TEUCHERT: „hotter“: Kleinbauer, der nur 2 Pferde hat.
- 170) auch **Buchmeyer**, Domherr.
- 171) Weiteres über ihn läßt sich nicht feststellen.
- 172) v.MELLE S. 364: (Von den Schulen:) - Catharineum - übrige Lehrer: Albert **Maßdorf**, aus Lübeck, eingef. 1613, 18. Octob., st. 1635, 3. Jul.

- 173) v.MELLE S. 364 - wie vor - Benedict **Böckmann** aus Lübeck, eingef. 1613, 15. Oct., im Bette todt gefunden 1634, 26. Jul.
- 174) v.MELLE S. 404 (nicht unter Altengamme, sondern unter: Prediger zur Curslack aufgeführt: **Scholvin.**) PETERSEN II Spalte 145<sup>b</sup>: Dort **Scholvinus**. v.MELLE S. 360 (Rectoren) Johann **Scholvin** aus Lübeck, eingef. 1610, 18. Jun. ward Pastor zu Curflake 1613, 12. Nov., ward Pastor an der Petrikirche zu Buxtehude.
- 175) v.MELLE S. 364 (Von den Schulen) Balthasar **Bonhoff**, aus Lübeck, .... starb als Küster zum Dom.
- 176) v.MELLE S. 357 (Rectores - Katharineum) M. Johann **Kirchmann** aus Lübeck, gewesener Professor der Dichtkunst zu Rostock, erw. 1613, 12. Jun., eingeführt 23. Nov., starb 1643, 20. Mart.
- 177) v.MELLE Hs 817<sup>1</sup> S. 266: Christoffer **Höfllinger**, von Münster, war Thumherr zu Lübeck 1589 u. starb 1613.
- 178) lt. SCHNOBEL BD. I war Barthold **Hintze**, Domherr, mit Elisabeth **Dobbin**, Tochter d. Mag. Joachimus D., verheiratet.
- 179) v.MELLE S. 240: starb 1614, 22. Apr.
- 180) v.MELLE Hs 817<sup>1</sup> pag. 446 v: Canonicus, + 1622, 27. Apr.  
v.MELLE Hs 1134 pag. 482: lt. folgender, zum Thumb, im Umbange des Chores, befindlicher Grabschrift (nicht in den BuKD III enthalten!), beginnend:  
Reverendus et clarissimus Dominus Laurentius **Nelbur**, Ecclesiae hujus Cathedralis Canonicus Senior, obiit anno salutis nostrae MDCXXII. XXVII. Aprilis, inter horam matutinam tertiam et quartam, aetatis vero suae spetuagesimo primo, cujus anima requiescat in sancte pace.

Hic situs est Nelbur, cui, cum perneverat annum Lustraque dena quater, stamina larca scidit. Coelum animam dederat, parva, hanc ne quaere sub urna; Fugit, ut agnovit quam breve vita bonum. Scilicet ille artes vanasque sacrasque tenebat, Coclitium mores, Romulidunque fidem. Tranquillus, sobrius, castus, comis, atque benignus, ingenio mitis, pacis amator, erat. Quin dicam verbo: Fuit inculpatus. Amici Hostesque haud verum dissimulare queunt.

#### Chronodistichon

bIs Deno aprILIs spetemqVe ore CaLebat, haC CeCIDIt CorpVs, spIrltVs astra tenet.

Pulchra res est, consummare vitam ante mortem. Iudex supremus ante iudicium placari potest, in iudicio non potest.

(siehe auch ZVLG 7 S. 67 Nr. 49a)

Zu Niebur siehe auch BECKER III S. 351 ff.

- 181) v.MELLE S. 240: 1614, 22. Apr.
- 182) v.MELLE S. 240: 1614, 7. Jul., st<arb> 1625, 14. Apr.
- 183) siehe pag. 241 u. Anm. 116).
- 184) SCHNOBEL I S. 131: Vicarius zu Lübeck, Canonicus u. Dechant zu Eutin, + 1633, verheir. I) Jost von Behren, Canonicus Lub., Tochter
- 185) Nicht feststellbar, da sowohl in SCHNOBEL als auch in HENNINGS fast gleichzeitig 5 Namensträger mit gleichen Vornamen Erhard aufgeführt sind, ohne bemerkenswerte weitere Daten, die zur Identifizierung dienen könnten.
- 186) v.MELLE Hs. 817<sup>1</sup> S. 342: Johannes, von So(e)st, Vicarius zum Thum, + 1626
- 187) FEHLING Nr. 743 Dort Müller, aus Aschersleben, Ratsherr seit 1619.  
Siehe auch SCHRÖDER, 17. Jhd. (Handschrift) S. 520 und BECKER III S. 354 ff
- 188) v.MELLE S. 242: Albert **Reimers**, von der Burg <Kirche> zum Dom berufen 1617, 12. Jun., + 1641, 22. Sept.
- 189) v.MELLE S. 242: Hinrich **Glambeck**, von der Burg <Kirche> berufen 1626, 16. Mai, + 1629, 3. April.
- 190) Siehe auch BuKD III Seite 289/290.
- 191) In den BuKD III nicht aufgeführt: Bei deren Herausgabe wahrscheinlich im Inventarium nicht mehr vorhanden gewesen.
- 192) Eigentümlicherweise ist diese Schenkung eines Taufbeckens in den BuKD III nicht aufgeführt.
- 193) vgl. BuKD III S. 273 ff bis 285
- 194) zu pag. 487 und 488: siehe auch BuKD III S. 266 ff
- 195) Auf der gegenüberliegenden Seite (Innenseite des hinteren Buchdeckels) steht - genau auf gleicher Höhe -: Dirick.

## Sachregister

Die Zahlen beziehen sich auf die Seiten des Domtraubuchs, die im Abdruck als pag ... in spitzer Klammer ausgeworfen sind. A = Anmerkung. E bezieht sich auf die Einleitung der Veröffentlichung.

- |   |  |
|---|--|
| <p>Begräbnisse besonderer Art: ... 149/152,<br/>           ..... 161/163, 169/170, 241/242,<br/>           ..... 384/385, 426</p> <p>Brände: <sup>1</sup> ..... 9,108,122,125,233,330,331,<br/>           ..... 340,380,410</p> <p>Braunschweig: Geistl. Ministerium in</p> <p style="padding-left: 20px;">Lübeck ..... 125</p> <p style="padding-left: 20px;">Herzogin in Lübeck ..... 185</p> <p style="padding-left: 20px;">Brautgabe nach Br. .... 39</p> <p>Dänen: Abgabe v. Musketen ..... 370</p> <p><i>Dom</i>: Altar ..... 183</p> <p style="padding-left: 20px;">Bauliche Veränderungen ..... 147</p> <p style="padding-left: 20px;">Blitzschlag im Dom ..... 347</p> <p style="padding-left: 20px;">Diebstähle im Dom ..... 8,61</p> <p style="padding-left: 20px;">Epitaphien Niebur ... 423-425, A 180</p> <p style="padding-left: 20px;">Gotteskiste ..... 20,136</p> <p style="padding-left: 20px;">Klingelbeuteldienst ..... 281</p> <p style="padding-left: 20px;">Küster: Gnadenjahr<br/>           f. Witwen ..... 150ff</p> <p style="padding-left: 20px;">Befreiung v. Türkensteuer ..... 262</p> <p style="padding-left: 20px;">Leuchter u. deren Wartung .. 487,488</p> <p style="padding-left: 20px;">Orgel, neue ..... 301</p> <p style="padding-left: 20px;">Pastorenliste ..... 3-7</p> <p style="padding-left: 20px;">Pastoren: Gehaltsauf-<br/>           besserungen ..... 434-436</p> <p style="padding-left: 20px;">Predigerwitwenwohnung .... 490-492</p> <p>Stiftungen:</p> <p style="padding-left: 20px;">Altargerät ..... 94,438-441</p> <p style="padding-left: 20px;">Hochaltar u. Chor ..... 20</p> <p style="padding-left: 20px;">Kanzel: Schalldeckel u. Schrank-<br/>           werk ..... 8</p> <p style="padding-left: 20px;">Klingelbeutel ..... 59</p> <p style="padding-left: 20px;">Laken ..... 137,434</p> <p style="padding-left: 20px;">Lederkissen, rote ..... 112</p> <p style="padding-left: 20px;">Leuchter ..... 60,304</p> <p style="padding-left: 20px;">Meßgewänder ..... 20,137,479</p> <p style="padding-left: 20px;">Neues Testament ..... 447</p> <p style="padding-left: 20px;">Niedersächs. Kirchenordnung .. 447</p> <p style="padding-left: 20px;">Orgel, neue ..... 301</p> <p style="padding-left: 20px;">Stundenglas ..... 79</p> | <p style="padding-left: 20px;">Taufbecken ..... 447</p> <p style="padding-left: 20px;">Turm, Bauarbeiten ..... 369,374</p> <p>Domkapitel: ..... 70,84,95,110,119,138<br/>           ..... 139,161,162,169,204,208,241,312<br/>           ..... 337,361,394,404,405,406,426,447,<br/>           ..... 488</p> <p>Findelkinder: .. 184,254,338,345,370,407</p> <p>Fisch, seltsamer: ..... 289</p> <p>Gerichtsschreiber ..... 79</p> <p>Gesandtschaften: ..... 121,148,205</p> <p>Glockenläuter als Kuhlengräber .... 89</p> <p>Hochzeiten ..... 116</p> <p>Komet ..... 132</p> <p>Medicus ..... 122,170</p> <p>Mord u. Totschlag .... 9,83,86-87,89,114<br/>           ..... 124,133,135,141,142,183,185,189<br/>           ..... 193,194,196,198,199,203,209,234<br/>           . 242,244,264,274,285,293,325,394,399</p> <p>Moskau: Fürst aus M. in Lübeck .... 234</p> <p style="padding-left: 20px;">Lübecker Gesandte nach M. .... 261</p> <p>Pastoren ..... 3-63</p> <p>Pulverexplosion ..... 12,204</p> <p>Pulvermühle ..... 12</p> <p>Schlagbaum vor dem Holstentor .... 273</p> <p>Schoband/Schinder/<br/>           Abdecker ..... 89,185,208</p> <p>Selbstmörder ..... 64,67,91,98,117,159<br/>           ..... 206,208,221,245,325,373</p> <p>Seuchen: Pest ..... 192,209</p> <p style="padding-left: 20px;">Spanischer Pipp ..... 47</p> <p>Spuk im Dim ..... 171/172</p> <p>Strafvollstreckungen: ..... 249,257</p> <p style="padding-left: 20px;">Enthauptungen ... 144,160,164-168,<br/>           . 196,219,229,256,311,366,372,381,401</p> <p style="padding-left: 20px;">Galgen ..... 175</p> <p style="padding-left: 20px;">Kaak ..... 153,259,350</p> <p style="padding-left: 20px;">Rad ..... 65,75,142,176,365,391</p> <p style="padding-left: 20px;">Verbrannt ..... 216</p> |
|---|--|

Temperaturen,		Brückenhaus .....	330
ungewöhnliche .....	122,123,190	Keller .....	340
siehe auch Unwetter		Heil.Geist-Armenhaus .....	410
Tollwut .....	320	Unwetter .....	111,144,206,217,243,
Überfälle .....	78	.....	345/346,392
Unglücksfälle	65,120,121,123,124,	Wallbefestigungen .....	388
126,145,153,156,159,176,183,204		Wasserflut/Hochwasser .....	109
.... 216,235,263,293,325,344,357,359,		Werbungen .....	437
..... 360,364,386,391,406,410		Wiedertäufer (Taufgesinnte,	
Einstürze:		Mennoniten) .....	163/164,184,193
Haus .....	217		

## Alphabetisches Namensregister

Siehe Vorbemerkung beim Sachregister

Die an verschiedenen Stellen unterschiedlich geschriebenen Namen sind normalisiert worden.

„Von und „Van“ sind hier im Register fortgelassen.

Abundus .....	171	Brambach, Johan .....	261, 320,384
Adam, Dr. med. ....	170	.....	385, A 123
Angersteen .....	119	Bremer, Nicolaus .....	241
Anholt, Bernt .....	8	Briccius s. Nordanus	
Antorp/Antorff,		Brokes, Hinrich .....	340
Frederick/Friederich .....	159	Brokes, Johann .....	80
.....	325	Brömse, Diedrick .....	36,134,149
Antrehde, Hartich .....	438	.....	150,161,232,245
Aßsche, Henning .....	137	Brömse, Hans .....	234
Bart(h), Jurgen/Georg, ..	36,110,155,161	Brömse, Hinrick .....	347
dessen Frau .....	181	Bruns, Cosmus .....	199
Sohn: Georgius .....	155	Buchmeyer, Nicolaus ....	220,394, A 170
Becker, Hans .....	391	Bullhorn, Peter .....	166
Becker, Lambertus .....	162	Bullhorn, Wobbeke .....	165,168
Becker, Mat., Matteus, ....	138,161,162	Bulow, Drude .....	181
Beere/n, Behren,		Burchardi, Anton .....	388, A 164
Jost, Antonius,		Buring, Jacob .....	76
Jodocus .....	119,129,169,241	Busch, Hinrich .....	123
.....	A 118, A 184	Buteman .....	234
Bekeman (Livonista) .....	101	Castens, Johan .....	115
Ber(e)ndeß, Henrich .....	209, A 102	Carstens, Dorothea .....	A 39
Beyer, Frans .....	488	Chemnitius, Anna .....	A 30
Blankenborch, Matthaues .....	6, A 12	Chemnitius, Martin .....	39,88, A 30
Blanckenheim, Hinrich .....	384	Dette, Hans .....	115
Blanckenheim, Richart .....	426, A 184	Detleves, Hans .....	488
Bleidecker, Christian .....	6, A 12	Dinklage, Jürgen/Georg .....	139,262
Blomberch, Hermen .....	142	.....	312,447,488
Blome, Hans .....	492	Dobbin, Elisabeth ....	394, A 168, A 178
Blume, Bernhardus .....	4, 7	Dobbin, Ioachimus .....	3,105,112
Böckmann, Benedictus .....	400, A 173	.....	138,151,153,162,169,171,385
Bockmeyer: siehe Buchmeyer		.....	406,410,426,438, A 178
Bockwolde, Laurentz .....	135	Dorn(e), Herman, Harmen .....	118
Bockwolde, Otto .....	83	.....	143,150,161,189,388
Bohnhoff, Baltzer .....	400, A 175	.....	490,492
Bonnus/Bonnies, Arnold .....	109,121	Dreyer, Jo(h)an .....	152
.....	232, A 114	Duneman siehe Tienemann	
Bouchenius siehe Pouchenius		Dub, Elsebe .....	488
Bording, Jakob .....	279, A 130	Düssel, Frau .....	122, A 66

Dyke, Peter .....	159	Hembstede, Catharina .....	443
Eimersen, Johannes .....	84	Henning, Georg .....	7,241
Emmering, Magdalene .....	79	Hesse, Johann/es, .....	214, A 106
Engelstede, Johan .....	41	Hintze, Anna .....	A 112
Espenhorst, Diderich .....	361, A 145	Hintze, Bartold .....	406, A 112
Fedder, Hinrich .....	234	.....	A 178
Fenckowen, Melcher u. seine Frau .....	339-340	Hintze, Johannes .....	332
Flescher, Peter .....	92	Höflinger, Christoffer .....	404
Flint(en), Anne .....	118	.....	A 177
Flugge, Crispinus .....	152,153,191	Hoi, van der, Jurgen .....	114
Froderman, Reineke .....	380	Holl, Everhart .....	20,90
Fry(e) «Frei», Caspar .....	262,386	Holste, Dettlef .....	401
Fyne, Johan .....	5	Holthusen, Bartholomaeus .....	6
Garmers, Conrad .....	160,261,279,382	Holthusen, Johan .....	87
.....	A 75, A 95	Holtman, Ioachimus ...	3,47,72,78,93,99
Georgi, Henricus .....	439	Holtmans, Margarete .....	47
Gerdes, Hans .....	169	Hopmans, Margarete .....	92
Gerdes, Mattias .....	170	Hoppe, Hanß .....	304
Gervers, Cort .....	130	Hövelen, Godert ...	115,120,121,149,154
Gibelius, Abraham .....	327	.....	161,262,285,335
Gildesheim, Ludovicus .....	95	Junge, Nicolaus .....	131
Glambeck, Hinrich ...	7,434,436, A 189	Kampferbeck, Rodchert .....	106,126
Glambeck, Martinus .....	368	Karckrinck siehe Kerkrink	
Glandorp, Johann .....	347, A 139	Keckerman, Bartholomaeus ...	110,488
Gottfried .....	A 30	Kerkrink, Hinrich .....	261, 393
Grentzin, Gerhard ...	39,206,355, A 101	Keyser, Hanß .....	264
Grentzin, Johann .....	89, A 52	Kilen, Margarete .....	118
Greve, Hans .....	123	Kirchmann, Johann .....	400, A 176
Gruwel, Jurgen .....	39,393	Klambeck siehe Glambeck	
Gülden, Georg .....	244	Klandorp siehe Glandorp	
Gunter, Melchior .....	118	Klensmed, Pontius .....	120
Hacke, Hans .....	244	Klever, Hermen .....	39
Hagedorn, Bernt .....	A 93	Knyper, Bernhardus .....	170
Hagedorn, Joh. ....	155, A 93	Knyper, Michael .....	162, 492, A 96
Haller, Erick .....	434	Köker, Augustinus .....	170
Hardenack, David .....	235	Köhler, Antonius .....	126
Hardenack, Hans .....	209	Köhler, Dorothea .....	A 39
Hasendung, Hinrich .....	5	Kordes, Christoffer .....	382
Heidensfeld, Erhard .....	426	Kremer, Hans .....	79
Heine, Marcus .....	176	Krumstro/h, Hinrick .....	382, A 156
Heidtman, Hans .....	193	Krumtunger, Hinrick .....	162
Heldwader, Laurentius .....	311	Krumtunger/-tinger, Matthias ..	4,7,220
Helmcke siehe Helms		.....	234,285,426
Helm(es), Adam .....	348,396, A 140	Kruse, Johan .....	106
Hembstede, Abel .....	443	Kryte, Jurgen .....	259
		Kuesel, Thomas .....	5

Lafferdes, Balthasar . . . . . 181,320, A 132  
 Lange, Harmen . . . . . 366  
 Lange, Jochim . . . . . 64,438  
 Lange, Johannes . . . . . 426, A 186  
 Leyser, Polycarpus . . . . . 125, A 68  
 Lendeke, Iohan . . . . . 84  
 Leopoldus, Abraham . . . . . E, pag. 216,  
 . . . . . 384,391  
 Lichtwark, Elisabeth . . . . . A 168  
 Lichtwark, Matthias . . . . . A 168  
 Lindemann, (Schiffer) . . . . . 204  
 Lipstorf, Daniel . . . . . 4,7,441  
 Lipstorf, Hermannus . . . . . 348  
 Livo, Johannes . . . . . A 56  
 Lüdeke, Balthasar . . . . . 263  
 Lüdinghusen, Johan . . . . . 117, 492  
 Ludtken, Johan . . . . . 3  
 Luneborch, Alexander . . . . . 130,134,279  
 Luneborch, Hieronimus . . . . . 44,347  
 Lunow, Marcus . . . . . 438  
 Lyser s. Leyser  
 Marquart, Brandt . . . . . 488  
 Martens, Peter . . . . . 181  
 Maßdorf, Albertus . . . . . 400, A 172  
 Math, Margaretha . . . . . 241  
 Mechtshusen, Asmus . . . . . A 117  
 Mechtshusen, Asmus . . . . . A 117  
 Mechtshusen, Elsabe . . . . . A 117  
 Meier/sche . . . . . 339,340  
 Meinike, Johannes . . . . . 210  
 Meißner, Georg . . . . . 210, A 104  
 Memmius, Petrus . . . . . 122  
 Menne, Hinrick . . . . . 152, 162  
 Meyer, Ambrosius . . . . . A 88  
 Meyer, Zacharias . . . . . 261  
 Molenhoff, Hinrich/Henning . . . . . 150, 151  
 Möller, Adrian . . . . . 434, A 187  
 Moller, Hans . . . . . 193  
 Moller, Laurentius . . . . . 347,385,434  
 Mulli, Erasmus . . . . . 395  
 Munt/Mundt, Theod./Dirick . . . . . E,6,7,8  
 . . . . . 106,117,139,162,171,190,438, A 15  
 Neibur siehe Niebur  
 Neukirch . . . . . A 69  
 Neophanius, Melchior . . . . . 125, A 69  
 Niebuhr . . . . . 162,170, A 180

Nibur, Lorentz/Laurentius . . . . . 262,423  
 . . . . . 424,426, A 180  
 Nicolai . . . . . 4  
 Nordanus (Briccius), Lambertus . . . . . 366  
 . . . . . A 147  
 Nordmann, Martinus . . . . . 228, A 110  
 Öding, Thomas . . . . . 67  
 Osterloe, Wedeko . . . . . 78  
 Pasche (Holzkäufer) . . . . . 183  
 Pasche, Hinrich . . . . . 130,434  
 Paulsen, Jurgen . . . . . 382, A 155  
 Peters, Casten . . . . . E, pag. 94,106  
 Peters, Hermen . . . . . 118  
 Petersen, Christian . . . . . A 54, 59  
 Philip, Hans . . . . . 61  
 Philipp(i), Johan . . . . . E, pag. 6,9,149,  
 . . . . . 154,438,490, A 45  
 Philip, Kathrine . . . . . 101  
 Pincier, Ludwig . . . . . 232,262,386, A 112  
 Plönnies, Hinrik . . . . . 47  
 Pluemer, (Schmied) . . . . . 91  
 Popping, Nicolaus . . . . . 62  
 Pouchenius, Andreas . . . . . 150,161,247, A 20  
 Pregel, Jurgen . . . . . 153  
 Pren, Hinrich . . . . . 262  
 Pyl, Simon . . . . . 8, A 20  
 Qualen, Jochim . . . . . 405  
 Quitzow . . . . . 175  
 Rabe, Georg . . . . . 229  
 Rantzow, Frantz . . . . . 133  
 Rantzow, Paul . . . . . 86  
 Rau, Michael . . . . . 159,161,209  
 Rehbein, Thomas . . . . . 181,347, A 141  
 Reiche, Johann . . . . . A 43  
 Reimarus, Albertus . . . . . 7,8,434,435, A 188  
 Reimarus, Johannes . . . . . 441  
 Reimers, Dirick . . . . . 62  
 Rodde, Adolff . . . . . 382  
 Rokes, Augustinus . . . . . 156  
 Rönnefelt, Pael . . . . . 59  
 Ryke, Jochim . . . . . 60,488  
 Schacht, Michel . . . . . 137,438  
 Schacht, Paul . . . . . 92  
 Schein, Calixtus . . . . . 121,248  
 Schele, Jochim . . . . . 214  
 Schellenbarch, David . . . . . 74

Scherenhagen, Georg	7,152,162,197	Tienemann, Dirick	369
Schlicker, Benedictus	160, A 94	Tode	A 70
Schmidt, Smit, Nicolaus	405,488	Trost, Michael	393
Schmidt, Nicolai	A 116	Twedorp, Johannes	79
Schmoie,	A 106	Ude, Frau d. Schinders	208
Schnur, Hanß	330	Utermölen, Elsabe	A 116
Scholvin, Johann	400, A 174	Utermölen, Ernestus	208,241,279,426
Schrader (Canonicus)	488		A 116, A 117
Schrader, Georg	262,279	Vaßmer, Anna	47
Schrei, Severyn	136	Vaßmer, Dirick	47,162,228
Schröder, Gerardus	161,254	Vastmer, Theodor	A 111
Schuneman, Dionysius	3	Vechtel, Hermann	8
Schueneman (Schürman), Gerhardus	388, A 162	Voß, Jacob	137,438
Schuerman, Bernt, Bernhardus	152,A162	Warmböke, Hermann, Harmen	129,149,161,232,245, A 113
Schutte, Jurgen	125	Wedeking, Henricus	70
Schwarte, Carsten	438	Wedemhof, Hinrik	106,115
Schwarte, Tonnies	135	Wedemhof, Johan	204
Siemersen, Beke	92	Wendt, Ioachimus	7,441
Siting, Jochim	221	Werden, Harmen	219
Sivers, Frederick	488	Westhof, Catharina	249
Sloier, Ambrosius	124	Wibbeking, Antonius	A 86
Sprenger, (Spielmann)	274	Wibbeking, Cort	141
Stampeel, Georg	363,393,A 166	Wibbeking, Jochim	39
Steenbuck, buntmaker	89	Wickede, Elsabe	A 116
Stein, Iohannes	397	Wickede, Johann	A 117
Steinbuket, Erbe	488	Wickede, Thomas	181
Stindt, Stint, Nicolaus	152,335, A 136	Wiggers, Hans	76
Stiten, Frantz	136,143	Wiggers, Margarete	76
Stiten, Georg, Jürgen	369, A 150	Wilde, Jasper	47, A 39
Stiten, Goslik	104, A 57	Wilhelmi, Andreas	3
Stiten, Hinrik	108	Winterfeld, Christoffer	337
Stiten, Regina	220	Winterfeld, Levin	143
Stolterfoht, Johan	152	Witte, Jochim	196
Storlinck, Henrich	177	Wolde, Philip	229
Störning (Henrich)	A 98	Wolde, Richard	204,229
Stragut, Ludewig	249	Wolff, Hermann	388
Strokrantz, Johan	47, A 35	Wolters, Bartelt	65
Strickert, Jo(h)an	152	Wolters, Cort	143
Stuve, Hartich	183	Wortmann, Hanß	340
Swyde, Iohann	106	Wulff, Jacob	5
Tabbert, Hans	9	Zesterflett, Hermann	361
Tede, Johan	5	Zons, Geske	172
Tegelen (Goldschmied)	488	Zons, Johan	172
Tekelenburgk, Gregorius	344		

# Lübecker Wirtschaftsbeziehungen nach Dänemark, Finnland und Schweden 1775-1809 im Spiegel Lübecker Schuldforderungen.

## II. (Schluß) Teil

Von *Herbert Schult*

### *Inhalt des II. Teils:*

4. Auswertung.
5. Kartenskizzen.
6. Register.

#### 4. Auswertung.

Auf statistisch - tabellarische Auswertung des in den Regesten steckenden Materials wird verzichtet, weil es - seiner in der Zufälligkeit der Entstehung begründeten Unvollständigkeit wegen - keinerlei Schlüsse auf Konjunkturlage, Art, Umfang und Bedeutung des Handels der einzelnen Länder, Orte oder Geschäftspartner, weder an sich noch für Lübeck, zuläßt.

Die folgenden Hinweise und die Betrachtung der hier erfassbaren Tätigkeit einiger weniger Häuser, als Auswertungsbeispiel, sollen die in der Einleitung angemerkte Eigenart und den wirtschaftsgeschichtlichen Wert des Materials verdeutlichen.

Die angezogenen Regest-Nrn. stehen in ( ).

Die im Einzelnen geforderten Schuldsommen sind sehr unterschiedlich; sie liegen zwischen 42 Mark 4 Schill. (471) und 43168 Mark 6 Schill. (1012). Folgende lauten auf mehr als 10000 M.: (505,511,512,515,568,621,657,661,663,668,746,757,781,792,797,809,877,878,880,1010,1012,1081,1124,1150). Die Schuldner sitzen, bis auf einen in Finnland (568), sämtlich in Schweden. Auf 1/3 des Betrages reduzierte Forderungen finden sich bei den Gläubigern Wilh. Ganslandt & Götze (7,23,31,51,52,81,118,160,161,449), Conrad Platzmann, Braumann & Röder (82), Wüsthoff & Lohff (457); auch hier sitzen alle Schuldner in Schweden. Ein anderer Gläubiger verzichtete auf mehr als die Hälfte einer Forderung, (291), der damalige Senator Rodde ohne weitere Vereinbarung sogar auf 4/5 (525).

Von Zinsen ist so häufig die Rede, daß die betr. Regesten hier nicht alle angezogen werden können. Entweder werden keine Zinsen berechnet, in einem Fall jedoch vorbehalten (837), bzw. die Forderungen werden ohne Zinsen angemeldet, auch außer den Zinsen (715), oder mit bzw. nebst Zinsen, wobei diese zuweilen als Betrag ausgewiesen sind. Es werden (nur) gesetzmäßige Zinsen berechnet, oder die Zinshöhe soll durch Bevollmächtigten angegeben werden (706). Einmal wird gesagt, daß nicht mehr als 6% berechnet sind (121); dem entsprechen die ein anderes Mal genannten 1/2% Monatszinsen (865).

Der Sicherstellung der Gläubiger dienen, außer den am häufigsten erwähnten Verpflichtungen durch Revers, Bürgschaften (90,168,169,238,320,728,1037), hypothekarische Eintragung auf Immobilien der Schuldner (346,356,357,419,536,610,783,1165, wohl auch 38).

Selten nur ist der Ursprung der Schuld erkennbar: Warenlieferung ohne nähere Angabe (78,328,716,1183,1273), Lieferung e. Partie Bäume für die Kgl. Schwed. Lustgärten zu Drottningholm (616), Wein- u. Spirituosenlieferung an e. Schiffer (838,860), verkaufte Federn (232), Drontheimer Hering in e. Konkursmasse (389), eine in Kopenhagen unter Sequester liegende Kiste ungenannten Inhalts (773), besorgte Assekuranz auf Frachtgelder u. Schiff (154), Assekuranz und Courtage (1025), Bodmereisache des schwed. Ostindienfahrers Wasa, wobei bemerkenswert scheint, daß nicht der Schiffer, sondern der Schiffszimmermann den Bodmereibrief zeichnete (1180), Barvorschuß, wohl auf zu liefernde Waren (78,205, wohl auch 603-605).

Zuweilen war es schwierig, die Höhe der Forderungen zu bestimmen (190,201).

Vereinzelt werden vereinbarte Zahlungsfristen genannt (z.B. 168,604,605); waren Forderungen eine Reihe von Jahren alt (z.B. 341,365,616,682,902).

Daß das Hereinholen der Außenstände nicht immer auf gütlichem Wege erreicht werden konnte, sondern des öfteren gerichtliche Schritte ins Auge gefaßt oder getan werden mußten, erscheint nicht außergewöhnlich (z.B. 189,359,1242,1270,1271); manchmal waren bereits Kosten entstanden (563,854). Daß aber schwedische Gerichte einer ausländischen (Lübecker) Gläubigerin zumuteten, ihre Handlungsbücher zwecks Prüfung (der Rechtmäßigkeit ihrer Forderung) nach Schweden zu übersenden, dürfte einzig dastehen (1275, s.a. 1190).

#### *Behncke, Behncke & Wellmann:*

1. Hermann Wilhelm Behncke (sen.), geb. 1712, gest. 1782, oo 1746 Engel Catharina, Tochter des Kaufmanns Steffen Staack (Archiv, Geneal. Reg.). War Kaufmann, betrieb in der Fischstraße 99 ein großes Warengeschäft nebst Tabakfabrik. Ein Memorial der Jahre 1751-66 ist erhalten (Archiv, 74: Geschäfts- u. Firmenarchive).

2. Hermann Wilhelm Behncke (jun.), Sohn von 1., geb. 1754, gest. 1821, oo 1778 Anna Margaretha, Tochter des Kaufmanns Ludwig Mentze (Archiv, Geneal. Reg.). Trat in das väterliche Geschäft ein und übernahm nach dem Tod seines Vaters das Tabakgeschäft. War später Zolleinnehmer am Mühlentor, wohnte Mühlenstraße 671 (Adressb. 1798). Sein Enkel, der Weinhändler Heinrich Leo Behncke, 1819 bis 1914, schrieb unter dem Titel „Eine Lübecker Kaufmannsfamilie“ eine vierbändige Familiengeschichte (Lübeck

1900 - 1913). Er sagt dort (1. Teil, S. 5) über seinen Großvater: „Aber er war kein rechter Kaufmann ... und so kam er nicht vorwärts. Eine Weile wurde das Geschäft noch fortgesetzt, dann ging es rückwärts und schließlich wurde es liquidirt. Teilweise übernahm es sein Bruder ... der Bürgermeister Stephan Hinrich Behncke, mein Großvater selbst aber zog mit seiner Familie nach Wandsbek“. Von dort kehrte er nach einigen Jahren nach Lübeck zurück. Daß er, zumindest von 1787 bis Ende 1791, zusammen mit dem Kaufmann Joh. Hermann Wellmann (s. 4) die Fa. H.W. Behncke & Wellmann betrieb, läßt die Familiengeschichte unerwähnt.

3. Stephan Hinrich Behncke, älterer Bruder von 2., geb. 1747, gest. 1825, oo 1770 Engel Catharina, Tochter des Kaufmanns Gerhard Gottlieb Andersen. Wurde 1770 Ratsherr, 1813 Bürgermeister. Betrieb unter seinem Namen in der Mengstraße ein bedeutendes Manufakturgeschäft en gros, das später von Eckhoff, dann von Grünberg unter der alten Fa. weitergeführt wurde und bis ca. 1840 bestand. Außerdem wurde er nach dem Ausscheiden seines Bruders dessen Nachfolger in der nunmehr Stephan Hinrich Behncke & Wellmann firmierenden Handlung, deren Tätigkeit das Adreßbuch von 1798 so charakterisiert: Hauptgeschäft in Tabak en gros, haben Tabaksfabrik, besorgen Commission und Spedition, Fischstraße 96.

4. Johann Hermann Wellmann, Kfm., wurde 13.11.1788 Lübecker Bürger, wobei die unter 2. u. 3. genannten Brüder Behncke als seine Bürgen fungierten. Er wird, wie auch die Fa. Stephan Hinrich Behncke & Wellmann, zuletzt im Adreßbuch für das Jahr 1803 erwähnt.

Die von den Genannten bzw. ihren Firmen geltend gemachten Forderungen gehen über den ganzen Berichtszeitraum von 1775 bis 1809. Nur eine einzige davon (1109), vom 14.5.1805 über 1067 M. 4 Schill. für Stephan Hinrich selbst und 678 M. 10 Schill. Lüb. Ct. für seine Hdlg. S.H. Behncke & Wellmann an den Kfm. C.H. Dahl in Kristinestad/ Finnland anlässlich dessen Konkurs (vgl. 1116), betrifft einen Schuldner außerhalb Schwedens, alle anderen solche in folgenden schwedischen Orten:

Boras (574,575)  
Engelholm (88)  
Göteborg (641,642,710,717,718,754,806,816,819,1021)  
Hälsingborg (755,756)  
Halmstad (540,560,877,950)  
Kalmar (100,230,318,599)  
Karlshamn (2,3,65,174,184,229,281,347,476,552,895,896)  
Karlskrona (88,94,281,282,330,335,372,373,400,432,508,653,724,1017)  
Kristianstad (30,32,410)  
Malmö (1274)  
Norrköping (794,971)  
Stockholm (794,971)  
Uddevalla (638)  
Varberg (217,218)  
Visby auf Gotland (73,193,212,213,251,252,265,278,304,350,375,438,439,534,540,552,  
578,717,718,872,940,950,1047,1048,1067,1068,1072,1073)  
Ystad (64,367)

Auch drei weitere Forderungen, die Stephan Hinrich Behncke in den Jahren 1811, 1816 und 1817 beeedete, weisen nach Schweden. Mit dem auch in den Regesten vorkommenden Kfm. Jonas Wallén in Västervik hatte er ebenfalls Verbindung. Am 13.12.1803 beeedete er an der Kanzlei, daß er von Wallén 11 Fastagen Nägel richtig erhalten habe. Ob aus Vorstehendem geschlossen werden kann, daß die älteren Behncke ihre Verbindungen nach Norden ursprünglich und lange Zeit ausschließlich auf Schweden abgestellt hatten und erst später, nach 1800, begannen, Kontakte nach Finnland zu suchen, bleibt ungewiß. Daß die Vertreter der folgenden Generationen, die Weinhändler, weiterverzweigte Geschäftsverbindungen auch nach Finnland unterhielten und auf regelmäßigen Besuchsreisen pflegten, bezeugt die obengenannte Familiengeschichte.

Daß der ungewöhnlich enge Zusammenhalt innerhalb der Behnckeschen Familie, der die Weinhändlergenerationen kennzeichnet, schon zwischen den Brüdern Stephan Hinrich und Hermann Wilhelm bestand, zeigt die Tatsache, daß ihre Geschäftspartner in Schweden vielfach die gleichen sind. So Kfm. Peter Hultmann jun. in Karlshamn (174, 184), Lars Westphal in Visby (212, 213), Kfm. Matthias Broberg in Karlskrona (282, 283), Kfm. Peter Lindahl in Karlskrona (372, 373), Israel Kolmodin in Visby (438, 439).

Die beiden Brüder waren nicht nur Kaufleute und Fabrikanten, sondern auch Reeder; ihnen bzw. Behncke & Wellmann gehörten Parten an mehreren Lübecker Schiffen (Nachweise in meiner Materialsammlung).

#### *Justus Albertus Hamer, Johannes Kollmann, Hamer & Kollmann.*

Justus Albertus Hamer, geb. in Homburg, Hessen-Kassel, wurde am 1.9.1794 Lübecker Bürger, wobei Christian Gottlieb Havemann und Levin Nicolaus Drevsen seine Bürgen waren (Archiv, Personenkartei). Er war Kaufmann in Lübeck, später Uleaborg/Finnland, starb dort 1827, oo 1798 Anna Engel Charlotte, Tochter des Lübecker Senators Dr. Nicolaus Binder, die bereits 1809 verstarb. (Archiv, Geneal. Reg.). Am 9.8.1811 ging er in Lübeck in Konkurs, mit einem Aktivsaldo (Friedr. Voeltzer: Lübecks Wirtschaftslage unter dem Druck der Kontinentalsperre, S. 197). Wann H. nach Uleaborg verzog, ist unbekannt.

Johannes Kollmann, geb. 1.2.1753 in Walburg/Hessen, Wallburg bei Kassel, also ein Landsmann des Hamer, war reformierten Glaubens. Er wurde Lübecker Bürger, oo 1796 Sophia Henriette Siedmann aus Itzehoe, starb 1842. Nach 12-jähriger Tätigkeit als Handlungsdiener bei Jürgen Diedrich Trotsche in Lübeck ist er für den 1.3.1790 in Fa. Hamer & Kollmann, für den 1.3.1795 in Fa. Johannes Kollmann bezeugt (Archiv, Geneal. Reg. und Lüb. Genealogie). Die Partner scheinen demnach ihre gemeinsame Handlung 1790 begonnen zu haben. K. war seit 1789 Bürger, H. wurde es allerdings erst 1794. Am 14.12.1791 beeedete K. für die Hdlg. eine Forderung an Adolph Wilh. Düwell in Karlshamn (478), mit 132 M 6 Schill. Courant kleiner als die von 13 anderen Lübecker Häusern damals gegen Düwell erhobenen. Zweimal noch, 1796 und 1799, machen Beide Forderungen ihrer ehemaligen gemeinsamen Handlung an Schuldner in Ekenäs geltend (606, 608, 803); es bestanden also Verbindungen nach Schweden und Finnland. Womit sie handelten, ist nicht ersichtlich; daß sie am 20.9.1792 den Empfang von 2 Fässern Tabak aus Liverpool für Flensburger Rechnung bestätigten, deutet außerdem auf Speditionsbzw. Kommissionstätigkeit hin (meine Materialsammlg.).

Wann die gemeinsame Firma erlosch, bleibt unklar. Hamer beeedete bereits am 9.10.1792 eine Forderung unter eigenem Namen (504), obgleich er damals noch nicht

Bürger war; weitere erst 1796. Kollmann tritt zuerst am 25.4.1798 mit einer eigenen Forderung auf (678). Auch nach ihrer Trennung pflegen Beide ausgedehnte Verbindungen nach Finnland und Schweden, teilweise nach den selben Orten, wie die folgende Gegenüberstellung zeigt:

	J. A. Hamer	J. Kollmann
<i>Finnland</i>		
Abo	(623,1019,1085)	(763,791,1092)
Björneborg	(808,1093,1129)	_____
Borga	_____	(1200,1232,1252,1273)
Ekenäs	(608,916,1259)	(862,919,1260)
Helsingfors	(904,1099)	_____
Gamla Karleby	_____	(1184,1196)
Kaskö	(1181)	_____
Lovisa	(1129)	(1273)
Ny Karleby	(1085)	_____
Uleaborg	(689,1108,1129,1207)	(1092,1196)
Vasa	(1010)	_____
<i>Schweden</i>		
Halmstad	(972)	_____
Kalmar	_____	(1036)
Karlshamn	(921,986,1164,1202)	(884)
Karlskrona	(675,954,997)	(678,731,763,796)
Laholm	(1001,1239)	_____
Norrköping	_____	(807,1027,1082)
Ronneby	(504)	_____
Stockholm	(1010,1013,1284)	(791,1119)
Västervik	_____	(1224)
Visby	(1108)	(688,937,1053,1136)
Ystad	(921)	(919,955)

Einige Male haben Beide Forderungen an die gleichen Schuldner, (916 und 919), (1259 und 1260), (675 und 678,731), (921 und 919). Über die Art ihrer Geschäfte sagen die Regesten fast nichts aus. Ein einziges erwähnt von Kollmann übersandte Waren (1273). Mitteilssamer sind die leider erst 1798 einsetzenden Lübecker Adreßbücher.

Während Hamer 1798 lediglich als Kaufmann bezeichnet wird, heißt es 1809, er halte ein Lager von Galanterie- und kurzen Waren, alle Sorten Nägel, plattiertes und verzinnertes Reitgeschirr, Wagen- und Kutschenzeug, Gurte, Wagenschnüre und Laternen; überhaupt alles, was Sattler, Riemer und Kutschenmacher brauchen. Kollmann, so heißt es 1798, betreibe eine Kramwarenhandlung en gros und führe Bettfedern; 1809 aber, er halte ein Lager von kurzen Fabrikwaren und allen Sorten Papieren. Aus meiner Materialsammlung läßt sich ergänzen: Hamer versuchte sich auch als Reeder. 1799 erwarb er von dem Kfm. Carl Heinr. Hecker 1/4 Part des Lübecker Schiffes Catharina & Caritas für

8000 M. grob Courant. Kollmann übernahm auch Speditionsaufträge. 1798 leitete er ihm von Hedenberg & Co in Hull zugesandte Güter in deren Auftrag nach Greifswald, 1798 ein von J.C. Klinck in Hbg. empfangenes Faß an Olof Häckanson in Kalmar weiter.

*Peter Hagberg(h) & Comp., Kaufleute in Stockholm.*

Offenbar waren sie 1799 insolvent geworden. Zwischen dem 15.4. und dem 26.10. d.J. traten folgende Lübecker Kaufleute mit Forderungen hervor: Wilh. Ganslandt & Götze (774,797), Reimers & Schlick (778, 814), Joh. Nicol. Uffhausen sen. (779), Joh. Köhler (784), Johannes Kollmann (791), Stephan Hinrich Behncke (794), Nicol. Martin Peyers (800), Ferdinand Ludwig Harbord (801), Joh. Heinr. Knauer (802), J.G. Böhme & Comp. (815). Wenn es sich auch im Einzelnen, mit einer Ausnahme (797), nicht um sehr hohe Beträge handelte, so läßt die Gesamtsumme, die Hagberg(h) & Comp. allein den genannten Lübecker Gläubigern schuldeten, gewisse Rückschlüsse auf den Umfang ihres Geschäftes zu.

*Olof Ohlson & Sohn. Handlungshaus in Karlshamn.*

Acht Lübecker-Häuser nur sind es, die von August 1792 bis Mitte Februar 1793 anlässlich des Konkurses von Ohlson & Sohn ihre z.T. sehr hohen Forderungen anmeldeten. Es wäre interessant zu wissen, ob diese deswegen 4 Jahre später fast alle erneut beeidet werden mußten. Folgende Gläubiger sind genannt: Joh. Hinr. Rodde (501), Joh. Kuhlmann (511,621,627), Wilh. Ganslandt & Götze (512,630), Gaedertz & Wildtfanck (513,617), C. A. Gütschow & Sohn, ehemals A.D. Wilcken & Comp. (514,632), Joh. Hinr. Knauer (515,631), Hinr. Friedr. Brockmann (516,629), Carl von Axen (517,628).

*M. H. Nordfors & Nordström, M.H. Nordfors Wwe & Nordström, Kaufleute in Lovisa/ Finnland.*

Ob die beiden Firmen identisch sind, läßt sich nicht erkennen. Nur bei der letzten Forderung (1186) ist vom Konkurs der Schuldner die Rede. Ob dieser durch die vorausgegangenen Forderungen der Gläubiger veranlaßt wurde, ob etwa die damalige politische Entwicklung in Finnland entscheidend war, muß offen bleiben. Die Gesamtsumme der Forderungen beträgt ca. 13000 M. damaliger Währung, in die sich folgende acht Gläubiger teilen: Justus Albertus Hamer (1129), Joh. Kuhlmann Wwe (1143), Kurtzhals & Bruns (1145,1148), G.C.L. Staunau (1146,1149), J.G. Böhme & Co. (1155), August Friedr. Kortum (1156), Ferdinand Ludwig Harbord (1157), Conrad Friedr. Lang (1186).

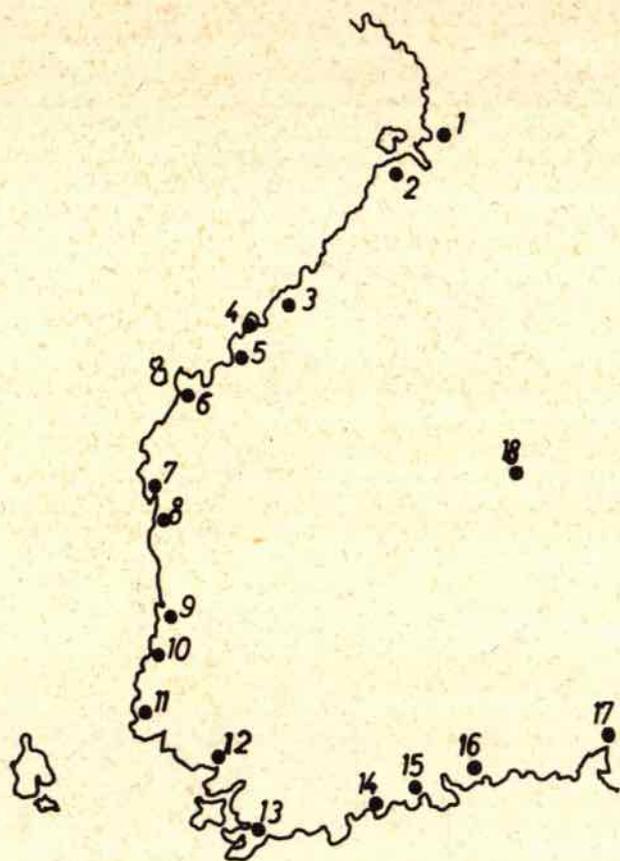
5. Kartenskizzen  
a. Dänemark



2 Århus  
6 Assens  
12 Fejø  
1 Frederikshavn  
3 Haderslev  
9 Kalundborg  
10 København

13 Nakskov  
5 Odense  
8 Rudkøbing  
4 Sønderborg  
11 Sorø  
14 Stubbekøbing  
7 Svendborg

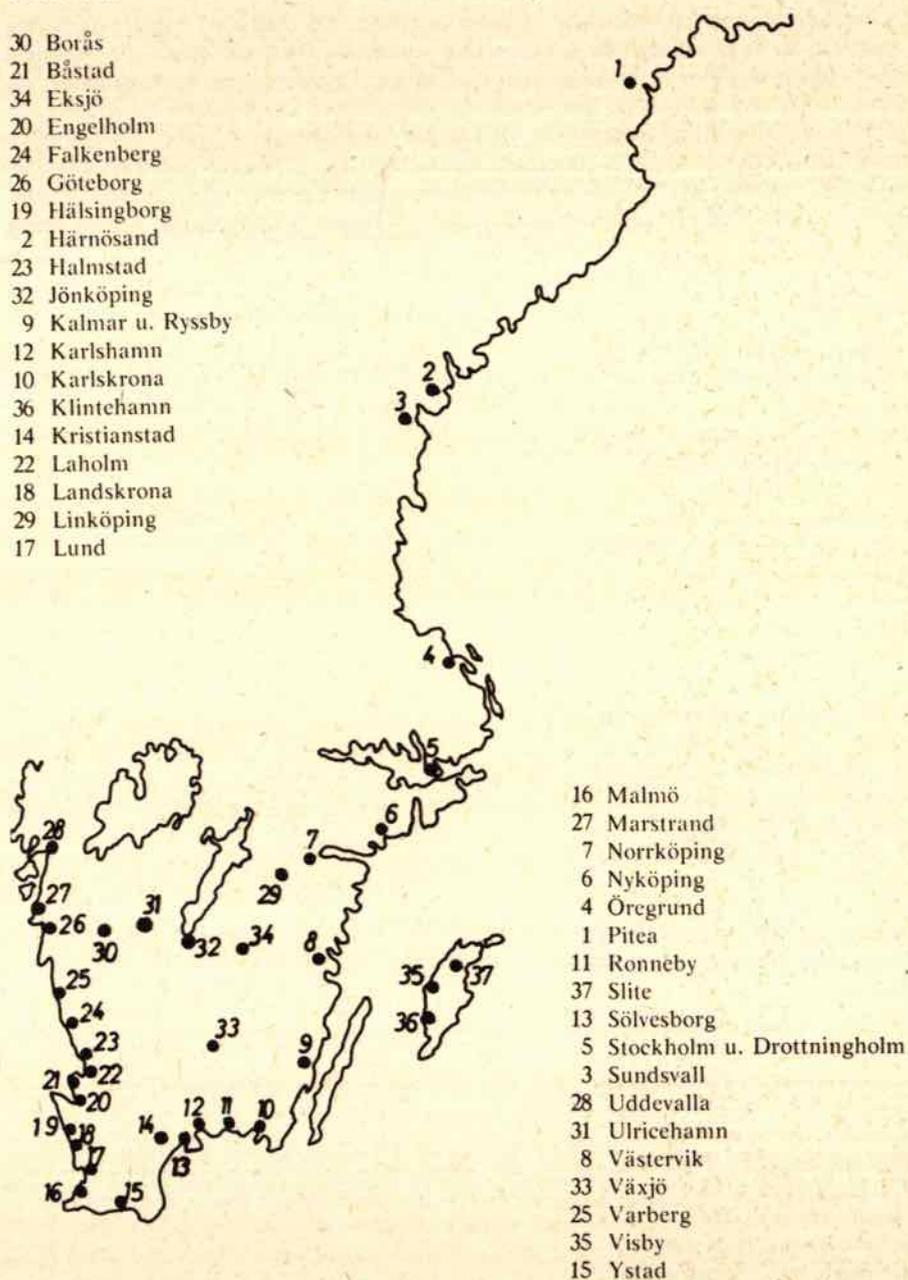
b. Finland



- |                           |                                     |
|---------------------------|-------------------------------------|
| 12 Åbo (Turku)            | 8 Kristinestad (Kristiinankaupunki) |
| 9 Björneborg (Pori)       | 18 Kuopio                           |
| 15 Borgå (Porvoo)         | 16 Lovisa (Loviisa)                 |
| 2 Brahestad (Raahе)       | 11 Nystad (Uusikaupunki)            |
| 13 Ekenäs (Tammisaari)    | 5 Nykarleby (Uusikaarleppi)         |
| 3 Gamlakarleby (Kokkola)  | 10 Rauma                            |
| 7 Helsingfors (Helsinki)  | 1 Uleåborg (Oulu)                   |
| 4 Jacobstad (Pietersaari) | 6 Vasa (Vaasa)                      |
| 7 Kaskö (Kaskinen)        | 17 Vyborg (Viipuri)                 |

c. Schweden

- 30 Borås
- 21 Båstad
- 34 Eksjö
- 20 Engelholm
- 24 Falkenberg
- 26 Göteborg
- 19 Hälsingborg
- 2 Härnösand
- 23 Halmstad
- 32 Jönköping
- 9 Kalmar u. Ryssby
- 12 Karlshamn
- 10 Karlskrona
- 36 Klintehamn
- 14 Kristianstad
- 22 Laholm
- 18 Landskrona
- 29 Linköping
- 17 Lund



## 6. Register

Das kombinierte alphabetische Register erschließt die Regesten, nicht jedoch den Abschnitt 4. Auswertung. Den Ländern sind jeweils die Orte und diesen die Personen bzw. Firmen zugeordnet. Im Lübeckteil wurden die Angaben durch Informationen aus den Lübecker Adreßbüchern, den personengeschichtlichen Sammlungen des Archivs der Hansestadt Lübeck und gelegentlich aus anderen Quellen ergänzt; jedoch ohne Streben nach Vollständigkeit. Diese Ergänzungen sind stets durch „;“ von den normalen Angaben und untereinander getrennt und daher leicht erkennbar. Personen ohne Ortsangabe sind am Schluß des Registers zusammengefaßt. Darauf folgen Berichtigungen zu den Regesten.

### Dänemark

*Aarhues: Arhus*

Petersen, Joh. Arend 150

*Assens*

Peterssen, Peter Kfm. 1183,1246

*Callundborg: Kalundborg*

Möller, Anders 1130

*Copenhagen: Kjöbenhavn*

Avemann s. Howitz & Avemann

Bach, Jörgen 392

Baden, C.C., Kfm. 223

Bidault, Benigne Charles 46

Brun, Constantin 116

Gaede, Joh. Friedr., Kfm. 116

Holm, Marcus Gotthard, Kfm. 389

Howitz, Joh. Hinr. 1066

--, J.H. Howitz & Co., Kfl. 392

-- , Howitz & Avemann, Kfl. 389

Prehn, Rentschreiber 907

Torst, Landwesens-Commissar u. Procurator 907

Tutein & Co. 1066

Wolff, Gerhard Peter, Agent 46

*Faegoe (Fesoe): wohl Fäjö, Fejö nördl.*

*Laaland*

Jörgenssen, Ole, Schiffer 270

Norman, Adam 167

*Friedrichshaven: Frederikshavn*

Bru(u)n, Carl und Erich, Kfl. 151,204

Clayhills, Nicolaus, Kfm. 151

*Hadersleben: dän. Haderslev*

Nissen, Lorenz 1112

Raben, Hans R. 1112

*Kalundborg s. Callundborg*

*Kjöbenhavn s. Copenhagen*

*Nachschau* (Naschau) auf Laaland: *Nakskov*

Dethmer, Matthias Joach. 58

Hänschell, Adam, Kfm. 234

*Odense*

Ehrhardt, Frieder. 865

Faber, Procurator 1177

Joersen, Christian, Kfm. 865

Jürgensen, Christian, Kfm. 1163,1177-

1179

*Rothköping*: wohl *Rudköbing* auf Lange-  
land

Ziegler, Joh. Carl 822

*Schwenborg* (Schwenburg, Schweaborg): wohl

*Svendborg* auf Fünen

Beck, Christ. Andreas, Schiffer 838,860

Teckenburg, Carl 876

Toftegaard, Advokat 838

*Sonderburg*

Knudsen, Olof 99

*Soroe*: *Sorö* auf Seeland

Lindgreen, Buchdruckerwitwe 907

Nissen, Professor 907

*Stubbekiöping* (Stubkiöping): *Stubbekö-  
bing* auf Falster

Ben(t)zon, Kfm. 87,91

## Deutschland

*Hamburg*

Lampe: Joh. & A.C. Lampe, Kfl. 774

Renner, Jacob, Kfm 38

Radicke, Friedr. Wilh., Kfm. 774,778

Schröteringk, Obergerichts-Procurator 778

*Lübeck*

Die Grundstücknummern nach den Adreßbüchern von 1798 bis 1809, also nach der 1796 eingeführten Durchnummerierung innerhalb der vier Quartiere nach den Brandkassefolien)

Ackermann s. Stresow & Ackermann

— — , Jacob Benedict; Tuchhdlg. unter d. Fa. Str. & A., Kohlmarkt 272 (Adressb. 1798)

Althöffer, Philipp Jürgen 474,902,1191; Kramwaren, an d. Trave zwischen Fisch- u. Alf-  
str. 73 (Adreßb. 1798); spät. Adreßb.: Eisenkramwaren

— — & Sieversen (Sievers, Siewerssen), Hdlg. 163,237,384,393; s.a. Sieversen

Altschwager, Joh. Friedr., als Buchhalter d. Kfm. J.M. von Hartwig 858; Buchhalter, hand-  
delt m. Gewürzwaren, Schwöneken-Dwasstr. 354 (Adreßb. 1798)

Angelbeck, Joh. Heinr., bzw. dessen Wwe Magdalena Christina geb. Lange 446; Joh.  
Hinr. A. Wwe, Tabaksfabrik, Holstenstr. 302 (Adreßb. 1798)

- Anthon, Ludwig Gabriel 672; Gewürzhdlg, Gr. Burgstr. 520 (Adreßb. 1798)  
 Axen, Carl von 517, 628; Kfm., Beckergrube 210 (Adreßb. 1798)  
 Bagge s. Kipp & Bagge  
 Bang, Sophia Agneta Gertrud, geb. von Fenders, Wwe d. Christian B. 616; Kunst- u. Handelsgärtnerei, vor d. Holstentor (Adreßb. 1798)  
 Behncke, Herm. Wilh. (sen.), Kfm.  
 — — , Herm. Wilh. (jun.), Kfm., später Zolleinnehmer am Mühltentor, Sohn des Vorgen.  
 — — : Herm. Wilh. Behncke & Wellmann, Hdlg, Tabakfabrik  
 — — , Stephan Hinr., Kfm., Senator, Bruder von Herm. Wilh. (jun.)  
 — — : Stephan Hinr. Behncke & Wellmann, Tabak en gros, Tabakfabrik, Nachfolgefirma von H.W. Behncke & Wellmann  
 Die aus den Regesten erfaßbare Tätigkeit der Vorstehenden ist im Kap. Auswertung näher beleuchtet.  
 Nrn. der sie betr. Reg. in chronolog. Folge: 2, 3, 30, 32, 64, 65, 73, 88, 94, 100, 174, 184, 193, 212, 213, 217, 218, 229, 230, 251, 252, 265, 278, 281, 282, 304, 318, 330, 335, 347, 350, 367, 372, 373, 375, 400, 410, 432, 438, 439, 476, 508, 534, 540, 552, 560, 574, 575, 578, 599, 638, 641, 642, 653, 710, 717, 718, 724, 754-756, 794, 806, 816, 819, 872, 877, 895, 896, 940, 950, 971, 1017, 1021, 1047, 1048, 1062, 1067, 1068, 1072, 1073, 1109, 1274  
 Beck, Joh. Helfreich 53; Kfm., 1798 s. Wwe & Comp. (Versuch e. allgem. Hdls.- u. Adreßbuches v. Deutschland .... Ronneburg u. Leizig 1798)  
 Beckmann, Joh. Gottfried 890; Joh. Gottfr. B. jun., Materialwaren en gros, Flachs etc., Commiss.- u. Speditionsgeschäfte, Huxstr. 240 (Adreßb. 1798)  
 Beel & Comp. 995  
 — — , Joh. Engelbert 633,663,1128; Kfm., unter d. Fa. Beel & Comp., unten in d. Beckergrube 241 (Adreßb. 1809)  
 Benser, Catharina Margaretha, Wwe d. Kfm. Herm. Nicol. B. 299; Letzterer, geb. 1725, gest. 1784, oo 1762 Catharina Margaretha Brüningk, T. d. Kfm. Claus Hinr. B. (Archiv. Genealog. Reg.)  
 Bilderbeck, Herm. 583; Herm. B. sen., Kfm., Senator, Zucker- u. Amidamfabrik, Breite Str. 665 (Adreßb. 1798); geb. 1729, gest. 1798, oo 1756 Anna Catharina Wessel, T. d. Kfm. Joch. W., Wwe d. Kfm. Herm. Adolph Brüning. (Arch., Gen. Reg.)  
 Biskamp & Seyen. 24, 41, 43, 52, 56, 68, 83, 102, 110, 137, 168, 266, 267, 305, 320, 353, 374, 385, 390, 394, 405, 419, 420, 430, 437, 454, 459, 469, 489, 523, 538, 546, 553, 564, 570, 604, 609, 618, 634, 640, 654, 658, 679, 701, 736, 749, 761, 765, 799, 810, 813, 864, 881, 900, 905, 925, 945, 968, 977, 993, 1040, 1064, 1087, 1137, 1152, 1188, 1197, 1204 : s.a. Seyen und Joh. Daniel Souchay; B. & Seyen, Hdlg, Fischstr. 104 (Adreßb. 1798)  
 — — , Joh., Kfm. in Fa. Biskamp & Seyen; er starb 1793, 62 J. alt (Archiv: Schröder, Lüb. Genealogie, Kladder)  
 Blanck s. Stampe & Blanck  
 — — , Joach. Franz; unter d. Fa. Stampe & B., am Markt 260 (Adreßb. 1798)  
 Blohm s. Mollwo & Blohm  
 — — , Nicol. Bernhard, Kfm.; unter d. Fa. Mollwo & B. Fischstr. 85 (Adreßb. 1798); s.a. ds. Zs. Bd. XVI (später = Z. XVI) S. 105/106.  
 — — s. Kröger Wwe & Blohm

— — . Georg; Kfm., Mengstr. 91 (Adreßb. 1798); unter d. Fa. Kröger Wwe & B., Mengstr. 92 (Adreßb. 1809)

Böhme: Joh. Georg B. & Co(mp.) 530, 598, 739, 740, 743, 769, 790, 804, 815, 826, 835, 855, 859, 876, 882, 886, 920, 931, 935, 936, 946, 956, 962, 963, 1008, 1014, 1039, 1071, 1088, 1095, 1101, 1104, 1113, 1115, 1140, 1147, 1155, 1182, 1198, 1210, 1220, 1228, 1237, 1250, 1277

— — . Joh. Georg, Senator, Bm. 2, 3, 133, 158, 223, 276, 292, 308, 322; Joh. Georg B. & Comp. (Adreßb. 1798)

— — . Joh. Friedr.; Kfm., unter d. Fa. J.G. Böhme & Comp., Königstr. 579 (Adreßb. 1798)

Born, van s. Grube & van Born

Brandt, Martin Joh., Kfm., 270, 528; ident.? mit Martin Jöach., Weinhandlg., Gr. Petersgrube 423 (Adreßb. 1798)

Braumann s. (C.) Platzmann, Braumann & Röder

— — . Joh. Hinr., f.d. vorgeh. Fa., s. dort

Bremer: Administrator d. Debitmasse Grube & van Born, s. dort

Breslach, Joh. Carl 57, 113, 537; Bankier & Geldwechsler, handelt m. Gewürzwaren u. Baumaterialien, Holstenstr. 299 (Adreßb. 1798)

Brockmann, Hinr. Friedr., Kfm. 291, 516, 629, 680, 857, 1080; Weinhdlg., Braunstr. 143 (Adreßb. 1798)

— — . Joh. Herm., Kfm. 183, 258, 424, 461, 495, 541, 551, 594, 685, 822, 829, 1029, 1183, 1246; Gewürzhdlg., Holstenstr., Stadt Amsterdam, Nr. 309 (Adreßb. 1798)

Brüning, Diedrich August, Kfm.: zunächst f. d. Hdlg. Wilh. Ganslandt & Götze, deren Associé er war, s. dort. Dann unter eig. Namen 1033, 1075, 1083, 1102, 1116, 1123, 1131, 1166, 1208, 1226, 1247, 1258, 1261, 1265, 1281

Bruhns s. Kurtzhals & Bruhns

— — . Jacob Ludwig, Weinhdlg., unter d. Fa. Kurtzhals & Bruhns, an d. Trave bei d. Holstenstr. 156 (Adreßb. 1798)

Burmester, Joh. Georg, als Curator bonor. der Weinhdlg. A.H. Scheele & Comp. 1262

Coht, Joh. Christoph 823, 824; Kfm., an d. Trave zwischen Mengstr. u. Beckergrube 97 (Adreßb. 1798)

Cowalsky, Friedr. Wilh. 1264; Porzellan-, Steinzeug- u. Glashdlg., unt. Braunstr. 148 (Adreßb. 1809)

Daniels, Joh. Lucas, Kfm. 189, 201; Bürger seit 1771 (Archiv, Personenkartei)

Deetz, Joh. Christian 468; Kfm., Commiss.- u. Speditionsgeschäfte, Braunstr. 140 (Adreßb. 1798)

Dillmann & Comp. 313

Dircks, Ludolph David, Kfm., als Mitadministrator d. insolventen Fa. Kröger & Meltzer 29

Dittmer, Herm. Jürgen, Kfm. 69; Gewürzkrämer, starb 1790, oo Marie Elisabeth Carstens, die 1807 starb (Archiv, Geneal. Reg.)

— — . Joh. Hinr., Kfm., zunächst f. s. Hdlg. Kooch & Dittmer, dann als Alleininhaber derselben 70, 79, 114, 130, 177, 224, 245, 287, 343, 356, 363, 452, 462, 468; Eisenkrämer, dann Zulageschreiber, starb 1809 (Archiv, Geneal. Reg.); Seeschreiber von einkommenden Schiffen an d. Zulage, Holstenstr. 176 (Adreßb. 1798).

— — s. a. Kooch & Dittmer

- Draguhn, Joh. Hinr. 36; Eisenkrämer u. Geldwechsler, in d. Königstr., geb. 1717, gest. 1795 (Archiv, Lüb. Genealogie, Kladde)
- Drever, Friedr. Wilh., Kfm. 333
- — , Anna Catharina, geb. Havemann, Wwe des Vorgen. 892, 1195; Friedr. Wilh. Drever Wwe, Kramwaren-Hdlg. en gros, Königstr. 748 (Adreßb. 1798)
- Drevsen: Levin Nicol. Drevsen Wwe 19; D. war Tuchhändler, vgl. Z. XVI, S. 159
- — , Levin Nicol. (jun.?) 496; Tuchhdlg., Holstenstr. 179 (Adreßb. 1798); s.a. Z. XVI, S. 160
- Duhn, Hermann von, Dr., als Mitadministrator v. Gosselmann & Rahtgens 25.
- — — , Gebrüder von 721, 742, 750, 899, 970, 989; Hdlg. en gros mit engl. u. dtisch. Manufactur- u. Stahlwaren nach d. nord. Gegenden, Commiss. - u. Spedit.-Geschäfte, an d. Trave bei d. Braunstr. 116 (Adreßb. 1798)
- — , Joh. Herm. von, zunächst f. s. Fa. Gebr. von D., s. oben, dann in eig. Namen 1015, 1054, 1141, 1158, 1206, 1280; in Fa. Gebr. von D. (Adreßb. 1799). Joh. Herm. von Duhn, Lager von kurzen Waren, besorgt Commiss.- u. Spedit.-Geschäfte, Mengstr. 73 (Adreßb. 1809)
- — s. Mielck & von Duhn; Heinr. von Duhn jun., unter d. Fa. Mielck & von D., kurze u. Galanteriewaren, Spedit.- u. Commiss.-Geschäfte, Mühlenstr. 755 (Adreßb. 1803)
- Eckhoff, Joh. Matthias 673; Kfm., an d. Trave bei d. Fischergarbe 265 (Adreßb. 1798)
- Eckmann, Jürgen Wilh. 585; Kfm., Mengstr. 69 (Adreßb. 1798). Als Disponent d. Hdlg. Joh. Friedr. Schlick s. dort
- Edler, Friedr. 18, 219, 443, 650, 652, 714, 1124; Kfm., beim Cuswahn am Wall 328 (Adreßb. 1798). Als Bevollmächtigter d. Kfm. Peter Tode s. dort
- EGGE, Heinr. Bonaventura, Handlungs-Commis bei A.H. Scheele & Co. s. dort; später Buchhalter, geb. 1786, gest. 1825, Sohn d. Weinhändlers Bonaventura Valentin E. (Archiv, Geneal. Reg.)
- Ehlers, Carl Bernhard, Hdlgsdiener bei Joh. Herm. Brockmann 822; später selbständig: Kfm., hält Lager von Gewürz- u. Farbwaren, Commiss.- u. Speditationsgeschäfte, Mengstr. 49 (Adreßb. 1809)
- Facklam, Jonas, Kfm. 236, 328, 381, 444, 473, 620, 912, 1201; an d. Trave bei d. Fischstr. 73 (Adreßb. 1798)
- Fischer, Joh., als Bevollmächtigter in der Konkursache Joh. Hinr. Dittmer 468, f.s. Hdlg. Gebr. Fischer 593, später unter d. Fa. Fischer & Goedecke, Tabakfabrik, Commiss.- u. Spedit.-Geschäfte, Braunstr. 136 (Adreßb. 1798)
- — , Died(e)rich August, in eig. Namen 510, 550, f.s. Hdlg. Gebrüder Fischer 548, 562
- — , Diedrich August Fischer Wwe 644, 665, 694; Weinhdlg., Klingenberg 828 (Adreßb. 1798); s.a. Passow
- — , Diedrich August Fischers Erben 698; s.a. Passow
- — , Gebrüder, Hdlg. 667 (außer den oben bereits gen. Nrn.)
- — & Goedecke 645, 666, 667, 692, 699, 737, 744, 775, 785, 793, 812, 903, 923, 967, 973, 983, 992, 1089, 1094, 1105, 1135, 1151, 1172, 1217, 1222, 1248, 1255, 1263, 1272; s.a. Goedecke
- Fleck & Weyland 345, 421, 887; s.a. Weyland
- — , Joh. Friedr.; Kfm., unter d. Fa. Fleck & Weyland, Mengstr. 53 (Adreßb. 1798)
- Freytag, Joh. Gustav 220, 1100; unter d. Fa. Freytag & Billroth, Tabakfabrik, Weinlager, auch Commiss.- u. Spedit.-Geschäfte, Fischstr. 103 (Adreßb. 1798)

- Fürstenu, Gottlob Hermann, Licentiat u. Niedergerichtsprocurator 149; geb. 1741, gest. (ertrunken) 1791 (Arch., Geneal. Reg.)
- — , Joh. Gottlieb (Gottlob), Hdlsbedienter u. Bevollmächtigter d. Kfm. Diedr. Aug. Brüning, s. dort; Sohn von Gottlob Hermann F., geb. 1773, gest. 1832 (Arch., Geneal. Reg.)
- Gaedertz & Wildtfanck 199, 206, 207, 358, 359, 440, 464, 513, 529, 555. 617. 738. s. a. Wildtfanck
- — , Jürgen Hinr.; Kfm., unter d. Fa. G. & Wildtfanck, Fleischhauerstr. 168 (Adreßb. 1798)
- Ganslandt: Wilh. Ganslandt & Götze 1-3, 7, 21, 23, 31, 40, 51, 55, 59, 62, 81, 101, 105, 118, 138, 160, 171, 215, 232, 246, 269, 277, 279, 283, 297, 306, 351, 366, 376, 403, 413, 423, 449, 467, 480, 490, 512, 518, 596, 605, 612, 622, 630, 636, 643, 661, 682, 695, 708, 734, 741, 751, 753, 774, 782, 783, 786, 797, 809, 865, 879, 894, 922, 938, 969, 976, 991, 1032, 1063, 1086, 1097, 1110, 1174, 1189, 1204, 1229, 1234, 1244, 1266, 1279, 1282; Kfl., Fischstr. 100 (Adreßb. 1798); (Z. XVI, S. 105): s.a. Götze
- — , Wilh., Kfm., f. s. obengen. Hdlg.
- — , Conrad Wilh., f. s. obengen. Hdlg. 2, 3; in eig. Namen 337; s. Erben 426; er wurde 1725 geb., starb 1789 (Arch., Geneal. Reg.)
- — , Röttger, f. W. Ganslandt & Götze; er war Associé dies. Hdlg. (Adreßb. 1809)
- Garlieb, s. Joh. Kuhlmann & Garlieb
- — , Wilh., Kfm., f. s. vorgeh. (Tuch-)Hdlg.; s. Wwe wohnte 1798 in der Gr. Petersgrube 391 (Adreßb. 1798)
- Garmann, Immanuel, Hdlsbedienter d. Kfm. Joh. Kuhlmann, s. dort
- Goedecke s. Fischer & G.
- — , Christoph Friedr.; Kfm., unter d. Fa. Fischer & G.; Breite Str. 669 (Adreßb. 1798):
- Göscke (Göske), Magnus Diedrich 715, 832; Kfm., Huxstr. 243 (Adreßb. 1798)
- Götze s. Wilh. Ganslandt & Götze
- — , August, in eig. Namen 427, sonst f. s. vorgeh. Hdlg.; Kfm., starb 1795, 64 J. alt, oo 1764 Maria Magdalena, T. d. Kfm. Herm. Siemers (Arch., Lüb. Genealogie)
- Gosselmann & Rahtgens 25, s. a. Rahtgens
- Gothenbeutel (Gothenbeutel, Gohntenbeutel, Godenbeutel), Emanuel, Bürger u. Kfm. 128, 147, 162, 271, 323, 362, 391
- Grabau, Johannes 580. 1134; Commiss.- u. Sped.- Geschäfte, hält Lager z. Absatz en gros u. en detail von Porcellan, engl. Steingut, engl., böhm. u. pommerschen Glaswaren in allen Sorten, Königstr. 755 (Adreßb. 1798)
- Green, Gotthard Hinr. & Friedr. 1241, 1242; Kfl., Zuckerfabrik, Glockengießerstr. 199 (Adreßb. 1798)
- — , Friedr. Barthold, Kfm., für s. vorgeh. Hdlg.
- Grimm, Joh. Anton, in Vollmacht d. Kfm. J.A. Hamer s. dort; eig. Hdlg., Seifenfabrik, Comm.- u. Sped.-Geschäfte, Breitestr. 702 (Adreßb. 1798)
- Grube & van Born, bzw. deren Debitmasse 1045, 1046, 1118: s.a. Born
- — , Friedr. Christian, für s. obige Fa.; Kfm., Balauerföhr 182 (Adreßb. 1798)
- Gütschow, Carl Abraham, Kfm., f. s. Fa. A.D. Wilcken & Comp. s. dort; Senator 1792-98 (Z. 29, S. 116), wohnte Mühlenstr. 806 (Adreßb. 1798)
- — : C.A. Gütschow & Sohn 514, 632, 831, 907; Weinhdlg. Mühlenstr. 806 (Adreßb. 1798)

- — , Carl, f. s. vorgeh. Fa.; Kfm. in Fa. C.A.G. & Sohn, Königstr. 742; wie vor, auch unter eig. Namen, Mühlenstr. 806 (Adreßb. 1809)
- Gundlach: C(ay) F(riedr.) Gundlach Wwe & Koch 883, s.a. Koch; Fischstr. 84 (Adreßb. 1798); später: Gundlach Wwe Koch & Comp. (Adreßb. 1809)
- Haag: Haag & Müller 1012, s.a. Müller
- — , Georg Ludwig, Kfm., Comm.- u. Sped.-Geschäfte, unter ob. Fa., Mengstr. 50 (Adreßb. 1809)
- Hach, Joh. Friedr., Kfm. 22, 26, 35, 44, 53, 61, 96, 109, 127, 155, 192, 231, 248, 264, 280, 309, 334, 378, 398, 408, 448, 463, 492, 544
- — , Johanna geb. Burchardi 597, 683; Joh. Friedr. Hach Wwe, Galanteriehdlg., Mengstr. 12 (Adreßb. 1798)
- Haeseler s. Pauli & Haeseler
- Hamburg, Paul Burchard 1078, 1079; Lager en gros von dtsh. u. engl. Waren, auch Kaffee, Zucker, Kandies etc., Fischstr. 90 (Adreßb. 1798)
- Hamer: Hamer & Kollmann, Hdlg. 478, 606, 803, s.a. Kollmann
- — , Justus Albert(us) 504, 608, 623, 675, 689, 803, 808, 904, 916, 921, 954, 972, 986, 997, 1001, 1010, 1013, 1019, 1085, 1093, 1099, 1108, 1129, 1164, 1181, 1202, 1207, 1239, 1259, 1284; Kfm., Beckergrube 238 (Adreßb. 1798); Lager v. Galanterie- u. kurzen Waren, alle Sorten Nägel, plattiert u. verzinntes Reitgeschirr, Wagen- u. Kutschenzeug, Gurten, Wagenschnüre u. Laternen; überhaupt alles, was Sattler, Riemer u. Kutschenmacher brauchen (Adreßb. 1809)
- Harbord & Rodersdorffer, Hdlg. 152, 176, 260, 286, 324, 364, 382, 387, 409, 451, 498, 520, 521, 539, 549, s.a. Rodersdorffer
- — , Ferdinand Ludwig, Kfm., zunächst f. s. vorgeh. Fa. s. dort, dann i. eig. Namen: 572, 602, 625, 700, 772, 787, 801, 845, 854, 863, 909, 959, 990, 1026, 1157; Tabakfabrik, Fünfhausen 25 (Adreßb. 1798 u. 1809)
- Harmsen, Joach. Franz, Kfm. 501; geb. 1762, gest. 1820 in Libau? (Archiv, Geneal. Reg.); vielleicht Zusammenhang mit d. gleichzeitigen Hdlg. Jacob Eberhard Harmsen & Söhne in Libau (Archiv., Kanzlei 65)
- Hartwig, Joh. Matthias von, Kfm. 182, 205, 238, 253, 368, 531, 533, 547, 567, 858, s.a. Altschwager; an d. Trave zw. Fischer- u. Engelsgrube 424 (Adreßb. 1798)
- Havemann, Jost Hinr. 325; Eisenkramwarenhdlg. Holstenstr. 320 (Adreßb. 1798); unter d. Fa. Jost Hinr. H. & Sohn, Kramwarenhdlg., Comm.- u. Sped.-Geschäfte, Holstenstr. 320 (Adreßb. 1809)
- — , Joh. Adolph 488, 910, 1127, 1211; Weinhdlg., Fischstr. 77 (Adreßb. 1798 u. 1809)
- Hering, Arend, bzw. s. Wwe. u. Erben 77, 203, 250; war Krämer, starb 1748, in 3. Ehe verh. mit e. Tochter d. Kfm. Joh. Christoph Coht (Arch., Geneal. Reg.)
- — , Arnold Joch. (Joach.), Kfm., Sohn d. Arend 202, 214, 249, 250, 416, 536, 590, 856, f. s. Hdlg. A. J. Hering & Comp. 911; Gewürz- u. Farbewaren, Comm.- u. Sped.-Geschäfte, hinter d. Markt 828 (Adreßb. 1798); s. Witwe führte die Fa. A. J. Hering & Comp. am gleichen Ort weiter (Adreßb. 1809)
- — : Arnold Joch. Hering & Comp. 911, 944
- Hoffmann, Joh. Georg 42, 49; Joh. Georg H. Wwe, Eisenkramhdlg., an d. Trave bei d. Mengstr. 98 (Adreßb. 1809)
- Holm, Joh. 12; Kfm., Schlüsselbuden 193 (Adreßb. 1798 u. 1809)

- Holst: Holst & Petersen 126, s.a. Petersen; Weinhdlg., an d. Trave bei d. Mengstr. 25 (Adreßb. 1798, 1809)
- — , Hans Hinr., f. s. vorgeh. Hdlg.
- Hoppe, Hinr. Magnus 149; Bäcker, geb. 1719, gest. 1793 (Arch. Geneal. Reg.)
- Hornung & Meyersieck, Hdlg. 124, 288, 298, 319, 344, 460, 471, 506, 535, 561, 656, 660, 690, 697, 719, 768, 780, 811, 830, 840, 867, 880, 908, 926, 958, 975, 984, 998, 1004, 1016, 1031, 1051, 1061, 1076, 1107, 1121, 1150, 1173, 1180, 1193, 1233, 1256, 1267, 1283, s. a. Meyersieck
- Horstmann, Georg Bernhard 468; Gold- u. Silberfabrik, Cameelgarn, Seide u. engl. Hüte, Beckergrube 160 (Adreßb. 1798)
- Iven: J.D. Schmidt & Iven s. Schmidt
- — : J.D. Schmidt Wwe & Iven s. Schmidt
- — , David Conrad, Kfm. 482, auch unter s. vorgeh. Firmen
- Jacobi (Jacobj), Daniel, Kfm. 201, 317, 458, 696, 1144; Dan. Jacobi, Kfm., Gr. Petersgrube 416 (Adreßb. 1798); Dan. Jacobj, Kfm., unt. d. Fa. Dan. J. & Comp., Weinessig-Fabrik, Gr. Petersgrube 101 (Adreßb. 1809)
- Janentzky, Joh. Adolph 50, 58, 735, 759, 817, 850; Eisenwaren en gros u. Sped.-Geschäfte, an d. Trave zw. Braun- u. Holstenstr. 157 (Adreßb. 1798)
- Jenssen & Zietz 777
- — , Joh. Christian 624, auch f.s. Firmen Jenssen & Zietz u. Jenssen jun.; unter d. Fa. Jenssen & Zietz, Kramwarenhdlg., auch Comm.- u. Sped.-Geschäfte, hinter der Kanzlei (Adreßb. 1798); Kfm., dann Schüttingsbote, geb. 1771, gest. 1827 (Archiv, Geneal. Reg.)
- — , Joh. Christian jun. 928, wohl mit d. Vorsteh. identisch
- — , Jenssen jun., Hdlg. 994
- Jordan, Conrad Etienne (Estienne), Kfm. 583, sonst. als Administrator d. Hdlg. J. Staack & Sohn sowie Grube & van Born; Kgl. Preuss. Commerzienrat, eigene u. Comm.-Hdlg., Breitestr. 708 (Adreßb. 1798); Wahmstr. 541 (Adreßb. 1809); stammte aus Altona (Archiv, Lüb. Genealogie)
- Käselau, Herm. Peter Käselau (&) Söhne 91, 99, 198, 852
- — , Herm. Hinrich, f. s. obengen. Hdlg.; Kfm., Kohlmarkt 275 (Adreßb. 1798)
- Karll s. Muuss & Karll
- — , Christian Joh. Matthias, f. s. vorgeh. Hdlg.; Kfm., geb. 1752, gest. 1807, oo 1782 T. d. spät. Bm. Joh. Georg Böhme (Archiv, Lüb. Geneal.)
- — , Christian Joh. f. die ehemal. Hdlg. Muuss & Karll; sonst nicht festgestellt, identisch mit d. Vorgeh.?
- Kayser, Joh. Hinr. 5; Kupferdrucker, Hundestr. im Gange (Adreßb. 1799)
- Kindler & Schlopke 189, 201, s.a. Schlopke
- — , Georg Ernst, f. s. vorgeh. Hdlg.; Kfm., aus Wismar, gest. 1782 (Archiv, Lüb. Genealogie)

- Kipp & Bagge 2, 3, 8, 13, 15, 20, 27, 54, 92, 131, 134, 165, 188; handeln mit Eisen-Waaren, Bändern, Leinen, Kannefas u. and. Wollen- u. Seiden-Waaren, en gros, in d. Mühlenstr. (Jetzlebende Kauffmannschaft, In u. außer Deutschland, Erster Versuch, Leipzig 1743, S. 93)
- — , Matthias Eberhard, f. s. vorgeh. Fa.
- Klügmann, Carl Christian, als Hdlgsdiener von Gaedertz & Wildtfanck 359; Buchhalter, Balauerfohr 184 (Adreßb. 1798); dto, Schlumacherstr. 152 (Adreßb. 1809)
- Knauer: Joh. Heinr. Knauer & Priess 1221, 1238, 1257, s. a. Priess; Hdlgs.-Fa., Alfstr. 59 (Adreßb. 1809)
- — , Joh. Heinr. (Hintr.) 431, 466, 483, 491, 499, 515, 631, 657, 704, 802, 805, 893, 1000, 1030, 1037, 1041, 1060, 1081, 1103, 1122, 1175, 1205; Kfm., bei d. Trave, Ecke Alfstr. 69 (Adreßb. 1798); s. Wwe ebendort (Adreßb. 1809)
- Knuth, Wilh. Diedr. 1069; Kfm., Mengstr., Ältester d. Rigafahrer, geb. 1765 in Wismar, gest. 1844, oo 1816 T. d. Georg Christoph Rethwisch (Archiv, Lüb. Genealogie)
- — , Theodosius, Kfm. 1178, 1219; Eisenkramwarenhdlg., Mengstr. 14 (Adreßb. 1809)
- Koch: C. F. Gundlach Wwe & Koch, s. Gundlach
- — , Philipp Jacob, Senator, f. s. vorgeh. Fa.; Kfm., unt. d. Fa. Gundlach Wwe & Koch, Fischstr. 84 (Adreßb. 1798)
- — , August Jacob Gottlieb, Kfm., als Curator d. Wwe Bang
- Köhler, Johannes 558, 581, 706, 725, 733, 752, 784, 828, 878, 888, 985, 996, 1028, 1074, 1091, 1098, 1106, 1171, 1203, 1235; Weinhdlg. auch Comm.- u. Sped.-Geschäfte, Alfstr. 55 (Adreßb. 1798); Senator, sonst wie vor (Adreßb. 1809)
- Kollmann, Gebhard, Kfm. 37, 47, 75
- — , Henriette Euphrosina, Wwe d. Vorgeh. 89, 95, 195, 208, 256, 346, 365, 396; Seel. Gebhard K. Wwe, Amidam- u. Puderfabrik, auch Comm.- u. Sped.-Geschäfte, Breitestr. 661 (Adreßb. 1798)
- — , Hamer & Kollmann s. Hamer
- — , Johannes, Kfm. 678, 688, 731, 763, 791, 796, 807, 862, 884, 919, 937, 955, 1027, 1036, 1053, 1082, 1092, 1119, 1136, 1184, 1196, 1200, 1224, 1232, 1252, 1260, 1273, außerdem f. s. Hdlg. Hamer & K.; Johannes K., Kramwarenhdlg. en gros, Bettfedern, Braunstr. 123 (Adreßb. 1798); dto., hält Lager von kurzen Fabrikwaren u. allen Sorten Papieren (Adreßb. 1809)
- Koock (Kook) & Dittmer 70, 79, 114, 130, 177, 245, 287, 343, 356, 363, s. a. Joh. Hinr. Dittmer
- Koosen, Gabriel Arnold, f. s. Prinzipal Senator Joh. Wilh. Rettich 254; später Kfm., Gr. Burgstr. 608 (Adreßb. 1798)
- Kortum, August Fried(e)rich 1114, sonst stets f. s. Hdlgsgesellsch. Joh. Georg Böhme & Co.; Kfm. unter d. Fa. J. G. Böhme & Comp., Königstr. 578 (Adreßb. 1805)
- — , Catharina Wilhelmina Louisa, geb. Karll, Wwe d. Vorgeh., Kauffrau 1277; seel. Aug. Friedr. K. Wwe, unter d. Fa. J. G. Böhme & Comp., Königstr. 536 (Adreßb. 1809)
- Krey, M., Kfm. 1077, 1262
- Kröger & Meltzer, 1778 insolvent 29
- — , Joh. Christian, f. s. vorgeh. Fa.; war später Makler, Alfstr. 51 (Adreßb. 1809)

- — , Christian Ludwig 401; unt. d. Fa. C.L. Kröger Wwe & Comp., diverse Manufakturwaren en gros, Lager von feiner Lammwolle, Comm.- u. Sped.-Geschäfte, Beckergrube 213 (Adreßb. 1798); später (1800) C.L. Kröger, Manufakturwaren en gros, Beckergr. 213/70 (Z. XVI, S. 105)
- — : Kröger Wwe & Blohm 1090, s.a. Georg Blohm; Hdlgs.-Fa. (Adreßb. 1809)
- Kuhlmann: Joh. Kuhlmann & Garlieb 166, 181, 225, 327, 342, 386, s.a. Wilh. Garlieb
- — , Joh., Kfm., Röm. Kaiserl. Consul, zunächst als Mit-, dann als Alleininhaber von Joh. K. & Garlieb. In eig. Namen 369, 445, 447, 453, 465, 486, 487, 511, 556, 563, 607, 621, 627, 637, 646, 648, 655, 659, 671, 674, 677, 686, 709, 728, 746, 757, 758, 781, 792, 820, 821, 827, 847, 873, 913, 939, 947, 952, 978, 1018, 1020, 1052; Tuchhdlg., Braunstr. 142 (Adreßb. 1798); vgl. a. Z. XVI, S. 96 u. 160
- — , Margaretha Susanna, geb. von Lübbbers, Wwe d. Vorgen., führte die Fa. unter dessen Namen weiter 1058, 1070, 1084, 1096, 1111, 1125, 1130, 1143, 1153, 1161, 1170, 1179, 1187, 1209, 1230, 1236, 1240, 1245; seel. Johann K. Wwe, handelt mit Manufakturwaren, Braunstr. 142 (Adreßb. 1809)
- Kuhse, Joh. Jochim 6, 10, 121; Brauer, dann Schreiber am Teerhof, geb. 1736, gest. 1795, oo 1761 T. d. Rostocker Kfm. Georg Conrad Böhme (Archiv, Lüb. Genealogie)
- Kurtzhals & Bruhns 676, 727, 729, 747, 906, 917, 924, 930, 941, 948, 974, 1035, 1038, 1065, 1145, 1148, 1212, 1249, 1254, 1276, 1278; s.a. Bruhns
- — , Ernst Herm., Kfm. 569, 570, 610, 837, sonst stets f. s. vorgen. Fa.; Weinhdlg. Fischerg. 356 (Adreßb. 1798); dto., aber Braunstr. 136 (Adreßb. 1809)
- Lackmann, Hinr. 470; Heinr. Lackmann (Z. XVI, S. 104); Hinr. Laakmann Wwe, Mengstr. 8 (Adreßb. 1798)
- Ladewig, Ernst Christian 1169; Kfm., Goldfabrik, unt. d. Fa. L. & Comp., Beckergrube Nr. 160 (Adreßb. 1803)
- Lang, Philipp Ludwig 66; Kfm., später Makler, geb. 1746, gest. 1805, oo 1775 T. d. Krämers Hans Groot (Archiv, Geneal. Reg.); Makler, Braunstr. 132 (Adreßb. 1798)
- — , Conrad Friedr., als Hdlgsbedienter f.d. Kfm. Franz Heinr. Pauli, s. dort, als Kfm. 1186; später Kfm. in Göteborg, geb. 1775, gest. 1850 (Archiv, Geneal. Reg.)
- Lange: P.F. Lange & Comp. 1007
- — , Peter Friedr. f. s. vorgen. Fa.; Kfm., aus Hbg., starb 1815 im Alter v. 38 J., oo 1803 T. d. Brauers Georg Christoph Rethwisch (Archiv, Geneal. Reg.)
- Leiditz, Joh. Hinr., als Disponent, später Miterbe u. Disponent von Seel. Joh. Lembke Wwe & Sohn; Kfm., Königstr. 529 (Adreßb. 1798 u. 1809)
- Lembke (Lemcke, Lembeke): Joh. L. Wwe & Sohn 132, 156, 170, 723, 770, 849, 1011, 1132, 1199, s.a. Leiditz; Weinhdlg., Schlüsselbuden 192 (Adreßb. 1798)
- — , Joh. Daniel, Kfm. für s. vorgen. Hdlg.; s. Wwe betrieb wohl eigene Hdlg., Hinter der Kanzlei 842 (Adreßb. 1798)
- Levenhagen, Joach. Friedr. 1120, 1231; aus Stralsund, Kfm., starb 1815 73 J. alt, oo 1763 T. d. Daniel Nicol. Meltzer (Archiv, Geneal. Reg.); Porzellanhdlg., Fischergrube 306 (Z. XVI, S. 194); in d. Lüb. Adreßb. unterschiedl. Schreibweise: Johann Friedr., Bürger-Capitän, Porzellan- u. Steinwaren-Hdlg., Fischergrube 306 (1798), Joch. Friedr., dto., (1809)
- Lindahl, Elias 505, 703, 933; Kfm., an d. Trave bei d. Mengstr. 95 (Adreßb. 1798)
- Lohff, Hans 9; Eisenkrämer, starb 1794, 69 J. alt, oo 1754 T. d. Tuchhlders Wolhard Stein, Wwe. d. Eisenkrämers Joh. Georg Scholvien (Archiv, Lüb. Genealogie)
- — s. Wüsthoff & Lohff

- — . Nicolaus, Kfm., f. s. vorgeh. Fa.; geb. 1744 in Süsel, gest. 1787, oo 1773 T. d. Joh. Caspar Hartz (Archiv, Lüb. Genealogie)
- Lucas, Joh. Anton 180, 191; Kramwaren-Hdlg. Klingenberg 834 (Adreßb. 1798 u. 1809)
- Lübcke, Gabriel 144, 145; hält Lager in engl., franz. u. oberländischen Kurzen Waren en gros u. en detail, Marienkirchhof 213, später abgebrochen (Z. XVI, S. 104); Eisenkrämer, gest. 1813, 70 J. alt (Archiv, Lüb. Genealogie)
- — . Joseph Hinr., Kfm. 591; Jost Hinr., Kramwaren-Hdlg. an d. Trave bei d. Mengstr. 96 (Adreßb. 1798); gest. 1806, 59 J. alt (Archiv, Lüb. Genealogie)
- Lüdert s. Ulff & Lüdert
- — . Christian Albert, f. s. vorgeh. Fa. s. dort, in eig. Namen 1262; Kfm., unt. d. Fa. Ulff & L., Fischstr. 81 (Adreßb. 1798); dto., aber ohne die Fa. (Adreßb. 1809)
- Maack, Joach. 2, 3; 1777 bezeugt als Wagenbedinger, im Fegefeuer wohnhaft (Archiv, Personenkartei)
- Maass, Peter Hinr. 25; Kfm., unter d. Fa. Dillmann & Maas, Johannisstr. 21 (Adreßb. 1798)
- — . Peter Christian: lies Muuss
- Mandorff, Balthasar 565, 566; Brauer, Engelswisch 531 (Adreßb. 1798 u. 1809)
- Mellmann, Joh. Caspar, Kfm. 116
- Meltzer s. Kröger & Meltzer
- — . Peter Daniel Nicol. in Fa. Kröger & Meltzer; gest. 1814, 64 J. (Archiv, Lüb. Genealogie)
- Meuel, Gottfried 732, 735, 870, 1002, 1042; unter d. Fa. Meuel & Poppe, Spezereiwaren, Comm.- u. Sped.-Geschäfte, an d. Trave bei d. Holstenstr. 157 (Adreßb. 1798), s.a. Poppe
- Meyer, Joh. Carl, Kfm. 197, 211, 300, 301; oo 1783 T. d. Kfm. Lorenz Segeling (Archiv, Lüb. Genealogie)
- — . Joh. Hinr., als Bevollmächtigter sämtl. Erben d. Conr. Hinr. Wilh. Ganslandt 426; Buchhalter, hinter St. Jacobi 692 (Adreßb. 1809); geb. 1753, gest. 1830 (Archiv, Lüb. Genealogie)
- — . Joh. Jacob, Kfm. 1194; Breite Str. 714 (Adreßb. 1798); Engelsgrube 549 (Adreßb. 1809)
- Meyersieck s. Hornung & Meyersieck
- — . Ernst Anton, Kfm., f. s. vorgeh. Fa.; Alfstr. 50, Associé d. vorgeh. Fa. (Adreßb. 1798). Tabakhändler, geb. 1742, gest. 1800, oo 1779 T. d. Postmeisters Gotthard Hinr. Zerran (Archiv, Geneal. Reg. u. Lüb. Genealogie)
- — . Ludolph Leonhard, Kfm., f. s. vorgeh. Fa.; Tabaksfabr., Alfstr. 53, Associé d. vorgeh. Fa. (Adreßb. 1809); Bruder d. Ernst Anton, geb. 1759, unverheiratet gest. 1826 (Archiv, Geneal. Reg. u. Lüb. Genealogie)
- Mielck & von Duhn 1213, s. a. Heinr. von Duhn jun.
- — . Josias Aemilius; Kfm. unter d. vorgeh. Fa., Johannisstr. 13 (Adreßb. 1809)
- Möller: Joh. Thomas Möllers Wwe 2, 3, 34; J. T. Möller, Kfm., starb 1764, 65 J. alt, oo 1734 T. d. Krämers Moritz Bartrams (Archiv, Lüb. Geneal.)
- — : Joh. Thomas Möllers Söhne, vertreten durch die beiden Nächstgen. 34, 72, 87, 98, 129, 139, 150, 153, 175, 194, 200, 204, 216, 262, 272, 303, 311, 316, 321, 341, 361, 450

- — : Carl Lud(e)wig; Sohn d. Joh. Thomas Möller, Kfm., dann Zulageschreiber, geb. 1753, gest. 1820 (Archiv, Lüb. Geneal.); Acciseschreiber an d. Zulage, Königstr. Nr. 560 (Adreßb. 1798); wie vor, aber Schwönekenquerstr. 339 (Adreßb. 1809)
- — : Christian Fried(e)rich, zunächst in Fa. J. TH. Möllers Söhne, dann unt. eig. Namen 233, 234, 243, 262, 340, 380, 402, 412, 418, 472, 484, 503, 524, 554, 577, 662, 693, s. Debitmasse 766; Sohn d. Joh. Thomas Möller, geb. 1746, gest. 1810, Kfm., dann Zöllner am Burgtor (Archiv, Lüb. Geneal.); Kfm., Röm. Kaiserl. Kgl. Konsul, Schlüsselbuden 189 (Adreßb. 1798)
- Mollwo, Ludwig Henr., Senator 148; Ludwig Hinr., Kfm., Senator, geb. 1725, gest. 1782 (Archiv, Geneal. Reg.)
- — & Blohm 242, s.a. Blohm
- — , Ludwig, Kfm., unt. d. Fa. Mollwo & Blohm, Fischstr. 86 (Adreßb. 1798); dto., ohne die Fa. (Adreßb. 1809)
- Mühlrull, Joh. Georg Martin, Weinküfer 167; s. Wwe wohnt in der Gr. Petersgrube am Berge 398 (Adreßb. 1798)
- Müller, Georg Wilh. Kfm., als Administrator d. Hdlg. J. Staaek & Sohn; Kfm. unt. d. Fa. Gebrüder Müller, Span. Konsul, Breite Str. 658, (Adreßb. 1798); Senator, Kfm. unter d. Fa. Gebr. Müller (Adreßb. 1809)
- — s. Haag & Müller
- — , Nicolaus Herm., f. s. Fa. Haag & Müller, als Administrator von Reimers & Schlick, als Curator von A.H. Scheele & Comp.; N.H. Müller war zu seiner Zeit die vielleicht vielseitigste und fortschrittlichste Unternehmerpersönlichkeit Lübecks.
- Muuss & Karll, 33, 106, 115, 178, 274, 295, s.a. Karll
- — , Peter Christian f. s. vorgeh. Hdlg., wohl identisch mit dem in Regest 48 gen. Peter Christian Maass, welcher in den personengeschichtl. Sammlungen des Lüb. Archivs nicht feststellbar ist. Peter Christian Muuss, Kfm., Direktor e. Handelsschule, geb. 1749, gest. 1805, oo 1778 T. d. Senators Nicol. Barward Mentze (Archiv, Geneal. Reg.); Direktor d. prakt. Hdls.-Instituts, hinter St. Jacobi 690 (Adreßb. 1798)
- Naht, Adolph Jochim, Kfm. 196, 289, 296, 507, 588; geb. 1726, gest. 1803, oo 1758 T. d. Brauers Hieron. Gotthard Hoyer, 1770 T. d. Kfm. Joh. Dan. Burchardi (Archiv, Geneal. Reg.)
- — , Gerhard Hinrich 586; Hdlg. en gros u. Speditionsgeschäfte, Mengstr. 44 (Adreßb. 1798 u. 1809); Sohn des Adolph Jochim, Kfm., geb. 1765, gest. 1843, oo 1794 T. d. Brauers Benjamin Meinertz, 1798 T. d. Dr. med. Joh. Julius Walbaum (Archiv, Geneal. Reg.)
- Niset, Hinr. 635; Hinr. Niset & Comp. Tabaksfabrik, Comm.- u. Sped.-Geschäfte, Beckergrube 109 (Adreßb. 1798); Hinr. Niset, hält Lager von allen Sorten schwed. Baumaterialien, untere Marlesgrube 522 (Adreßb. 1809)
- Passow (Passau), Carl Ulrich Julius, als Buchhalter d. Hdlg. d. Diedr. Aug. Fischer, später dessen Wwe u. Erben; Brauerei, item Handlung, Huxstr. 262 (Adreßb. 1798); dto., aber Huxstr. 311 (Adreßb. 1809)
- Pauli: Aus Platzgründen wurden die Reg.-Nrn., welche die Tätigkeit der verschied. Glieder d. Fam. u. deren Firmen betreffen, zusammengefaßt: 45, 46, 84, 86, 90, 119, 140, 141, 142, 151, 161, 173, 226, 227, 240, 241, 247, 259, 263, 285, 307, 331, 338, 352, 370, 379, 388, 395, 399, 404, 406, 411, 417, 422, 436, 455, 475, 522, 527,

- 542, 543, 545, 559, 568, 571, 592, 600, 601, 610, 611, 613, 615, 619, 626, 649, 651, 669, 670, 681, 684, 702, 711, 716, 745, 762, 764, 767, 789, 798, 825, 841, 853, 866, 874, 875, 981, 982, 1044, 1059, 1186
- Paulsen, Joh. Christian 532, 579, 614, 687, 1025; Seidenwaren u. Papiertapeten, Schlüsselbuden 183 (Adreßb. 1798 u. 1809).
- Peters & Tesdorpf 187, 273, s.a. Tesdorpf
- — , Joachim, Bm., f.s. vorgeh. Fa.; Kfm., Ratsherr, Bm., geb. 1712, gest. 1788, oo 1742 Magdalena Margaretha T. d. Kfm. Ludwig Tesdorpf (Archiv, Geneal. Reg.); s. Wwe wohnte bei d. Jacobikirche 692 (Adreßb. 1798). Die Peters stammten aus Wismar.
- Petersen s. Holst & Petersen
- — , Friedrich Nicolaus, Weinhdlg., unter d. Fa. Holst & P., an d. Trave bei d. Mengstr. 25 (Adreßb. 1798 u. 1809)
- — , Joh. Andreas, Kfm. 479; untere Fischstr. 75 (Adreßb. 1798); wie vor, jedoch Peterssen (Adreßb. 1809)
- Peyers (Peiers), Nicol. Martin 722, 800, 914, vorher als Buchhalter u. Vorsteher d. Hdlg. J. Staack & Sohn, außerdem in Vollmacht d. Kfm. Ferd. Ludw. Harbord; Nicol. Martin Peyers, Weinhandlung, Comm.- u. Sped.-Geschäfte, Fünfhausen 25 (Adreßb. 1798 u. 1809)
- Platzmann: (Conr.) Platzmann, Braumann & Röder 28, 53, 71, 82, 104, 125, 172, 221, 228, 261 s.a. Braumann und Röder
- — : Conrad Platzmann & Röder 293, 310, 332, 360, 371, 383, 407, 429, 434, 435, 441, 493, 509, 595, 639, 664, 707, s.a. Röder
- — : Conrad Platzmann & Sohn 771, 788, 818, 861, 891, 966, 988, 1003, 1005, 1024, 1055, 1139, 1165, 1185, 1214, 1223
- — , Conrad (sen.), Kfm., nacheinander für Platzmann, Braumann & Röder, Conrad Platzmann & Röder, Conrad Platzmann & Sohn, sowie als Mitadministrator für Biskamp & Seyen; Kgl. Preuss. Consul, Kfm., unter d. Fa. Platzmann & Röder Schlüsselbuden 218 (Adreßb. 1798); Kgl. Preuss. geheimer Commerzienrat u. Consul, ebenda (Adreßb. 1809)
- — , Conrad (jun.), für Conrad Platzmann & Sohn; Kgl. Preuss. Vizekonsul, Kfm., unter d. Fa. C. Platzmann Söhne, Königstr. 553 (Adreßb. 1809)
- Poppe, Georg 776; Kfm., Marien-Kirchhof 210, in Fa. Meuel & Poppe (Adreßb. 1798)
- Priess, Georg Friedr., als Disponent d. Hdlg. Joh. Heinr. Knauer u. Priess; Kfm., unter der Fa. Joh. Heinr. Knauer & Priess, Alfstr. 59 (Adreßb. 1809)
- Puttfercken, Joh. Henr. (Hintr.), Kfm. 294, 414; Mengstr. 23 (Adreßb. 1798 u. 1809); in Konkurs 7.6.1809 (F. Voeltzer, Lübecks Wirtschaftsloge ... S. 194)
- Rahtgens s. Gosselmann & Rahtgens
- — , Adde Bartholomaeus, f. die vorgeh. Fa.; Adde Barthol. Rahtgens, Brauer & Kfm., Huxstr. (Versuch e. allgem. Hdlgs.- u. Fabrikenadreßbuches v. Deutschland u. einigen damit verwandten Provinzen ..., Ronneburg u. Leipzig 1798, S. 34)
- Raspe, Julius 897; Eisenkram- u. Galanteriewaren-Hdlg., am Markt 247 (Adreßb. 1798)
- Redtwisch, Hinrich Christian 25, 63; Brauer, geb. 1736, gest. 1795 (Archiv, Geneal. Reg.)
- Reimers & Schlick bzw. deren Debitmasse 778, 814, 842, 844, 901, 1077, 1159, 1216.
- — , Jochim Peter (Joh. Peter, Peter Jochim) 647, 730, sonst f. s. vorgeh. Hdlgses.;

- Weinhdlg., Braunstr. 124 (Adreßb. 1798); Jochim Peter Reimers Wwe, Braunstr. 121 (Adreßb. 1809)
- Rettich, Joh. Wilh. 17, 60, 112, 122, 254, 257, als Administr. bonor. d. Fa. Kröger & Meltzer 29; Kfm. Senator, geb. 1735, gest. 1788, oo 1761 T. d. Pastors Palm an St. Petri in Hbg. (Archiv, Geneal. Reg.); R. betrieb 1782-86 „auf dem Einsiegel“ die erste Lübecker Schiffswerft außerhalb des Amts der Schiffszimmerleute
- Rodde, Joh. Hinr. 501; Kfm., Beckergrube 135 (Adreßb. 1798)  
 — — , Matthaeus 525; der spätere Bm., dessen Konkurs 1810 den Fall Hamburger u. Pariser Häuser nach sich zog  
 — — , Franz Bernhard, Bm 392
- Rodersdorffer s. Harbord & Rodersdorffer  
 — — , Joh. Georg, f. s. vorgef. Fa.; Kfm., dann Travenvogt, starb 1806, 55 Jahre alt, oo 1789 T. d. Joh. Herm. Bartels (Archiv, Geneal. Reg.); Makler, Langer Lohberg auf d. Reitbahn 271 (Adreßb. 1798)
- Roeck, Joh. Caspar, Kfm. 108, 111, 154, 157, 169, 186, 222, 275, 314; Kfm., dann Zöllner am Holstentor, geb. 1727, gest. 1798, oo 1762 T. d. Kfm. Phil. Ludw. Lang (Archiv, Geneal. Reg.)
- Röder s. Platzmann, Braumann & Röder  
 — — s. Platzmann & Röder  
 — — , Joh. Levin, f. s. vorgef. Fa.; Kfm., unter d. Fa. Platzmann & Roeder, Schlüsselbuden 196 (Adreßb. 1798)
- Roeper, Catharina Elisabeth, Wwe d. Kfm. Hans Joch. R. 589; Hans Jochim Nicolaus Roeper, Kfm., geb. 1743, gest. 1780, oo 1775 Catharina Elisabeth, T. d. Musikus Joh. Friedr. Meisner (Archiv, Geneal. Reg.)
- Rose, Andreas 720, 1009; Fabrik von Meerschampfeifenköpfen, Klingenberg 820 (Adreßb. 1798 u. 1809)
- Rutenick: Rutenick'sche Debitmasse 1112  
 — — , Carl Friedrich 1218; Carl Friedrich R., Gewürz- u. Fabrikwaren en gros u. en detail, Comm.- u. Sped.-Geschäfte, Beckergrube 111 (Adreßb. 1798); Carl Friedr. R. sen., Kfm., Beckergrube 111 (Adreßb. 1809)
- Sachsen, Joh. Detlev 526; Gewürz- u. Fabrikwaren, versch. Sorten Schokolade, Königstr. 547 (Adreßb. 1798)
- Scheel, Joch. Hinr., als Hdlgsbedienter d. Weinhändlers Hinr. Friedr. Willert; Joch. Heinr., Wein- u. Gewürzhdlg., unter d. Fa. Scheel & Blech, Marlesgrube 463 (Adreßb. 1807 u. 1809)
- Scheele: Andreas Hinr. Scheele & Comp. 485, 497, 668, 960, 980, 1066, 1162, 1227, 1251, 1262, der Konkurs dieser großen Weinhandelsfirma mit weitverzweigten Geschäftsverbindungen am 20.6.1808 war mit über 800 000 Mark Passiven u. 276 000 Mark Unterbilanz der zweitgrößte in Lübeck während der frz. Besetzung (Fr. Voeltzer, Lübecks Wirtschaftslage ..., S 104, 108, 193)  
 — — , Andreas Hinr., Kfm. 185, 244, 397, dann f. s. vorgef. Fa.; s. Wwe führte diese zunächst weiter: Weinhdlg., unter d. Fa. Andr. Hinr. Scheele & Comp., Mengstr. 94 (Adreßb. 1798), s.a. Bonaventura Winckler
- Schlick s. Reimers & Schlick  
 — — , Joh. Friedr., Hdlg. 943, 1022, s.a. Eckmann
- Schlöp(c)ke s. Kindler & Schlöp(c)ke

- — , Ernst Conr., Kfm., unter d. Fa. Kindler u. Schlopke, Alfstr. 27 (Adreßb. 1798),  
Hbger Postbote, Alfstr. 67 (Adreßb. 1809)
- Schmidt, Joh. Daniel 519
- — : J.D. Schmidt & Iven 898, s.a. Iven
- — : J.D. Schmidt Wwe & Iven 979, s.a. Iven; Joh. Daniel Schmidt Wwe, unter d. Fa.  
J.D. Schmidt Wwe & Iven, Lager von Material- u. Gewürzwaren, Früchte,  
Comm.-, Sped. u. Assecuranzgeschäfte, Fischstr. 101 (Adreßb. 1798)
- — , Jacob Valentin, f. s. Hdlg. Dillmann & Comp.
- Schnoer, Hinr. Christian, Kfm. 500, 502
- — : Die Erben der Catharina Elisabeth, Wwe d. Joh. Joch. Schnoer 500, 502
- Schoen (Schön): Seel. Joh. Schoen (Schön) Wwe 189, 190, 201: Wollen- u. Strumpfhdlg.,  
Gr. Schmiedestr. 813 (Adreßb. 1798)
- — , Peter Hinr., Sohn d. Vorgen., f. d. Hdlg. s. Mutter 190
- — , Hans Hinr. 726, 932, 1133; Weinhdlg. en gros u. en detail, Amidamfabrik, Kö-  
nigstr. 762 (Adreßb. 1798 u. 1809)
- Schramm: Joh. Christian Schramm & Comp. 135
- — , Joh. Christian, Kfm., f. s. vorgen. Hdlg.; unter d. Fa. August Christian Schramm  
& Sohn, Mengstr. 88 (Adreßb. 1799)
- Segeling, Lorentz 78, 300; Kfm., oo Magdalena Elisabeth Schnoer. Er verheiratete in s.  
Todesjahr 1783 s. Tochter an d. Kfm. Joh. Carl Meyer (Archiv, Lüb. Genealogie)
- Seidel, Maximilian Theodor, Kfm. 1034; Medicin-Hdlg., Comm.- u. Sped.-Geschäfte, Jo-  
hannisstr. 20 (Adreßb. 1809)
- Seyen s. Biskamp & Seyen
- — , Joh. Conrad 839, sonst ausschließlich f. s. vorgen. Fa.; Kfm., starb 1800, 56 J. alt,  
oo 1776 T. d. Kfm. Joh. Wilh. Ganslandt (Archiv, Lüb. Genealogie); Kfm., unter  
d. Fa. Biskamp & S., Fischstr. 104 (Adreßb. 1798); seine Wwe, Teehdlg., obere  
Beckergrube 147 (Adreßb. 1809)
- — , Joh. Wilh. f. s. Hdlg. Biskamp & S.
- Sievers, Peter Hinr. 209; Kfm., geb. 1746, gest. 1816 in Wandsbek, oo 1776 T. d. Kfm.  
Jacob Tesdorpf
- Sievers(en), Siewers(sen) s. Althöffer & S.
- — , Joh. Diedr. f. s. vorgen. Fa.; Joh. Diedr. Siewerssen, Krämer, geb. 1748, gest.  
1789, oo 1782 T. d. Krämers Phil. Jürgen Althöffer (Archiv, Geneal. Reg.)
- Sommer, Joch. Hinr. 390; Krämer, stammte aus Grabow/Pomm., gest. 1830 (Archiv,  
Geneal. Reg.)
- Souchay, Joh. Daniel, f. s. Hdlg. Wilh. Ganslandt & Götze, sowie f. Biskamp & Seyen;  
Kfm., unter d. Fa. Wilh. Ganslandt & Götze, Fischstr. 97 (Adressb. 1798); Associé  
d. Hdlgshauses wie vor (Adreßb. 1809); Bruder des Nächsten
- — , Marc André (Marcus Andreas), in eig. Namen 477, vorher als Hdlgsbedienter  
bzw. Bevollmächtigter d. Kfm. F. H. Pauli, Königstr. 749 (Adreßb. 1798); wie vor,  
aber Johannisstr. 23 (Adreßb. 1809); vgl. a. s. Lebenserinnerungen (Z. XXXVIII, S.  
30 ff)
- Spiller, Joch. Hinr. 576; Brauer, Viehschreiber, Wahnstr. 449 (Adreßb. 1798 u. 1809)
- Staack: Jo(a)ch. Staack & Sohn 16, 67, 85, 93, 107, 117, 120, 164, 348, 349
- — , Joch. f. s. vorgen. Hdlg.; Tabakshdler, starb 1779 (Archiv, Lüb. Genealogie)
- — , Joh. Gabriel, f. s. Hdlg. Joach. Staack & Sohn; Tabakshdler, Sohn d. Vorgen.,  
geb. 1740, gest. 1780, oo 1771 Johanna Catharina Reimers aus Hbg., welche 1782

- d. Kfm. u. Tabakfabrikanten Ferdinand Ludwig Harbord heiratete (Archiv, Lüb. Genealogie)
- — , Gebrüder 361
- Stampe & Blanck 1049, s.a. Blanck
- — , Joh. Peter 1138; Gewürzhdlg., Marlesgrube 459 (Adreßb. 1798); Material- u. Tabakshdlg., ebenda (Adreßb. 1809)
- Staunau, Georg Christoph Ludwig 951, 1146, 1149, 1253; Kfm., obere Fleischhauerstr. Nr. 106, jetzt Nr. 14 (Adreßb. 1809); über ihn vgl. Z. 53, S. 157 ff
- Ständer = Stender, Joh., Kfm. 239
- Stintzing, Georg Friedr. 582; Weinhdlg., Comm.- u. Sped.-Geschäfte, Schüsselbuden 190 (Adreßb. 1798); s. Wwe Breitestr. 701 (Adreßb. 1809)
- Stolterfoht, Joch. Nicol. 210, 290, 415, 1163; Wollenzeugmanufakturen, hinter d. Kanzlei 851 (Adreßb. 1798 u. 1809); vgl. Z. XVI, S. 95 ff u. 159 f
- Stresow & Ackermann 584, s.a. Ackermann; vgl. Z. XVI, S. 159 f
- — , Peter Meno, f. s. vorgeh. Fa.; Peter Meno Hinr., Tuchhdlg., unter d. Fa. Stresow & A., oben dem Kohlmarkt Ecke Wahmstr. 823 (Adreßb. 1798); s. Wwe, Mühlenstr. 764 (Adreßb. 1809)
- Tesdorpf s. Peters & T.
- — , Jacob, f. s. vorgeh. Fa.; Kfm., geb. 1718, gest. 1795, oo 1744 T. d. Kfm. Nicol. Barward Mentze (Archiv, Geneal. Reg.)
- Tode, Peter, Kfm. 713, 773, 834, 843, 848, 868, 885, 934, 953, 964, 999, 1124, 1192; Kfm., Fischstr. 82 (Adreßb. 1798); dto., Breitestr. 662 (Adreßb. 1809)
- Torkuhl s. Christoph Hinrich Wosien Wwe & T.
- — , Joh. Joch., f. s. vorgeh. Fa.; Joh. Joach., unter d. Fa. C.H. Wosien Wwe & T., weiße u. „greise“ Leinen en gros u. en detail, Fabrik von blau u. weiß gedruckten, hell- u. dunkelblau gedruckten 4 u. 5/4 breiten Leinen, div. coul. u. schwarze Leinen, Fünfhausen 31 (Adreßb. 1798 u. 1809)
- Trendel(n)burg: Caspar Trendel(n)burg(s) Wwe & Sohn (Söhne) 4, 14, 39, 76, 136, 357; Caspar Trendelburg, Kf.- u. Hdelsmann, führt allerhand Schwedische Waren, in d. Fischstr. (Jetztlebende Kauffmannschaft In und außer Deutschland, Erster Versuch, Leipzig 1743, S. 101)
- — , Bartholomaeus, f. s. vorgeh. Hdlg.; Sohn des Vorgeh., Zulage-Schreiber, gest. 1825 (Archiv, Lüb. Geneal.). See-Zollschreiber an d. Zulage, von ausgehend. Schiffen, Braunstr. 125 (Adreßb. 1798 u. 1809)
- Uffhausen: Joh. Nicol. Uffhausen sen. 143, 146, 779, 836, 929, 1225, 1270, 1271; Drogerie- u. Materialwaren, Comm.- u. Sped.-Geschäfte, Königstr. bei St. Catharinen 561 (Adreßb. 1798); Material-Hdlg., Mühlenstr. 712 (Adreßb. 1809)
- Ulf & Lüdert 748, s.a. Lüdert;
- — : Joh. Friedr. Ulf Wwe, Hdlg., unter d. Fa. Ulf & Lüdert, Fischstr. 88 (Adreßb. 1798); dto., ohne die Fa. (Adreßb. 1809)
- Verdenhalven, Meno 389; gest. 1794, 75 J. alt, Sohn d. Kfm. Joh. V. (Archiv, Lüb. Geneal.)
- Wellmann s. H.W. Behncke & W.
- — s. S.H. Behncke & W.
- — , Joh. Herm., Kfm., nacheinander f. s. beiden vorgeh. Firmen
- Weyland s. Fleck & W.

- — , Jacob Gottlieb, f. s. vorgeh. Fa.; Kfm., unter d. Fa. Fleck & W., Johannisstr. 4 (Adreßb. 1798); dto., zusätzl. Bürger-Capitain (Adreßb. 1809)
- Wichmann, Hans Hinr. 312; Comm.- u. Sped.-Geschäfte, Braunstr. 148 (Adreßb. 1798)
- Widderich, Arnold Jürgen 38, dessen Erben 576; geb. 1716, gest. 1790, oo 1756 T. d. Brauers Levin Brödersen, war Sohn d. Bergenfahrer u. Senators Joh. David W. (Archiv, Lüb. Geneal.)
- Wigge = Wiggers, Asmus 961; Flachsbinden, Glockengießstr. 219 (Adreßb. 1798 u. 1809)
- Wilcken: Anton Dierich Wilcken & Comp., 11, 315, 354, 514; Anton Diederich W., handelt mit Wein, in der Mühlenstr. (Jetzt lebende Kauffmannschaft, In und außer Deutschland, Erster Versuch, Leipzig 1743, S. 102)
- — , Peter 97, 339, 481, außerdem f. s. nachsteh. Hdlg.; Kfm., Senator (Adreßb. 1798); dto., Weinhdlg., unter d. Fa. Peter W. & Sohn, Große Petersgrube 419 (Adreßb. 1809)
- — : Peter Wilcken & Sohn 691, 965, 1268
- — , Peter Hinr., f. s. vorgeh. Fa.; Weinhdlg., Gr. Petersgrube 420 (Adreßb. 1798); Weinhdlg., unter d. Fa. Peter W. & Sohn, Gr. Petersgrube 419 (Adreßb. 1809)
- Wildtfanck s. Gaedertz & W.
- — , Carl Gottfried, f. s. vorgeh. Fa.; Kfm., Senator, unter d. Fa. Gaedertz & W., Königstr. 765 (Adreßb. 1798 u. 1809); geb. 1732 gest. 1813, oo 1764 T. d. Pelzers Joh. Christoph Gaedertz (Archiv, Geneal. Reg.)
- — , Carl Friedrich f. Gaedertz & W.; nicht feststellbar, identisch mit Carl Gottfried?
- Wiljemars (Wiljemark), Jacob 712, 760, 846, 851, 869, 918, 949, 1006, 1043, 1057, 1126, 1168, 1176, 1243, 1269; Tabakfabrik, am Markt 238 (Adreßb. 1798); dto., Schlüsselbuden Ecke d. Fischstr. 191 (Adreßb. 1809)
- Willers, (Willert), Hinr. Fried(er.), Weinhändler 838, 860; Weinhdlg. (unten in d.) Depe-  
nau 452 (Adreßb. 1798 u. 1809)
- Winckler, Bonaventura, Kfm., f. s. Hdlg. A.H. Scheele & Comp. Weinhdlg., unter d. Fa. A.H. Scheele & Comp., Wein- u. Cyderessigfabrik, Mengstr. 47 (Adreßb. 1798)
- Witt = Witte, Caspar Hinr. 942, 1050; Gewürz- u. Farbewaren en gros, Comm.- u. Sped.-Geschäfte, Alfstr. 57 (Adreßb. 1798); Kfm., ebendort (Adreßb. 1809)
- Wosien: Christoph Hinr. Wosien Wwe & Torkuhl 587, 1177, s.a. Torkuhl; Chr. Hinr. Wosien war Lauenstreicher, starb 1783, oo 1771 Anna Maria Bendfeldt, welche 1784 Joh. Joch. Torkuhl heiratete (Archiv, Lüb. Geneal.)
- Wüsthoff & Lohff 74, 80, 103, 123, 159, 179, 235, 268, 284, 326, 329, 355, 377, 428, 442, 457, 494, s.a. Lohff
- — , Joh. Daniel, Kfm. 425, 433, 494, 557, 705, 833, 915, außerdem f. s. vorgeh. Fa., die er dann allein übernahm; Schlüsselbuden 195 (Adreßb. 1798)
- — , Catharina Margaretha, geb. Carstens, Wwe d. Joh. Daniel, führte als Kauffrau dessen Fa. weiter 987, 1056, 1117, 1142, 1154, 1160, 1190, 1215, 1275; Schlüsselbuden 195 (Adreßb. 1809)
- Wurre, Asmus 255; Brauer, Wahnstr. 399 (Adreßb. 1798); Weinhdlg., ebendort (Adreßb. 1809)
- Zietz s. Jenssen & Z.
- — , Berend Herm., Kfm. 927, 957, 1023, 1167; Lager von Fabrikwaren, Comm.- u. Sped.-Geschäfte, an d. Trave bei d. Holstenstr. 158 (Adreßb. 1809)

## Finnland

*Abo: finn. Turku*

Ahlste(e)n, Matthias., Kfm. 1085, 1088  
Ahlström, Hinrich, Kfm. 749, 864  
Backmann, Samuel, Schiffer 136  
Bottlin, Michael, Kfm. 136  
Carpén, Jacob, Kfm. 716  
Foenander, Joh., Kfm. 762, 765, 786, 812  
Goers, Joh. Lorenz, Kfm. 649  
Ingmann, C. E.: s. Willén  
Kellander, Gabriel, Kfm. 204, 276, 285  
Knorring, Friedr. von 748  
Lemberg, Joh., Kfm. 863, 876, 881  
Levison, Peter Magnus 1019  
Lilljendahl, Wilh., Kfm. 1253  
Malmberg, Swen (Schwen), Kfm. früher in Raumo 86, 89  
Moliis, Jacob, Kfm. 1276, 1277, 1279  
Ollenquist, Joh., Kfm. 761, 769  
Planman(n), Joh., Kfm. 787, 789, 791, 795, 810, 813  
Ring, Magnus 611  
Rosenhelm, C. T. (?) 1  
Sandborg, Elias, Kfm. 618-621, 623, 625  
Simolin, Andreas (Anders), Kfm. 600, 625, 626, 634  
— — , Frau Sara 545, 549, 550  
Starkow, Isaac 418, 423  
Steen, Gustav Adolph, Kfm. 786, 791, 793, 799, 813  
Steenberg, Joh. 338, 351  
Steffen, August, Kfm. 1092  
Stenroth, Gustav, Kfm. 1083, 1092, 1094-1097  
Thomé, Joh., Kfm. 751, 769  
— — , Joh. Chr., Kfm. 762  
— — , J. E. 761  
Trapp, Samuel Joh., Kfm. 948, 956, 959, 968, 969, 978  
Uhrweder, Carl Gustav 521-523  
Walleen, Matth., Kfm. 930  
— — : Matthias Walleen Wwe. 925  
Wallén, M. C., Radmann 922  
Willén: A. Willén & C. E. Ingmann, Kfl. 1039  
Windelin, Joh., Kfm. 649  
Wynquist, Friedr., Kfm. 140

Wynquist: Adolph Winquist & Comp., Kfl. 763

— — , Jonathan, Kfm. 98, 142  
*Björneborg* (Björneborg, Björneburg):  
finn. *Pori*  
Ackerstädt (Ackerstedt), Jacob, Kfm. 740, 744, 747, 785, 812  
Bachmann, Thomas Thomasson 208  
Baekmann, Isaac Hinrichson, Kfm. 139  
Biörckroth (-rodt), Carl Friedr., Kfm. 205, 208, 215  
Brander, Joach. Gustav, Kfm. 256  
Brandsteen, Matthias, Kfm. 95  
Clauberg, Friedr. 808  
Clouberg, Carl, Kfm. 1093, 1104  
— — , Lars Hinr., B. 396-398, 401  
Gottleben, Adrian, Kfm. 762, 1044  
— — , Niels, Kfm. 256  
Graan, Joh. 151  
Grönblad, Carl Friedr., Kfm. 238  
Gröhnblatt, Joh. Erich, Kfm., Bruder d. Vorgen. 238, 242  
Grönblatt, Joh. u. Joh. Erick, Kfl. 95  
Hasselgrin, Leonhard, Kfm. 267  
Kynäs, Hinr. 208  
Lagermarck, Joh., Fähnrich, Kfm. 365, 368 s.a. in Panaesgard  
Lönquist, Peter, Kfm. 378, 379, 381, 384, 1032  
Longfors, Joh., Kfm. 205, 215  
— — , Matth., Kfm. 399, 403, 413  
Malmberg, Isaac, Kfm. 236-239, 244, 277, 280, 307  
Moliis, Hinr. Johann(sson), Kfm. 195, 208  
Mosberg (Masberg, Mausberg), Hinr. (Heinr.) Joh., Kfm. 1115, 1129, 1131, 1135, 1137, 1138  
Nummelin, Joh., Kfm. 1247-1251  
Osterberg, Michael, Kfm. 1044  
Söderling, Hinr., Schiffer 61  
Sourander, Erland, Kfm. 769, 782, 785  
Tesche, Gust. Hinr., Kfm. 544, 545  
Thourman, Gabriel, Kfm. 139  
Wadeen, Jacob, Kfm. 245-248  
*Borga* (Borgo, Borgö): finn. *Porvoo*  
Backmann, Joh., Kfm. 1232, 1265  
Bäckström, Friedr., Kfm. 700

- Bergmann, Andreas 352  
 Eskelin, Joh. 1254  
 — — & Milander, Kfl. 1253  
 Florin, Andreas Joh., Kfm. 1252, 1253  
 Gronberg, Andreas 220  
 — — , Catharina 1100  
 Holm, Joh., Kfm. 406, 412  
 Lagus, Carl Gustav 14, 59  
 Lang(e), Carl, Kfm. 1200, 1204, 1209,  
 1210, 1212  
 Lindström, Henrich, Kfm. 1273  
 Milander: s. Eskelin & M.  
 Sjöberg, Henrich, Kfm. 1232  
 Wallas, Johann Fried(e)r., Kfm. 1232,  
 1272  
*Brahestad* (-stadt), finn. *Raaha*  
 Arell, Andreas Jacob, Kfm. 962, 977  
 Durchmann, Zacharias, Kfm. 374  
 Fellmann, Jacob, Kfm. 1065  
 Friemann, Joh. 459  
 Hedmanson, Andreas, Kfm. 1194  
 Kahelin (Kahulin), Gabriel, Kfm. 922, 924  
 Nor(d)berg, Carl, Kfm. 682, 701  
*Ekenäs* (-naes, Eckenäs.- naes, Eknäs):  
 finn. *Tammisaari*  
 Bergmann, Eric (Erich) Joh., Kfm. 233,  
 839, 859, 863  
 — — , Erich Joh., Schiffer 862  
 Böning, Gustav (Gustaf), Kfm. 913, 916,  
 917, 919, 920, 923  
 Brömmer (Brümmer), Andreas (Anders),  
 Kfm. 606, 608-610, 612  
 Byström, C.J., Kfm. 762  
 — — , Erich Johann, Kfm. 651, 785, 790,  
 795  
 Fäncell: s. Hornborg  
 Hornborg, Anna Margaretha geb. Fäncell,  
 „Frau Bürgermeisterin“ 803  
 Lönquist, Frieder., Kfm. 745  
 Man(n)ström, Andreas Joh. (Joh. Andreas),  
 Kfm. 1258-1260, 1263, 1264, 1266, 1272  
 Pastell, Gustav, Kfm. 826  
 Westlin, Carl Adolph, Kfm. 665, 667, 679,  
 686  
*Gamla Karleby* (Gamla Carleby, Gamle  
 Carleby): finn. *Kokkola*  
 Hardt, Michael 1147  
 Lagerberg, Peter, Kfm. 205  
 Lindbeck, Matthias 603-605  
 Linde(n)beck, Friedr. 1204, 1212  
 Littheen, C.H. 613  
 Perlberg, J.M. (F.M.), Kfm. 1196, 1209,  
 1218  
 Wetterblom, Gustav Eric, Kfm. 1184, 1187  
*Heinola*  
 Nylander (Nylender), G., Kfm. 1101, 1132,  
 1133  
*Helsingfors*: finn. *Helsinki*  
 Bockström, Joh., Kfm., bzw. dessen Wwe  
 1099, 1102  
 Lil(l)jemarck (Lilyemarck), Samuel, Kfm.  
 903-906, 909, 910, 912  
 Mantel: des Majors J. Mantel Wwe 1258  
 Montell, Johann, Major & Zollverwalter,  
 1281  
 Oström, Joh., Kfm. 649  
 Pachale(e)n, Gabriel, Kfm. 26, 1167?  
 Sinin? Carl Magnus, Kfm. 46  
 Ste(e)nström, L., Kfm. 764, 772  
 Tackolin, Joh., Kfm. 40-42, 44-46  
 Thuring, Christopher 941  
 Tilliander, Joh. David, Kfm. 13, 22  
*Jacobstad* (-stadt): finn. *Pietersaari*  
 Beringk, Andreas, Ratsverwandter 47  
 Böckelmann, Carl Sebastian, Kfm. 1234  
 Mällberg & Wikander, Kfl. 882  
*Kaskö* (Caskö): finn. *Kaskinen*  
 Tingelund, Joh. Wilh., Kfm. 1140, 1152,  
 1181, 1197  
*Kristinestad* (Christina, Christinastadt,  
 Christinestadt): finn. *Kristiinankau-  
 punki*  
 Aberg, Hans Hinr., Kfm. 676, 679, 684  
 Blaberg, Eric Hinr. (Erich Henrich, Hinr.  
 Erich) 307, 320, 321  
 Dahl, Carl Hinrich (Henrich), Kfm. 1102,  
 1109-1111, 1113, 1116, 1118  
 Holmström, Eric jun. 1278  
 Lönquist, Peter, Kfm. 1039  
*Kuopio* (Cuopio)  
 Dyhr, Michael (Michel), Kfm. 680, 681,  
 686, 837, 839, 841, 847, 857, 858  
*Lovisa* (Louisa)  
 Kaskelin, Michel, Kfm. 945, 948, 951

- Kriander, Joh. 615  
 Kyander, Magnus Joh., Kfm. 1273  
 Lindström & Co(mp.), Kfl. 266, 269, 274  
 Nordfors: M.H. Nordfors (Nordforce) &  
 (H.) Nordström, Kfl. 1129, 1143, 1145,  
 1148, 1149, 1155-1157  
 — — : M.H. Nordfors (Nordforce) Wwe  
 & Nordström, Kfl. 1146, 1186  
 Norgre(en), Andreas (Anders), Kfm. 379,  
 386  
 Ostermann, Kriander 279  
 Sucksdorff, Wilh. 1145  
 Suckstorff, Adolph Friedr., 376  
 Yucksdorff, Wilh., Kfm. 946; Sucksdorff?  
*Neustad = Nystad: finn. Uusikaupunki*  
 Cleve, Jacob 839  
*Ny Karleby (Ny(e) Carleby(e): finn. Uusi-  
 kaarleppi*  
 Aulin, Erich, Kfm. 14, 15, 19  
 — — , Jacob, Kfm. 881, 886  
 Backmann, C. R., Kfm., Schiffer 1035,  
 1039, 1040, 1045, 1046  
 Forsha(ell), Matthias, Kfm. 1035, 1039  
 Forsleen, Samuel Wson, Kfm., bzw. s.  
 Wwe u. Erben etc. 37, 47  
 Juthe, Joh. 1204, 1210  
 Lindquist, Abraham 1085-1087  
 Omberg, Jonas, Kfm. 34, 35  
 Rondell, Anna Christina, Wwe d. Nächsten  
 622  
 — — , E.M., Stadtnotarius 622  
 Turdin, Peter, Kfm. 15  
*Panaesgard (Penes): Ort nahe Björneborg?*  
 Lagermarck, Joh., Fähnrich, Kfm. 365,  
 370; s.a. unter Björneborg  
*Raumo (Rauma)*  
 Appelberg, J. 90  
 Branden, H.H. 90  
 Lagerström, Gustav 683  
 Malmberg, Swen (Schwen), Kfm., jetzt in  
 Abo, s. dort  
 Melander, Joh., Kfm. 263, 264  
 Wallenström, Joh. Hinr. 231  
 Wallin, Hindrik, Kfm. 89, 90  
*Uleaborg (Uhleaborg): finn. Oulu*  
 Benson, Joh. Hinr., Kfm. 55-57  
 Berggren, Friedr., Kfm. 1188 1198  
 Cajunér, E. 1108  
 Carell, Alexander 1207, 1220  
 Cujanus, Joh. Kfm. 395, 417  
 Elf(v)ing, Christ. Hinr. 419, 437  
 Förbus, Carl 419  
 — — , Jacob 543  
 Hägg, Peter 454, 455  
 Hagg, Zacharias, Schiffer 161  
 Junelius, Peter 467  
 Kraack, Joseph 1108  
 Mahtlin: Cla(e)s Mahtlin Classon (Cl's  
 Sohn) 394, 436  
 — — : Joh. Mahtlin Classon 394  
 Mathlein, Claes 449  
 — — : Claes Mathlein C. Sohn 444  
 Nylander: Joh. Nylander Andreas Sohn  
 (Anderson), Kfm. 422, 430  
 — — : Joh. Nylander Mats Sohn, Kfm.  
 417  
 Orre, Lars E's, Kfm. 417  
 Peuron, Joh. Carl, Kfm. 114  
 — — , Joh. Hinr., Kfm. 113  
 Spolander, Carl Peter, Kfm. 1092, 1188,  
 1189, 1196, 1198, 1199, 1201  
 — — , Eric 568-570  
 Spormann, Jac., Kfm. 1011, 1014  
 Uhlbrand, Carl 243  
 Uhlström, Joh., Kfm. 287  
 Wacklin, Ephraim 243  
 — — : Zacharias Wacklin Ephraim Son,  
 Kfm. 1092  
 Wenn(e)berg, Pet(ter), Kfm. 684, 689, 701,  
 1129  
 Westmann, Joh. 243  
 — — : Ohloff Westmann Janson 243  
 Wiedgrén, Jacob, Kfm. 1092  
*Wasa: finn. Vaasa*  
 Calam(n)ius, Peter Joh., Kfm. 1008, 1010,  
 1025  
 Heckert (Hockert): Herm. Heckert & Sohn  
 (Hockert & Sohn) 1046, 1118  
 Hoffrén (Hoffreen), Eric, Kfm. 925, 936  
 Kahl, Friedrich 502  
 Neumann, Jacob, Kfm. 669  
 Sinius, Gabriel, Kfm. 368  
 Tegengren, Eric Fromh., Kfm. 684

*Wyborg* (Wyburg): finn. *Viipuri*  
Bartram, Joh. Joch. 273  
Bartrams, Gebrüder 273  
Bertram: C. Bertram & Sohn 1271  
Grewe, Joh. Georg, Kfm., bzw. dessen  
Nachlassadministratoren 1270, 1271  
Jänisch (Jaenisch), Andreas, Ratsverwand-  
ter 187, 273  
Sesemann, Jacob Johann, Kfm. 204  
Weckrooth, Philipp, Kfm. 187

### **Frankreich**

#### *Marseille*

Salchly: Rudolph Salchly & Guex 154

### **Großbritannien**

#### *London*

Grill, Claus, squire 808  
Rucker: J.A. & D.A. Rucker 808

### **Schweden**

#### *Boras* (Boräs)

Billing, Bernhard, Kfm. 593  
Frumeri, Joh. 736, 737  
Wulff, Hans, Kfm. 574, 575, 817, 818

#### *Bostadt: Bastad*

Öhlmann, O.J., Kfm. 918

#### *Calmar: Kalmar*

Arenius, Andreas Gabriel, Kfm. 309, 310,  
328, 329

Asberg, Carl Gustav, Kfm. 1020, 1023,  
1036, 1055, 1056

Berg(h), Carl Gustav, Kfm. 52-54

Brandelius, Jonas 1160

Brunigk?, Christian 6

Hagenberg, Magnus, Kfm. 1282

Hultin, Carl, Kfm., auch dessen Concur-  
-masse 75, 76, 79, 346, 356, 357

Kastmann, Ar(r)vid, Kfm. 143-146, 151,  
152, 155

Kinberg, Magnus Adolph, Kfm. 334, 346,  
353-357, 360, 361

Kineberg, Magnus Andreas 337

Kreuger, Peter 487-489, 492-498

Löfberg, Swen (Sven, Schwen), Kfm. 309,  
314-316, 318, 320, 322-325

Myrstedt, Henning, Kfm. 1195

Norstedt, Joh., Apotheker 5

Nyström (Nystroem, Nieström), Nathanael  
(Nathan, Nathaniel) Kfm. 567, 592,  
594-599

Olofsen (Ohlsson, Olssen), Olof (Oluf),  
Kfm. 67-70

Ostmann (Östmann), Joh., Kfm. 100,  
109-111

Reen, Carl 305, 306, 308, 311-313

— — , Herm. Carl 309

Sachse, A.B., Hofgerichts-Commissaire  
145, 146

Sahlsteen, Sven 227

— — : Swen (Sven, Schwen) Sahlsteen &  
Söhne, Kfl. 226, 230, 240, 241, 268, 271,  
272

Segrelius, Lars, Kfm. 222-225

Stagnel, J., Lektor 393

Törngre(e)n (Thorn-, Thörn-): Berhard T.  
And'son (Andersson, Andreas Sohn),  
Kfm. 407, 408, 420, 421, 424-427

#### *Carlsrona* (Carlskrona): *Karlskrona*

Arrhenius, Jacob 51

Aspern, Josias von 38

Beckström, Swen, Kfm. 653

Broberg, Matthias, Kfm. 281-284, 291, 293

Carl(l)ander, Carl Magnus, Kfm. 758, 763

Carlsund, Anthon 387

Dailly (Daylly), Joh. Peter, Kfm. 1081,  
1083, 1090, 1091

Eckelund, Peter, Kfm. 132

Eckerdt, Christ. 961

Gothilander, Josias, Kfm. 490, 491, 493,  
494

Graberg (Graeberg), C.P., Kfm. 960, 980

— — , Oloff Peter, Kfm. 674, 947, 954,  
957, 970

Hanson, Gustav Olson 445

Hulte(e)n, Joh(annes), Kfm. 677, 724

Jönssen (Jönsson), Jonas 508-510

Karström, Ni(e)ls, Kfm. 674, 675, 728

— — : Ni(e)ls Karström J'son, Kfm. 678,  
731, 996

— — , Nora, Ehefrau d. Vorigen 997

Kelch (Kelck), Ad. Friedr., Sohn d. Joh.  
Andr., 447, 453, 457

- — , Joh. Andreas Kelch (Kelck) & Comp., Kfl. 351, 377, 380, 382, 383, 456, 457
- Kelck: Andersen Kelck & Co. 369
- Kellner, Fried(er). Christian 1125, 1150, 1151, 1154, 1180
- Lejon, Swen 547
- Liffertz, Gustav Diederich, Kfm. 330, 332, 335
- Lilljæ, Lorentz, Buchhalter 435
- Lindahl, Peter, Kfm. 372, 373
- Lundborg, Joh. & Friedr., Kfl. s. Lundberg in Landscrona
- Malander, Frau Ingr. Cicilia 400
- — , J.A. 458
- — , Frau M.M. 520
- — , Die Wwe des Andr. 518, 519
- Meyersieck, Ludwig Leonhard, Angehöriger der gleichnam. Lüb. Kaufmannsfamilie? 500, 514?
- Myrman(n), Gotthard, Kfm. 275, 276, 283, 284, 286, 288
- Nordsteen, Fried(er)ich 81-85
- Peterson, Jacob jun. 796
- Pettersson: Jacob Pettersson & Sohn, Kfl. 93, 94
- Rettwig, Heinr. Nicolaus 525
- Rubin, Peter, Kfm. 622
- Rundbohm, Pehr (Peter) Emanuel, Kfm. 820, 825, 828, 830, 831, 833
- Rundgreen, Peter 88
- Schalin, Peter M., Kfm. 1017
- Settegast, Joh. 429, 432-435
- Siögreen: Jonas Siögreen & Comp., Kfl. 500, 502
- Strehlenert, Carl Wilhelm, Kfm. 98, 215
- Sundbergeen, O.E., Kfm. 103
- Wernberg, Joh., Kfm. 7
- Wessmann, Joh. Friedr., Kfm., Kellermeister 674, 678, 706, 721-724, 727, 728, 730, 731, 733
- Winckler, Theodor Christopher, Kfm., dann s. Erben 691, 704-706
- Wolff, Gustav 601, 602, 853, 854
- Wolter, Friedr., Kfm. 148
- Carlshamn* (-ham, -hamm, -hafen, -haven):  
*Karlshamn*
- Areschouyt (Areskough), Carsten, Kfm. 913, 921
- Bergeli(e)n, Matthias Joh'son, Kfm. 925, 994
- Brandborg, Olof, Kfm. 62, 63, 65, 66
- Carlström, Israel 48, 49
- Conven(d)t, Wilh., Kfm. 976, 979, 983
- Corvin, Hinr. 892
- — , Isaac, Kfm. 330, 340, 342, 343
- — : Isaac Corvin Andersen (-son, Andr.Son, And'son), Kfm. 293, 329, 332, 344, 345, 347
- Corvi(e)n, John Henry (Joh. He(i)nr.). Kfm. 875, 884, 886-891, 893-901
- Dabes, Maria, Kauffrau 2, 3
- Düwel(l), (Duwel), Adolph Wilh. 469, 473-485
- Fabricius, Christian Ehrenfried, Kfm. 466, 1117
- Fröderberg, J.L., Kfm. 983, 985, 986, 995
- Hans(s)en (Hansén, Hanssén), J.J., Kfm. 1139, 1141, 1159, 1164, 1166, 1168-1176
- Hans(s)on, Gustav Oloffson (Olson) 446, 448, 449, 451, 452
- Heltmann, Adolph, Major 935
- Hultmann, Kfm. 1245
- — , Peter, Kfm. 159, 172
- — , Peter sen. 156-158, 160
- — , Peter jun., Kfm. 170, 171, 173-186
- Lönberg, Ingeman, Kfm. 191
- Lorich, Martin Eberhard, Kfm. 229, 552
- Lorrich, Carl Gustav, Kfm. 431
- Lundberg, Carl, Kfm. 1103
- Malin, Jöns 27
- Ohls(s)on (Ohlsen, Olsen), Oloff & Sohn, Hdlgshaus 501, 511-517, 617, 621, 627-632
- Ohlsson, Oloff jun., Bruks-Patron 511, 512, 517
- Schröder, Carl 295
- Steenhoff, Axel Zacharias, Kfm. 154, 894
- — , Carl Gustav 1205, 1213, 1214
- — : Carl Gustav Steenhoff Jonasson, Kfm. 1206, 1208, 1211, 1215-1217
- — , C.G. jun. 1202, 1203
- — : Pehr Stenhoff Axelson, Kfm. 829, 835

- — : Pehr Vandel (Peter Vondel) Steenhoff Jonasson (J'son), Kfm. 1190, 1275  
 Thes(s)mar (Thes(s)mer), Thomas, Kfm. 80, 281, 465, 469, 471, 472  
*Christianstadt): Kristianstad*  
 Davis, s. Liegrell  
 Erierson, Carl Friedr., Kfm. 821, 1227  
 Faydelius, Niels 1142  
 Fenck, Johannes, Kfm. 133, 134  
 Gustaffson (Gustafsson, Gustavson), Carl Magnus, Kfm. 409-411  
 Hans(s)on, Andreas (Anders), Kfm. 874, 976, 981, 982, 984, 987  
 Hardtmann: Joh. Hinr. Hardtmann's Erben 391  
 Liegrell & Davis, Kfl. 30-33  
 Lundgreen, Michel Joh., Kfm. 118  
 Wickelgreen, Swen (Sven) Joh., Kfm. 119, 120, 122-131  
 Wulff, Friedr., Kfm. 805, 811  
 — — , Joh. Abraham (Albrecht), auch dessen Erben 657, 659-662, 668  
*Drottningholm*: Kgl. schwed. Lustschloß nahe Stockholm, auf d. Insel Lofö i. Mälarsee 616  
*Eksjö*, schwed. *Eksjö*  
 Rydel, Carl Magn's, Kfm. 929  
*Engelholm*  
 Bronckmann, Jonas, Kfm. 153  
 — — , J.C. 88  
 Frenning, Hieronymus, Kfm. 104-107  
*Falkenberg* (Falckenberg, Falckenborg)  
 Lundgreen, Andreas, Kfm. 141, 147  
 Stabeck, Elias, Kfm. 162-165, 1057  
*Gothenburg: Göteborg*  
 Arfwidson: C. Arfwidson & Co. 823, 824  
 Bagge, Conrad, Kfm. 624, 641, 642, 717, 718, 739, 741  
 Beckwall, Samuel, Kfm. 670  
 Berggreen: Peter Berggreen Peterson (P'son), Kfm. 797, 798, 806, 816  
 Biörck, Johann Peter, Kfm. 60, 62  
 Crohn, Ludwig Hin(ne)rich (Heinr.), Kfm. 671, 698, 699, 708, 715, 716, 720  
 Dahlgre(e)n, Sven (Swen), Kfm. 964, 1003  
 Floren, Erich, Kfm. 766  
 Holmelin, Frau Britta Maria 710, 717  
 Janssen, Frieder., Kfm. 672, 673  
 Kullmann, Samuel L. 441  
 Lagerbohm, Carl Peter 71  
 Landin, A.B., Kfm. 717, 753, 754  
 Lundgreen, Carl Gustav, Kfm. 788, 798, 806, 811, 818, 819  
 Mellgrén, Jacob Herm. 809  
 Militz, Peter, Kfm. 707, 711-715, 719, 732, 861, 866-870  
 Nordling, Nic. Joh., Kfm. 673  
 Norgrén, N.P., Kfm. 713  
 Ohls(s)on (Ohlsen, Olsson), Anders (Andreas), Kfm. 746, 767, 1058, 1059  
 — — , (Ohlsen, Olson, Olsson), Anders (Andreas) jun., Kfm. 768, 771, 773, 775, 777, 1055  
 Petersson & Schultz 824  
 Roos, Zacharias B. 1233  
 Sandahl, Oloff 1261  
 Schultz s. Petersson  
 Sieurin, J.W., Kfm. 1021  
 Siögard: Carl M. Siögard And'son, Kfm. 958  
 Steckheen?, Carl 1064  
 Wahlbek, Peter, Schiffer 720  
 Wedelin, Peter, Kfm. 708, 938  
*Halmstad* (Halmstadt)  
 Agrell, Olof Bernhard, Kfm. 112, 117  
 Appelquist, A.J. 1267-1269  
 Borelius, Carl Joh., Kfm. 1233, 1235  
 — — & Pet(t)ers(son), Kfl. 870-881, 885  
 Bundy, Friedr. Peterson, Kfm. 1042  
 — — , Peter Friedr., Kfm. 1043  
 — — , Peter & Friedr., Kfl. 827, 842, 844-846, 848  
 Hallström, Andreas, Kfm. 341, 348  
 Hammar: S.S. Hammar & Son, Kfl. 842  
 Kleverström (Klüwerström), Jacob, Kfm. 339, 342  
 Lindenhagen, Peter, Kfm. 557-563, 950, 965  
 Pet(t)ers(son) s. Borelius  
 Sahlgre(e)n (Sahlgrehn), Andreas (Anders), Kfm. 949, 953, 972, 973  
 Schough, Hans Fried(er). 228, 257-261  
 Söderling, Lars 540, 542  
 Stein, Joch. (Joach.), Kfm. 253-255

Stiernström, Joh. Pet(t)er, Kfm. 671, 691, 693, 679

— — , Peter 692

Westberg, Oloff 1256

*Helsingborg* (Helsingburg): *Hälsingborg*

Agard: Hans Agard Peterson 735

Agardh: Ni(e)ls Agardh Pet(t)erson (Pettersson), Kfm. 742, 743, 749, 752, 755, 756

Been, Isaac, 776

Jeansson, Jacob, Kfm. 1182, 1192, 1193

Niemann (Nyman(n): Peter Niemann (Nyman(n) P'son, Kfm. 750, 780, 843, 849-851, 855, 873

Bockström, Joh., Kfm., bzw. dessen Wwe 1099, 1102

*Hernösand: Härnösand*

Wal(l)anger, E. jun., Kfm. 1033, 1034

*Jönköping: Jönköping*

Junander, Gustav Friedr. 387, 388

*Kalmar: s. Calmar*

*Karlshamn: s. Carlshamn*

*Karlskrona: s. Carlsrona*

*Klintehaven: Klintehamn / Gotland*

Laurien, Adolph Samuel 294

Oxenwald(t), Lars 292, 294, 302. Auch in Wisby: 278, 289, 290

*Kristianstad: s. Christianstadt*

*Laholm*

Agardt: Frau Botilla C. Agardt Petterson 535

Kleinhammer, Joh., Kfm. 999, 1001

Söhrensen (Söhrens(son), Sven (Swen), Kfm. 759, 760, 770, 773

Wessberg, Ludwig, Kfm. u. Senator 1235, 1239, 1243, 1244

*Landskrona* (Land(e)scrona)

Harleman, C.C., Oberst 840

Lundberg (Lundborg), Johann & Friedr., Kfl. 556, 1006

Snel, Hinr., Kfm. 17, 18

Steenström, Daniel, Kfm. 1120-1124, 1126, 1127

Udeen, P.M., Kfm. 310, 319, 324, 327

*Lund*

Giambony: D.G. Giambony & Mazaletti, Kfl. 799

Siöbeck, Joh. 486

*Lynköping: Linköping*

Stuart, Lars von, Kfm. 929

*Malmö* (Mal(l)moe)

Brock (Broock), Ni(e)ls, Kfm. 1004, 1005, 1015

Broock, Peter oder Pehr, Kfm. 9, 10

Dahl, Jacob, Kfm. 166

Faxe, Carl C., Kfm. 121

Halck, Joh. H. 460

Klefberg, Christian 1283

Kock, Peter L'son, Kfm. 783

Lohmann, Ernst Hindrick (Hendrick, Heinr., Hinr.), Kfm. 988-993, 1002, 1256, 1274

— — , Severin, Kfm. 988, 992

Malmstein, S., Kfm. 982

Nilson, Nicol., Kfm. 135

Siöborg, N.J., Kfm. 371

*Marstrand* (Marstrandt, Märstrand)

Bergmann, Carl, Kfm. 101, 102, 108

Borelius s. Bovelius

Bovelius, P.J., Kfm. 1076, 1098, 1105-1107

Brask, Samuel, Kfm. 671

Enegreen, Swen, Kfm. 92

Grönbeck, Sven (Swen), Kfm. 692, 694, 715

Hammerberg, Hanna 908

Jeu(e)rling, Simon, Kfm. 655, 656, 663, 664, 666

Kuhlberg, Nicol. 188

Kullberg, W. 97

Levander, Beata, Schwiegermutter d. Kfm. N. Hinrichsen Wahlgre(e)n 168, 169

Reis(s), Oloff von, Kfm. 690, 729, 734

Wahlgre(e)n: N. Hinrichsen Wahlgre(e)n, Kfm. 168, 169

Westbeck, O? J. 1255

*Norköping* (Norköping): *Norrköping*

Brunckbeck, Jöns 883

Cederwall, B., Kfm. 1082

— — : B. Cederwall & Sager, s.a. Setterwall 809

Dahlin, Lohrenz (Lorentz), Kfm. 227, 235

Depenbruch s. Osterlind

Dyrén (Dyren), Christoph, Kfm. 1024, 1027, 1054

- Eckhoff: Hans Eckhoff's Wwe 786  
 Egge, Joh. David, Kfm. 807  
 Evensson, C. 1024  
 Feyerhaber, Christoph, u. dessen Ehefrau  
 Elisabeth geb. Norström 1069  
 Haehne, Jeremias, Kfm. 794  
 Lundmarck, Carl, Kfm. 658  
 — — : Eric Lundmarck (& Co.), Kfm.  
 (Kfl.) 1017, 1020, 1024, 1026, 1027  
 Mandry, David Anthon 883  
 Marcus: Jacob Marcus & Comp. 431  
 Möller: Joh. Möller's Wwe 836  
 Norström s. Feyerhaber  
 Osterlind & Depenbruch, Kfl. 1062, 1063,  
 1070  
 Sager s. Cederwall u. Setterwall  
 Setterwall & Sager, Kfl. s.a. Cederwall 794  
 Walmstedt, Abrah., Kfm. 1060, 1061,  
 1063, 1075  
*Nyköping* (Nikiöping): *Nyköping*  
 Ahrberg, U. (Cl?) Magnus 385  
 Brasch, Carl Hinr., Kfm. 96  
 Küsel, C.F. jun., Kfm. 16  
 Lundmarck, Johann, Kfm. 39  
 Pohl, Joh. Wilh., Kfm. 137, 138  
 Valtinson, B.A., Bürgermstr. 16  
 Weiberg, Carl 1219  
*Öregrund*  
 Schwenn, David Christian 616  
*Pitea* (Pitea): *Pitea*  
 Bo(h)lin: J. Bo(h)lin & Julin, Kfl. 1038,  
 1231, 1236-1238  
 Wary, Samuel, Kfm. 963, 974, 975, 977  
*Ronneby*: *Ronneby*  
 Richter, Adolph 504  
*Rysby*: *Ryssby* bei *Kalmar*  
 Brockmann, Joach., Kfm. 50  
*Silvitsborg*: *Sölvesborg*  
 Malm, N.F. 1221  
*Slitöhamn*: *Slite* / Gotland  
 Westphal, Lars 208  
*Sölvesborg*: s. *Silvitsborg*  
*Stockholm*  
 Bille, Henrich, Kfm. 757  
 — — : Billescher Concurs 1153  
 Block, Joh. Gottfried 209  
 Bölkow, J.W., Kfm. 971  
 Bolinder, Abraham 1257  
 Brandenburg, Hinr., Ratmann 331  
 Broberg: Andreas Broberg & Comp., Kfl.  
 43  
 Dailly: Jac. Lorentz Dailly J'son 499  
 Daylly: Marcus Lorentz Daylly Johannes  
 Sohn 506  
 Deneke & Pommeresche 1153  
 Eckholm, Carl Gustav, Kfm. 1037, 1114,  
 1119  
 Fentzahn, Joach., Kfm. 317  
 Fyrberg, Carl, Kfm., s. auch Tyrberg, 189,  
 190, 1120, 1134  
 Galetsky, Jacob, Kfm. 232  
 Graberg, Thomas, Kfm. 1009  
 Greve, Joh., Kfm. 1030  
 Groen, Werner, Kfm. 189  
 Hagberg, P. 767  
 Hagberg(h): Peter Hagberg(h) & Comp.,  
 Kfl. 774, 778, 779, 784, 791, 794, 797,  
 800-802, 814, 815  
 Hedendahl: Joh. Em'l Hedendahl Wwe  
 1041  
 Herlin, Magnus jun. 1041  
 Kock & Wendelius, Kfl. 781  
 Laurent, Hofquartiermeister 616  
 Lexow, Joh. Gottlieb, Kfm. 1007, 1010,  
 1012, 1284  
 Lundegre(e)n, Swen (Schwenn), Kfm. 20,  
 21  
 Meyer, Hi(e)ronymus Joh. 209, 505  
 Moses, Salomon 531  
 Pauly, Barbara Susanna 28  
 Pommeresche: s. Deneke  
 Roland, Carl, Kfm. 11  
 Rütze, Joh., Kfm. 1000  
 Schneidau, von, Hauptmann 939  
 Schoen (Schön), Joh. Eric(h), Kfm. 189,  
 201, 1013  
 — — , Peter Hinr., Kfm. 696, 703, 932,  
 933  
 Schwartz, Thomas A., Kfm. 834, 934  
 Soebohm, Joh. M., Kfm. 4  
 Sylven, P.H., Kfm. 1016  
 Tujulin, Carl Joh., Kfm. 792, 797, 804  
 Tyrberg, Carl, s. auch Fyrberg 1144  
 Ulmgreen, Joach. 23, 24

- Wendelius s. Kock  
Wetterwick, Hofkämmerer 616
- Sundswall: Sundsvall*  
Grafström, Mützel 1125  
Mützel (Mutzel, Mützell), Peter, Kfm.  
1113, 1122, 1124
- Uddewalla (Udewalla): Uddevalla*  
Broström: Israel Broström & Söhne (&  
Sohn), Kfl. 832, 1037  
Dahllöf(f), Magnus Erichson, Kfm. 966,  
967, 969  
Dimberg, Jonas, Kfm. 546, 548  
Gadelius (Goedelius), Samuel 437, 443  
— — & Comp., Kfl. 633, 635-638  
Hellmann: Frau Brigitta Hellmann & Sohn  
556, 564  
— — , Gottlieb 36  
Koch, J.E. 1128  
Korn, Joh. And., Kfm. 553  
Ljunquist (Ljunquist), C. P., Kfm. 1161,  
1165, 1166, 1185  
Schermann, L. 1158, 1174  
Weslan, Christian 1128  
Wesslan, Hans Hinr., Kfm. 405
- Ulricaham: Ulricehamn*  
Beckmann, Abrah. 652
- Västervik s. Westerwieck*  
Växjö s. Wexjö
- Warberg: Varberg*  
Hol(l)mer, Joh. Peter, Kfm. 524, 654  
La(n)gerbohm, Anders (Andreas) 200,  
217-219  
Rommel, Ni(e)ls, Kfm. 639, 640, 643-647,  
650  
Ruhbeck: P. Rubeck Janson 221  
Wennerström, Samuel, Kfm. 1058, 1240,  
1243
- Westerwieck (Westerwick): Västervik*  
Aberg, Jöns Peter, Kfm. 1280  
Alberg, Eric Jonas, Kfm. 1241, 1242  
Egge: Reinh'd Egge & Co., Kfl. 1242  
Eschels(s)on (Eskelson), Paul 461-464  
Lyth, Matthias, Kfm. 403, 404  
Wallen (Wallén), Jonas, Kfm. 1191,  
1222-1226, 1228-1230, 1241, 1242  
Westermarck, F. A., Kfm. 1241, 1242  
Wexio: Växjö
- Hjelmquist (Hjelmquist), Jonas, Kfm. 607,  
609, 746  
*Wisby: Visby/Gotland*  
Aalberz, Friedr., Kfm. 424  
Beckmann, Joh. 541  
Burmeister, Joh. Friedr., Kfm. 250-252,  
262  
Calander, Oloff Oloffsson 551  
Cramerus; Actuarius 206, 301  
Dubbe & Hägg(e), Kfl. 871, 872, 1108  
Fahraeus: Lars Faraeus (Fahreus, Färeus)  
Olufson (Olffs Son, Olofs Sohn, O'son,  
Olofson), Kfm. 614, 931, 937, 940,  
942-944  
— — (Fareus), Oloff 614, 738: s.a.  
Taereus  
Falck, Niels, Kfm. 1067, 1068  
Fick, Eberh., Commissair 565
- Hägg(e) s. Dubbe  
Heidenberg, Gustav, Kfm. 1136, 1143  
— — , Peter Joh. 725, 742
- Kahl, Abraham, Kfm. 326, 336, 428, 470  
— — , Adam, Kfm. 503, 507, 565, 566  
— — , Eduard, Kfm. 1049  
— — , Joh. Edw., Kfm. 1047, 1048,  
1050-1053
- Klingwall, C.O. 1108  
Kollmodin, M.G., Kfm. 304  
Kolmodin: Michael Gottfried Kolmodin  
Wwe 206, 207  
— — , Carl G., Kfm. 1079  
— — , Israel 303, 358, 438-440, 442, 450
- Lange, Carl Hinr., Bürgermstr. 950  
— — , Carl Hinr. (Heinr.) jun., Kfm.  
358, 552, 554, 555  
— — , Lars, Kfm. 902, 911
- Lattermann s. Lüttmann  
Laurin, Adam Samuel 290  
— — : Lars Laurin Lars(s)on (Larssen),  
auch Lars Larsson Laurin, Kfm. 685-688,  
695, 702, 717, 718, 725, 726  
— — : Maria Charlotta Laurin und (&  
Norby, Hdlungshaus 202, 203  
— — s. Westberg  
Lüttemann, Jacob, Kfm. 249

- Lüttmann: Barbara M., Wwe d. Kfm.  
 Jacob Lüttmann (Luttmann, Lattermann) 402, 414-416
- Lythberg, Joh., Kfm. bzw. Wwe 78, 300, 301
- Naht (Nath), Mich(a)el Hinr. (Henr.) Kfm. 526, 556, 567, 571, 572, 576, 578, 579, 581-583, 585-591  
 — — : Mich. Hinr. Naht & Comp. 573, 577, 580, 584
- Neumann, Jacob, auch seine „Sterbebude“ 296, 302, 349, 350
- Norby, Carl Peter, Kfm. 527, 532-534, 536-540  
 — — s. Laurin
- Ocksenwaldt (Oxenwaldt), Lars, 278, 289, 290. Auch in Klinte / Gotland: 292, 294, 302
- Procopaeus (Procopaeus), Martin, Capitän (Schiffer) 249, 265
- Schlau, Claes (Claus) Berend 358, 528-530
- Schwardt, Georg, Kfm. 192-194, 196-199, 202, 203
- Svebilja (Svebilijus), Frau Catharina 852, 855, 856
- Taereus: Lars Taereus Larson 358  
 — — , Oloff 358; s. auch Fahraeus
- — , Peter 358
- Westberg, Oloff, Kfm. 1018, 1022, 1028, 1029  
 — — , Oloff Peter, Kfm. 1031  
 — — : Oloff Westberg & Laurin, Kfl. 526, 686  
 — — , Peter Joh., Kfm. 375
- Westoe: Bodilla, Wwe d. Kfm. Peter Westoe (Westiö, Westöö) 72-74, 77  
 — — (Westöö), Samuel, Kfm. 1071, 1072-1074, 1078-1080, 1084, 1089
- Westphal, Lars, Kfm. 210-214, 216. Auch in Slite/Gotland 208
- Ystad (Ystadt)
- Appelberg, Andreas Lorentz, Kfm. 914, 915, 919, 921, 926-928
- Graberg, Bengt Gerhard, Kfm. 215  
 — — , Carl Friedr. 1162
- Hedenskog, Lars, Kfm. 8
- Hoth, Joh., Kfm. 64
- Krock (Kroock), Peter 285, 297-299
- Lundt, Jacob Ludwig, Kfm. 648, 998
- Ohls(s)on (Ohlsen), Hinr., Kfm. 952, 955, 957, 958
- Sandström, Olaus (Ole, Oloff), Kfm. 362, 363, 364, 366, 367
- Tinelius, Tidemann Joh. 12

### Ohne Ortsangabe

- Bolting 151  
Dreews, Joh. 227  
Floor, Schiffer 1273  
Manström, Schiffer 1273  
Pahl, Peter Hinr. 227  
Södermarck, B. G., Schiffer 1273  
Swensson, Lars, Steuermann des schwed.  
„Ostindischen“ Schiffes „Wasa“ 1180  
Thurmann, Heinrich, Schiffer des in Eng-  
land (1799?) aufgebrachten Schiffes  
„Hoppet“ 808

### Berichtigungen zu den Regesten.

Bei Nr.	36 u. 37	lies	1779
	48	”	Peter Christian Muuss
	53	”	Joh. Helfreich Beck
	61	”	Biörneborg
	98,2	”	Carlsrona
	133 u. 134	”	Fenck
	445	”	22.12.1790
	831	”	Peter Emuanel Rundbohm
	1005	”	Landscrona
	1029	”	Joh. Herm. Brockmann
	1215	”	Dän. Ct.
	1225	”	Jonas Wallen
	1330		vom 9.2.1807 lies 1230
	1275	”	auf S. 115, 2. Z. v. ob. <i>Schuldner</i> statt Gläubiger

## **Arbeitsbericht**

### **Bericht des Amtes für Denkmalpflege der Hansestadt Lübeck 1974/75**

Hierzu Tafel I - VI am Ende des Bandes

Mit dem Leitspruch „Eine Zukunft für unsere Vergangenheit“ hat der Europarat unter Erklärung des Jahres 1975 zum Europäischen Denkmalschutzjahr zur Besinnung auf die überkommenen Kunst- und Kulturdenkmäler aufgefordert. Zahlreiche Aktivitäten auf dem Gebiet der Denkmalpflege in allen Ländern verdeutlichen die Bemühungen, die verstärkt unternommen werden, um der Bedrohung und dem in der jüngsten Vergangenheit rapide angestiegenen Schwund der Substanz alter Stadtkerne entgegenzuwirken. Lübeck wurde zusammen mit den in der Arbeitsgemeinschaft verbundenen Städten Bamberg und Regensburg als Beispielstadt in das nationale Programm aufgenommen und damit zusätzlich zu den dem Europarat als Modellstädte für das Denkmalschutzjahr benannten Städten Alsfeld, Berlin, Rothenburg o. T., Trier und Xanten ausgewählt.

Die lautstarke Propagierung des Denkmalschutzgedankens allerorten darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß dort, wo es um handfeste Eigeninteressen geht, auch weiterhin trotz eindringlicher Mahnungen und Hinweise der Denkmalpflege in intakte Strukturen eingegriffen wird, um alte Substanz durch Neubauten „in verbesserter Form“ oder „im Stil unserer Zeit“ zu ersetzen. Auf diese Weise wird nach und nach ein Austausch vollzogen, der letztlich zu der vielzitierten Verdrängung der Vergangenheit führt und die Uniformierung ortstypischer Ensembles, in denen nur das „wirklich Wertvolle“ stehengeblieben ist, zur Folge hat. Nicht die allgemein anerkannten und bedeutenden großen Einzelbaudenkmäler sind heute bedroht, sondern die Vielzahl jener kleinen Bauten, die in ihrer Gesamtheit den unverwechselbaren Charakter jeder Stadt prägen.

Der vorliegende Bericht des Amtes für Denkmalpflege soll mit der kurzen Erläuterung der erreichten Ergebnisse und der Schilderung der Bemühungen an einzelnen Beispielen die in Lübeck anstehenden Fragen denkmalpflegerischer Tätigkeit verdeutlichen. Daß es dabei nicht um eine Schönfärberei oder um die Einstellung, „es wird ja etwas getan und somit ist doch alles eigentlich ganz in Ordnung“ gehen kann, ist schon in den vorhergehenden Berichten immer betont worden.

### *Amtschronik*

Hinsichtlich der personellen Besetzung des Amtes für Denkmalpflege ist mitzuteilen, daß für den zum 30.6.1974 ausgeschiedenen Inhaber der Verwaltungs- und Geschäftsstelle seit 1.7.1974 Frl. Stadtassistentin z.A. Karin Küther eingestellt wurde.

Für die Handbibliothek wurden 116 Bände erworben, so daß der Gesamtbestand 2059 Schriften zählt. Von diesen neu hinzugekommenen Bänden gelangten 60 auf dem Tauschweg bzw. als Schenkung in die Bibliothek.

In die Plansammlung kamen kurzfristig vor dem Abbruch angefertigte Bauaufnahmen von der Rückfront des Hauses Fleischhauerstraße 15 sowie des gewölbten Kellers unter dem Haus Königstraße 54-56, der offensichtlich früher zu einem älteren Haus auf dem Grundstück Fleischhauerstraße 19 gehörte.

Das Fotoarchiv vergrößerte sich um 111 Aufnahmen (vorwiegend Format 9 x 12), wobei die Arbeitsaufnahmen des Amtes nicht zugerechnet sind. Schwerpunkte waren Innenräume des 18. und 19. Jahrhunderts aus Bürgerhäusern, ferner Bauten des 19. Jahrhunderts. Dieses Material entstand im Zusammenhang mit den von den Lübecker Museen veranstalteten Ausstellungen.

Die Diapositivsammlung umfaßt nach Zugang von 62 Farbdias in der Berichtszeit insgesamt 4424 Kleinbilddiapositive.

Der Arbeitskreis für Bau- und Kunstdenkmalpflege kam in der Berichtszeit zu drei Sitzungen zusammen, um bei aktuellen Fragen zur Denkmalpflege in Lübeck beratend mitzuwirken.

Amtsleiter Städt. Oberbaurat Dipl.Ing. Schlippe nahm an der Arbeitssitzung der Leiter der Landesdenkmalämter am 6.12.1974 in Mainz teil. Weiterhin besuchte er die Auftaktveranstaltung zum Europäischen Denkmalschutzjahr 1975 am 20.1.1975 in Bonn. Außerdem gehörte er der Delegation der Hansestadt Lübeck an, die vom 11. bis 15.2.1975 die Stadt Amsterdam besuchte, um gemeinsame Probleme der Stadterhaltung zu erörtern. Amtsleiter und Berichterstatter waren Teilnehmer der vom 15. bis 20.6.1975 in Goslar veranstalteten Jahrestagung der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland. Den unter Mitwirkung der Vereinigung von der Stadt Göttingen anschließend vom 20. bis 22.6.1975 im Rahmen des Europäischen Denkmalschutzjahres durchgeführten Kunstkongreß unter dem Motto „Die Geschichtlichkeit der Menschen und der Stadt“ besuchte der Amtsleiter.

Die im Berichtszeitraum in Lübeck mehrfach abgehaltenen Tagungen verschiedener Gremien, deren Arbeit auch das Gebiet der Denkmalpflege mehr oder weniger berührte, führte zu einer intensiven Informationstätigkeit seitens des Amtes für Denkmalpflege, sei es durch gezielte Führungen oder aber durch Erläuterungen am Objekt selbst. Dies erfolgte u. a. im Zusammenhang mit der vom 18. bis 21.9.1974 veranstalteten Jahrestagung der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung, den am 19. und 20.9.1974 durchgeführten Sitzungen der Arbeitsgruppe „Recht und Steuerfragen“ im Deutschen Nationalkomitee für das Europäische Denkmalschutzjahr und des Exekutivkomitees für das Europäische Denkmalschutzjahr. Im Rahmen des 14. Deutschen Kunsthistorikertages 1974, der in der Woche vom 7. - 12.8.1974 in Hamburg stattfand, war der letzte Tag einem Besuch Lübecks gewidmet. An der Vorbereitung und Durchführung des zum

Thema „StadtDenkmal und Planungsrealität“ angebotenen Stadtbesichtigungsprogramms wirkte das Amt für Denkmalpflege mit. Am 17. und 18.10.1974 trat ein Gutachtergremium zusammen, dem verschiedene deutsche und ausländische Landeskonservatoren angehörten, um eine empfehlende Stellungnahme zur geplanten Restaurierung des Burgklosters abzugeben. Der Denkmalrat des Landes Schleswig-Holstein hielt am 18.2.1975 in Lübeck seine 16. Sitzung ab, um sich vorrangig über hier anstehende Probleme zu informieren. Anlässlich des im Winterhalbjahr 1974/75 in der Volkshochschule laufenden Informationskurses für Stadtführer übernahmen der Amtsleiter und der Berichterstatter je eine doppelstündige Vorlesung am 5. und 26.2.1975.

Im Herbst 1974 erschien der seit langem vorbereitete Inventarband I, Teil 2: „Rathaus und öffentliche Gebäude der Stadt“, womit eine schon 1939 begonnene Arbeit letztlich zum Abschluß gebracht und das bisher fehlende Material zu den Lübecker Profanbauten vorgelegt werden konnte. In diesem Zusammenhang sei bemerkt, daß zur Zeit die weitere Inventarisierung, die sich des noch ausstehenden Bandes über die Bürgerhäuser anzunehmen hätte, wegen der personell schwachen Besetzung des Amtes nicht zügig vorangetrieben werden kann.

### *Kirchliche Denkmalpflege*

Die in Zusammenarbeit mit dem Kirchenbauamt der evangelisch-lutherischen Kirche in Lübeck durchgeführten denkmalpflegerischen Maßnahmen an den Kirchen sind in diesem Berichtszeitraum besonders vielfältig gewesen, da neben der rein baulichen Tätigkeit immer stärker auch die Ausstattung in die Restaurierungsprojekte Einbeziehung findet, so daß umfassendere Instandsetzungsarbeiten ermöglicht werden.

Im D o m neigt sich der Wiederaufbau, der seit nunmehr 15 Jahren den C h o r abschnittsweise aus den Trümmern neu erstehen ließ, allmählich seinem Ende zu. Die Neuverlegung des Fußbodens ist abgeschlossen. Hierbei ist der weitaus größte Teil der alten Grabplatten wiederverwendet worden, die zeitweise gelagert waren. Mehrere bei den Bodenarbeiten wiedergefundene Platten wurden an der alten Stelle belassen, so auch die der Bischofsgräber beiderseits der Bocholtschen Gruft im Chorhaupt, unter denen sich die tonnengewölbten Grüfte befinden. Letztere blieben ungeöffnet. Dagegen ist die mittlere Gruft dieser Reihe, von der bisher angenommen wurde, daß es sich um die Grabstätte des Bischofs Gerold (+ 1163) handelt <sup>1)</sup>, nach neueren Untersuchungen hier jedoch Bischof Heinrich von Bocholt (+ 1341) beigesetzt worden sein soll, wieder geöffnet worden. Der Inhalt des 1963 hier versenkten Sarges mit den 1942 nach dem Bombenangriff entdeckten Gebeinen sowie Resten von Textilien, der Lederfußbekleidung und des mehrfach gebrochenen Bischofsstabes soll durch das Amt für Vor- und Frühgeschichte dokumentiert und unter Hinzuziehung von Spezialisten untersucht werden. Die vier gemalten Kreuzgruppen an den Wänden der Gruft, die nach ihrer Auffindung 1951 erstmals gesichert worden waren, müssen nach einer Isolierung der Wände zur Trockenlegung des Mauerwerks eine erneute Konservierung erfahren.

---

1) Vgl. dazu H.A. Gräbke, Das neu aufgedeckte Bischofsgrab im Lübecker Dom, Kunstchronik, 4. Jg. 1951, S. 161-163.

Bei der Neuordnung des Fußbodens im Chor sind die drei dem Umgang östlich angefügten Kapellen besonders behandelt worden. Die mittlere Marientidenkapelle, nach 1440 in Form eines einjochigen, polygonal geschlossenen kleinen Chores entstanden, wurde 1687 zur Grabkapelle des Fürstbischofs Herzog August Friedrich von Schleswig-Holstein-Gottorp umgestaltet<sup>2)</sup>. Die damals neu angelegte Gruft ist über breite, unter dem Fußboden liegende Stufen erreichbar und wird durch eine schwere zweiflügelige Eisentür mit Bandbeschlag abgeschlossen. Bei der Aufnahme des alten Fußbodens wurde die Gruft erstmals zugänglich. Sie war nach einer in der neuen Vermauerung oberhalb der Stufen aufgefundenen Jahreszahl 1883 zuletzt geöffnet gewesen. Das Datum bezieht sich vermutlich auf die Errichtung der preußischen Kappe über der Treppe. Der tonnenförmige Gruftraum enthält die zwei in sich zusammengesunkenen Eichensärge des Fürstbischofs und seiner Gemahlin und zeigt eine graue Ausmalung der Wände, die zum ersten Mal fotografisch erfaßt werden konnte. An der schmalen Ostwand erscheint eine Kreuzigungsgruppe vor einer Stadtsilhouette im Hintergrund; die Seitenwände geben jeweils eine Balustrade wieder, an die sich zwei bewaffnete Krieger mit Schild und Lanze als Wache lehnen; in der Mitte steht über einem Postament eine Flammenurne (Abb. 1); die Eingangswand ist mit der Tür umspielenden Ranken ausgestattet. In der Mitte des Tonnengewölbes befindet sich ein Bibelspruch in einem Blätterkranz. Bei den Aufräumarbeiten wurden die durch eine Lüftungsöffnung in die Gruft gestürzten Teile des in der Kapelle stehenden Grabdenkmals geborgen, der größte Bauschutt entfernt, die Eisentür mit einem Rostumwandler gestrichen. Die beiden Särge blieben unberührt an ihrem Platz. Die beiden Kindersärge (Metall mit Samt) aus der neuen fürstbischöflichen Grabkapelle mit den sterblichen Überresten des Prinzen Wilhelm Christian (+ 1719) und der Prinzessin Luise Katherine Wilhelmine (+ 1759) sind anschließend in die Gruft überführt worden, danach wurde die Tür wieder verschlossen. Die Kapelle hat gemäß ihrer durch das von Thomas Quellinus geschaffene Grabdenkmal bestimmten Ausbildung als Grabkapelle einen besonderen Fußbodenbelag erhalten, und zwar quadratische Öland-Kalksteinplatten rot und grau im Wechsel verlegt. Die beiden über der Gruft liegenden großen Grabplatten, die sich etwas gesenkt hatten, wurden angehoben, blieben aber an ihrer alten Stelle. Es ist vorgesehen, das Grabdenkmal in nächster Zeit zu restaurieren, ferner soll von dem teilweise noch erhaltenen hölzernen Schrankenwerk, das früher durch die Aufstellung in der Mitte der östlichen Chorumgangskapelle letztere mit in die Grabstelle einbezog, ein Teil genau an der Grenze zwischen Grabkapelle und Umgangskapelle wieder aufgestellt werden. Damit wäre einmal eine sinnvolle Abgrenzung zum Chorumgang erreicht, zum anderen aber der räumliche Ablauf der Umgangskapellen nicht durch Schranken unterbrochen.

Das Fußbodenniveau der beiden Nebenkappen der Marientidenkapelle, die in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts an letztere und den Umgang angefügt worden sind, liegt um drei Stufen höher als das des Chorunganges. In beiden wurde bereits 1971 ein Backsteinfußboden verlegt, der bestehen bleibt. Die danach hier zunächst provisorisch untergebrachten großen Steinsarkophage aus den einst in den Turmerdgeschossen eingerichteten Grabkapellen der Familien von Berckentin und von Wedderkop, sämtlich aus dem 18. Jahrhundert, sind neu aufgestellt worden. In der nördlichen Kapelle befinden sich die vier Wedderkop-Sarkophage aus dem Süderturm, in der südlichen stehen drei

2) Bau- und Kunstdenkmäler der Freien und Hansestadt Lübeck, Bd. III, Lübeck 1919, S. 91 f.

Sarkophage der Familie von Berckentin, ehemals im Norderturm, dazu der Sarkophag des Domherrn von Plessen, der früher in der als Grabkapelle eingerichteten südlichen Chorungangskapelle war<sup>3)</sup>. Ferner sind hier Bruchstücke von zwei zerstörten Sarkophagen untergebracht. Die Aufstellung der Sarkophage wurde so vorgenommen, daß diese von allen Seiten so weit zugänglich sind, um Inschriften und Wappen feststellen zu können.

Bei der Fußbodenverlegung im Chormittelschiff stieß man auf die Reste der Hauptapsis des romanischen Chores. Zur Dokumentation der im wesentlichen erhaltenen Ansätze am Chorquadrat, in deren Zone auch Teile des ehemaligen Fußbodens zutage traten (Abb. 2), wurde das Amt für Vor- und Frühgeschichte (Bodendenkmalpflege) eingeschaltet, das die Grabungsarbeiten durchführte. Es ist vorgesehen, die Auswertung der Grabungsergebnisse in einem besonderen Bericht der Bodendenkmalpflege vorzunehmen. Vorab sei erwähnt, daß das übrige Apsisfundament durch die spätere Anlage von Grüften im gotischen Chormittelschiff zerstört wurde und daß in dieser Zone weiterhin gefundene Mauerteile vermutlich zu einem eingestürzten Chorgewölbe gehören. Der infolge der nördlich und südlich erhaltenen Maueransätze zu belegende Verlauf der Apsis wurde durch zwei Fugen im Fußbodenverband nachgezeichnet, wobei diese beiden Fugen Außen- und Innenkante der Wand deutlich markieren.

Die Neugestaltung des äußeren Dombereichs konnte 1974 mit der Nordseite abgeschlossen werden. An der Zuwegung vor der Ostseite des Zeughauses entstand eine Pkw-Abstellfläche, die durch Nadelgehölze eingefast wird. Die begeh- und befahrbaren Flächen erhielten eine Granitpflasterung ebenso wie die um den Dom herumgelegten Traufflächen. In die neu angelegten Rasenflächen wurde beiderseits der Wege ein Teil stark abgetretener und im Innern des Domes nicht mehr verwendbarer Grabplatten gelegt.

Wichtigstes Vorhaben in der Marienkirche ist zur Zeit die im Herbst 1974 in Angriff genommene gründliche Instandsetzung der Briefkapelle. Sie begann mit dem Aufnehmen des Fußbodens, der aus alten Grabplatten besteht, welche im Laufe der Zeit mehrfach ihren Platz gewechselt haben. Für die vorgesehene Konvektorenheizung wurden an den Wänden schmale Gräben angelegt. Dabei kamen verschiedene Grüfte zum Vorschein, die jedoch bereits in früherer Zeit zerstört worden waren und nur noch die Umfassungsmauern mit Resten von Bemalung aufwiesen (Abb. 3). Eine unmittelbar neben dem östlichen Mittelpfeiler nach Norden hin gelegene Gruft mit Tonnengewölbe blieb unangestastet. Die Grabungs- und Dokumentationsarbeiten nach Aufnahme des Fußbodens führte das Amt für Vor- und Frühgeschichte (Bodendenkmalpflege) durch, das auch die Veröffentlichung eines Befundberichtes vornehmen will. Dabei soll das in diesem Zusammenhang angefertigte zeichnerische und fotografische Material publiziert werden.

Für die Baugeschichte der 1310 begonnenen Kapelle ist interessant, daß zunächst die beiden polygonalen Wandpfeiler der Ostwand entsprechend den übrigen bis zum Fußboden hinabreichten und erst nachträglich, vermutlich im Zusammenhang mit der Aufstellung eines Altares, abgestemmt worden sind. Unter dem Fußboden fanden sich die Reste der im Mauerwerk eingebundenen Fundamente, die wie bei den anderen Wandpfeilern zur Aufnahme des über dem Fußboden liegenden, ausgearbeiteten und der

<sup>3)</sup>Zum ursprünglichen Standort der Sarkophage vgl. Bau- und Kunstdenkmäler Lübeck III, S. 96 ff.

polygonalen Pfeilerform angeglichenen Granitsockels dienten. Nach der bildhauerischen Bearbeitung der Stuckkonsolen, auf denen die östlichen Wandpfeiler heute abgekragt sind, zu urteilen, kann die Abänderung der ursprünglich vorgesehenen Wandgliederung nicht sehr viel später erfolgt sein, da sich ihr figürliches Dekor nicht wesentlich von den übrigen Konsolen unterscheidet.

Der Fußboden der Kapelle wurde inzwischen mit der Neuverlegung der Grabplatten unter Hinzunahme kleiner quadratischer Kalksteinplatten aus Beständen des Domes und dem Einbau der Heizung fertiggestellt. Danach erfolgte die Einrüstung der Kapelle. Im Gegensatz zu der 1954 kurzfristig durchgeführten Überholung von Wand- und Gewölbeflächen werden zur Zeit umfangreiche Untersuchungen durchgeführt, die Aufschluß über die ehemalige farbige Ausmalung des Raumes, dessen weiße Fassung auf die Instandsetzungen von 1835 und 1862 4) zurückgehen dürfte, bringen sollen. Für diese Untersuchungen, die sich auf Gewölbe- und Wandflächen sowie auf die Maßwerkteile und die Kapitellplastik erstrecken, wird eine gesonderte Dokumentation erstellt im Auftrage des Kirchenbauamtes, die gleichzeitig das gesamte Material zusammenfaßt und für die Bearbeitung der Baugeschichte auswertet. Schon jetzt steht fest, daß die einstige farbige Fassung des Gewölbes aufgrund des nachweisbaren Befundes in den durchweg bei der Erneuerung 1834 stehengebliebenen Rippenanfängern sowie erhaltenen Ansätzen der Gewölbekappen rekonstruiert werden soll. Insofern muß die nach der ersten probeweisen Untersuchung im Jahre 1972, die nur an einigen Stellen vorgenommen werden konnte und einen nicht ausreichenden Befund brachte, zunächst vertretene Auffassung, den Innenraum wiederum weiß zu halten, revidiert werden.

Einer Bearbeitung bedürfen auch die aus Kunststein gefertigten Kapitelle, die sich in einem äußerst schadhaften Zustand befinden. Teilweise wurde ihr figürlicher und ornamenter Schmuck 1954 unzureichend ergänzt bzw. zerstörte Partien gänzlich abgeschlagen. Sie besaßen ebenfalls eine farbige Fassung, die sich stellenweise noch belegen läßt, und zwar besonders deutlich an den Kapitellen der beiden Freipfeiler. Konserviert werden müssen ferner die figürlichen Konsolen der abgekragten Wandpfeiler, an denen bisher nur notdürftige Befestigungen angebracht waren. Die Restaurierungsarbeiten sollen unter sorgfältiger Auswertung der durch die Untersuchungen erbrachten Erkenntnisse bis 1976 abgeschlossen werden. Über die Gesamtarbeiten wird daher im nächsten Bericht noch einmal ausführlicher zu sprechen sein.

Die Neugestaltung des Geländes um die Marienkirche fand im Frühjahr ihren Abschluß mit der Wiederaufstellung des Sockelmauerwerks der 1967 abgetragenen Kapelle Maria am Stegel an der Nordwestecke der Kirche. Die damals geborgenen schweren Granitquader wurden in Wiederholung des ehemaligen Grundrisses neu versetzt; insgesamt rückte die Gesamtanlage wegen der in der Zwischenzeit vorgenommenen Verbreiterung der Mengstraße um vier Meter näher an die Kirche heran. Die Fläche innerhalb der die einstigen Umfassungswände andeutenden Sockelquader wurde mit grauem Granit-Kleinpflaster versehen und hier durch besondere Verlegung der ehemalige Verlauf der südlichen Längsseite markiert. Die Anlage ist als Sitzecke bei St. Marien ausgestaltet worden.

---

4) Siehe auch H. Weimann, Briefkapelle und Dachreiter (Jimmerthals Chronik). Jahrbuch des St. Marien-Bauvereins, 8. Folge, 1974/75, S. 131 ff.

An der Petrikerche fand die Wiederherstellung der Fenster mit der Verglasung der Fenster des Turmes an der Westseite ihren Abschluß.

Die Renovierung der Turmkapelle der Jakobikirche konnte in der Berichtszeit durchgeführt werden. Der sehr unansehnlich gewordene Raum hat durch die Arbeiten eine Aufwertung erfahren. Die an dem Kreuzgewölbe vorgenommene Untersuchung nach älterer Ausmalung brachte nur geringe Reste der früheren Gestaltung zutage, und zwar fanden sich vereinzelt in Abständen beiderseits der schweren Birnstabrippen angeordnete gelbe Blattranken, die möglicherweise auf die Wiederherstellung der ehemaligen Brauerkapelle im Jahre 1699 zurückgehen<sup>5)</sup>. Nicht mehr zu ermitteln war die ursprüngliche Farbgebung der Rippen. Es wurde deshalb beschlossen, die noch erhaltenen freigelegten Rankenreste stehenzulassen, im übrigen aber die Rippen rot mit schwarzem Begleitstrich zu streichen, um dem sonst weiß gehaltenen Turmraum einen betonteren Abschluß zu geben. Bei der Reinigung der Wände fanden sich unterhalb der Empore Fragmente einer Renaissancemalerei, deutlicher noch an der Südseite zu erkennen die Gestalt eines Ritters mit Fahne vor einer Architektur. Die Fragmente wurden sichtbar belassen.

Weitere Arbeiten fanden an den Ausstattungsgegenständen des Turmraumes im Zuge der Renovierung statt. Die blaue, mit weißen Rokokoranken versehene Emporenbrüstung und die ebenso bemalte gewölbte Unterseite dieser in den Raum vorkragenden Konstruktion wurden gereinigt. Unter der ehemals die Verschalung des in den Turm ragenden Orgelwerks bildenden heutigen Empore liegt der alte Sprengbalken mit Inschriften von 1504 und 1573<sup>6)</sup>. Die beiden geschnitzten spätgotischen Konsolen mit den hockenden Bettlerfiguren wurden von der braunen Übermalung befreit und zeigen wieder ihre, sicherlich später aufgefrischte, ursprüngliche Farbgebung. Auf der an den Turmseitenwänden angebrachten Vertäfelung wird zur Zeit die Freilegung der in Braun und Grau gehaltenen, medaillonartig durch Laubwerk gerahmten biblischen Darstellungen durchgeführt. Die Fehlstellen der Vertäfelung wurden ergänzt, und zwar auch dort, wo größere Partien beim späteren Heizkörpereinbau beseitigt worden waren, um die Seitenwände wieder geschlossen vertäfelt zu bekommen.

Fertiggestellt ist nun auch die Neugestaltung des Jakobikirchplatzes. Durch kleinteilige Pflasterung, neu gesetzte Bäume und die eingebundenen Grünflächen entstand eine ruhige Zone um das gesamte Bauwerk. Die Stützmauer zur Breiten Straße und zum Koberg erhielt ein neues Geländer.

Die abschnittsweise Instandsetzung des Äußeren der Aegidienkirche soll in der kommenden Zeit weitergehen. Damit wird auch die seit mehreren Jahren laufende Erneuerung des Kupferdaches fortgesetzt. Die bauliche Sanierung des gegenüber der Westfront gelegenen ehemaligen Werkmeisterhauses Aegidienkirchhof 1 - 3, von der bereits im letzten Bericht gesprochen worden ist, wurde beendet. Wichtig war hierbei, daß die im Hause Nr. 1 noch vorhandenen älteren Teile der Neugestaltung einbezogen wurden und

---

5) Das Gewölbe selbst ist schon einmal gänzlich erneuert worden, wie die tiefer liegenden älteren Ansätze zeigen, auf die die jetzige Wölbung keinen Bezug mehr nimmt. Vielleicht geschah dies im Zusammenhang mit der Wiederherstellung des 1628 wegen Baufälligkeit bis zum Glockengeschoß abgetragenen Turmes im Jahre 1636.

6) Vgl. Bau- und Kunstdenkmäler Lübeck III, S. 378.

damit erhalten blieben. Dazu gehören die bemalte Balkendecke im Erdgeschoß, die einst den Dielenraum schmückte und die dem späten 18. Jahrhundert angehörende Treppe, die von hier aus zum Obergeschoß führt (Abb. 6), eine spärlich stuckierte Decke von 1737 in dem hohen Erdgeschoßzimmer sowie der Rest eines Kamins im Obergeschoß mit der Jahreszahl 1733.

Umfangreiche Maßnahmen erfolgten an der stadt eigenen Katharinenkirche. An der Nordseite zur Glockengießerstraße erhielten die Strebebögen neue Kupferabdeckungen, ferner sind die beiden Fenster der Nordwand des Hochchores in schlichter Rautenverglasung erneuert worden. Von besonderer Bedeutung war der Beginn der seit langem vorgesehenen inneren Instandsetzung des Kirchenraumes, die mit dem Chor als erstem Abschnitt in Angriff genommen wurde. Nach der Einrüstung des Oberchores bot sich die Gelegenheit, zunächst Untersuchungen an Gewölben und Wandflächen nach Resten der alten Ausmalung vorzunehmen. Von vornherein stand fest, daß die farbige Gestaltung des Raumes sich nach den hierbei gewonnenen Erkenntnissen zu richten hatte. Mit der Durchführung der Untersuchungen wurde Gerhard Hurte (Eutin) betraut.

Über die Untersuchungsergebnisse soll hier knapp berichtet werden. Die erste Ausmalung des Gewölbes in dem um 1330 fertiggestellten Chor zeigte einen Wechsel der Rippenfarbgebung, nämlich Blau mit rotem Begleitstrich im Polygon, Grün mit rotem Begleitstrich im folgenden ersten Joch, Rot mit grünem Begleitstrich im zweiten Joch, während die die Joche trennenden Querrippen mit einer roten Bemalung und einem grünen, krabbenartigen, durchlaufenden Ornament zu beiden Seiten versehen waren. Um die Schlußsteine herum fand sich eine in allen Jochen gleiche dekorative netzartige rötliche Bemalung der anlaufenden Rippen. Über dieser untersten Malschicht lagen mehrere spätere Ausmalungen, bei denen die Gewölberippen eine andere Färbung sowie begleitenden rankenartigen Schmuck erhalten hatten. Nach dem Befund war dies zunächst eine Rotfassung der Rippen mit roten Rankenornamenten und rankenartiger Umfassung der Schlußsteine sowie in den Scheitelpunkten oberhalb der Fenster, darüber lag eine weitere Malschicht, derzufolge die Rippen in allen Jochen rot und grün angelegt waren und grüne Blattornamente besaßen. Diese beiden Ausmalungen gehen vermutlich auf das 15. und frühe 16. Jahrhundert zurück. Zur ersten Farbfassung der Gewölbe gehörten an den Wänden eine farbige Absetzung der Fenstergewändeprofile sowie eine gleichmäßige Übermalung der Flächen und Dienste mit einem roten Quadernetzwerk auf hellgrauem Grund. Bei der Beseitigung der späteren Kalktünchen ist diese Quadermalerei bis auf wenige größere Fehlstellen nahezu lückenlos wieder zum Vorschein gekommen (Abb. 4). Dieser Befund ermöglichte es, nicht nur die Gewölbe in der ursprünglichen Farbigkeit wiederherzustellen, sondern darüber hinaus auch die Wand in den ehemaligen farblich gestalteten Zustand zu versetzen. Als Ergebnis kann somit festgehalten werden, daß der Hochchor nunmehr wieder seine erste farbige Ausmalung zeigt, wobei besonders bemerkenswert ist, daß zwar die Quadermalerei auch in den anderen Lübecker Kirchen im 14. Jahrhundert angewendet wurde, jedoch durchweg auf weißem Grund, während hier im Chor von St. Katharinen die gleichmäßig graue Grundierung eine bisher unbekannt Art der flächigen Übermalung darstellt 7). Von den alten Farben wurden Proben zur

7) Neuerdings wurden bei Untersuchungen im Burgkloster Reste einer gleichen Quadermalerei auf grauem Grund festgestellt, und zwar in dem den Nordflügel einnehmenden Sommerrefektorium. Zweifellos geht diese Bemalung ebenfalls auf die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts zurück und muß im Zusammenhang mit der Katharinenkirche gesehen werden, zumal sich auch in der Bauplastik Verbindungen nachweisen lassen.

Pigmentuntersuchung entnommen, die das Institut für Technologie der Malerei an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste in Stuttgart vornahm.

Außer den geschilderten Befunden sind an der Nordwand oberhalb der Arkadenbögen zum nördlichen Nebenchor weitere Ausmalungen zum Vorschein gekommen, die über der ersten Bemalung mit der Quaderung liegen und nach vorläufiger Schätzung dem 15. Jahrhundert zuzuordnen sein dürften. Offensichtlich ist der Chor in dieser Zeit nochmals mit einer vorwiegend ornamentalen Malerei versehen worden, die sich allerdings an der Südwand nicht mehr erhalten hat. Diese Malerei in der Bogenzone enthält Architektur-motive, Maßwerk und vegetabile Ornamentik und zieht sich vom polygonalen Chorschluß aus gleichmäßig über die Wandfläche. Wegen des dokumentarischen Wertes dieser Ausmalung ist beschlossen worden, eine Konservierung und einbindende Restaurierung in die soweit fertiggestellte farbige Fassung der übrigen Wand vorzunehmen. Diese wird zur Zeit durchgeführt. Für das nächste Jahr ist die Fortsetzung der Arbeiten im nördlichen Nebenchor und im Querhaus vorgesehen.

In den dem heutigen Schulbau einbezogenen Resten der Klostergebäude fanden ebenfalls verschiedene Wiederherstellungsmaßnahmen statt. So wurde die zum großen Kreuzganghof gerichtete Außenwand des östlichen Kreuzgangflügels in ihrem Mauerwerk unter Beseitigung später vorgenommener Ausflückungen überholt. Bedeutsam für die Rückgewinnung des ehemaligen Raumbildes war die Tieferlegung des im Zusammenhang mit dem Schulbau erhöhten Fußbodens im südlichen Kreuzgangflügel auf ein Niveau, das dem ursprünglichen Zustand nahekommt. Letzterer ließ sich nicht ganz erreichen, da auf die Fußbodenhöhen des östlichen Flügels und des südlich anschließenden Flügels des kleinen Kreuzganges Rücksicht genommen werden mußte. Eine bei den Arbeiten gefundene große Grabplatte von 1586 wurde dem aus quadratischen Ziegelplatten bestehenden Fußbodenbelag einbezogen. Aus finanziellen Gründen wurden die weiteren Grabplatten, die zum Vorschein kamen, an ihrem Ort belassen und der neue Fußboden darübergelegt.

Die schon im vorigen Bericht erwähnte Innenrauminstandsetzung der Dorfkirche in Gen in ist im August 1974 beendet gewesen. In dem aus dem letzten Viertel des 13. Jahrhunderts stammenden, polygonal geschlossenen Chor, dessen Rippengewölbe über Laubwerkkonsolen aus Sandstein beginnt, wurde nach dem Befund einer freigelegten Rippe die alte Ausmalung wiederhergestellt (Kirchenmaler und Restaurator K. H. Saß); die Rippen besitzen ein Muster in Rot, Grün und Weiß und werden von Blattreihungen begleitet, während auf dem Chorbogen stilisierte Ranken erscheinen. Die Konsolen zeigen auf gelbem Grund rotes und grünes Blattwerk. Das um 1600 neu erbaute, im Innern 1704-06 umgestaltete, fast quadratische Schiff mit der flachbogigen stuckierten Holztone erhielt einen neuen weißen Anstrich. Lediglich das segmentbogige Feld zwischen Gesims und Tonne an der Wand über dem Chorbogen, das in einer architektonischen Gliederung eine vollplastische Kreuzigungsgruppe aus Stuck enthält und bisher ebenfalls rein weiß gehalten war, erhielt durch Freilegung seinen ehemaligen Hintergrund in Blau und Schwarz zurück, auf dem sich die gesamte Komposition wirkungsvoll abhebt. In dem zusammen mit dem Schiff entstandenen Westturm wurde ein vermauertes Rundfenster oberhalb des Portals wieder geöffnet. Durch die Entfernung der späteren Holzwände auf der Orgelempore ist der Blick in den durch eine kräftige Balkendecke geschlossenen Turmraum frei geworden, womit dieser Bauteil eine stärkere Einbeziehung in den Gesamttraum erhalten hat (Abb. 5).

Gleichzeitig mit der Innenrauminstandsetzung lief das Programm zur Neuordnung und Wiederherstellung der Ausstattung an. Dieses erfaßte zunächst die 1731 geschaffene Sandsteintaufe, deren aufwendiger Unterbau um etwa einen Meter nach Osten verlegt wurde, da die Benutzung durch die ungünstige Aufstellung unter der Orgelempore stark beeinträchtigt war. Die alte Fassung, eine schlichte Marmorierung in grauen und blauen Tönen sowie weiße Absetzungen der Ornamente, wurde teilweise freigelegt, das Übrige nach Befund gefaßt. Neu versetzt und ergänzt wurde das an den Seitenwänden des Schiffes angebrachte Paneel von 1661. Zur Zeit wird der hölzerne Hochaltar von 1719 restauriert. Ihm sollen folgen die Wiederherstellung der einstigen Farbfassung der hölzernen Kanzel aus dem späteren 17. Jahrhundert sowie die Freilegung der Bemalung an der zur Zeit einen braunen Anstrich zeigenden Orgelempore. Über diese Maßnahmen wird noch ausführlicher zu sprechen sein.

Anzufügen ist für das Gebiet der kirchlichen Denkmalpflege schließlich noch der Hinweis auf die laufenden bzw. abgeschlossenen Restaurierungen der Ausstattungsstücke. Erhebliche Fortschritte machte die Restaurierung am Triumphkreuz des Bernt Notke im Dom. Die Werkstattbesetzung wechselte wiederum mit dem Ausscheiden von Ulrike Peter zum 31.5.1974 und der Erweiterung des Mitarbeiterkreises durch Annette Schmidt-Colinet (1.1. - 30.6.1976), Elisabeth Ziemer (seit 1.1.1975), Heide Haug (seit 1.5.1975) sowie Charlotte Klack und Günter Pape (seit 1.6.1975). Der Gutachterrät zur Betreuung der Restaurierungswerkstatt trat zu einer Sitzung am 18./19.3.1975 zusammen. Zum Stand der Restaurierung sei bemerkt, daß die Großfigur des Bischofs Krummedik nach abgeschlossener Freilegung auf den den bereits fertiggestellten Figuren vergleichbaren Zustand gebracht wurde. Des weiteren wird gegenwärtig die Abnahme der Neufassung an den Prophetenleisten durchgeführt. Nahezu abgeschlossen ist die Entfernung der Neubemalung der Tragekonstruktion. Die freigelegten Flächen wiesen vereinzelt starke Schäden der Holzsubstanz durch alten Anobienbefall und Trockenfäule auf, so daß die Behandlung mit Holzschutzmitteln erforderlich wurde.

Der 1628 von Michael Sommer gefertigte hölzerne Gehäuseaufsatz der Lettneruhr mit seinen reichen Ornamentfeldern und Statuetten wird zur Zeit restauriert.

Untersuchungen fanden an dem im Chorumgang befindlichen Epitaph Pincier, das der Lübecker Bildhauer Hermann von Rode um 1612 schuf, statt. Die jetzige Fassung geht auf die Instandsetzung von 1870 zurück und ist sehr schlecht erhalten. Darunter liegen Reste der vermutlich originalen Bemalung des aus Sandstein und Alabaster gefertigten Epitaphs. Bei den in diesem Zusammenhang festgestellten, unter dem Epitaph liegenden Schichten von Wandmalerei handelt es sich um die gotische Quadermalerei des 14. Jahrhunderts, über die in Verbindung mit der Anbringung des Epitaphs eine rote Rankenmalerei auf vermutlich grünen Grund gelegt worden ist. Eine Erneuerung dieser im Zusammenhang mit dem Epitaph zu sehenden Malerei erfolgte im 18. Jahrhundert (Untersuchungen: Restauratorin Monika Schedel). Bei der vorgesehenen Restaurierung des Epitaphs soll auch die Wiederherstellung der zu diesem gehörenden Wandmalerei vorgenommen werden.

In der Marienkirche ist die Restaurierung verschiedener hölzerner Epitaphien begonnen worden, und zwar handelt es sich um das Wappenepitaph des 1594 gestorbenen Bürgermeisters Hermann von Dorne, das um 1623 gearbeitete Wappenepitaph Brokes und das 1776 gefertigte Stelenepitaph Brokes. Über die Arbeiten wird im nächsten

Bericht zu sprechen sein. Die oberhalb des Zugangs zur Bürgermeisterkapelle angebrachten hölzernen Wappenscheiben erhalten eine neue farbige Fassung.

Für die Ausstattung der Jakobikirche wurde ein Sanierungsplan durch den Restaurator des Kirchenbauamtes ausgearbeitet. Die dringlichsten Arbeiten sollen nach und nach ausgeführt werden. Bei dem 1630 von Heinrich Sextra gearbeiteten Taufdeckel ist die Fassung gefestigt worden (Restauratorin Bock von Wülfigen). An verschiedenen Ausstattungsstücken erfolgte zur Sicherung als vorläufige Maßnahme eine Holzkonservierung. Die im letzten Bericht genannte Freilegung des Kastengestühls fand an zwei Gestühlsgruppen ihre Fortsetzung. Dringliche Sicherungsmaßnahmen waren an dem aus weißem und schwarzem Marmor gearbeiteten Epitaph von Brömbse aus der Zeit um 1757 erforderlich. Der an der Westwand der Hl.-Leichnams-Kapelle angebrachte hohe Aufbau zeigte stellenweise stärkere Aufbrüche und Risse und mußte neu verankert werden. Die verschmutzten Oberflächen wurden anschließend gereinigt (Steinmetz Schirmeister).

In der Katharinenkirche ist die den Hochchor gegen das Langhaus abgrenzende hölzerne Brüstung mit der schlichten, durch Blütenkelche bekrönten Vertäfelung aus spätgotischer Zeit, den Tafelbildern des 17. Jahrhunderts und der in den Bogenzwickeln an der Stirnseite des Unterchores angebrachten Holzverkleidung mit Quadermalerei und Wappen aus dem späten 17. Jahrhundert gegen Wurmbefall behandelt worden (Kirchenmaler und Restaurator K.H. Saß).

#### *Profane Denkmalpflege*

Der Durchbau der Gebäude des Hl.-Geist-Hospitals geht voran. Die beiden Häuser Koberg 10 und 11 nördlich der Kirche sowie der nördliche Trakt an der Gr. Gröpelgrube bis zum Ostflügel sind bereits im Rohbau soweit fertiggestellt, daß die im Erdgeschoß der Koberghäuser eingerichtete Altentagesstätte im Frühjahr ihrer Bestimmung übergeben werden konnte. Gegenwärtig konzentrieren sich die Arbeiten auf den in Nordsüdrichtung zwischen Hospitalhalle und Nordflügel liegenden Ost-Trakt sowie den östlich anschließenden weiteren Flügel an der Gr. Gröpelgrube. Bei letzterem mußte die Wand zum großen Hof an der Südseite wegen ihres außerordentlich schlechten, durch die vielen Veränderungen späterer Zeiten bewirkten Zustandes teilweise abgetragen werden, während die Front zur Straße stehen blieb.

Im Zusammenhang mit diesen Baumaßnahmen liefen die vom Amt für Vor- und Frühgeschichte (Bodendenkmalpflege) geleiteten archäologischen Grabungen, die Baudokumentation und die steingenaue Aufmessung weiter. Dabei kamen interessante Zwischenergebnisse heraus, beispielsweise wurden unter dem zweiten Längstrakt an der Gr. Gröpelgrube Schwellbalken eines Hauses aus dem 13. Jahrhundert gefunden, wodurch erwiesen ist, daß an dieser Stelle noch vor der Hospitalanlage Holzbauten in Fachwerkkonstruktion gestanden haben. Bei den Grabungen stieß man auch auf die Fundamente des in dem Grundriß der Spitalanlage von 1836 eingezeichneten sog. Turmes, der sich dem zweiten Längstrakt zum großen Hof vorlegte <sup>8)</sup> und über dessen Bestimmung bisher noch Unklarheit herrscht. Des weiteren wurde festgestellt, daß das ursprüngliche Niveau des zweischiffigen gewölbten Kellers unter dem Ostflügel erheblich tiefer gelegen und der

8) Vgl. Bau- und Kunstdenkmäler Lübeck II, 1906, S. 455.

Raum dadurch eine völlig andere Wirkung innegehabt hat. Dadurch erklären sich auch bisher wegen der geringen Höhe undeutbar gebliebene Verbindungsöffnungen zwischen diesem Teil und den anschließenden Kellern; ferner ist festzuhalten, daß die sog. Ochsentreppe, die den Kreuzgang des oberen Hofes mit dem unteren großen Hof verbindet und durch den Ostflügel führt, von vornherein angelegt worden ist und ehemals in diesen Keller mündete.

Fortsetzung fand auch die stratigrafische Untersuchung an Putzen, Malereien und Schlemmen (Restaurator H. Wengert, Besigheim/Neckar) in den Häusern Koberg 10 und 11 und dem östlichen Kreuzgangflügel. In letzterem wurden in den Schildbogenfeldern teilweise Fragmente einer späteren Ausmalung mit Rollwerkornamenten gefunden, ebenso eine spätere Grünfassung der jetzt weiß gekalkten Rippen. Malerreste wurden auch in den ehemaligen Räumen des Ostflügels sowie im Trakt an der Gröpelgrube gefunden, jedoch waren diese bisher zu gering, um danach bestimmte Schlüsse auf die ursprüngliche Bestimmung und Anlage dieser Räume ziehen zu können. Bemalte Balken im Obergeschoß des zweiten Längsgebäudes an der Gr. Gröpelgrube deuteten auf einen Anfang des 18. Jahrhunderts besonders ausgestalteten Raum im westlichen Teil 9).

An den erwähnten Funden wird deutlich, daß zunächst sämtliche Ergebnisse ausgewertet werden müssen, ehe eine Neubearbeitung der Entstehungs- und Baugeschichte des Hospitals erfolgen kann. Die Nennung der bisher gemachten Beobachtungen will deshalb nur als kurze Zwischeninformation über den erreichten Stand und den Fortgang der Arbeiten verstanden sein.

In der Hospitalkirche konnte dank einer neuerlichen Spende des Verbandes Deutsche Frauenkultur e.V. damit begonnen werden, die Malerei in den Zwickelfeldern an der Stirnwand des Lettners zu restaurieren. Sie gleicht in Stil und Technik der Malerei an der Kirchennordwand und stammt aus dem ersten Drittel des 14. Jahrhunderts. Die teilweise nur schwach erhaltenen größeren Einzelfiguren, nämlich Verkündigung, Christus als Salvator und Auferstandener sowie Posaunenengel seitlich, werden konserviert und gereinigt (Maler und Restaurator Gerhard Hurte, Eutin).

Am Rathaus wurde der östliche mittlere Turm der Nordfassade eingerüstet, da der schlanke Spitzhelm und seine Kupferdeckung ausgebessert werden mußten. Die Türmchen der Nordfassade waren beim Luftangriff 1942 nicht beschädigt worden.

Das Programm der Wiederherstellung der Stiftungshöfe wurde in der Berichtszeit fortgesetzt. Abgeschlossen sind die Arbeiten an Dornes Hof, Schlumacherstr. 15-23, wo im Vorderhaus und dem neueren Hofflügel 15 moderne Altenwohnungen entstanden. Das Äußere des Vorderhauses von 1458 erfuhr dabei eine grundlegende Instandsetzung. Die späteren Anstriche wurden entfernt und das durch kräftige Lisenen mit gefasteten Kanten regelmäßig aufgeteilte Backsteinmauerwerk gründlich überholt und verfugt. Das in späterer Zeit erstellte Portal an der rechten Seite erhielt seine alte rundbogige Leibung zurück. Bei der Freilegung des Mauerwerks ließ sich feststellen, daß die ehemals gleichmäßige Gestaltung der Front durch eine schon in früherer Zeit vorgenommene Veränderung - der zweite Eingang ist damals an die Stelle eines Fensters unmittelbar neben den in der Mitte des Traufenhauses liegenden Durchgang zum Hof verlegt worden - gestört wurde. Mit Rücksicht auf die innere Neuaufteilung des Grundrisses, die vom gegenwärtigen

9) Untersuchungsbericht vom 26.6.1974 mit Fotodokumentation im Amt für Vor- und Frühgeschichte (Bodendenkmalpflege).

gen Bestand ausging, blieb diese Veränderung bestehen (Abb. 8). Die im Gegensatz zur Straßenfassade flächig gehaltene Hoffront wurde teilweise mit neuen Fenstern versehen. Bei den Instandsetzungsmaßnahmen sind auch zwei mit dem Stift verbundene Ausstattungsstücke restauriert worden: das über dem Eingang unter einer kleinen Verdachung angebrachte spätgotische hölzerne Kruzifix, bei dem die Freilegung von späteren Überstrichen erfolgte, sowie eine große schwarze Holztafel von 1709 mit der alten Hausordnung des Armenhauses Klein-Grönau, die 1930 anlässlich der Auflösung und Verlegung der Bewohner in den Flügel von Dornes Hof hierher gelangte und im Treppenhaus aufgehängt worden war. Aus Sicherheitsgründen soll das Kruzifix ins Museum gebracht und durch eine Kopie ersetzt werden. Sein Datum 1652 bezieht sich vermutlich auf eine Instandsetzung.

Weitaus schwieriger als erwartet gestalteten sich die Baumaßnahmen in Bruskows Gang, Wahnstraße 49. Nach der Entkernung der Gangflügel stellte sich heraus, daß Konstruktion und tragende Bauteile für das vorgesehene Ausbauprogramm aufgrund unzureichender statischer Verhältnisse nicht übernommen werden konnten. Aus diesem Grunde mußte hier eine Lösung gefunden werden, die das angestrebte Ziel, nämlich die Gesamtanlage des Stiftungsganges auch in Zukunft zu erhalten und zu nutzen, dennoch verwirklichen sollte, sich jedoch von den bisherigen Unternehmungen dieser Art grundsätzlich unterschied: Abbruch und Wiederaufbau in der alten Form. Vor dem Abbruch wurde eine Untersuchung der Maßverhältnisse am bestehenden Bau durchgeführt und danach eine Planunterlage für die genaue Rekonstruktion geschaffen. Die anhand dieser erarbeiteten Bestandspläne erstellten Wiederaufbaupläne enthalten kleine Änderungen, die auf bei der Untersuchung festgestellte rekonstruierbare Zustände des ursprünglichen Erscheinungsbildes zurückgreifen. Es bot sich hier die Gelegenheit, die im Laufe der Zeit durch bauliche Eingriffe hervorgerufenen teilweisen Entstellungen zu beseitigen. So wird beispielsweise am Mittelteil der westlichen Gangbebauung das Satteldach wieder an die Stelle des später angelegten Pultdaches treten; ferner erfährt das teilzerstörte Rundbogenportal am Vorsteherhaus seine Wiederherstellung. Der Wiederaufbau richtet sich nach dem genauen Aufmaß des alten Zustandes mit allen Details, wie Fachwerk, Fensteranordnung und Türen. Das Sandsteinwappen am Vorsteherhaus, das durch spätere Überstriche stark entstellt und teilweise beschädigt war, wird restauriert.

Begonnen wurde mit der Sanierung von Füchtings Hof, Glockengießerstraße 23-27. Dieser 1639 erbaute größte Stiftungshof hatte bisher nur regelmäßig äußerliche Instandsetzungsmaßnahmen erfahren, während an den Wohnungen in jüngerer Zeit keine grundsätzlichen Umgestaltungen erfolgten. Die Anlage wird bis heute durch die private „Stiftung Johann Füchtig's Testament“ verwaltet. Mit Mitteln des sozialen Wohnungsbaus und Spenden der Possehl-Stiftung sollen nunmehr die Wohnungen modernisiert und zentralbeheizt werden. Zunächst wurde die Entkernung des zweigeschossigen westlichen Hofflügels in Angriff genommen, wobei sich herausstellte, daß durch die immer wieder im Laufe der Zeit erfolgten Umbauten, zuletzt augenscheinlich im Zusammenhang mit einer Ende des 19. Jahrhunderts vorgenommenen Modernisierung, von der ehemaligen inneren Aufteilung der Häuser nichts mehr übrig geblieben war. Die Zwischenwände in kleinerem Ziegelformat stehen nicht im Verband mit den Außenmauern; die Decken entstammen späterer Zeit und sind in den Höhen gegenüber der ursprünglichen Anordnung verändert. Ältere Holzbalkendecken existieren lediglich im Erdgeschoß unterhalb des quergestellten Bauteils mit dem

Vorsteherzimmer, und zwar nur deshalb, weil hier seit längerer Zeit keine Wohnung untergebracht war und daher keine Modernisierungen stattfanden. Auch die Fußbodenhöhen scheinen mehrmals gewechselt zu haben; jedenfalls fanden sich unter dem letzten Fußbodenniveau verschiedentlich quadratische Steinplatten eines älteren Belages. Es ist vorgesehen, je zwei der bisherigen Wohnungen unten und oben zusammenzufassen und damit das Wohnen auf einer Ebene zu ermöglichen, wobei die bisherigen Portale und Fenster nicht verändert werden (Architekt Dipl.-Ing. Christoph Deecke). Der erste Bauabschnitt soll bis zum Jahresende fertiggestellt sein.

Für zwei weitere Stiftungsanlagen ist die vorbereitende Planung inzwischen abgeschlossen worden (Architekt Dipl.-Ing. E. G. Höffer). Beide liegen in dem nach dem Städtebauförderungsgesetz förmlich festgesetzten Sanierungsgebiet, welches mit dem Arbeitstitel Glandorpsgang bezeichnet wird und die Bebauung zwischen dem mittleren Teil der Glockengießerstraße und dem Längen Lohberg bis zur Gerberstraße umfaßt. Es handelt sich hierbei einmal um das Illhornstift, Glockengießerstraße 39, das aus dem an der Straße gelegenen Giebelhaus sowie dem über den Hof erreichbaren freistehenden Fachwerkflügel besteht, zum anderen um den unmittelbar daneben gelegenen Komplex von Glandorps Hof und Gang, Glockengießerstraße 41-53, 1612 gestiftet und die älteste repräsentative Anlage dieser Art in Lübeck. Es sollen auch hier modern ausgestattete Wohnungen für ältere Menschen entstehen.

Die Erhaltung der privateigenen Bürgerhäuser der Innenstadt, ihre Pflege, die Bemühungen um die sinnvolle Nutzung der alten Bausubstanz ist die Hauptaufgabe der Denkmalpflege, wenn die im Europäischen Denkmalschutzjahr 1975 verfolgten Bestrebungen zur Wahrung der Gesamtanlage historischer Städte nicht bloßes Lippenbekenntnis bleiben sollen. Gerade hierbei offenbart sich in vielen Fällen, daß zwar dem bedeutenden Einzelgebäude, dessen Wert durch seine aufwendige Gestaltung sofort erkennbar ist, die nötige Aufmerksamkeit gewidmet wird, daß aber die Fülle der heute den Innenstadtbereich wesentlich prägenden Bürgerhäuser des 18. und 19. Jahrhunderts außerordentlich bedroht ist, wenn Stück für Stück Ersatzbauten an ihre Stelle treten und damit intakte Straßenzüge nach und nach ihr Gesicht verlieren. Immer wieder wird im Einzelfall genau zu prüfen sein, wie dieser Entwicklung wirksam begegnet werden kann.

Für die Renovierungs- und Instandsetzungsarbeiten, vorwiegend am Außenbau mit Dach-, Fenster- und Anstricherneuerungen im Sinne einer denkmalpflegerisch vertretbaren Weise, hat das Amt für Denkmalpflege Beihilfen bei insgesamt 47 Bürgerhäusern gewährt. Die reinen Bauunterhaltungsmaßnahmen sollen hier nicht einzeln aufgeführt werden, obwohl gerade sie wesentlich zum zufriedenstellenden äußeren Erscheinungsbild der betreffenden Gebäude beitragen. Hierzu sei noch eine Bemerkung hinsichtlich der in jüngster Zeit verstärkt vorzufindenden Bestrebungen, alte Fassaden durch möglichst auffällige Farbigkeit „aufzufrischen“, gemacht. In der Regel ist die Denkmalpflege bemüht, bei Anstrichen die der jeweiligen Entstehungszeit angemessene Farbgebung zu erreichen. Häufig wird diese Haltung mißverstanden und der Ruf nach „schöneren“ Fronten laut. Schon jetzt ist in vielen Altstadtstraßen das Gesamtbild der Fassadenreihungen durch grelle und völlig unmotivierte Farbtöne empfindlich beeinträchtigt. Diese Anstriche werden durchweg ohne Hinzuziehung oder Beratung der Denkmalpflege gemacht.

Verschiedene umfassendere Gesamtinstandsetzungen einzelner Bürgerhäuser konnten in der Berichtszeit begonnen bzw. weitergeführt werden. Kurz vor der Fertigstellung steht das Projekt Mengstraße 41-43, das als erster Abschnitt des geplanten Jugendzentrums in diesem Bereich durchgebaut worden ist, wie schon im letzten Bericht ausführlicher dargelegt wurde. Zusammen mit der inneren Neuordnung konnte die Fassade des siebenachsigen Traufenhauses aus der Zeit um 1590, dessen zwei kleine Zwerchgiebel im 18. Jahrhundert erneuert worden sind, ihre alte Gestalt zurückerhalten (Abb. 9). Durch die Unterteilung des ehemaligen hohen Dielengeschosses im späten 19. Jahrhundert hatte die linke Seite des Gebäudes im unteren Teil eine Putzfassade erhalten; damals verschwand vermutlich auch das hier einst vorhandene reiche Hausteinportal, dessen Gesims als einziger Rest an der Front verblieb, während die Reste des mit Beschlagwerk-Ornamentik versehenen Gewändes im Fußboden verlegt wurden<sup>10)</sup>. Nach Beseitigung des Putzes erfolgte die Wiederherstellung der großen Erdgeschoßfenster beiderseits des ehemaligen Portales, das seinerseits frei rekonstruiert und mit einem schlichten Gewände aus Obernkirchener Sandstein versehen wurde. Die Haustür stammt von dem 1972 abgebrochenen Haus Untertrave 57 und war zur Wiederverwendung gelagert. Es handelt sich um eine mit Rosetten- und Rautenornamenten geschmückte klassizistische Tür aus der Zeit um 1800. Bei der Freilegung und Säuberung des Backsteinmauerwerks kam auch die durch Werksteinbänder und Zierquader in den Entlastungsbögen bewirkte Gliederung der im übrigen flächigen Fassade wieder zum Vorschein. Die neue Organisation der inneren Räume ging nach folgendem Programm vor sich. Im Erdgeschoß liegt eine große Veranstaltungsdiele mit Galerie, die durch das neue Portal zu erreichen ist und eine Tür zum Hof hat; in ihrem Bereich befinden sich weitere Nebenräume; im 1. und 2. Obergeschoß wurden Versammlungsräume und Büros untergebracht. Das Treppenhaus liegt an der rechten Seite und wird durch das Renaissance-Backsteinportal von Nr. 43 zugänglich. Die hier im Erdgeschoß bei Beginn der Arbeiten entdeckte Holzbalkendecke, auf die im letzten Bericht hingewiesen wurde, war nach ihrer Bergung gelagert worden. Im Winterhalbjahr fand die Restaurierung statt (Kirchenmaler und Restaurator K. H. Saß). Dabei kamen auch die später übermalten Partien wieder zum Vorschein. Entgegen der ursprünglichen Absicht, die Decke im Erdgeschoß des Flügelbaues einzubauen, erhielt diese ihren neuen Platz im obersten Geschoß als Abschluß des Treppenhauses, wo sie genau eingepaßt werden konnte, da es hier lediglich um eine Verschiebung über gleichem Grundriß ging. Eine Anbringung im Flügel erwies sich aufgrund des schiefwinkligen Grundrisses als nicht ausführbar, weil sie eine Verkürzung der Balken erforderlich gemacht und damit einen nicht unerheblichen Substanzverlust zur Folge gehabt hätte. Die Übergabe des Gebäudes steht kurz bevor.

Eine neue Durchgestaltung für Wohnzwecke erfolgt zur Zeit bei den Häusern Langer Lohberg 42-46, zwei schlichten Backsteingiebelhäusern, deren Stufengiebel durch flachbogige Luken gegliedert sind. Dabei findet die im 18. Jahrhundert mit einer neuen Treppenanlage ausgestattete kleine Diele von Nr. 46 ihre volle Einbeziehung ebenso wie der mit Fachwerkobergeschoß und Mansarddach versehene Hofflügel. Bauherr ist die Grundstücksgesellschaft „Trave“, die die Häuser übertragen bekommen hat.

---

10) 1963 wurden bei Umbaumaßnahmen im Erdgeschoß und Keller Teile des Portalgewändes gefunden. Ein Foto befindet sich im Bildarchiv des Amtes für Denkmalpflege. Über den Verbleib der Fragmente ist nichts bekannt.

Sehr aufwendige Instandsetzungsarbeiten führte der neue Eigentümer des Hauses Hundestraße 35 durch. Neben der inneren Neugestaltung fand auch die gründliche Wiederherstellung des Äußeren statt. Die von einem breiten Volutenschweifgiebel mit Segmentbogenkopf des frühen 18. Jahrhunderts abgeschlossene Backsteinfassade ist nach Ausweis der Gestaltung im Obergeschoß noch auf das 17. Jahrhundert zurückzudatieren und hat mehrere Veränderungen und Erneuerungen durchgemacht, so zuletzt im 19. Jahrhundert mit der Verputzung der Erdgeschoßzone nach Umgestaltung des Portals und der beiden Fenster. Nach der jetzt vorgekommenen Freilegung kamen die ehemaligen Fensterabmessungen wieder zum Vorschein. Hinweise auf die einstige Anlage des Portals fanden sich nicht mehr. Es mußte hier also eine neue Lösung erreicht werden. Glücklicherweise ergab sich die Gelegenheit, eine soweit intakte barocke Haustür des 18. Jahrhunderts mit zugehörigem Oberlicht, die bisher an der Rückseite des im 19. Jahrhundert total umgebauten Hauses Fleischhauerstraße 75 ein wenig beachtetes Dasein geführt hatte, zu übernehmen. Hierfür wurde ein durch Fasenstein profiliertes Rundbogenportal neu geschaffen. Zusammen mit der rekonstruierenden Bearbeitung im Erdgeschoß erfolgte die Überholung und Verfüguung der gesamten Fassade, die durch diese Maßnahmen wieder in einen akzeptablen Zustand versetzt worden ist (Abb. 10). Umfangreiche Sicherungsarbeiten waren auch am Dach erforderlich, das eine neue Deckung mit roten S-Pfannen erhielt. Der baulichen Umgestaltung einbezogen wurde der zweigeschossige Flügelbau mit seinem kleinen Stufengiebel. (Architekt Dipl.Ing. Th. Tillmann).

Abgeschlossen ist auch der innere Durchbau des bereits 1971 äußerlich instandgesetzten Hauses Fischergrube 79. Die bestehenden Wohnungsgeschosse wurden in der Höhe verändert. Nach Aufgabe der bisher hier untergebrachten Gaststätte kamen in den Obergeschossen je zwei Wohnungen, im Dachgeschoß eine Wohnung zur Ausführung. Damit ist das Gebäude im Innern und Äußeren völlig saniert und heutigen Bedürfnissen angepaßt, ohne daß das Erscheinungsbild beeinträchtigt wird. Die erforderlichen neuen Fenster entstanden unter Anpassung an die vorhandene Aufteilung links vom Portal an der Fischergrube, während in der zur Böttcherstraße gelegenen Giebelfront lediglich bisher vermauerte Luken geöffnet und Fenster eingesetzt werden mußten (Architekt H.-E. Schumacher).

Das im letzten Bericht erwähnte Haus A n d e r O b e r t r a v e 8 konnte 1974 fertiggestellt werden (Architekt Dipl.Ing. Ursula Kresse). Für die vorgesehene geschäftliche Nutzung im Erdgeschoß wurde eine neue Gestaltung gewählt, da die alte Gliederung durch die Einbrüche von drei großen Garagentoren ohnehin zerstört worden war. Das Portal trat an die linke Seite neben drei hochrechteckige Fenster mit flachbogigem Schluß. Von der an sich wünschenswerten Freilegung der verputzten breiten Stufengiebelfront aus der Zeit um 1600 wurde abgesehen. Die Instandsetzung dieses Gebäudes setzte den Schlußstrich unter die jahrelangen Bemühungen der Denkmalpflege, den immer wieder vorgesehenen Abbruch des durch Unbewohnbarkeit und Verfall stark gezeichneten alten Bürgerhauses zu verhindern und mit einer neuen Nutzung die Garantie für den Fortbestand zu erreichen.

Zur Zeit im Umbau begriffen sind drei weitere Bürgerhäuser, über die im nächsten Bericht noch eingehender zu sprechen sein wird, da hier Maßstäbe für die sinnvolle Nutzung bei weitgehender Erhaltung der alten Bausubstanz gesetzt werden. Nachdem die Fassade des Hauses A n d e r O b e r t r a v e 42 freigelegt und überholt worden war, schloß

sich eine von dem neuen Eigentümer vorgenommene Erneuerung des Inneren unter Freilegung der alten Balkendecke und Beibehaltung der kleinen geschnitzten Treppenläufe an. Beim Haus Hundestaße 12, über dessen Instandsetzung der Stufengiebelfront im vorigen Bericht gesprochen worden ist, findet gegenwärtig die Restaurierung des Erd- und Zwischengeschoß umgreifenden Rokoko-Rahmenportals statt, dessen feinteilige Ornamentgliederung abzubrockeln drohte (Restaurator J. Seebach, Emkendorf). Eine neue Bestimmung erhält das Haus Wahnstraße 60. Seine Fassade zeigt einen gotischen Stufengiebel aus der Zeit um 1500, während die Front unterhalb des Giebels in späterer Zeit mit Durchbildung eines ersten Obergeschosses und rundbogigem Portal umgestaltet worden ist. Es ist vorgesehen, hier eine Beratungsstelle des Diakonischen Werkes für nicht Seßhafte und Gefährdete einzurichten. Die Diele mit dem alten Treppenlauf des 18. Jahrhunderts soll als Begegnungsstätte dienen, der im Flügelerdgeschoß befindliche Saal als Gemeinschaftsraum. Die Geschoßhöhen mit den Holzbalkenlagen bleiben erhalten (Architekt H.-E. Schumacher).

Neben diesen Gesamtinstandsetzungen an Bürgerhäusern sind noch verschiedene Teilmaßnahmen anzuführen, mit denen wichtige Ergebnisse erzielt werden konnten. Die in einer Hand liegende Häusergruppe Braunstraße 6-10 wurde innen und außen renoviert. Dabei ist der 1942 zerstörte Giebel des Hauses Nr. 6 in Anlehnung an die Form des Giebels vom Nebenhaus neu aufgemauert worden (Architekt W. Depolt). Wenn damit auch die Rekonstruktion des einst vorhandenen Giebels nicht stattfand, so hat doch die das Bild der oberen Braunstraße prägende charakteristische Gruppe mit ihren verputzten Fronten eine erhebliche Aufwertung erfahren. Gefährdet war der gestufte Kleinhausgiebel des Gebäudes Marlesgrube 53. Das Steildach existierte schon seit längerer Zeit nicht mehr, so daß der durch spitzbogige Hochblenden und flachbogige Doppelluken gegliederte Backsteingiebel nur rückwärtig verankert war und sich allmählich nach hinten geneigt hatte. Als Notmaßnahme stand ein Teilabbruch zur Diskussion, der von der Denkmalpflege abgelehnt wurde. Es erfolgte daraufhin die neue knick- und zugsichere Verankerung des Giebels und gleichzeitige Restaurierung des Mauerwerks, das eine Ausbesserung und Neuverfugung erfuhr. Damit konnte die vorgeschlagene sog. wirtschaftlichere Lösung, nämlich Abnahme des oberen Giebels, die die Zerstörung der Gesamtfront bedeutet hätte, verhindert und ein typisches Haus gerettet werden.

Zur Verdeutlichung der Problematik, welche die Freilegung älterer Giebelfronten häufig mit sich bringt, muß noch die in der Berichtszeit durchgeführte Restaurierung der Fassade des Hauses Fleischhauerstraße 87 erwähnt werden. Das Gebäude besaß eine schlichte dreigeschossige Putzfront mit Attikaschluß (Abb. 11 a). Diese war nach Ausweis des abgewalmten Steildaches das Ergebnis einer Modernisierung in der Zeit kurz nach 1800 gewesen. Bei Renovierungsarbeiten kamen unter dem Putz der Bogen des spitzbogigen Portals, kleine seitliche Spitzbogenblenden und drei Hochblenden des ehemals gestuften gotischen Backsteingiebels zum Vorschein. Bei letzteren ließ sich die ursprüngliche Stufung und Höhenausdehnung nicht mehr ermitteln, da sie im oberen Bereich durch den waagerechten Schluß der Putzfassade beseitigt worden waren. Dem an einer völligen Freilegung interessierten Eigentümer wurde empfohlen, die Blendenteile wiederherzustellen, im übrigen jedoch die Hochblenden stumpf an das beizubehaltende klassizistische Gesims anlaufen zu lassen, womit deutlich erkennbar gewesen wäre, daß der jetzt wieder freigelegte Giebel seine Veränderung durch eine teilweise Abtragung im frühen 19. Jahrhundert erfahren hat. Leider kam man diesem Rat nicht nach und führte

in freier Anlehnung einen „backsteinmäßigen“ Giebelabschluß aus, der sich an vergleichbaren Renaissance-Giebeln orientierte und hier eine der übrigen Front völlig widersprechende Gestaltung mit gleichmäßigem, flachbogigem Schluß aller drei Hochblenden in gleicher Höhe gab (Abb. 11 b). Damit wurde dem an sich unterstützenswerten Bemühen, eine alte Backsteinfront freizulegen, kein guter Dienst erwiesen. Die Fenster, die ebenfalls auf die klassizistische Veränderung zurückgehen und damals an die Stelle der alten Doppelluken traten, wurden kleinteilig versproßt. Zu begrüßen ist die Rückgewinnung des zweistufigen gefasten Spitzbogenportals, von dem das rechte Gewände fast unversehrt geblieben war, während das linke neu aufgemauert wurde. Die ehemalige Höhe der großen Dielenfenster ist noch an den Bogenresten im Mauerwerk unterhalb der jetzigen Obergeschoßfenster abzulesen. Die jetzige Höhe dieser Fenster richtet sich nach dem durch den damaligen Umbau vorgegebenen Deckenverlauf des Erdgeschosses.

Im Zusammenhang mit der geplanten Erweiterung der Stadtbibliothek müssen zwei Häuser in der Hundestraße abgebrochen werden. Bei dem einen handelt es sich um ein unbedeutendes Gebäude des frühen 20. Jahrhunderts. Das Haus Hundestraße 15 dagegen besitzt eine schmale verputzte Front mit einem kleinen Stufengiebel. Es wurde deshalb eine Untersuchung vorgenommen, die ergab, daß unter dem Putz eine Backsteinfront mit älteren Gliederungen liegt, die auf eine ehemalige Renaissancefassade aus der Zeit um 1600 deutet, welche im frühen 19. Jahrhundert im oberen Giebelteil abgetragen und mit der jetzigen Stufung versehen worden ist. Damals wurden auch die Geschoßteilung verändert, die Fenster im 1. und 2. Obergeschoß durch Vermauerung der alten Flachbogenleibungen auf andere Ausmessungen gebracht und schließlich die gesamte Fassade verputzt. Die Einbeziehung unter Wiederherstellung der ehemaligen backstein-sichtigen Gliederung nach dem ermittelten Befund in den Erweiterungsbau der Stadtbibliothek ist vorgesehen (Abb. 7).

Einen empfindlichen Einbruch in das Gefüge der Innenstadt brachte der Abbruch der Gebäude Fleischhauerstraße 13-15, Königstraße 52-56 und Schranken 16-24, ein Gesamtkomplex, der aufgrund eines Vertrages von 1969 an ein Kaufhaus zur Neubebauung verkauft worden war. Handelte es sich dabei vorwiegend auch um Häuser, die von ihrer Bedeutung her gesehen nicht als Kulturdenkmal anzusprechen waren, so ist dennoch festzuhalten, daß die kleinteilige Bebauung am Schranken sowie in der oberen Fleischhauerstraße an der Nordseite gänzlich verloren ging. Nicht mehr zu retten war das einzige wertvolle Haus Fleischhauerstraße 15, das nicht unter Denkmalschutz stand. Seine Front besaß einen blendengezierten Stufengiebel aus dem letzten Viertel des 16. Jahrhunderts mit zum Teil noch neben den neueren Fenstereinbrüchen vorhandenen stichbogigen Luken und war durch Verputzung und Neugestaltung unterhalb des Giebels entstellt (Abb. 12 a). Die Rückfront wies einen noch älteren spätgotischen Dreieckgiebel auf, dessen alte Aufteilung nur teilweise die Umbauten und Verputzung in späterer Zeit überstanden hatte (Abb. 12 b).

In der St.-Gertrud-Vorstadt wurde nach zwei Jahren die grundlegende Instandsetzung des um 1785/88 für den Kaufmann Matthäus Rodde errichteten ehemaligen Sommerhauses Eschenburgstraße 37 abgeschlossen. Der zierliche eingeschossige Bau mit seiner bretterverkleideten Front, welche durch ein Portal zwischen dorischen Doppelpilastern unter dem flachgiebeligen Dachkerker betont wird, ist eines der letzten noch erhaltenen Sommerhäuser, die ehemals den Charakter der späteren Vorstadt St. Gertrud prägten. Diele, Treppenhaus und die großzügig angelegten Räume mit teilweise späterer dekora-

tiver Deckenmalerei wurden von späteren Einbauten befreit und hergerichtet; ebenso erfuhr das Äußere, Dach und Fronten, eine Überholung.

Im Landgebiet sind in der Berichtszeit verschiedene Sicherungsmaßnahmen an den unter Denkmalschutz stehenden Bauern- und Fischerhäusern durchgeführt worden, wofür sich das Amt für Denkmalpflege bei elf Gebäuden mit finanziellen Beihilfen unterstützend einschaltete. Vorwiegend ging es dabei um die Erhaltung der Reetdächer, die für die Fischersiedlung Gothmund von besonderer Bedeutung sind. Hier wurde beispielsweise in unmittelbarer Nähe des Fischerweges das Gebäude Gothmunder Weg 101 baulich verändert, wobei sich die Dachausbildung dem Ensemble einzuordnen hatte. Reetdachausbesserungen erfolgten auch an den geschützten Bauernhäusern in Brodten. Hier soll demnächst die 1791 errichtete Scheune des Hofes Werner für Wohnzwecke unter weitgehender Bewahrung der alten Substanz ausgebaut werden.

In Ivendorf wurde das Äußere des 1823 erbauten Wohnhauses des Hofes Frähmke, ein zweigeschossiger klassizistischer Backsteinbreitbau von sieben Achsen mit Pfannendach grundlegend instandgesetzt.

Der Ausbau des ehemaligen Fischerhauses Küterstraße 4 in Schlutup wurde beendet. Noch im Bau ist hier das Gebäude Kirchenstraße 14, dessen Fachwerkkonstruktion zunächst saniert werden mußte. Dabei sind Verunstaltungen späterer Zeiten, wie Fenstereinbrüche oder Ausflickungen des Mauerwerks in zerstörten Fachwerkzonen beseitigt worden.

In Travemünde wurde zum Schutz des charakteristischen Ortsbildes von Alt-Travemünde im Bereich um die Lorenzkirche der nördliche Straßenzug Torstraße (Nr. 2 bis 32) in das Denkmalsbuch eingetragen. Einzelne Gebäude standen hier schon länger unter Denkmalschutz; es ging jedoch darum, die kleinteilige Bebauung insgesamt zu schützen und vor entstellenden Einbrüchen künftig zu bewahren. Unter Denkmalschutz gestellt wurde ferner das Haus Vorderreihe 61, das in der für Travemünde typischen Art mit einem zweigeschossigen Verandenvorbau mit offener Loggia im Erdgeschoß und fein versproßter Fensterreihung im Obergeschoß ausgebildet ist. Es verkörpert die Art des Gast- und Logierhauses, wie es nach der Gründung des Seebades 1802 im Laufe des 19. Jahrhunderts entwickelt wurde. Gegen die Eintragung legte der Eigentümer das Rechtsmittel der Klage ein, die vom schleswig-holsteinischen Verwaltungsgericht in Schleswig zurückgewiesen worden ist. Gegen das Urteil wurde Berufung eingelegt.

(Manuskriptabschluß Juni 1975)

Lutz Wilde

## Kleiner Beitrag

### Zur Erinnerung an den Beginn des Lübecker Buchdrucks vor fünfhundert Jahren.

Am 5. August 1475 wurde von Lucas Brandis der erste datierte Lübecker Druck vollendet, das Rudimentum novitiorum. Wer war dieser erste Drucker unserer Stadt? Lucas Brandis war - wie in seiner Zeit üblich - zugleich Schriftgießer, Drucker und Verleger. Er stammte aus Delitzsch in Sachsen, hatte zuerst in Merseburg gedruckt und Ende 1473 oder 1474 seine Presse in Lübeck aufgestellt. Hier ist er - von einer Unterbrechung abgesehen - bis 1499 als Drucker nachgewiesen. Über seine Person ist wenig bekannt. Um die Jahrhundertwende hat er sich offenbar in finanziellen Schwierigkeiten befunden, denn - wie Friedrich Bruns im Niederstadtbuch feststellte - durfte er die Stadt wegen einer Schuldforderung nicht verlassen. Außer seinem Hauptwerk, dem Rudimentum novitiorum, druckte er in Lübeck Schriften des Flavius Josephus, ein Missale Othinense (Odense) und zusammen mit seinem Bruder Matthäus ein Breviarium Othinense, eine niederdeutsche Ausgabe der Offenbarungen der heiligen Birgitta, Poggios Facetien (Schwänke und Anekdoten), einen niederdeutschen Psalter und anderes mehr. Es ist möglich, daß die beiden letztgenannten undatierten Drucke schon vor dem Rudimentum fertiggestellt wurden.

Und worum handelt es sich bei dem frühesten Lübecker Druck, dem Rudimentum novitiorum? Frei übersetzt bedeutet es soviel wie Lehrpensum für angehende Kleriker. Dieses Prachtwerk umfaßt nicht weniger als 474 Blätter im Folioformat. Es ist in einer etwas gerundeten gotischen Type, der sogenannten Brandis-Type gedruckt. Die zahlreichen Holzschnitte der Initialen und Abbildungen wurden meist nach dem Druck koloriert. Der Titel befindet sich noch nicht in der uns gewohnten Form auf dem Titelblatt vorn, sondern in der Schlußschrift, dem sogenannten Kolophon. Das Werk enthält eine Weltgeschichte in lateinischer Sprache. Diese ist nach Art des Mittelalters aufgefaßt

als Heilsgeschichte, mit der Schöpfung am Anfang, der Erlösung der Welt durch Jesus Christus als Höhepunkt, fortgeführt bis zum Jahr der Drucklegung. Der Verfasser ist unbekannt, man hält es für möglich, daß er ein Lübecker Domherr gewesen ist. Unter den Abbildungen befindet sich eine Weltkarte, eine der ersten im Druck erschienenen Landkarten überhaupt. Diese stellt das mittelalterliche Weltbild dar mit der Erde als Scheibe, dem Heiligen Land in der Mitte, Asien in der oberen Hälfte, Afrika und Europa durch das Mittelmeer getrennt in je einem Viertel der unteren, darin enthalten das Paradies, längstvergangene Städte wie Babylon und Karthago, Monstren und im äußersten Westen die Säulen des Herkules. Ferner findet sich eine Karte des Heiligen Landes. Unter den Abbildungen ist bemerkenswert ein kleiner Holzschnitt mit dem ältesten erhaltenen Bild Lübecks, das im Unterschied zu den anderen darin enthaltenen Stadtbildern schon individuelle Züge aufweist. So erkennt man darauf den Dom, die Petri- und Marienkirche sowie das Rathaus.

Ein gut erhaltenes Exemplar des Werkes befindet sich in der Stadtbibliothek. Es ist auf Papier gedruckt und mit Holzdeckeln eingefaßt, die mit ornamentiertem Leder überzogen sind. Es wurde anstelle des am Ende des Zweiten Weltkrieges verlorengegangenen Exemplars 1961 von einem Antiquar in Rio de Janeiro erworben.

Die Einführung des Buchdrucks erfolgte in Lübeck bemerkenswert früh, am frühesten im Bereich der Ostsee. Der erste Hamburger Druck geschah z.B. erst 16 Jahre später. Es zeigt sich darin, daß Lübeck - obwohl es den Gipfel seiner Macht und Blüte schon längst überschritten hatte - zu jener Zeit noch immer eine Stadt von außerordentlicher Bedeutung war, eine Weltstadt nach mittelalterlichen Maßstäben. Der Lübecker Buchdruck hatte im letzten Viertel des 15. und im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts eine hervorragende Bedeutung, was an der großen Zahl der Drucker und Druckwerke, aber auch an deren hoher Qualität zu erkennen ist. Von Lübeck aus wurde der Buchdruck denn auch mit dem Handel in die Ostseeländer verbreitet. Schon bei Lucas Brandis Drucken für das Stift Odense und den Offenbarungen der heiligen Birgitta sind die Beziehungen zu Skandinavien ersichtlich. Der Lübecker Drucker Johann Snell führte die ersten Drucke in Dänemark (Odense 1482) und Schweden (Stockholm 1483) durch, ja selbst in Nowgorod wurde die erste Presse vom Lübecker Drucker Bartholomäus Ghotan 1493 betätigt. So hat sich denn die alte Hansestadt an der Trave um die Verbreitung einer der bedeutendsten Erfindungen der Menschheit große Verdienste erworben.

Es seien am Schluß drei wichtige Aufsätze zum Thema aus der sehr umfangreichen Literatur über Lübecker Frühdrucke genannt:

Isaak Collijn: Lübecker Frühdrucke in der Stadtbibliothek zu Lübeck. In: ZVLG. BD 9, S. 285-333 (besonders S. 291-299).

Franz Weber: Die Inkunabelsammlung (der Stadtbibliothek). In: Bücherei und Gemein-sinn. Lübeck 1926.S.74-113 (besonders S.94-97).

Willy Pieth: Lübeck als Pionier der Buchdruckerkunst. In: Geschichte der freien und Hansestadt Lübeck. Hrsg. von Fritz Endres. Lübeck 1926. S. 210-244 (besonders S. 220-222).

Gerhard Meyer

## Besprechungen und Hinweise

Verfassernamen der angezeigten Arbeiten, mit Seitenweiser

Andresen, 171, Arndt 176, Barth 166, Behrens 162, Berendsohn 177, Bracker 182, Brinkmann 176, Brix 171, Bruns 163, Bürgin 163, Callesen 182, Carstensen 176/77, Christen 184, Debold 172, Debold-Kritter 172, Degn 183, Dingedahl 179, Eickermann 169, Essen 176, Ewe 186, Fiedler 180, Fleckenstein 157, Fritze 159, Gercken 179, Goll 177, Groenewold 177, Guttkuhn 163, Haberland 165, Hagen 184, Hall 158, Hase 182, Hasse 170, 172, 176, Hauke 185, Heine 177, Herchenröder 176, Hintze 179, Hoffmann 182, Hopp 182, Irsigler 158, Jeannin 167, Jürgensen 182, Karnatz 179, Kommer 173, 176, Kruse 160, Lackschewitz 179, Lange, H. 173, Lange, U. 182, Lemke 179, Lindtke 170, 176, Lock 169, Maiwald 162, Mann 177, Meissner 171, de Mendelssohn 176, Merckel 175, Müller-Hellwig 162, Neugebauer 162, Niemann 172, Öberg 161, Oellermann 169, Peiker 179, Petsch 172, Pitsch 181, Plass 162, Rasch 178, Rahtgens 163, Rau 167, Reventlow 178, Saltzwedel 162, Saueressig 177, Schadendorf 176, Scheffler 168, Schildhauer 159, Schmidt, H.D. 172, Schmidt, R. 184, Schnitzler 184, Schultz 184, Schwarzwälder 181, Soenke 168, Speiermann 175, Stark 159, Steinke 174, Stier 175, Szeperalski 162, Teuchert 168, Thoemmes 176, Tonagel 180, Weimann 162, 174, Wiederhold 177, Wiegand 167, Wilde 163, 174, Wulf 184, Wysling 177, Zagarus 162, Zender 158, Zimmermann 162, Zlonicky 172, Zoellner 161.

### I. Allgemeines, Hanse und Lübeck

*Josef Fleckenstein*, Grundlagen und Beginn der deutschen Geschichte (Deutsche Geschichte Bd. 1). (Kl. Vandenhoeck-Reihe 1397) Göttingen 1974. - Von der gegenwärtigen Flut der Taschenbücher zu geschichtlichen Themen im weitesten Sinne hebt sich das vorliegende durch seine Solidität und seine überlegte Zielsetzung ab. F. versucht „politische Geschichte mit sozial- und verfassungsgeschichtlichem Grundmuster“ zu schreiben, eine „geformte Darstellung des heute und für uns historisch Wichtigen“ zu geben. Er, als Angehöriger der „Zwischengeneration“ (geb. 1919), ist wohl berufen, eine Synthese der

modernen, von soziologischen und wirtschaftstheoretischen Lehren und Methoden bestimmten Geschichtsbetrachtung und der von dieser häufig rigoros abgelehnten älteren Richtung der politischen Geschichtsschreibung zu finden; dabei liegt ihm jeder apologetische Ton fern. Daß F. die deutsche Geschichte als Teil der europäischen Geschichte sieht, ist selbstverständlich. Die Darstellung erstreckt sich von den Merowingern bis zum Vorabend des Investiturstreites. Mit Recht ist auf Anmerkungen verzichtet worden, treffende bibliographische Hinweise und ein Register genügen als Ausrüstung für dieses lesenswerte und lesbare Buch. Es ist zu hoffen, daß es auch in den übrigen geplanten neun Bänden (von verschiedenen Verf.) gelingt, mit der gleichen souveränen Sachkenntnis und dem gleichen abgewogenen Urteil Verlauf, Ursachen und Motive der deutschen Geschichte zu zeichnen. Die Taschenbuchreihe würde sich um die Sache verdient machen.

A. Graßmann

*Hansische Geschichtsblätter*. 92. Jahrgang 1974. Den Band eröffnet ein Aufsatz von *Matthias Zender*. Heiligenverehrung im Hanseraum. Eine allgemein gültige spezielle Verehrung mit bestimmten Patronen gab es weder für die Hansestädte noch für deren Kaufleute, anders als bei den einzelnen Handwerken, die ihren speziellen Schutzpatron hatten. Die den einzelnen Heiligen zugeschriebenen Funktionen änderten sich z. T. im Lauf der Zeiten, der ursprünglich in der Kölner Gegend verehrte Hl. Klemens wurde im Norden Schutzheiliger der Seefahrer, die Hl. Gertrud, einst die Heilige der Karolinger und des fränkischen Adels, wurde die Patronin der Reisenden, deshalb die zahlreichen Gertrudenhospitäler. Zwei Karten zeigen die Verbreitung der den Hl. Klemens und Olaf geweihten Kultstätten. Verfasser streift auch kurz die Wallfahrtsorte, die von den Pilgern aus den Hansestädten häufig aufgesucht wurden. *Thomas Hall*. Über die Entstehung Stockholms, überprüft erneut die Quellenlage und die daraus gewonnenen wissenschaftlichen Ergebnisse zu dieser Frage unter besonderer Berücksichtigung des Stockholmer Straßenplans. Die verschiedentlich angenommene planmäßige Gründung Stockholms sieht H. in der Straßenführung nicht bestätigt. Birger Jarl erbaute dort eine Burg bei einem früheren Kastalturm, erst unter dessen Sohn Magnus hat sich dann in den siebziger Jahren des 13. Jahrhunderts die Stadt entwickelt. - Weiter sei hier genannt der Beitrag von *Franz Irsigler*. Soziale Wandlungen in der Kölner Kaufmannschaft im 14. und 15. Jahrhundert. Handel und das Exportgewerbe, das von einzelnen Verlegern kontrolliert wurde, bestimmten das Kölner Wirtschaftsleben. Nach der Revolution von 1396, die die Geschlechterherrschaft beseitigte, wurden starke wirtschaftliche Kräfte frei, die sich durch Zuzug fremder Kaufleute verstärkten. Die neue Führungsschicht war offen und starken Veränderungen ausgesetzt, bis sie gegen Ende des 15. Jahrhunderts wieder erstarrte.

O. Ahlers

*Johannes Schildhauer, Konrad Fritze, Walter Stark*, Die Hanse. Berlin 1974. Nach dem Zweiten Weltkrieg ist an neuen Gesamtdarstellungen der Hansegeschichte bisher nur 1964 das Buch von Philippe Dollinger „La Hanse“ erschienen, das 1966 ins Deutsche übersetzt wurde. Nunmehr liegt eine weitere Darstellung von Seiten eines Autorenkollektivs von drei Historikern aus der DDR vor, von den Greifswalder Professoren und Dozenten Johannes Schildhauer, Konrad Fritze und Walter Stark. Es handelt sich um eine knappe Zusammenfassung auf 288 Seiten mit 20 Abbildungen und 2 Karten.

Um es gleich vorwegzunehmen: Das Buch ist eine sorgfältige Arbeit von fähigen Wissenschaftlern. Entgegen noch immer nicht ganz verschwundenen Meinungen ist festzustellen, daß die Geschichtswissenschaft in der DDR ganz ernstzunehmen ist. Es werden in der besprochenen Schrift die Tatsachen zuverlässig, in guter Ordnung und nicht nur dem Fachmann verständlich dargestellt. Daß man auf Zitate verzichtet hat, ist darauf zurückzuführen, daß es für einen größeren Kreis von Interessierten lesbarer sein soll.

Die Darstellung erfolgt aus marxistisch-leninistischer Sicht. Die Hanse wird gesehen auf dem Hintergrund des Prozesses der nach dieser Auffassung zwangsläufigen Umwandlung von der feudalen zur kapitalistischen Gesellschaftsstufe. So wird denn der Situation der unteren Volksklassen und den Produktionsverhältnissen besondere Beachtung geschenkt, welches zweifellos verdienstvoll ist. Es werden die Unruhen und Umstürze von bürgerlicher Opposition und plebejischen Schichten gegen das Patriziat mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt. Den progressiven Kräften in diesem Sinne werden die reaktionären gegenübergestellt. In der im Nachwort enthaltenen Gesamtbeurteilung wird als positiv herausgestellt der Kampf gegen die Feudalgewalten, insbesondere die dänischen Könige und die deutschen Territorialfürsten, positiv auch die Entwicklung der Produktivkräfte, die Verbindung der Länder an Nord- und Ostsee zu einem einheitlichen Markt. Positiv gesehen wird das Bemühen, Meinungsverschiedenheiten durch Verhandlungen friedlich zu lösen und nicht durch Krieg auszutragen. Als negativ wird vermerkt die Unterdrückung oppositioneller Bewegungen durch das seine Herrschaft in eigenem Interesse ausübende Patriziat, negativ auch die Hemmung eigenständiger und Begünstigung einseitiger Entwicklungstendenzen in einigen Ländern, vor allem in Norwegen und Polen.

Die Problematik liegt natürlich in der marxistisch-leninistischen Betrachtungsweise. Hier läßt sich nur in beschränktem Maße beweisen oder widerlegen, denn es handelt sich um eine politische Glaubenshaltung. Die Vertreter dieser Denkweise sind überzeugt, die Geschichte von der Klassenkampflehre her allein richtig zu verstehen. Tun sie es wirklich? Aus der Sicht des Betrachters, der diese Auffassung nicht teilen kann, der in der Geschichte nicht große Weltgesetze zu erkennen vermag, der sich vielmehr damit begnügt, herauszufinden wie es gewesen ist und danach zu streben, die Menschen vergangener Zeiten in ihrem Denken und Handeln so gut als möglich zu verstehen, sehen die Dinge anders aus. Er sieht immer wieder die Schwierigkeit darin, die vergangenen Menschen einer anderen Denkweise zu verstehen und nicht die Betrachtungsart seiner Zeit unkritisch in die Vergangenheit zu projizieren. Ganz gelingt so etwas wohl nie, und so war zum Beispiel das Bild von der Hanse in den Jahrzehnten vor und während der Weltkriege allzusehr vom Geist jener Zeit geprägt und daher in manchem schief und mit Recht zu tadeln. Aber haben es die Vertreter der Ideologien, die ihre Lehrmeinungen auch in der Entwicklung der Menschheit bewiesen sehen wollen, nicht außerdem noch viel schwerer? Besteht nicht die Gefahr, daß sie letzten Endes ein verzerrtes Bild von der Geschichte bekommen?

Aus der Überzeugung der allein richtigen Auffassung werden von den Autoren alle anderen Darstellungen der Hansegeschichte, soweit sie von „bürgerlichen Historikern“ stammen, in Bausch und Bogen abgelehnt. Auch findet sich im Literaturverzeichnis nur in der DDR erschienene Literatur, wohl um den Leser nach dieser Auffassung nicht durch falsche Anschauungen zu verwirren. Infolgedessen wird die vorzügliche Darstellung Dollingers, dem wirklich keine Großmachtideologie nachgesagt werden kann, ebensowenig erwähnt wie die gehaltreichen Schriften von Paul Johansen, Ahasver von Brandt, Kjell Kumlien, um nur einige wenige neuere Hanseforscher zu nennen. So bleibt denn die neue Hansegeschichte von Schildhauer, Fritze und Stark problematisch.

G. Meyer

*Wilhelm Kruse* Aus Lübecks und Hanse letzter Kampfperiode 1522 bis 1576. Lübeck erstrebt Flottenstützpunkte im Ostseeraum. Manuskriptband 1974. 257 S. Es handelt sich im wesentlichen um zwei hier zusammengebundene Arbeiten Kruses: 1. Lübeck und der Streit um Gotland 1523-1526, die Dissertation des Verfassers, veröffentlicht in den Hansischen Geschichtsblättern Jg 1913, S. 337-416, Jg 1914, S. 463-478 und Jg 1915, S.229-262. Hier geht es um den Kampf und die Besetzung Gotlands im Krieg gegen Dänemark. 2. Bornholm als Lübecks Lehnbesitz, publiziert in dieser Zeitschrift Bd 49 (1969), S.21-86 und Bd 50(1970), S.5-68. Lübeck erhielt Bornholm für 50 Jahre als Lehen zugesprochen, um sich an Schuldforderungen gegenüber Dänemark schadlos zu halten. Das Verhältnis wurde jedoch vorzeitig von letzterem gelöst.

Die Kopien dieser beiden Arbeiten wurden von Kruse korrigiert und stellenweise durch Einschub maschinenschriftlicher Texte ersetzt bzw. ergänzt. Im Vorwort wird die Entwicklung der Schrift erklärt. Von den sechs hergestellten Exemplaren befindet sich eines in der Lübecker Stadtbibliothek.

G. Meyer

Klaus-Peter Zoellner, *Vom Strelasund zum Oslofjord. Untersuchungen zur Geschichte der Hanse und der Stadt Stralsund in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts* (Abhandlungen zur Handels- und Sozialgeschichte Bd. XIV). Weimar 1974. Unter dem reichlich romantisch klingenden Obertitel behandelt Z. im ersten Teil seiner Arbeit zunächst die Stellung der Hanse in diesem Zeitraum, reichlich gespickt mit Zitaten aus den Arbeiten der „Klassiker des Marxismus“. Man möchte sich beinahe fragen, wozu in der DDR überhaupt noch historische Forschung betrieben wird, da diese „Klassiker“ in kurzen Sätzen bereits alle Gegebenheiten geklärt haben. Nicht ersichtlich ist, weshalb der Verfasser zwar in einem besonderen Abschnitt den Kampf der Hanse um die Aufrechterhaltung ihrer Privilegien schildert und dabei auf das Verhältnis zu England, Dänemark-Norwegen und Schweden eingeht, die Beziehungen zum Baltikum und Rußland aber völlig ausspart. Ein zweiter umfangreicherer Teil befaßt sich mit der wirtschaftlichen Entwicklung Stralsunds in diesem Zeitraum. Behandelt werden hier der Seehandel, die Anlage des Handelskapitals und die gewerbliche Produktion in Stralsund. Ausführliche Beachtung findet dabei der „Wucher“. Die besonders engen wirtschaftlichen Beziehungen zu Schweden werden dabei erkennbar gemacht. Wohl der wertvollste Teil der Arbeit steckt im Anhang mit seinen 39 Tabellen, in denen aus den Sundzollregistern und zahlreichen bisher meist nicht veröffentlichten Stralsunder Quellen die wirtschaftlichen Beziehungen Stralsunds und die dortigen sozialen Verhältnisse in übersichtlicher Form herausgearbeitet werden.

O. Ahlers

*Diplomatarium Suecanum* Bd. X Heft 2. Diese Fortsetzung des großen schwedischen Urkundenwerks, herausgegeben von Jan Öberg, umfaßt die Zeit von 1373 bis Juni 1374. Durch die bereits vor dem letzten Krieg erfolgte Materialsammlung des Herausgeberstabs können hier wieder im Vollabdruck vier Urkunden aus dem Lübecker Archiv veröffentlicht werden, die mit zu den Kriegsverlusten des Lübecker Archivs gehören. Durch diese Sammeltätigkeit der schwedischen Dienststelle ist wenigstens ihr voller Text erhalten geblieben. Es handelt sich um zwei sogenannte Nächstzeugnisse aus Visby, in denen Bürger Visbys als Erben des Nachlasses von verstorbenen Lübeckern beglaubigt werden, ein ähnliches Nächstzeugnis aus Kalmar und eine Vollmacht aus Lödöse zur Eintreibung von Forderungen in Lübeck. In dem Testament der Witwe des Visbyter Ratsherrn Hinrich Ghildehus, das auch in der Handschrift von Jakob v. Melle erhalten geblieben ist, werden neben Legaten an Lübecker Kirchen auch Schenkungen für die Minoriten in Visby gemacht, die Erblasserin gehört in den Kreis jener Visbyter Familien, die nach Lübeck übersiedelt sind. Auch die Testamentsvollstrecker in Lübeck werden aus diesem Kreis erwähnt. Diese kurzen Hinweise mögen die engen damaligen Beziehungen zwischen Visby und Lübeck erweisen.

O. Ahlers

Zweieinhalb Jahre nach Erscheinen des vorigen Bandes ist jetzt Band 10 der *Neuen Deutschen Biographie* erschienen, umfassend die Namen Hufeland bis Kaffsack. Der Bildhauer Joseph Kaffsack (+ 1890) verbrachte Jugendjahre in Lübeck und war hier 1874 mit Restaurierungsarbeiten in der Marienkirche betraut. In Berlin entstand 1881 seine erste große Arbeit, das Gipsmodell der „Lubecca“, eine Personifikation der Stadt Lübeck. Gewürdigt werden in dem Band der Superintendent Nicolaus Hunnius (+ 1643)

und der Gießer Jan Apengeter (+ nach 1351, zuletzt in Hildesheim), in der Lübecker Überlieferung meist Johann Apengeter genannt, der die Taufe in der Marienkirche goß. In Lübeck geboren und Schüler des Katharineums waren der Universalgelehrte und Rektor in Hamburg Joachim Jungius (+ 1657) und der Eisenhüttenmann Otto Johannsen, der 1939 wieder nach Travemünde verzog und sich hier nur noch der Reederei J. Johannsen Sohn und der Geschäftsführung der Stahlhandel GmbH widmete (+ 1960). Vorübergehend Schüler des Katharineums war auch der aus Lemgo stammende Persien- und Japanforscher Engelbert Kaempffer (+ 1716). Der Band enthält weiter die Lebensläufe von drei Lübecker Bischöfen: Johannes Schele (+ 1439), Herzog Johann Adolf von Schleswig-Holstein-Gottorf (+ 1616), der seit 1586 auch Bischof von Lübeck war, er verzichtete auf das Bistum 1607 zugunsten seines Bruders Johann Friedrich (+ 1634).

O. Ahlers

*Der Wagen 1975*, Ein Lübeckisches Jahrbuch, hrsg. von *Rolf Saltzwedel*. Nach dreijähriger Pause konnte endlich dieses beliebte Jahrbuch wieder erscheinen, wie in den Vorjahren mit vielseitigem Inhalt. In diesem Band überwiegen die Lebenserinnerungen und Lebensläufe, so *Ulrich Szperalski* aus der Geschichte der Vorstadt St. Lorenz-Nord unter dem Titel „Sperrmüll privater Vergangenheit“, *Paul Behrens* über die Ecke Mengstraße/Schüsselbuden mit dem dortigen väterlichen Uhrengeschäft, *Else Maiwald* über ihre langjährige Tätigkeit als Organistin an St. Aegidien, wobei ihre Erinnerungen an den Bombenangriff auf Lübeck allgemeines Interesse finden werden. *Alen Müller-Helwig* berichtet über die Webkunst in Lübeck zwischen 1897 bis 1927, an der ihre Mutter und die Tanten Magdalene und Margarethe Brehmer maßgeblich beteiligt waren. Letztere gehörte zu den Gründern der Lübecker Webschule von 1911. Eine Reihe von Abbildungen der erhalten gebliebenen Teppiche und Wandbehänge verdeutlicht die künstlerische Bedeutung dieser Arbeiten. *Maria Plass* (+ 1949) schreibt über eine Lübecker Familie, ihre Familie Müller, in dem geschichtlichen Rückblick allerdings reichlich fabulös, weil auch die nicht zu dieser Familie Müller gehörenden Bürgermeister Lorenz Möller (+ 1634) und der kaiserliche Resident Adrian Müller (+ 1706) mit angeführt werden. Die persönlichen Erinnerungen selbst sind aus dem Blickwinkel einer Tochter aus erster Familie gesehen und dadurch sicher ungewollt ein Kulturbild Lübecks vor gut 100 Jahren. Über Dr. Hermann Link, bis 1928 Direktor des Arbeits- und Wohlfahrtsamtes in Lübeck und dann Präsident des Landesarbeitsamtes in Hannover, schreibt dessen Tochter *Hetta Zagarus*. Mit Dr. Links Namen sind zahlreiche soziale Einrichtungen in Lübeck vor und nach dem ersten Weltkrieg verbunden. *Horst Weimann* berichtet über den St. Marien-Kirchhof seit der Reformation bis auf den heutigen Tag und zeigt den Plan zu dessen Neugestaltung. *Friedrich Zimmermann* schreibt über das Auf und Ab des Wiederaufbaus des Doms, dessen Paradies und Chorgewölbe erst in den Jahren nach dem Krieg einstürzten, weil zunächst Mittel zur Restaurierung nicht zu beschaffen waren. *Werner Neugebauer* berichtet über das von ihm ausgegrabene mittelalterliche Holzgeschirr, das im Lübecker Erdboden sich besonders gut gehalten hat. Das bis ins 16. Jahrhundert im Alltag verwendete Holzgeschirr, sowohl Böttcher- wie auch Drechslerarbeiten, läßt sich durch die Jahrhunderte hindurch seit der Gründung der Stadt in seinen Typen gut verfolgen.

O. Ahlers

*Vaterstädtische Blätter*, herausgegeben von der Vaterstädtischen Vereinigung Lübeck, Redaktion Peter Guttkuhn; 24./25. Jahrgang, 174 S., Lübeck 1973/74. Die Vaterstädtischen Blätter blicken auf eine fast 80jährige Geschichte zurück. Sie erschienen erstmals am 20.9.1896 als Sonntagsblatt der „Lübeckischen Anzeigen“ im Verlag der Gebrüder Borchers. Ihr Untertitel: „Altes und Neues aus Lübeck. Unterhaltungsblatt der Lübeckischen Anzeigen“. Am 16.12.1933 kam die letzte Nummer dieser vielseitigen und beliebten Wochenbeilage heraus, die heute eine wahre Fundgrube für den Historiker darstellt.

Als selbständige Veröffentlichung werden die Vaterstädtischen Blätter seit Juni 1950 von der ein Jahr zuvor gegründeten Vaterstädtischen Vereinigung Lübeck herausgegeben. Der vorliegende Zweijahresband, auf Kunstdruckpapier und reich bebildert, dokumentiert eine breitgefächerte Themenpalette kulturhistorischer und aktueller Beiträge zu Lübecks Vergangenheit und Gegenwart, u.a. die Geschichte der israelitischen Gemeinde, der Berufsfeuerwehr, der Presse, der nordelbischen Kirche und verschiedener Kirchengemeinden, Lenins Lübecker Vorfahren und Ernst Deeckes Wirken als Historiker und Politiker. Jedes der alle zwei Monate erscheinenden Hefte enthält im Faksimiledruck ein bis zwei Bekanntmachungen bzw. Verordnungen des Lübecker Senats aus dem 19. Jahrhundert. Alle Aufsätze sind Erstveröffentlichungen, allgemeinverständlich geschrieben; ein alphabetisches Autorenregister erschließt den Band.

Selbstanzeige

P. Guttkuhn

*Die Bau- und Kunstdenkmäler der Hansestadt Lübeck*, Band 1, 2. Teil: Rathaus und öffentliche Gebäude der Stadt. In Verbindung mit Friedrich Bruns bearbeitet von Hugo Rahtgens, bearbeitet und ergänzt von Lutz Wilde, Lübeck 1974.

Die eigentliche Arbeit verdanken wir Hugo Rahtgens, Bruns steuerte einen Teil des urkundlichen Materials bei. Wilde hat den Band, der 1942 bereits gesetzt war aber im Satz verbrannte, vorsichtig bearbeitet. W. beschränkte sich dabei auf die notwendigen Ergänzungen und Korrekturen, kürzte einige allzu umständliche Passagen, trug die baulichen Veränderungen der Nachkriegszeit nach und arbeitete einige neuere Erkenntnisse ein. W. verdanken wir noch die Register, die auch den 1939 erschienenen ersten Teil des Bandes (Stadtpläne und -ansichten, Stadtbefestigung, Wasserkünste und Mühlen) berücksichtigen.

Behandelt sind in diesem Bande allerdings nur die öffentlichen Bauten bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts. Die rührige Bautätigkeit der Stadt nach 1870 blieb unberücksichtigt. Als R. den Band verfaßte, war eine solche Einstellung fast selbstverständlich. Heute würden wir zumindest die Großbauten der Gründerzeit, die innerhalb der Stadt errichtet wurden, in eine solche Betrachtung miteinbeziehen, das Katharineum, das Dom-Museum, die Hauptturnhalle, die Hauptpost, das Gerichtsgebäude und die Brunnen auf dem Hauptmarkt und dem Klingenberg. Eine solche Erweiterung des Planes wäre nur bei einer knapperen Darstellung möglich gewesen. Das hätte bedeutet, ein Teil der ungewöhnlich ausführlichen Belege hätte gestrichen werden müssen. Da aber der größte Teil der Akten entweder 1942 verbrannte oder uns seitdem nicht mehr zur Verfügung steht, wäre eine solche Streichung nicht mehr erreichbaren Quellenmaterials nicht zu verantworten gewesen. Nachzutragen ist, daß einige Akten im Archiv der Hansestadt vorhanden sind, die Akten zum Umbau und zur Ausstattung des Rathauses für die Jahre 1820 bis

1926 sowie die Akten über die baulichen Veränderungen des Bauamtes zwischen 1864 und 1930.

Dem Rathaus und dem Kanzleigebäude sind etwa Dreiviertel des Textes gewidmet. Anschließend werden folgende Bauten behandelt: Das Zeughaus, das sogenannte Arsenal, das Marstallgebäude, der Städtische Bauhof, die Fronerei, die Butterbude und der Kaak, die Salzspeicher, die Kaufmannsdröge, das Städtische Gießhaus, die Fleischschranken, das Münzhaus, das Schauspielhaus, das Waisenhaus, das Irrenhaus, die Küterhäuser, die beiden Stadtwaagen, das Bauernrecht auf dem Koberg, das Hochgericht, das Bahnhofsgebäude sowie das Arnimdenkmal und das Prahldenkmal. Die meisten Gebäude sind längst untergegangen. Einige der Bauten sind nur bedingt als öffentliche Einrichtungen zu betrachten. Die Dröge gehörte den Kaufleutekompanien bzw. der Kaufmannschaft. Das Theater war in dem Zeitraum, der sonst für die hier behandelten Objekte gesetzt ist, ein Privatunternehmen, wurde erst mit dem Neubau von 1907 ein öffentliches Institut.

R. hat die Geschichte der Bauten, vor allem des Rathauses, mit der denkbar größten Genauigkeit aufgezeichnet, alle Nachrichten herangezogen, um uns auch von längst vergangenen Bauunternehmungen eine Vorstellung zu geben. Die besonders reich ausgestattete Kriegsstube hatte er noch aus eigener Anschauung beschreiben können. Sie ging 1942 zugrunde. Die beiden Kriegsfiguren vom Eingang und zwei Wandfelder, allerdings ohne Sockel und Gesims, konnten damals aus dem Brand gerettet werden. Sie befinden sich heute im Museum ebenso wie mehrere Schnitzereien, die bei der Restaurierung der Stube in den achtziger Jahren gegen Nachbildungen ausgewechselt wurden. Über die Baugeschichte hinaus bringt der Band auch viele kulturgeschichtliche Angaben. So werden etwa die Waffen aufgezählt, die einst im Zeughaus lagerten. Nachdem die Urkunden selbst nicht mehr greifbar sind, ersetzen uns diese Notizen die verlorenen Quellen.

Die Ausstattung des Rathauses ist nicht mit der gleichen Sachkenntnis beschrieben. Zumindest die Bürgermeister-Porträts hätten eine differenziertere Betrachtung verdient. Begonnen wurde die Reihe der anspruchsvollen Kniestücke nämlich erst in den achtziger Jahren des 16. Jahrhunderts. Zu Anfang des 17. Jahrhunderts wurde die Serie durch etwa ein Dutzend Porträts der Bürgermeister aus der Zeit vor 1580 ergänzt (Nr. 1 bis 10 und Nr. 15). Bei diesen Bildnissen handelt es sich durchweg um freie Kopien nach Porträts aus dem privaten Bereich. Als Vorlage dienten gewöhnlich Brustbilder, die dann von dem Kopisten mehr schlecht als recht zu Kniestücken ergänzt wurden. Als einfachste Lösung bot sich an, „das Brustbild“ hinter einem Tisch zu plazieren. Gelegentlich ahnen wir sogar, welchem Kunstkreis der Maler des verschollenen Originals angehört hatte. Das Porträt Thomas Wickedes dürfte auf ein Bild von der Hand Jacob von Utrechts zurückgehen, das Porträt des Hermann Falk auf ein besonders eindrucksvolles Bild aus der Nachfolge Hans Holbeins, das Porträt Christoph Thodes auf das Bild eines Cranach-Nachfolgers.

Von dem Bildnis Thodes hat sich in der Köhlerschen Ahnengalerie ein zweites, wohl älteres, auf Holz gemaltes Exemplar erhalten. Aber auch diese Tafel ist kein Original. Der Bürgermeister Köhler verfuhr nämlich bei der Anlage seiner privaten Ahnengalerie (heute im St. Annen-Museum) auf die gleiche Weise wie die Herren im Rathaus. Auch er hat seine Ahnengalerie, ebenfalls Kniestücke, bis in den Anfang des 16. Jahrhunderts zurück-

geführt, auch er mußte dabei die ihm vorliegenden Brustbilder in Kniestücke verwandeln lassen.

Die für das Rathaus bestimmte Serie der Bürgermeister-Bilder endet 1652 mit dem Bildnis des Otto Brockes. In Verknennung der hier geschilderten Zusammenhänge hat der Herausgeber aus den beiden Serien sechs Kopien und nur zwei Originale abgebildet (Abbildung 181 stellt nicht Bartholomäus Tinnappel, sondern Gotthard von Höveln dar). Auch dem qualitativvollsten Bild, dem Porträt des Bürgermeisters Konrad Garmers, wurde keine Abbildung zugebilligt. Dieses Porträt dürfte eine Arbeit des bedeutendsten Lübecker Malers dieser Zeit, des Johann Willinges, sein (Abb. s. Tafel VII).

Zu diesen Bildnissen, die von vornherein für das Rathaus bestimmt waren, kam gegen Ende des 19. Jahrhunderts noch eine Serie lebensgroßer Bildnisse in voller Figur aus der Stadtbibliothek. Diese Bildnisse schließen unmittelbar an die Reihe des Rathauses an. Das älteste dieser Porträts, das Bildnis des Ratsherrn Pauels von Weissenow, entstand offenbar im Zusammenhang mit der Katharinenkirche (die Stadtbibliothek war immer im Katharinenkloster untergebracht), denn der Dargestellte ist in der Inschrift ausdrücklich als Vorsteher der Katharinenkirche ausgewiesen. Im übrigen handelt es sich bei den Dargestellten wieder um Bürgermeister und um zwei „Stadtphysici“, das heißt nach dem damaligen Sprachgebrauch um zwei Stadtärzte. Das beste dieser Bilder, das des Heinrich Köhler, darf Konrad Hirt zugeschrieben werden. Das Bildnis des Anton Köhler ist eine Arbeit des Zacharias Kniller. Im St. Annen-Museum ist eine zweite signierte Fassung dieses Porträts ausgestellt. Auch einige dieser Bildnisse aus der Stadtbibliothek sind signiert. Das Bildnis des Stadtphysicus Laurentius von Burkhard Wulf ist neben der Arbeit Hirts das eindrucksvollste Bild dieser Reihe. Die übrigen Porträts, die als Geschenk oder auch auf Bestellung in neuerer Zeit hinzukamen, sind nur von geringem Interesse. Durch diese ergänzende Notiz soll der außerordentliche Wert des Bandes in keiner Weise herabgesetzt werden.

Max Hasse

*Helga Haberland*, Der Lübecker Renten- und Immobilienmarkt in der Zeit von 1285 bis 1315. Ein Beitrag zur Sozial- und Wirtschaftspolitik der Hansestadt. Lübeck 1974 (Veröffentlichungen zur Geschichte der Hansestadt. Reihe B Band 1). Schwankungen im Renten- und Immobiliengeschäft als Indikatoren der wirtschaftlichen Lage in Lübeck, dazu deren gleichzeitige Abhängigkeit von der allgemeinen Wirtschaftskonjunktur und schließlich die Verteilung der Geschäfte nach Häufigkeit und Umfang auf die verschiedenen sozialen Gruppen der Lübecker Bevölkerung - diese Aspekte sind es, die die Verf. in methodisch vorbildlicher Weise und in abgewogenem Urteil in ihrer Darstellung untersucht. Sie kann auf eine vorzügliche Quelle zurückgreifen: das Lübecker Oberstadtbuch, den Vorläufer des heutigen Grundbuchs, dessen für den genannten Zeitraum gültiger Band im Foto vorliegt, während das Original verschollen ist. Aus den ca. 5800 Oberstadtbuch-Eintragungen wird eine treffende Übersicht über die Geschäftsarten, bzw. die Objekte und die Höhe der Geschäftsabschlüsse auf dem Renten- und Immobilienmarkt Lübecks gewonnen. Besondere Mühe verwendet die Verf. jedoch auf die Identifizierung der Geschäftspartner. Sie ordnet sie in 5 Gruppen: I. kaufmännische Oberschicht, II. gewerbliche Mittelschicht, III. Kirche, IV. Nicht-Identifizierte, V. Stadt Lübeck. Mehr als die Hälfte konnten identifiziert werden (I, II, III, V = 51,0%). In einem besonderen

Kapitel werden die ersten beiden Gruppen noch genau aufgegliedert (einzelne Gewerbe usw.). Die Quellenangaben werden also sehr gründlich ausgeschöpft und in 39 Tabellen rechnerisch dargestellt. Während bei den Rentengeschäften Kauf und Verkauf vor allem durch die kaufmännische Oberschicht geschehen (76,7%), sind auf dem Immobilienmarkt die Gewerbetreibenden fast gleich stark vertreten (26,7%, zu 30,8% der Gruppe I). Im letzten Abschnitt der, trotz der Ausbreitung des reichen statistischen Materials, lesbaren Arbeit wird bedachtsam versucht, die chronologische Entwicklung nachzuzeichnen. Sowohl der Immobilien- als auch der Rentenmarkt weisen aufs ganze gesehen steigende Tendenz auf. Ursachen sind Zunahme der Bevölkerung und ihrer Finanzkraft, resp. ihres Finanzbedarfs; beim Rentenkauf auch die zunehmende Gewöhnung an dieses vorteilhafte Kreditinstitut. Kurzfristige Schwankungen wurden bewirkt durch innen- und außenpolitische Krisen der Stadt. - Damit ist die Veröffentlichung also nicht nur eine Fundgrube für statistische Informationen, sondern durch die Berücksichtigung der sozialgeschichtlichen Komponente auch eine Ergänzung anderer einschlägiger Arbeiten, endlich führt sie zur Klärung der außen- und innenpolitischen Situation Lübecks (z.T. im Vergleich mit Hamburg) und leistet einen bleibenden Beitrag zur Geschichte Lübecks um die Wende zum 14. Jh.

A. Graßmann

*Reinhard Barth*, Argumentation und Selbstverständnis der Bürgeropposition in städtischen Auseinandersetzungen des Spätmittelalters. Lübeck 1403-1408, Braunschweig 1374 bis 1376, Mainz 1444-1446, Köln 1696-1400 (Kollektive Einstellungen und sozialer Wandel im Mittelalter, Bd. 3). Köln: Böhlau 1974. Verfasser hat sich als Ziel gesetzt, die politischen Vorstellungen der bürgerlichen Opposition bei den Unruhen in diesen vier Städten herauszuarbeiten, ein Unternehmen, daß angesichts der schmalen Quellengrundlage nur unter großen Schwierigkeiten bedingt durchzuführen war. Die Bürgeropposition gegen den Rat setzte sich in allen Städten aus den verschiedensten Kreisen der Bürgerschaft zusammen, neben Kaufleuten sind es Handwerker, vor allem aus den wohlhabenden Ämtern, daneben auch Rentner und Angehörige aus den Familien der regierenden Ratsoberschicht, auch, soweit überhaupt nachprüfbar, aus allen Altersgruppen, natürlicherweise vor allem aus den mittleren Jahrgängen. Hauptanliegen der Opposition ist überall die Mitbestimmung an der Stadtverwaltung, hervorgerufen durch ihre finanzielles Interesse, man wendet sich gegen die starke Verschuldung der Städte und die daraus folgende dem Rat notwendig erscheinende stärkere Belastung der Bürgerschaft. In erster Linie wird überall klare Rechnungslage über die vergangenen Jahre gefordert, wesentlich geringer sind die Klagen über schlechte und ungerechte Amtsführung des Rats. Bei der Opposition fehlt meist der Überblick über die politischen und wirtschaftlichen Zusammenhänge, engstirnig werden nur die eigenen Interessen innerhalb der Stadtmauern gesehen, so merken die Braunschweiger Handwerker erst nach der Verhansung der Stadt und der dadurch bewirkten Verkehrsunterbrechung, wie stark ihr Handwerk auf den durch die Kaufleute vermittelten auswärtigen Markt angewiesen ist. Verfasser hat sich bemüht, die führenden Kreise der Opposition zu identifizieren. In Lübeck sind es vorwiegend Kaufleute und zahlreiche Handwerker, daneben einige Rentner und wenige Brauer, obwohl in den Quellen gerade die Brauer mehrfach als Seele des Widerstandes hervorgehoben werden. Möglicherweise befand sich unter den identifizierten Kaufleu-

ten und Handwerkern eine weitere Anzahl von Brauhausbesitzern. - Sicher war es einmal recht nützlich, unter dem Gesichtspunkt des Verfassers die bürgerlichen Unruhen in den genannten Städten aufzuarbeiten, aus Lübecker Sicht erscheint jedoch vor allem dringend wünschenswert eine moderne Darstellung der gesamten stürmischen Jahre von 1403 bis 1416 ähnlich der Arbeit von A.v. Brandt über den Knochenhaueraufstand.

O. Ahlers

*Günther Wiegand*, Berichte über Osteuropa in spätmittelalterlichen deutschen Stadtchroniken (aus: Rußland und Deutschland. Kieler Historische Studien Bd. 22, 1974). Die Ereignisse in Osteuropa zwischen 1390 und 1490 fanden in den Chroniken von Lübeck, Magdeburg, Nürnberg und Augsburg unterschiedliche Beachtung und Erwähnung. Auf Grund der hansischen Wirtschaftsbeziehungen wurden die Vorgänge im nördlichen Osteuropa verhältnismäßig häufig in Lübeck in den Chroniken erwähnt, kein Wunder, weil Lübecker Handlungstreibende zum Teil aus eigener Anschauung in der Stadt darüber berichten konnten. Recht dürftig sind solche Nachrichten in der Magdeburger Chronistik, obwohl auch hier stärkere wirtschaftliche Verflechtungen zum Osten bestanden. Die Handelsinteressen der beiden süddeutschen Städte richteten sich natürlicherweise mehr nach dem Südosten, doch in der Chronistik beider Städte fanden auch diese wenig Niederschlag. Das Interesse an osteuropäischen Ereignissen war eben durch die Jahrhunderte im hansischen Bereich, vor allem in Lübeck, stärker ausgeprägt als in den beiden süddeutschen Städten, die gerade im 15. Jahrhundert sich stark im Osten engagierten.

O. Ahlers

*Pierre Jeannin*, Preis-, Kosten- und Gewinnunterschiede im Handel mit Ostseegetreide 1550-1650 (in: Festschrift für Wilhelm Abel), Hannover 1974, warnt davor, die theoretisch leichten Gewinnmöglichkeiten im Getreidehandel nach den Niederlanden zu verallgemeinern durch Vergleich der Zolltaxen der Danziger Pfahlkammer mit den Marktpreisen in Amsterdam. Die Pfahlkammer ließ über das ganze Jahr ihre Zollfestsetzung unabhängig von den wechselnden Marktpreisen in Danzig unverändert. Die Frachten und Zollkosten waren von beträchtlicher Höhe, so daß ein kaufmännischer Gewinn nur dann zu erzielen war, wenn die Preise in Danzig und Amsterdam erhebliche Unterschiede zeigten. Aus dem kaufmännischen Alltag bringt J. dafür die Nachweise durch Auswertung von zwei Lübecker Prozessen am Reichskammergericht, die in Lübeck entstandene Vorakten enthalten.

O. Ahlers

*Hermann Rau*. Die Industriestruktur Lübecks und ihr Verflechtungsgrad mit dem Lübecker Hafen. Entwicklung, gegenwärtige Situation und Problematik. Lübeck 1974 (Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Volks- und Realschulen, Hamburg). Eine erfolgreiche Fragebogenaktion (von allen 143 angeschriebenen Betrieben Lübecks mit mehr als 10 Arbeitern antworteten 120) ermöglichte die genauere Bestimmung der hafengebundenen, hafenorientierten (zus. 22,3%) und nicht auf den Hafen

angewiesenen Firmen. Art und Umfang ihrer Produktion ließ sich aus statistischem Material zusammenstellen. Damit hat sich der Verf. jedoch nicht zufriedengegeben. Er hat nicht nur die physisch-geographische Situation Lübecks dargestellt, sondern hat sich auch sehr gründlich mit der geschichtlichen Entwicklung der Lübecker Industrie auseinandergesetzt. Nur wenige gedruckte Vorarbeiten standen ihm zur Verfügung. Er war daher auf Befragung von Verwaltungs- und Wirtschaftsfachleuten angewiesen, deren Ergebnisse er mit vorsichtiger Kritik zu einem wohl treffenden Bild abrunden konnte. Von der Grundlage der vielfältigen Industriestruktur Lübecks, die 1900-1918 geschaffen wurde, spannt sich der Bogen über die Folgen, die zwei Weltkriege mit sich brachten, bis hin zur Entwicklung Lübecks mit Travemünde zum gegenwärtig größten Ostseefährhafen. Interessant ist, daß die Lübecker Firmen die Fährverbindungen prozentual relativ wenig nutzen und der Transitverkehr den größten Teil der Fährschiffkapazität ausfüllt. Auch Ausblicke auf die Zukunft auf Grund von Hafenerweiterungen, Travevertiefung und Auslegung von neuen Industriegebieten werden gegeben. Es ist zu bedauern, daß diese instruktive Arbeit nur maschinenschriftlich (ohne Kartenbeilagen) in der Lübecker Stadtbibliothek und im Archiv zugänglich ist.

A. Graßmann

*Jürgen Soenke, Johan van Rijswijck und Johan van Valckenburgh. Die Befestigung deutscher Städte und Residenzen durch holländische Ingenieuroffiziere 1600-1625 (Mindener Heimatblätter Jahrg. 1974).* Diese beiden bekannten Bauingenieure haben auch die Pläne für die Bastionärbefestigung Lübecks vor dem 30jährigen Krieg entworfen und deren Ausführung überwacht. S. schildert das Leben dieser beiden Männer, die auch die Neubefestigung in Hamburg, Bremen, Ulm, Rostock und an anderen Orten planten und einleiteten.

O. Ahlers

*Wolfgang Teuchert, Vorbericht zur Restaurierung und Geschichte des Votivschiffes von 1617 aus Landkirchen auf Fehmarn (Nordelbingen, Beiträge zur Kunst- und Kulturgeschichte, Bd. 43) 1974.* Dieses Votivschiff wurde auf einer Ausstellung in Kiel anlässlich der Segelolympiade 1972 als wertvolles Schiffsmodell entdeckt und vom Landesamt für Denkmalpflege sorgfältig restauriert. In der alten Bemalung des Modells erscheint die Jahreszahl 1617, es ist damit das viertälteste in Deutschland bekannt gewordene Modell, durch die Bemalung auf dem Segel mit dem Lübschen Doppeladler ist auch seine Herkunft wie bei dem sogenannten Pellermodell von 1603 einwandfrei nachzuweisen, beide Modelle stammen aus Lübeck. Durch die reiche Bestückung des Modells mit 34 Kanonen und die Anbringung des Doppeladlers auf dem Segel kann mit gutem Grund vermutet werden, daß das zu dem Modell gehörende Schiff ein Kriegsschiff der Stadt Lübeck war. Leider läßt es sich zur Zeit nicht einwandfrei als solches identifizieren. Das Konvolut der Lübecker Senatsakten, das möglicherweise Aufschluß darüber gegeben hätte, gehört zu den durch die Kriegsfolgen eingetretenen Verlusten des Lübecker Archivs, das Konvolut wurde unter den immer noch in der DDR zurückgehaltenen Lübecker Akten nicht festgestellt. - Kurz hingewiesen sei nur noch auf einen weiteren kleinen Aufsatz im selben Band, *Wolfgang Scheffler* hat die Daten, Werke und Zeichen der Eutiner Goldschmiede gesammelt und zusammengestellt, im ganzen 21 Namen.

O. Ahlers

*Norbert Eickermann*, Heinrich von Meißen gen. Frauenlob (+ 1318), 10 Sprüche (Westfälische Quellen in Bild, Beilage zu „Archivpflege in Westfalen und Lippe“ Nr. 4 1973). Das hier veröffentlichte Fragment war in einem Einband von zwei Lübecker Drucken von 1550 und 1551 in der Bibliothek des Soester Ministeriums enthalten, die Herkunft dieses Einbandes läßt sich glücklicherweise genau verfolgen. Er stammt aus dem Besitz des Pfarrers Thomas Schwartz, der zunächst als Pastor in Lütjenburg und Dassau tätig war, bis er 1555 in seine Heimatstadt Soest als Pfarrer zurückberufen wurde. Das Fragment ist wohl Teil einer Minnesängerhandschrift um 1300, die anscheinend ein Lübecker Buchbinder des 16. Jahrhunderts als Arbeitsmaterial verwendete. Wenn die ursprüngliche Handschrift aus Lübeck stammt, ist sie ein Beweis für das hiesige rege geistige Leben um 1300 und später, wie das von Dr. Neugebauer ausgegrabene syrische Prunkglas und der etwa gleichzeitige Parzivalfries in einem Haus in der früheren Johannisstraße.

O. Ahlers

*Hans Lock*, Die mecklenburg-schwerinschen Postverbindungen nach Lübeck und die dort errichteten Postanstalten von Mecklenburg-Schwerin. (in: Mecklenburg, Bundesarbeitsgemeinschaft im Bund Deutscher Philatelisten e.V. Rundbrief 28, 1975, Nr. 1). (In der Handbibliothek des Archivs vorhanden). Der zweite Teil des Titels scheint nicht richtig gewählt, Mecklenburg-Schwerin hatte, anders als in Hamburg, keine eigene Postanstalt in Lübeck errichtet, die dortige Post wurde vom Stadtpostmeister im Stadtpostamt mitversorgt. Der Aufsatz schildert die Postverhältnisse durch die Jahrhunderte und ist illustriert durch Lübecker Poststempel, die bei der Abfertigung der Post nach Mecklenburg Verwendung fanden, und durch Lübecker Postscheine, letztere aus der postgeschichtlichen Sammlung des Archivs. Die etwas verwirrenden Postverhältnisse werden übersichtlich dargestellt, gestreift wird dabei auch die selbständige Wismarsche Post nach dem damals zu Schweden gehörenden Wismar, die 1817 zu Gunsten Mecklenburg-Schwerins nach der 1803 erfolgten Verpfändung Wismars an Schwerin eingestellt wurde.

O. Ahlers

In der *Kunstchronik* 27, 1974 Seite 419-421 veröffentlicht *Eike Oellermann* einen zweiten kurzen Fundbericht über die Arbeiten am Triumphkreuz von Bernt Notke im Dom zu Lübeck. Im Fortgang der umfangreichen Restaurierungsarbeiten wurde jetzt die Marienfigur geöffnet, auf der Innenseite des Rückenbrettes fanden sich 13 Zeilen mit Kreide geschriebener Text, der Bernt Notke sowie vier seiner Mitarbeiter als Schöpfer dieser Figur nennt. Die schwierige Entzifferung dieses Textes wurde durch A. Graßmann vorgenommen. Dem Außenstehenden scheint es in diesem Zusammenhang dringend wünschenswert, daß eine genaue chemische Untersuchung der verwendeten Kreide wie der Tinte auf dem Pergamentblatt in der Johannesfigur durchgeführt wird.

O. Ahlers

*Max Hasse, Spielzeug und Spiele. Lübeck 1974 (Lübecker Museumshefte 12).* Ein reizvolles und wohl fast jeden ansprechendes Thema wird hier in sehr einfühlsamer, dabei wohlfundierter Weise so vorgestellt, daß der Leser unversehens eine ganze Menge Kenntnisse gewinnt. z.B. über das älteste Spielzeug, nämlich Bälle, Kreisel, Reifen, über Drachen, Anziehpuppen, über Legespiele, Zinnfiguren, über typisches Spielzeug für Jungen wie Steckenpferd, Säbel, Gewehr, Eisenbahn (die erste aufziehbare ca. 1870). Sein besonderes Augenmerk jedoch richtet der Verf. auf die Puppe, das zeitlose, jahrhundertalte Gegenüber des Kindes. Ausgrabungen im Lübecker Stadtgebiet förderten eine Holzpuppe aus dem Mittelalter ans Licht, und Holz blieb auch bis in das vorige Jahrhundert das vorherrschende Material, Wachs, Porzellan, Papiermaché und Zelluloid liefen ihm dann wegen ihrer besseren Bearbeitbarkeit und durch ihre maschinelle Herstellung den Rang ab. Seit Anfang dieses Jahrhunderts trat der Teddybär seinen Siegeszug an. Ausgangspunkt für die auch auf die kindliche Psychologie eingehende Darstellung ist die Spielzeugsammlung des St. Annenmuseums (Dauerausstellung), deren Stücke häufig aus alten Lübecker Familien stammen und die damit auch ein wenig die Lübecker Geschichte illustrieren. Die 38 geschickt aufgenommenen Abbildungen von reizenden Puppen, allerliebsten Puppenstuben und den in Lübeck sehr beliebten Puppenküchen lassen das Thema erst recht lebendig werden und müßten eigentlich zu einem sofortigen Museumsbesuch verlocken.

A. Graßmann

*Max Hasse, Essen und Trinken in alter Zeit. Lübeck 1974.* - Anlässlich einer instruktiven Ausstellung zu diesem Thema wurde das vorliegende, auch mit einigen Abbildungen versehene Heftchen zusammengestellt. Es enthält aber nicht eine Aufzählung der Exponate, sondern bietet in treffend formuliertem Text eine kleine Kulturgeschichte des Essens und Trinkens, die auch ohne die Ausstellung ihren Wert behält. Wer sich die Stadt Lübeck ansieht, sollte sich auch für das Alltagsleben der Lübecker in früheren Jahrhunderten interessieren. Er erfährt z.B., daß man sich im Mittelalter und in der frühen Neuzeit recht einfach und einseitig ernährte. Gewürze und besondere Spezialitäten wurden zuerst auf den Tafeln der Wohlhabenden üblich. Auch von Festessen, Kochbüchern (das erste um 1485) und Tischsitten ist die Rede, vor allem aber vom Tischgerät, durch das dem heutigen Betrachter noch am lebendigsten die Vorstellung jener Zeiten vermittelt wird, in denen Festessen noch Fixpunkte des Lebens darstellten.

A. Graßmann

Das „*Lübecker ABC*“, neu erschienen im LN-Verlag (1975). Eine Liebeserklärung aus alter Zeit, für die Freunde der Hansestadt von ihm wiederentdeckt; so schreibt der Verlag nicht ganz zutreffend, denn das Werkchen war ja keineswegs verschollen oder vergessen, nur seit langem vergriffen. Dem Verlag gebührt Dank und Anerkennung für die Neuherausgabe in so ansprechendem Gewande.

Der Hauptteil bringt die Milde-Zeichnungen nach der zweiten Auflage von 1873, die Hälfte, davon abweichend, koloriert. Ein guter Gedanke; allerdings hätte man m.E. getrost klarere, freundlichere Töne wählen können. Die launigen Anekdoten von Otto Anthes begleiten die Abbildungen. Eine besondere, bibliophile Note bekommt die Neuherausgabe durch die am Schluß abgedruckten Kommentare Mildes zu seinen Bildern. *Gustav Lindtke* gibt dazu knappe Erläuterungen; auch der einleitende Text stammt aus seiner Feder. Das Büchlein wird sicherlich viele Freunde finden.

H. Schult

*Lübeck. Die Altstadt als Denkmal. Zerstörung, Wiederaufbau, Gefahren, Sanierung.* Hrsg. v. *Michael Brix*. München 1975. 124 S., 170 Abb.. Der spürbar vom gesellschaftspolitisch linken Standpunkt her orientierte Band enthält eine Reihe von Beiträgen, die im Rahmen des XIV. Deutschen Kunsthistorikertages am 12. Oktober 1974 in Lübeck in der Sektion „Lübeck - StadtDenkmal“ als Vorträge auf dem Programm gestanden hatten und nun überarbeitet, ergänzt und mit ausführlichem Bildmaterial zusammengefaßt werden. Am Anfang wird gewissermaßen als Einstimmung in das Thema die Geschichte Lübecks sowie die damit im Zusammenhang stehende Entwicklung des Stadtbildes, seine Struktur und Wandlung im Laufe der Jahrhunderte behandelt (*M. Brix* u. *J. Meissner*, Lübeck als Kulturdenkmal). Nur am Rande sei ergänzend zur Struktur des Bürgerhauses bemerkt, daß, wie die Gliederung der erhaltenen Erdgeschoßpartien beweist, die Diele nicht mit Wagen befahren werden konnte (S. 18), sondern die Wagen durch das in der Regel schmale Mittelportal überdies in vielen Fällen über Stufen durch Träger transportiert werden mußten. Mit vielen Beispielen wird erläutert, wie die Struktur der Altstadt Lübecks sich durch gravierende Einbrüche verändert hat, und zwar hauptsächlich in der Gründerzeit mit ihrem verstärkten wirtschaftlichen Wachstum sowie mit dem Bombenangriff 1942 und dem in seiner Folge zu sehenden Wiederaufbau (*M. Brix*, Einbrüche in die Struktur der Lübecker Altstadt als denkmalpflegerisches Problem: Gründerzeit und Wiederaufbau nach 1945). Waren die Bauvorhaben der Gründerzeit trotz ihres Bruches mit der bis dahin gültigen Formensprache aber immer noch als zwar den Maßstab teilweise sprengende, jedoch vereinzelt auftretende Eingriffe zu werten, so wurde mit dem Bombenangriff erstmals so radikal der historische Bestand angetastet, daß ganze Straßenzüge im Kaufmannsviertel westlich der Marienkirche verschwanden, nicht zuletzt auch im Zuge der anschließend folgenden Räumungsarbeiten, denen teilweise noch stehende Häuserfronten zum Opfer fielen. Die dadurch geschaffenen freien Flächen wurden in den fünfziger Jahren neu bebaut, teilweise sogar unter Aufgabe der Straßengrundrißbildung, in der Regel aber unter Verzicht auf die einstige Grundstückszuschneidung, so daß neue Strukturen das Gefüge der Altstadt in diesem Bereich total veränderten. Nicht zuletzt standen hinter diesem Konzept die in der Zeit nach der Zerstörung und unmittelbar nach Kriegsende entwickelten Vorstellungen (Hans Pieper und Friedrich Tamm), die in der Schaffung einer modernen City mit Verkehrsdurchbrüchen und der Verlagerung der Wohnfunktionen in die Vorstädte gipfelten und die Neubebauung an die Stelle des Wiederaufbaus setzten. Für die Denkmalpflege bedeutete diese Einstellung den Rückzug auf das Erhaltene und die eingeschränkte Mitsprache beim Wiederaufbau, eine Position, die sich in heutiger Zeit von Grund auf gewandelt hat insofern, als städtebauliche und denkmalpflegerische Aufgaben in historischen Altstädten unmittelbar ineinandergreifen und dementsprechend gewertet werden müssen.

Mit den Versuchen, neue Architektur der überkommenen Substanz einzufügen, wobei eine eigenständige Ausbildung angestrebt wurde, beschäftigen sich zwei Beiträge, von denen einer die Bestrebungen in der Zeit zu Beginn des 20. Jahrhunderts anhand der damals entstandenen Bauten erläutert (*H.-G. Andresen*, Heimatschutzarchitektur in Lübeck - ein vergessener Versuch des angemessenen Umgangs mit einem StadtDenkmal) und dabei aufzeigt, wie mit dem hierbei entwickelten „Idealstil“, bei dem der Backstein verbindendes Bauelement bleibt, die gründerzeitliche eklektizistische Richtung und der ihre folgende Jugendstil abbricht und schließlich, wenn auch in Lübeck sehr verhalten, in den sog. Klinker-Expressionismus der zwanziger Jahre einmündet. Der zweite setzt sich kritisch mit den Ergebnissen der Bautätigkeit nach 1945 auseinander (*J. Petsch*, Lübecker

Architektur nach 1945 - Architekturkritik und Bestimmung des architektonischen Raumes).

Gesichtspunkte der Stadtplanung und ihr Verhältnis zur Denkmalpflege sind anhand der möglichen Sanierungsplanung mit alternativen Modellen, bei denen die Erhaltung der Lübecker Innenstadt als Kulturdenkmal das Ziel ist, dargestellt (*H.-D. Schmidt*, Stadtplanung und Denkmalpflege in Lübeck), ferner ist das Problem der Nutzung alter Bausubstanz in heutiger Zeit angeschnitten (*M. Niemann*, Historische Bausubstanz im Konflikt mit innerstädtischen Nutzungsanforderungen - Das Beispiel Lübeck). Die vergleichbare Situation bei den Bemühungen zur Rettung und Sanierung alter Stadtstrukturen wird deutlich sichtbar in der Gesamtplanung für Bologna (*P. Debold* u. *A. Debold-Kritter*, Das Konzept der Stadterhaltung von Bologna. Thesen zur Übertragbarkeit), wo seit 1969 vielfältige Untersuchungen durchgeführt worden sind, die in einem umfassenden Sanierungskonzept fertig vorliegen. Der Band schließt ab mit einer Betrachtung zur Stadterneuerung aus der Sicht des Stadtplaners (*P. Zlonicky*, Sozialorientierte Stadtplanung und Denkmalpflege).

L. Wilde

*Max Hasse*, Denkmalpflege in Lübeck, Das 19. Jahrhundert (Museum für Kunst und Kulturgeschichte der Hansestadt Lübeck). Diese als Begleitheft zur Museumsausstellung anlässlich des europäischen Denkmalschutzjahres 1975 erschienene Arbeit hat über die eigentliche Ausstellung hinaus ihren bleibenden Wert, sie liefert einen Abriss der baulichen Entwicklung Lübecks im 19. Jahrhundert. Hasse wertet dabei bisher unbeachtete Aktengruppen aus, Einzelbauakten, etwa 450, der bis etwa 1930 abgerissenen Häuser in der Innenstadt, die zum Teil auch Grundrisse und Fassadenentwürfe enthalten, daneben auch Verzeichnisse der zwischen 1854 und 1880 erteilten Baugenehmigungen. Ein gesonderter Abschnitt behandelt die Ausführenden der Bauten, bis zur Gewerbefreiheit 1866 die Amtsmeister der Maurer und Hauszimmerleute, nach dieser Zeit diese früheren Amtsmeister, die sich jetzt meist Architekten nennen, daneben auch Bauunternehmer, meist einfache Maurer und Zimmerleute, die auch die Entwürfe für die Neubauten zeichneten. Hasse behandelt das Baugeschehen in der Stadt zunächst chronologisch, vom Klassizismus bis in die Gründerzeit, anschließend regional. In den einzelnen Bezirken der Stadt wird dabei die Bauentwicklung aufgezeichnet. In dem Abschnitt „Die Eingangsstraßen“ wird beispielsweise darauf hingewiesen, daß der Zugang zur Stadt vom Holstentor jahrhundertlang durch die breite Marlesgrube erfolgte; hier lagen zahlreiche Gastwirtschaften mit Ausspannmöglichkeiten wie in der Großen Burgstraße und in der Mühlenstraße. Sie wurden überflüssig nach der Erbauung des Bahnhofs, weil sich der Verkehr in die jetzt ausgebaute und verbreiterte Holstenstraße verlagerte. Als der Stadt selbst seit den siebziger Jahren erhöhte Einnahmen zufließen, setzte eine starke öffentliche Bautätigkeit ein. Das Rathaus wurde restauriert und ausgebaut, das alte Katharinen- und das Burgkloster wurden zu einer modernen Schule und zum Gerichtsgebäude umgewandelt, die Hauptturnhalle und ein großes Krankenhaus errichtet, das Postgebäude am Markt erbaut, um nur wenige Beispiele zu nennen. Die Stadt selbst wurde kapitalkräftigster Bauherr, Baudirektor Schwiening wichtigster Mann im Baugeschehen. - So wird die Bauentwicklung in der Innenstadt für das gesamte 19. Jahrhundert verdeutlicht, 72

sorgfältig ausgewählte Abbildungen, meist von den Fassaden, erläutern die Ausführungen im Text. Der Verfasser hat eine solide und bleibende Arbeit vorgelegt.

O. Ahlers

*Björn R. Kommer*, Blick ins lübsche Haus. Wohn- und-Festräume des 18. und 19. Jh. Lübeck 1974. - Mobile Gegenstände werden bei Nichtgebrauch ausgesondert und können so ins Museum gelangen. Häuser dagegen werden umgebaut und abgerissen, und ihre innere Gestaltung ist dem völligen Untergang unterworfen. Um so mehr ist bei dem vorliegenden Büchlein die Findigkeit und Ausdauer des Verf. zu bewundern, noch eine so große Zahl und Vielfalt von Innenräumen festzustellen und vorzuführen, sei es durch Aufnahmen in Privathäusern, sei es durch Abbildungen, - denn der zweite Weltkrieg zerstörte Unwiederbringliches. Nach kurzer Betrachtung der Fassade und des Grundrisses konzentriert sich das Interesse des Verf. auf die innere Ausgestaltung des Hauses. Die Diele, der typische zentrale Raum des lübeckischen Bürgerhauses, und ihre Einrichtung wird ebenso genau beschrieben wie der Saal und andere Repräsentationsräume. Der Leser kann sich bald eine genaue Vorstellung machen, da ihm viele Einzelheiten über Tapeten, Wandbespannung und Stuckierung mitgeteilt werden. Ein übriges tun hierzu die zahlreichen gut gewählten Abbildungen. Ein Ausblick wird der Gründerzeit gewidmet, deren modischen Vorschriften auch der wohlhabende Lübecker Bürger sich unterwarf, dennoch wird deutlich, daß die Formen der Biedermeierzeit für die lübeckische Wohnung noch sehr lange bestimmend waren. Das Heftchen gibt nicht nur in manchen Fällen eine Dokumentation des heute vorfindbaren Zustandes, sondern es ist vor allem auch als notwendiger Beitrag zur Illustration der Hansestadt in den nachhansischen Jahrhunderten zu werten.

A. Graßmann

*Hartmut Lange*, Die Nordelbische Evangelisch-Lutherische Kirche - Vorgeschichte und rechtliche Gliederungsprobleme. Diss. iur Kiel 1972. 382 Seiten. Der „Vertrag über die Bildung der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche“ v.21.5.1970 gab H. Lange ausreichenden Anlaß zur Darstellung der Organisations- und Verfassungsgeschichte der vertragschließenden Landeskirchen Eutin, Hamburg, Hannover, Lübeck und Schleswig-Holstein. Dabei wird deutlich, daß die (juristische) Berücksichtigung der historisch bedingten Gegebenheiten bei einer Zusammenfügung oder Eingliederung der fünf beteiligten Kirchengebiete in ein größeres Ganzes eine Fülle von Überlegungen auslösen mußte und - erwartungsgemäß - auch ausgelöst hat.

Die im 2. Teil dargestellten Entwicklungslinien der Verfassungsgeschichten der nord-deutschen Kirchen sollen in ihrer „historisch gewachsenen Eigenart nach Möglichkeit“ für die Nordelbische Kirche erhalten werden.

Folgerichtig schildert der Verfasser auf der Basis dieser offengelegten rechtlichen Fundamente im 3. Teil die langjährige (und naturgemäß) schwierige Verhandlungsgeschichte (1953-1970) dieser werdenden Kirchenorganisation: Die engagierten Diskussionen der Synoden und Ausschüsse etwa um die 'Anzahl der Sprengel' oder um das 'Amt eines Leitenden Bischofs' können und sollten sehr wohl als Dokumentation eines lebensvollen Suchens und nicht etwa als Ausdruck eines ratlosen Hinundhers gedeutet werden. Denn

die im Scheitel dieses Vorgangs einsetzende Arbeit der intersynodalen nordelbischen Kommission führte zur Vertragsratifizierung (21.5.1970) der 5 beteiligten Landeskirchen.

Der 4. Teil befaßt sich mit der 'Überwindung des Landeskirchentums' und hier wiederum mit der Gemeinsamkeit des Bekenntnisses und der weltweiten Aufgaben der beteiligten Kirchen. Auch die Relation der Nordelbischen Kirche zu dem mit den schleswig-holsteinischen Landeskirchen abgeschlossenen Staatsvertrage wird hier vorgestellt.

Im letzten und 5. Teil seiner Dissertation erörtert H. Lange „Die rechtliche Einordnung der Nordelbischen Ev.Luth.Kirche“ in juristischer Sicht und nuanciert vom Einzelnen (zum Allgemeinen) die derzeitige Position der Nordelbischen Kirche als einer Körperschaft des öffentlichen Rechtes, als Arbeitsgemeinschaft oder Verband.

H. Langes Darstellung der kirchenhistorischen Komponenten, die z.Zt. einer Einheit zustreben, und seine theoretischen Reflexionen zum Grundthema Nordelbien sind ein wertvoller Beitrag zur jüngsten Geschichte unserer norddeutschen Kirche(n) und bewegen intensiv die - glücklicherweise - schon sowieso belebte Scenerie um das Werden unserer Nordelbischen Kirche: Seit der Drucklegung der Dissertation (Nov. 1972) sind 3 Jahre vergangen. Der Wunsch des Verfassers, daß seine Abhandlung eine „praktische Arbeitshilfe“ werden möchte, hat sich inzwischen erfüllt, wie die andernorts zwischenzeitlich erschienenen kritischen Besprechungen sehr positiv dokumentieren. Deutlich kann übrigens vom aufmerksamen Beobachter der Fortschritt abgemessen werden, den die Nordelbische Kirche auf ihrem Wege von 1972 bis dato für sich verbuchen kann.

H. Weimann

*St. Marien.* Jahrbuch 1974/75 des St.-Marien-Bauvereins hrsg. von *Horst Weimann*. Nach mehr als siebenjähriger Pause ist jetzt die 8. Folge dieses Jahrbuchs erschienen. Aus dem vielseitigen Inhalt sei hier angeführt *William Steinke*, Die Briefkapelle zu Lübeck: ihre Herkunft und ihre Beziehung zum Kapitelsaal der Marienburg. Die kunstgeschichtliche Herleitung der Briefkapelle, besonders ihres Gewölbes, ist in der Fachliteratur umstritten. Es geht hier um die Frage, ob direkte englische Einflüsse vorliegen und wie die Parallelen zu preußischen Gewölben zu erklären sind. Der Verfasser glaubt eine direkte Beeinflussung der Gewölbebauten in Preußen durch die englischen feststellen zu können, in der Briefkapelle ist dann unter Entlehnung aus der Ordensbaukunst geplant und gebaut worden. - Der Herausgeber selbst berichtet über Lübecker Geistliche im 16. bis 18. Jahrhundert und ihre Ärgernisse mit Rat und Bürgern. Zurückgehend auf einen vor dem Verein gehaltenen Vortrag wird gestreift, wie bereits Bonnus als erster Superintendent und seine Amtsnachfolger und andere Lübecker Geistliche an den Entscheidungen des Rats von der Kanzel offene Kritik übten, die teilweise zur Amtsenthebung von Pastoren führte. - *Lutz Wilde*, Die Epitaphien der Marien-Kirche, zeigt in einer Art Bestandsaufnahme, was von der reichen Ausstattung der Kirche an Epitaphien die Zerstörung überstanden hat, beziehungsweise was inzwischen restauriert werden konnte. - Aus der handschriftlichen Chronik des Organisten Jimmerthal hat weiter der Herausgeber jene Abschnitte zusammengestellt, die über die Briefkapelle und den Dachreiter der Kirche berichten. Der St.-Marien-Bauverein hat die Wiedererrichtung des Dachreiters in sein Programm mitaufgenommen.

O. Ahlers

In der Reihe der bekannten und preiswerten *Lübecker Führer* ist als Heft 9 von *Wilhelm Stier* „Der Ratskeller“ erschienen. Zunächst wird auf einem Rundgang durch den Keller geführt, dann plaudert Verfasser leicht aber fundiert über die Baugeschichte des Kellers, die dort lagernden Weine und die Geschichte des Betriebs. Welche Bedeutung der Ratsweinkeller in früheren Jahrhunderten hatte, mag daraus ersehen werden, daß in der Ämterverteilung innerhalb des Rats die Weinherren zu den großen Offizien gehörten, sie rangierten gleich nach den Kämmereiherrn und vor den Gerichtsherren und Wetteherren.

O. Ahlers

*Marianne Merckel*, Das Blindenwesen in der Hansestadt Lübeck. Eine sozial-medizinische Erhebung. Diss. Medizinische Hochschule Lübeck. Lübeck 1973. Auf Grund von persönlichen Befragungen und den Unterlagen vom Sozialamt, bzw. Versorgungsamt der Hansestadt Lübeck wird die Situation von 103 Blinden in Lübeck im Jahre 1971 dargestellt: Alter, Geschlecht, Ursache der Erblindung, Rehabilitation und berufliche Einzelschicksale. 73 der Befragten waren berufstätig. Auch auf den geschichtlichen Hintergrund des Blindenwesens geht die Verf. kurz ein. Die Anfänge der Blindenfürsorge, vor allem die ausbildungsmäßige Förderung, fallen in Lübeck schon ins Jahr 1826, als die Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit die Initiative zur Gründung einer Taubstummen- und Blindenanstalt ergriff. Der 1915 gebildete Blindenverein in Lübeck wurde dann 1937 seiner schleswig-holsteinischen Parallelorganisation angegliedert.

A. Graßmann

*F. Speiermann*, Ein Jahrhundert Lübecker Kataster (in: Allgemeine Vermessungsnachrichten 9/1974). Durch Gesetz vom 17. Mai 1876 wurde in Lübeck die Vermessung sowie die Ermittlung und Feststellung des landwirtschaftlichen Reinertrags in den Vorstädten und im Landgebiet angeordnet. Dem damaligen Hypothekenamt wurden unter dem Namen Katasteramt diese Aufgaben übertragen und die neu entstandenen Flurbücher, Mutterrollen und Karten als Grundlagen der Hypothekenbücher dort fortgeführt. 1890 folgend erfolgte die Vermessung der Innenstadt. Als 1899 die Aufgaben des Hypothekenamts dem Gericht als Grundbuchamt übertragen wurden, wurde das Katasteramt selbständige Lübecker Behörde, bis durch den Verlust der Eigenstaatlichkeit Lübecks 1937 das Katasteramt preußische Landesbehörde wurde. Bis auf den heutigen Tag ist das Katasteramt Landesbehörde geblieben, es erledigt neben seinen staatlichen Aufgaben auch solche der Stadt, die in besonders großem Umfang in den Jahren des Wiederaufbaus nach dem Krieg anfielen.

O. Ahlers

Der 100. Geburtstag Thomas Manns 1975 war Anlaß zu einer Reihe von festlichen Ereignissen, in denen die Stadt Lübeck ihres berühmten Sohns gedachte. Während Festveranstaltungen, und seien sie noch so gelungen, nur ephemeren Charakter tragen, können die zum Thomas-Mann-Jubiläum erschienenen Schriften auf ihren dauernden Wert hin überprüft werden. Sie alle halten dieser Prüfung stand. Entweder bieten sie, jede auf ihre Weise, wertvolle Ergänzungen zu Thomas Manns Jugendzeit und seinem Selbstverständnis als der Hansestadt verpflichteter Künstler oder sie bieten eine treffliche Bestandsaufnahme der Stadt Lübeck selbst und ihrer Einwohner vor hundert Jahren. Hierzu sind vor allem zwei Ausstellungskataloge zu nennen. „*Lübeck zur Zeit der Buddenbrooks*“ (hrsg. vom Museum für Kunst und Kulturgeschichte) bietet mit seinen zehn kleinen Aufsätzen einen Querschnitt durch das Leben in der Travestadt von 1830-1880, einem Zeitraum, dessen Erforschung und museale Darstellung bisher fast ganz der vorrangigen Beschäftigung mit der hansischen Vergangenheit Lübecks hatte weichen müssen. *Max Hasse* schildert als souveräner Fachmann Gesellschaft, große und kleine Politik, aber auch die Mode im Lübeck des 19. Jh. *Björn R. Kommer* ist für die Darstellung von Wohnung, Wohnkultur, Handwerk und Kunstgewerbe prädestiniert, während *Gustav Lindtke* das Bild der Stadt umreißt und das gesellige Leben (auch in Travemünde) amüsant zu schildern weiß. Das Thema Musik und Theater ist von *Jens-Uwe Brinkmann* sehr kenntnisreich bearbeitet. Der Malerei des 19. Jh. in Lübeck ist ein gründlicher Aufsatz von *Wulf Schadendorf* gewidmet, den man mit großem Gewinn liest und lesen wird. - Handel und Industrie, zwei Lebensbereiche, die hier nur gestreift wurden, führte eine Ausstellung der Industrie- und Handelskammer zu Lübeck vor. Der Katalog wurde von *Hans Jochen Arndt* gestaltet. Beide Kataloge enthalten reiches Abbildungsmaterial. - Erst als 17-jähriger hat Thomas Mann seine Heimatstadt verlassen: *Hans Bürgin* berichtet in einem kleinen Aufsatz „Aus T.M.'s Jugendzeit“, der dem offiziellen Programm der T.M.-Festwoche Lübeck 1975 beigegeben ist. Das Programmheft hat in dem Sinn dokumentarischen Wert, als es, z.T. mit kurzen biographischen Notizen und Inhaltsangaben, Festredner und -veranstaltungen vorstellt. In einer kleinen Festschrift der Landesbank Schleswig-Holstein, Girozentrale, deren Gebäude sich heute an der Stelle des Hauses von Senator J.H. Mann (Vater von T.M.) erhebt, beschreibt *Richard Carstensen* in sehr ansprechender Weise „T.M.'s Kindheitsjahre im Hause Breitestr. 38“. Verschiedene Momente sprechen - so C. - dafür, daß der später so berühmte Sohn des Senators auch in diesem Haus geboren ist. Im sogenannten Buddenbrookhaus (Mengstr. 4) befanden sich nur die Kontorräume des Senators und die Wohnung der Großmutter des kleinen Thomas. Auch die Legende, die Geburt habe im Sommerhaus der Familie vor der Stadt (heute Eschenburgstr.) stattgefunden, meint C. abtun zu können. *Max Hasse* geht auf die Baugeschichte des Hauses ein und *Gerd-Wolfgang Essen* beschreibt den während der Festwoche vor dem Gebäude errichteten Stein von Ulrich Beier. - Der Thomas-Mann-Gesellschaft ist es gelungen, in ihrer Festveröffentlichung „Thomas Mann, geboren in Lübeck“ (hrsg. von *Jan Herchenröder* und *Ulrich Thoemmes*) eine Reihe gehaltvoller Beiträge zusammenzustellen. Nicht in langatmiger Darstellung, sondern in anregenden, zugleich einfühlsamen Skizzen werden hier Einblicke in T.M.'s Schaffen gegeben, vor allem aber, wie der Titel sagt, die ihm selbst bewußte Verwurzelung seiner dichterischen Kraft in Lübeck angedeutet. *Hans Bürgin* stellt die Vorfahren von Heinrich und Thomas Mann vor. Das eigenartige Fluidum Lübecks, das aus seiner Geschichte resultiert und seine Menschen prägte, fängt *Peter de Mendelssohn* („Die Haft der engen Vaterstadt“) ein. *Richard Carstensen* entlarvt die immer wieder lautwerdende Behauptung, T.M.'s

Verhältnis zu Lübeck sei (wegen der „Buddenbrooks“) „gestört“ gewesen als wenig stichhaltig. *Eberhard Groenewold* schildert die Begegnung mit T.M. anlässlich einer Primanerreise in München 1929. Dichterisch sublimierte Anklänge an Lübeck im „Zauberberg“, in „Lotte in Weimar“ und im „Doktor Faustus“ erspüren *Heinz Saueressig*, *Hans Wysling* und *Klaus Rainer Goll*. - Über den Lübecker Rahmen hinaus weist *Gert Heine* mit seiner Untersuchung „Thomas Mann in Dänemark“ (Senat der Hansestadt Lübeck, Amt für Kultur, Veröffentlichung VIII). Anhand von Zeitungsberichten wird hier unternommen, die Besuche T.M.'s in Dänemark 1899, 1924, 1929, 1949 zu rekonstruieren: Themen seiner Vorträge, seine Lesungen, vor allem aber seine politische Einstellung. - Die Lübecker Stadtbibliothek, die sich die Sammlung der Werke des Nobelpreisträgers angelegen sein läßt, weist mit einem brauchbaren Verzeichnis (zus. gest. von *Gerhard Wiederhold*) die von ihr verwahrte T.M.-Literatur nach (Werksausgaben und Sekundärliteratur). Auch die Thomas-Mann-Schule meldet sich im Jubiläumsjahr ihres Namenspatrons mit einer Festschrift zu Wort. Ansprachen und Reden, auch einige Aufsätze von Lehrern und Schülern zeigen die nicht nur äußerliche Verbundenheit der Schule mit Thomas Mann und seiner Gattin.

A. Graßmann

*Katia Mann*. Meine ungeschriebenen Memoiren. Tübingen 1974. - *Walther Berendsohn*. Thomas Mann und die Seinen. Porträt einer literarischen Familie. Bern/München 1973. - Beide Publikationen, die mit einer Reihe noch unbekannter Fotos ausgestattet sind geben Einblick in Familie, Bekanntenkreis und Alltag der Manns. Das erstere auf sympathische, ungekünstelte Art. Die Persönlichkeit Katia Manns, die von ihrem Leben sagt, sie habe es bewußt strikt im Privaten gehalten (S. 8), tritt in diesen zwanglosen interviewhaften Plaudereien klar hervor. Ihre ruhige Festigkeit, ihre praktische Vernunft im Bewältigen von Alltagsdingen und Krisen, dazu ihr sicheres Urteil waren der dauerhafte Hintergrund, vor dem sich Thomas Manns Schaffenskraft entwickeln konnte. Diese Erkenntnis ist es, die sich dem Leser vor allem aufdrängt, auch wenn er natürlich außerdem noch mancherlei interessante Einzelheiten aus der familiären Sphäre des Künstlers und über die Entstehung seiner Werke erfährt. Sein Verhältnis zu Lübeck charakterisiert Katia: „Er war dort ein fremder Vogel“ (S.31). - Der Germanist Berendsohn versucht mit wissenschaftlichen Mitteln, wie der Untertitel sagt, die literarische Tätigkeit der einzelnen Familienmitglieder zu untersuchen. Er skizziert die Lebensläufe von Mutter, Gattin, Brüdern und den sechs Kindern Thomas Manns. Er interpretiert ihre Werke und fügt Listen ihrer gedruckten und ungedruckten Veröffentlichungen bei. Es wird deutlich, daß jedes der Kinder auf seine Weise begabt war. Klaus Mann wird am ausführlichsten gewürdigt.

A. Graßmann

*Franziska Gräfin zu Reventlow: Briefe 1890 - 1917.* Hrsg. von *Else Reventlow*. Mit einem Nachwort von *Wolfdietrich Rasch*. München, Wien 1975. - Die im Frühjahr 1975 erschienene erweiterte Neuausgabe der Briefe mit ungekürztem Text der F. R. (1871-1918) durch ihre Schwiegertochter ist schon mehrfach ausführlich gewürdigt worden (*Die Zeit* v. 16.5., *Frankfurter Allgemeine Zeitung* v. 24.5.), hier interessieren vor allem die Lübecker Jahre: Fast die Hälfte des Buches nehmen die Briefe der 19-20jährigen an Emanuel Fehling (1873-1932) ein - ältestem Sohn des nachmaligen Senators und Bürgermeisters Dr. jur. Emil Ferdinand Fehling, Bruder des Historikers Ferdinand F., der nacheinander mit den Zwillingstöchtern des Physikers Planck verheiratet war, und des Regisseurs Jürgen Fehling. Franziska hat die Briefe später zurückgefordert, um sie für ihren autobiographischen Roman „Ellen Olestjerne“ (1903) zu verwenden, sie befinden sich heute in der Monacensia-Handschriftensammlung der Stadtbibliothek München.

Die Briefe an Emanuel Fehling von Mitte März 1890 bis Oktober 1891 zeigen die Entwicklung der F. R. in der entscheidenden Phase der Überwindung des ungeliebten, erzkonservativen Elternhauses mit allen Schwierigkeiten, die sie dem Freund ungehemmt schildert. Und der um zwei Jahre Jüngere gibt ihr die Resonanz, die sie zuhause vergeblich suchte, und bestärkt sie in ihrem Freiheitsdrang ebenso, wie er sie durch den „Ibsen-Klub“ an die moderne Literatur heranzuführt - Voraussetzungen für ihr späteres so wechselvolles Leben. Die Intensität ihrer Beziehung wird noch verstärkt durch die Angst vor Entdeckung, die Briefe können nur heimlich zugesteckt werden, hin und wieder trifft man sich bei Bekannten, meist heimlich im Dom oder in der Marienkirche, in Begleitung des Bruders Catty (Karl R.), zu einer mündlichen Aussprache kommt es selten - daher die Vielzahl der Briefe - etwa 180, oft in Fortsetzungen über den Tag verteilt geschrieben - in eineinhalb Jahren! Dabei arbeitet Emanuel für das Abitur am Katharineum und Franziska für ihre - dem Vater abgetrotzte - Lehrerausbildung, die ihr ein wenig mehr Freiheit vom Elternhaus gibt - jedenfalls ist es ein aufregendes Hin und Her zwischen der Königstraße (Fehlings) und der Moislinger Allee (Reventlows)!

Leider hat die Herausgeberin bei ihrem Besuch in Lübeck versäumt, die in den Briefen erwähnten Lübecker Personen und Namen noch einmal zu überprüfen. So ist der oft genannte Dr. Gutschow der Dr. med. Gütschow, der (in einer Fußnote) erwähnte Hans Heinz Ewers war nie in Lübeck, vielmehr handelt es sich um den späteren Redakteur in Königsberg/Pr. und Hamburg Ludwig Ewers, einen guten Freund von Heinrich und Thomas Mann und Verfasser der „Großvaterstadt“. Auch Ortsbezeichnungen sind nicht immer richtig gelesen - aber das kränkt wahrscheinlich nur den Lübecker Leser, der ansonsten ein sehr anschauliches Bild des geistigen Lübeck aus dem letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts gewinnt, vom Kampf der jungen Leute auch hier wie anderswo um mehr geistige Freiheit, der dann ein paar von ihnen nach München führte. Einen Eindruck von der bürgerlichen Begrenztheit gibt der Ausspruch des Vaters von Emanuel Fehling wieder, der gesagt haben soll: „Heinrich und Thomas Mann, Franziska Reventlow und Erich Mühsam haben Lübeck in München keine Ehre gemacht“ - vielleicht hat er sein Urteil später revidiert?

D. Koepcke

*Lübecker Beiträge zur Familien- und Wappenkunde* Heft 4, 1974. Als Sonderheft „Lübecker im Ostseeraum“ erschienen, veröffentlicht hier *G. Hintze* auf 37 Seiten biographische Angaben über Lübecker in Schweden aus schwedischen Quellen, die teilweise aus Lübecker Quellen ergänzt wurden. *Th. Lackschewitz* hat herausgezogen aus Kirchenbüchern von Reval und Narva jene Personen, die aus Lübeck, Hamburg und Schleswig-Holstein stammen. Aus einer finnischen Veröffentlichung über die im Gebiet von Hangö an der finnischen Küste eingeritzten Felszeichnungen hat *E. Gercken* die Träger deutscher Namen zusammengestellt und hier veröffentlicht. Der dortige Sund bot früher den Schiffen guten Schutz bei Stürmen, während solcher unfreiwilligen Muße haben sich dort Schiffspersonal wie Passagiere in den Felsen verewigt. - Der gleiche Verfasser berichtet über die aus Lübeck stammende schwedische Familie Piper, deren Mitglieder in Schweden zu Ehren und Ansehen kamen. Carl Piper, ein Enkel des Ersteinwanderers, wurde als schwedischer Staatsrat und Vertrauter des Königs Karl XII. in den Grafenstand erhoben und verstarb nach siebenjähriger russischer Gefangenschaft in Schlüsselburg bei Petersburg im Gefängnis. - Heft 5 der gleichen Veröffentlichung enthält ausschließlich die Arbeit von *Rudolf Peiker*, Zur Familiengeschichte der Geschwister Peiker. Die Peiker stammen aus Galizien und davor aus dem Sudetenland, die Ehefrau des Verfassers, eine geborene Howe, aus Lübeck. Die eigentliche Stammtafel ist durch kleine Biographien von Familienangehörigen und Bilder aufgelockert.

O. Ahlers

*Kurt Lemke*, Die Lübecker Vorfahren des Bürgermeisters Hans Krumvoet von Burg auf Fehmarn (*Zeitschr. f. Niederdeutsche Familienkunde*, 50. Jahrg. Heft 4) ist eine Ergänzung der in Bd. 54 dieser Zeitschrift auf S. 117 angezeigten Ahnentafel der Kinder des Verfassers, die an die Gründung Lübecks heranführt. Diese neue Arbeit macht die Herleitung der Familie Krumvoet in Burg von der älteren Familie gleichen Namens in Lübeck wahrscheinlich, hier erscheint bereits 1315 ein Johannes Crumvot als Hausbesitzer.

O. Ahlers

*Hans Karnatz*, Zwischen der Bai und Nowgorod (in: *Ostdeutsche Familienkunde* Bd. 7 Heft 2, 1974) stellt die Stammfolge der Revaler Kaufmannsfamilie Bretholt zusammen, aus der sechs Angehörige zwischen 1390 bis 1603 im Revaler Rat saßen. Verschiedene Mitglieder der Familie wurden in Lübeck Bürger und handelten von hier aus mit in Reval verbliebenen Familienangehörigen, ein anderes war Bürger in Wisby. Die Stammtafel verdeutlicht beispielhaft die Ausstrahlungen einer solchen Familie der kaufmännischen Oberschicht im hansischen Bereich.

O. Ahlers

*Carl Heinz Dingedahl*, Die Kupferschmiede-Familie Plett in Hamburg, Mecklenburg und Lübeck (in: *Zeitschrift für Niederdeutsche Familienkunde*, 49. Jahrgang, Heft 6, Hamburg 1974) zeigt die Berufstreue einer Familie des Kleinbürgertums, aus der im 18. und 19. Jahrhundert zehn Mitglieder als Kupferschmiede tätig waren. Die Zugehörigkeit

des Lübecker Kupferschmieds Carl Wilhelm Plett, als solcher in Lübeck Bürger 1810, hier verstorben 1846, wird aus dem Geburtsort Schwerin erschlossen.

O. Ahlers

*Hartmut Tonagel.* Tonagel, die Geschichte eines Namens, die Geschichte der Namens-träger, maschinenvervielfältigt Hamburg 1974, ist eine recht umfangreiche Sammlung von Nachrichten über zahlreiche Träger dieses Namens. Der Name taucht erstmalig 1300 in Stralsund auf, 1390 in Greifswald und Riga, 1391 in Hamburg und 1460 in Lübeck. Hier wurde Jochim Tonagel 1585 Pächter der Ratsapotheke. Zahlreiche weitere Namens-träger lassen sich in Lübeck feststellen, die der Verfasser untereinander in genealogischen Zusammenhang zu bringen sucht. Mit diesem Lübecker „Hauptstamm“ werden Seiten-stämme in Ratzeburg, Mecklenburg und Riga in Zusammenhang gebracht, daneben auch weitere Stammtafeln aufgestellt. Bei Forschungen nach Trägern des Namens Tonagel sollte dieses Material nicht unbeachtet bleiben.

O. Ahlers

## II. Hamburg und Bremen

*Brigitte Fiedler.* Die gewerblichen Eigenbetriebe der Stadt Hamburg im Spätmittel-alter. Diss. phil. Hamburg 1974. Diese fleißige und gründliche Arbeit unterrichtet über die gesamten städtischen Produktions- und Kleinhandelsbetriebe in Hamburg wie Ziegel-häuser, Kalkhof, Bauhof, die auch einen Teil ihrer Produktion an Private verkauften, während das Büchsenhaus nur für die Stadt allein arbeitete. Modern mutet es an, daß unter den städtischen Behörden die Leistungen zu den Selbstkosten verrechnet und bezahlt wurden, gleiche Preise zahlten auch Privatpersonen, so daß diese Betriebe keinen Gewinn abwarfen. Nach Ansicht der Verfasserin liegt der Grund dafür darin, daß die Stadt dadurch den Bau von steinernen Häusern fördern wollte, um die Brandgefahren zu vermindern. Um die Mitte des 15. Jahrhunderts wurden weitere Betriebe in städtische Regie genommen: der Ratsweinkeller, das Eimbeckische Haus, die Waage und der Kran mit ihren Schenken, die Ratsapotheke und der Mülsteinhandel. Diese Betriebe erwirt-schafteten Gewinne, die an die Kämmerei abgeführt wurden. Zahlreiche Tabellen und Listen zeigen die Umsätze dieser städtischen Betriebe und ihre Einnahmen und Aus-gaben, ausführlich werden die gezahlten Löhne behandelt. Verfasserin bringt ein solides und überschaubares Bild dieser mittelalterlichen Verhältnisse, geht wohl aber doch mit ihrer Annahme fehl, daß sich nur in Hamburg einmalig solch große Zahl von städtischen Eigenbetrieben feststellen läßt. Zumindest wird man in Lübeck eine ähnliche Anzahl von städtischen Eigenbetrieben aufzählen können, nur daß hier vielleicht nicht jede einzelne gewerbliche Tätigkeit durch ein besonderes Ratsamt wahrgenommen wurde, so kaufen hier die Kämmereiherrn 1525 Mülsteine. - Weit über Hamburg hinaus bietet die Arbeit reiches Material zur Lohn- und Preisgeschichte des Spätmittelalters, neben den inhalts-reichen Hamburger Kämmereirechnungen werden dabei auch zahlreiche ungedruckte Rechnungsbücher der einzelnen Betriebe selbst mit Erfolg ausgewertet.

O. Ahlers

*Franz Josef Pitsch*, Die wirtschaftlichen Beziehungen Bremens zu den Vereinigten Staaten von Amerika bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts (Veröffentlichungen aus dem Staatsarchiv der Freien Hansestadt Bremen Bd. 42). 1974. Gegenüber den bisherigen Arbeiten zu diesem Thema, die sich meist nur mit Teilaspekten beschäftigen, kann der Verfasser erstmalig die Berichte des USA-Konsulats in Bremen auswerten und dadurch vertiefte Erkenntnisse von diesen Handelsverbindungen gewinnen, auch zahlreiches statistisches Material zusammentragen. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden die USA der wichtigste Handelspartner Bremens, das damals in diesem Verkehr sogar Hamburg überflügelte. Dieser Aufschwung des Bremer Handels beruhte zum großen Teil auf dem Auswanderergeschäft, dessen wirtschaftliche Möglichkeiten Bremen frühzeitig erkannte. Während es vorher oft an Rückfracht nach den USA mangelte, - die Schiffe mußten zum Teil mit Ballast fahren, - konnten durch die Einnahmen von den Auswanderern die Frachten der Bremer Schiffe für den Transport der amerikanischen Massengüter nach Bremen ermäßigt werden. Hier wurde vor allem Tabak, Baumwolle und Tran eingeführt. In gesonderten Abschnitten werden zunächst die beiderseitige Handelspolitik behandelt, dann das Konsulatswesen, die Schifffahrt und der Warenverkehr. Aufgeführt werden die wichtigsten Bremer Handelshäuser mit ihren Filialen und Geschäftspartnern in den USA, meist untereinander durch familiäre Beziehungen verbunden, die nicht immer bis in die Einzelheiten klar gestellt sind. Etwas willkürlich gewählt erscheint das Endjahr der Arbeit, das Jahr 1850, sicher hätte sich mit 1866 oder 1870 ein besserer Abschluß finden lassen. „Für die zeitliche Abgrenzung des Themas sprechen verschiedenen Gründe“ schreibt der Verfasser in der Einleitung selbst, nennt aber solche nicht.

O. Ahlers

*Herbert Schwarzwälder*, Bremen und Nordwestdeutschland am Kriegsende 1945. Teil 3. Vom Kampf um Bremen bis zur Kapitulation. Bremer Veröffentlichungen zur Zeitgeschichte Heft 7 (1974). Das vorliegende Heft schließt nicht nur des Verfassers Untersuchung der Schicksale Bremens im Rahmen der Ereignisse in Nordwestdeutschland am Kriegsende ab; es beendet auch die Reihe selbst. Das ist bedauerlich: Eine eingehende Untersuchung des folgenden Wiederaufbaues wäre sicherlich zu begrüßen. Ausstattung und Aufbau unterscheiden sich nicht von Teil 1 u. 2, auf deren Besprechung, diese Z. 54 (1974) S. 124, hier verwiesen wird. Schwarzwälder hat, trotz Kritik von manchen Seiten, sein Prinzip nicht verlassen, möglichst viele Fakten aus möglichst vielen Quellen zu übermitteln und kritisch zu beleuchten. Dafür wird man ihm späterhin sicherlich Dank wissen, wenn vieles Quellenmaterial nicht mehr vorhanden sein wird. Über Bremen und seine nähere Umgebung hinaus sind besonders die Kapitel III: Die letzten militärischen Operationen in Nordwestdeutschland, und IV: Das Kriegsende in Nordwestdeutschland, von Interesse.

H. Schult

### III. Schleswig-Holstein

Der diesjährige Band der *Zeitschrift der Gesellschaft für schleswig-holsteinische Geschichte* (100/1975) bringt eine Vielfalt von Beiträgen. *Kurt Jürgensen* läßt in dem einleitenden Aufsatz die Umstände und Motive wieder lebendig werden, die vor 25 Jahren zum Erlaß der Landessatzung für Schleswig-Holstein führten. - *Erich Hoffmann* bringt „Beiträge zum Problem des „Volksadels“ in Nordelbingen“, ein Thema, zu dem in den letzten Bänden der *Zeitschrift* schon verschiedene Lösungen angeboten wurden. H. hält - gewissermaßen in Analogie zu den vor-waldemarischen Verhältnissen in Dänemark - die holsteinischen Großen des 12. Jh. für Vertreter des alten nordelbischen Stammes- und Volksadels; damit unterschieden sie sich von dem südlich der Elbe schon lehnsrechtlich strukturierten Adel. Erst im 12. Jh. drangen die Prinzipien des Lehnsrechts über die Elbe vor. - In dem Aufsatz von *Ulrich Lange*, Grundlagen der Landesherrschaft der Schauenburger in Holstein (2. Teil, der 1. Teil in Bd. 99/1974) werden diese Vorgänge genauer beleuchtet. Von ihrer Ausgangsposition Hamburg versuchten die landfremden Schauenburger, ihren Herrschaftsbereich auszudehnen. Zuerst in Wagrien und im Raum Lübeck, Oldesloe, Segeberg. Erst als Heinrich der Löwe sich im niederdeutschen Gebiet eine könig-ähnliche Stellung schuf, erhielt auch das Landnahme-Werk der schauenburgischen Grafen nachhaltige Impulse. Die Kenntnis der Verhältnisse im 12. Jh. auch im Lübecker Raum und ihrer überregionalen Verknüpfung wird durch den gründlichen Aufsatz (mit Kartenzzeichnungen!) erweitert. - Der Herkunft der beiden gleichlautenden Ortsnamen Krempe (Elbmarschen) und Altenkrempe (Ostholstein) geht *Horst Hase* nach („Zweimal Krempe in Holstein, doch sprachlich verschiedenen Ursprungs“). Der Name des ersteren läßt sich wohl eindeutig von dem altsächs./niederdt. Verb *crimpen* = krümmen ableiten, während dem Ortsnamen (Alten)krempe ein slawisches Wort *crempine* = kleines Gewässer zugrundeliegt. - Einen Einblick in den Alltag eines Soldaten im preußischen Heer vermittelt *Jochen Bracker* mit dem von ihm kommentierten Abdruck der „Briefe des preußischen Gefreiten Wilhelm Gahter aus dem Jahre 1864 vom Kriegsschauplatz“. - *Gerd Callesen* betrachtet „Die Arbeiterbewegung in Nordschleswig 1872-1878. Hauptzüge ihrer Entwicklung“. War sie auch ein Bestandteil der allgemeinen deutschen Arbeiterbewegung, so unterschied sie sich doch schon von der ihr benachbarten Arbeiterbewegung in Schleswig-Holstein dadurch, daß sie, anders als diese, ihre Gefolgschaft nicht unter den Landarbeitern und Kleinbauern, sondern unter den Arbeitern der Industrie- und Handwerksbetriebe fand. - Mit großer Genauigkeit und Ausführlichkeit untersucht *Peter Hopp* die wirtschaftliche und politische Situation in Nordschleswig in den ersten 20 Jahren nach dem Übergang an Dänemark unter dem Titel: „Bodenkampf und Bauernbewegung. Von der Anfangsphase der Kreditanstalt Vogelsang bis zum Ende der Sammlungsbewegung. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Minderheit in Nordschleswig.“ Die 1926 von dem Rechtsanwalt Georg Vogelsang gegründete Kreditanstalt festigte mit der wirtschaftlichen Stärkung des deutschgesinnten nordschleswigschen Bauerntums zugleich dessen nationalpolitische Einstellung und das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit. Damit war der Kontakt zu Persönlichkeiten wie Schmidt-Wodder, H.C.Lei usw. gegeben, die sich um Zusammenfassung der Deutschgesinnten bemühten. Bei der Darstellung wird deutlich, daß Berlin nur widerstrebend zu finanzieller Unterstützung bereit war (sie schließlich

ganz einstellte) und daß die wirtschaftliche Not in Schleswig-Holstein kein Verständnis für die Förderung von wirtschaftlichen Verbindungen mit Deutschland aufkommen ließ.

A. Graßmann

*Christian Degn:* Die Schimmelmans im atlantischen Dreieckshandel. Gewinn und Gewissen. Neumünster 1974. 599 S., zahlreiche Abbildungen. Dieses mit 599 Seiten nicht nur sehr umfangreiche, sondern auch nach seinem Inhalt gewichtige Werk des Kieler Historikers ist als Ergebnis langjähriger umfassender Quellen- und Literaturstudien in verschiedener Hinsicht bemerkenswert.

Degn beginnt mit der Biographie Heinrich Karl Schimmelmans, der einer kritischen Betrachtung unterzogen wird. Neben den großen Leistungen werden auch manche zweifelhaften Geschäfte aufgedeckt. Der Schatzmeister (Finanzminister Dänemarks) erwarb nicht nur die Güter Ahrensburg, Wandsbek und Lindenberg in Jütland, Paläste in Kopenhagen, Hamburg und Berlin, eine Gewehrfabrik, eine Zuckerraffinerie, Schiffe und zahlreiche Aktien, sondern auch Zuckerplantagen auf den zu Dänemark gehörenden westindischen Jungferninseln.

Hier arbeiteten aus Afrika verschleppte Negerklaven, so wie in den übrigen in Amerika gelegenen Kolonien europäischer Staaten. Am Beispiel der kleinen, leicht übersehbaren dänischen Kolonien und dort insbesondere der Schimmelmansschen Besitzungen wird der atlantische Dreieckshandel des 17. und 18. Jahrhunderts untersucht: Flinten, Schnaps und Kattun werden nach Afrika befördert, dafür Sklaven gekauft bzw. eingetauscht und in die Plantagen Amerikas gebracht, aus diesen wieder Zucker, Rum, Baumwolle und andere Produkte nach Europa transportiert. Über 15 Millionen Neger wurden als Sklaven über den Atlantik verschleppt, mindestens ebenso viele sind dabei umgekommen.

Es wird die wirtschaftliche Seite des Dreieckshandels betrachtet, die Gewinne nachgerechnet. Besonders aber wird untersucht, wie sich die Menschen des Unrechts der Sklaverei bewußt wurden, wie sich das Gewissen dagegen auflehnte und welche Konsequenzen man daraus zog. Wir erfahren von der bedeutenden Rolle der Herrnhuter, wie zuerst in den dänischen Kolonien der Sklavenhandel verboten wurde - nicht zum wenigsten durch die Mitwirkung von Ernst Schimmelman, Sohn und Nachfolger des alten Schatzmeisters - und was weiter geschah.

Zum Reiz des Buches trägt die lebensnahe Schilderung bei, unterstützt durch zahlreiche gute Abbildungen; ebenfalls die Vielseitigkeit, das Sichdurchdringen von Personen-, Regional-, Staats- und Weltgeschichte, Wirtschafts-, Sozial- und Ideengeschichte. Immer ist der Blickwinkel weit geöffnet, die großen Zusammenhänge werden herausgestellt, das Auge auf andere vergleichbare Bereiche in Vergangenheit und Gegenwart gerichtet. Vor allem gibt das Buch dem Leser vielfältige Gelegenheit zum Nachdenken, nicht nur über die Vergangenheit, sondern auch über die eigene Situation.

G. Meyer

*Stormarer Hefte*. Hrsg. vom Kreis Stormarn. 1 (1974). Wie aus einer brieflichen Mitteilung des Schriftleiters und Kulturreferenten des Kreises, Herrn Dr. Tiedemann, hervorgeht, erscheint die bei Wachholtz verlegte Reihe in zwangloser Folge. Darin werden Themen der Heimatgeschichte, der Volkskunde, der bildenden Kunst und Literatur, der Wirtschaft und Verwaltung des Kreises Stormarn abgehandelt. Jedes Heft soll nach Möglichkeit unter einem Generalthema stehen.

Im vorliegenden Heft 1 von 68 Seiten Umfang finden sich drei Aufsätze: 1. *Erich Hagen*, Die verkehrspolitische Entwicklung in Stormarn unter den Schauenburger Grafen, 2. *Martin Wulf*, Die Leibeigenschaft in Stormarn, 3. *Adolf Christen*, Die altstormarnschen Ämter Reinbek, Tremsbüttel und Trittau. Für Heft 2 ist eine Geschichte des Schlosses Reinbek von dem Reinbeker Stadtarchivar Curt Davids vorgesehen.

Es ist erfreulich, daß der dichtbevölkerte Kreis Stormarn nun auch eine Publikationsreihe erhalten hat, man kann ihm einen guten Verlauf der Unternehmung wünschen.

G. Meyer

#### IV. Weitere Nachbargebiete

*Elisabeth Schnitzler*, Die Gründung der Universität Rostock 1419, hrsg. von *Roderich Schmidt* (Mitteldeutsche Forschungen Bd. 73). Köln/Wien: Böhlau 1974. Vom Herausgeber wurden hier vier Arbeiten der früheren Rostocker Universitätsarchivarin wieder vorgelegt, die bereits in der Wissenschaftlichen Zeitschrift der Universität Rostock in den fünfziger Jahren veröffentlicht wurden. Behandelt werden die Gründung der Universität 1419, deren Eröffnung, die päpstliche Stiftungsbulle und die Rektorkette von 1867. Die einzelnen Vorgänge werden dabei in den Zusammenhang der allgemeinen mittelalterlichen Universitätsgeschichte gestellt, worauf der Herausgeber in seiner Einleitung hinweist. Bemerkenswert ist vielleicht, daß zwar die Mecklenburger Herzöge neben dem Schweriner Bischof und der Stadt Rostock mit zu den Initiatoren der Universitätsgründung gehören, finanzielle Leistungen seitens der Herzöge sich jedoch dabei nicht nachweisen lassen.

O. Ahlers

*Helga Schultz*, Soziale und politische Auseinandersetzungen in Rostock im 18. Jahrhundert (Abhandlungen zur Handels- und Sozialgeschichte Bd. XIII). Weimar: Böhlau 1974. Aus marxistischer Sicht versucht die Verfasserin, „die Frage nach der Rolle der Volksmassen in der Epoche des Übergangs vom Feudalismus zum Kapitalismus“ zu stellen. Ein einleitendes Kapitel behandelt zunächst allgemein die Auseinandersetzungen in den Städten zwischen dem 30jährigen Krieg und der französischen Revolution, ein weiteres die Zustände in Rostock um die Mitte des 18. Jahrhunderts. Hier liegt wohl der

bleibende Wert der Arbeit, weil Quellengruppen statistisch ausgewertet werden. Bei einer geschätzten Einwohnerzahl von ungefähr 10000 im Jahr rechnet die Verfasserin rund 43 Prozent der Bevölkerung den „vorproletarischen Schichten“ zu, Dienstboten, Arbeitsleute, Gesellen und Bootsleute, weiter arme Witwen und privilegierte Lohnarbeiter. Aber auch in der zweiten Schicht, den Gewerbetreibenden, also den eigentlichen Bürgern, lebten damals nach der Verfasserin mehr als 60 Prozent am Rand des Existenzminimums, während etwa 10 Prozent der Gesamtbevölkerung der Oberschicht, bestehend aus Kaufleuten und Brauern, zugerechnet werden. Das dritte Kapitel geht dann auf das eigentliche Thema der Arbeit ein. Der Mecklenburger Herzog versuchte als Landesherr die autonome Herrschaftsausübung des Rostocker Rats zu brechen und stützte sich dabei auf die Gewerbetreibenden, die Anteil am Stadtreghment forderten. Entgegen der Verfasserin hat es doch den Anschein, als ob die recht weitgehenden Forderungen der Gewerbetreibenden vor allem auf deren Rechtsvertreter, einen Rostocker Juristen, zurückgehen, nach dessen Tod konnte sich der Rat mit dem Herzog vergleichen, der die von ihm bisher vertretenen Forderungen der Gewerbetreibenden fallen ließ. - Es ist zu begrüßen, daß durch diese Arbeit der Versuch unternommen wird, städtische Verhältnisse im Rostock des 18. Jahrhunderts aufzuhellen, trotz der stark nach dem Marxismus erfolgten Ausrichtung der Arbeit enthält sie wohl auch anderweitig verwendbares Material.

O. Ahlers

*Karl Hauke*, Das Bürgerhaus in Mecklenburg und Pommern. Tübingen 1975. (Das Deutsche Bürgerhaus, Bd. XXII.). Das in der inzwischen auf die stattliche Zahl von 22 Bänden angewachsenen Reihe neu erschienene Buch gibt einen Überblick über die Entwicklung der verschiedenen Haustypen, wobei für Mecklenburg zu Recht besonders ausführlich die Ausbildung des Bürgerhauses in Rostock herangezogen wird, während für Pommern die Akzente gleichmäßiger bei der Betrachtung der Beispiele in Stralsund, Stettin und den kleineren Städten gesetzt sind. Instruktiv ist vor allem das vorgelegte, überwiegend aus der Vorkriegszeit stammende Bildmaterial, das zu Vergleichen der unterschiedlichen Gestaltungsmerkmale in den einzelnen Städten anregt und die Vielfalt der architektonischen Formenwelt von der Gotik bis ins 19. Jahrhundert hinein innerhalb der städtischen Gesamtgefüge widerspiegelt.

Verschiedene Einschränkungen müssen jedoch hinsichtlich des Gebrauchs des hier zusammengefaßten Materials, bei dessen Text häufig sehr ausführliche Zitate aus den bereits vorliegenden älteren Darstellungen zu diesem Thema übernommen worden sind, gemacht werden. Aus dem Literaturverzeichnis geht hervor, daß die neueren Veröffentlichungen aus der DDR zu diesem Thema nicht berücksichtigt wurden, beispielsweise das für den Raum Mecklenburg und Vorpommern (Bezirke Neubrandenburg, Rostock und Schwerin) neu erarbeitete, 1968 herausgegebene Dehio-Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler mit seinem ausführlichen Bestandsverzeichnis, die Städtemonographien aus der Reihe „Kunstgeschichtliche Städtebücher“ des Leipziger Seemann-Verlages über Rostock (W. Ohle, 1970) und Stralsund (H. Trost, 1973), wo sich wichtige Hinweise auf den jetzigen Stand der Gebäude finden, nicht zu vergessen auch der 1973 erschienene Inventarband über die Kunstdenkmale des Kreises Greifswald, in welchem die Bürgerhäuser erfaßt sind. So ist es auch nicht verwunderlich, daß gerade bei dem Greifswalder Haus Markt 13 die 1957 durchgeführte Rekonstruktion des ehemaligen Treppenpfiler-

giebels gar nicht registriert wird (S. 67), wie überhaupt bei der Behandlung der einzelnen Objekte offenbar überwiegend ohne Kenntnis von der jetzigen Situation ausgegangen und auf ältere Veröffentlichungen zurückgegriffen wurde. Von dem Haus Hopfenmarkt 28 in Rostock (heutige Bezeichnung Kröpeliner Str. 82), einst Pfarrhaus des verschwundenen Hl.-Geist-Hospitals, wird gesprochen, als existiere es nicht mehr (S. 20), dagegen werden das Doppelhaus Am Schilde 1 und 2 in Rostock mit dem Hinweis „Das Haus ist noch erhalten und wiederhergestellt“ (S. 24) oder die Alte Schule und das sog. Waedekin-Haus in Wismar (S. 45 und 46) abgehandelt, als seien sie noch vorhanden, obwohl sie bei den Luftangriffen zerstört wurden und heute total verschwunden sind. Das gleiche findet sich auch an anderen Stellen; so wurde zum Beispiel das als „das bedeutendste erhaltene gotische Bürgerhaus von Stralsund“ (Tafel 62) bezeichnete Haus Semlower Str. 33 beim Bombenangriff 1944 völlig vernichtet. Diese Beispiele ließen sich fortsetzen.

Trotz dieser vermeidbar gewesenen Unstimmigkeiten wird man jedoch den Band zur Information zur Hand nehmen, wenn es um das Nachschlagen bestimmter, landschaftlich typischer Bürgerhausarchitektur an der Ostsee geht.

L. Wilde

*Herbert Ewe*. Schätze einer Ostseestadt. Sieben Jahrhunderte im Stralsunder Stadtarchiv. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Stralsund, Bd. VI) Weimar: Böhlau 1974. Der rührige Leiter des Archivs legt hier vor einen für die weite Öffentlichkeit bestimmten Bildband mit 97 teils farbigen Tafeln aus den Beständen des Archivs von den Anfängen der Stadt bis in die heutige sozialistische Gegenwart. Die Einleitung berichtet über den Ablauf des Geschehens in Stralsund und über die Entwicklung des Stadtarchivs, das, mit der Ratsbibliothek vereinigt, sich großartiger Bestände erfreuen kann, größere Verluste an Archivalien sind hier anscheinend nicht eingetreten. Eigenartig war die Aufbewahrung der Stralsunder Urkundenbestände während des Mittelalters, sie lagerten nicht geschlossen in einer Kirche oder einem sonstigen sicheren Ort; um sie vor Bränden und sonstigen Katastrophen zu schützen, wurden diese Rechtstitel der Stadt in bis zu 12 Dokumentenladen verteilt in den Wohnungen der einzelnen Ratsherren verwahrt. In Stralsund scheint sich dieses Verfahren bewährt zu haben, wenigstens wird von keinen dadurch eingetretenen Verlusten berichtet. Am Schluß des Bandes werden die einzelnen Bildtafeln erläutert und in ihren historischen Zusammenhang gestellt, die Unterschriften der Bildtafeln selbst wie die Einleitung des Verfassers sind auch in russisch, englisch, polnisch und schwedisch übersetzt worden, wodurch diese aufwendige Veröffentlichung auch einem internationalen Leserkreis zugänglich gemacht wird.

O. Ahlers

## Mitarbeiterverzeichnis

- Ahlers, Dr. Olof, Archividirektor, 2400 Lübeck, Mühlendamm 1-3, Archiv  
Graßmann, Dr. Antjekatrin, Oberarchivrätin, 2400 Lübeck, Mühlendamm 1-3, Archiv  
Guttkuhn, Peter, Oberstudienrat, 2400 Lübeck, Brucknerstr. 19a  
Hasse, Dr. Max, Kunsthistoriker, 2400 Lübeck, Düvekenstr. 21, Museen für Kunst und Kulturgeschichte  
Jeannin, Dr. Pierre, Professor der Faculté des Lettres et Sciences Humaines de l'Université de Paris, 2 rue Courtânesse, 91790 Boissy sous Saint Yon (Frankreich)  
Koepecke, Dagmar, Dipl.Bibliothekarin, 2400 Lübeck, Mühlendamm 1-3, Archiv  
Meyer, Dr. Gerhard, Oberbibliotheksrat, 2400 Lübeck, Hundestr. 5-7, Stadtbibliothek  
Petersen, Annie, Genealogin, 2400 Lübeck, Ratzeburger Allee 57  
Schult, Herbert, Ingenieur, 2400 Lübeck, Schwartauer Landstr. 42b  
Weimann, Dr. Horst, Kirchenoberarchivrat, 2400 Lübeck, Moislinger Allee 167  
Wilde, Dr. Lutz, Wiss. Oberrat, 2400 Lübeck, Parade 1, Amt für Denkmalpflege

### Fotonachweis der Tafeln:

1, 5, 6, 12a, VII Helmut Göbel; 2, 4, 8a-11a Amt für Denkmalpflege; 3 Industrie-Photo Schilling; 7, 8b-12b Gerhard Koeker

## Jahresbericht

Unsere Mitglieder und Freunde konnten wir im vergangenen Jahr zu folgenden Veranstaltungen einladen:

17. Januar 1974:

Unsere Jahresmitgliederversammlung, anschließend Vortrag von Archivdirektor Dr. *Wolfgang Prange*, Schleswig, Johannes Tiedemann (+ 1561), der letzte katholische Bischof von Lübeck, mit Lichtbildern.

14. Februar 1974:

Kirchenoberarchivrat Dr. *Horst Weimann*, Lübecker Geistliche im 16. bis 18. Jahrhundert, ihre Ärgernisse mit Rat und Bürgern, mit Lichtbildern.

17. Februar 1974:

Führung durch die Räume und Ausgrabungen des Heiligen-Geist-Hospitals unter Leitung von Oberbaurat *Schlippe* und Dr. *Fehring*.

14. März 1974:

Dr. *Lutz Wilde*, Neues aus der Lübecker Denkmalpflege, mit Lichtbildern.

30. März 1974:

Besichtigung des Neubaus des Hamburger Staatsarchivs unter Führung von Oberarchivrat Dr. *Hans Dieter Loose*, anschließend führte Oberbibliotheksrat Dr. *Gerhard Meyer* durch die Hamburger Altstadt.

16. Juni 1974:

Tagesausflug entlang der Eider nach Bordsesholme, Westensee, über Schloß Emkendorf und zum alten Eider- und zum Nord-Ostseekanal, unter Leitung von Oberbibliotheksrat Dr. *Gerhard Meyer*.

Ein für den 17. August 1974 vorgesehener Nachmittagsausflug nach Bad Segeberg mußte wegen Mangel an Beteiligung ausfallen.

7. September 1974:

Nachmittagsausflug nach Ratzeburg zur Besichtigung des dort neu eingerichteten Heimatmuseums unter Führung von Dr. *Hans Georg Kaack* und Führung durch den Ratzeburger Dom durch Dompropst Dr. *H.-D. Groß*.

10. Oktober 1974:

Vortrag von Schiffsbau-Oberingenieur *Werner Jaeger*, Duisburg, Lübecker Schiffe vom Anfang des 17. Jh., dargestellt durch zwei zeitgenössische Modelle, mit Lichtbildern.

21. November 1974:

Vortrag von Senatsdirektor a.D. Dr. *Werner Neugebauer*, Ernst Deecke's „Lübische Geschichten und Sagen“, Altes und Neues zur volkstümlichen Geschichtsdarstellung der Hansestadt Lübeck, mit Lichtbildern.

Sämtliche Veranstaltungen wurden gemeinsam mit dem Verein für Heimatschutz durchgeführt; bei allen Vorträgen wurden Lichtbilder gezeigt. An den beiden Ausflügen hatte sich auch der Arbeitskreis für Familienforschung e.V. beteiligt, der die Organisation des Halbtagsausfluges nach Ratzeburg übernahm. Der Besuch dieser Veranstaltungen ist als gut zu bezeichnen.

Das Amt für Kultur lud unsere hiesigen Mitglieder zu den von ihm veranlaßten Veranstaltungen und Ausstellungen laufend ein.

Leider konnte der Band 54 der Vereinszeitschrift nicht mehr im abgelaufenen Jahr ausgeliefert werden, er wurde im Januar 1975 unseren Mitgliedern und Tauschpartnern zugestellt. Wie in den Vorjahren wurden die Druckkosten für den Band zum großen Teil durch den Beitrag der Hansestadt Lübeck und die Beihilfen der Possehl-Stiftung und der Muttergesellschaft getragen. Auch an dieser Stelle sei diesen Institutionen gedankt, die durch ihre Beihilfen den Druck des neuen Bandes ermöglichten.

Erfreulich gestaltete sich wieder die Mitgliederbewegung. Es traten dem Verein neu bei: Oberstleutnant Wolfgang Arndt, Bad Schwartau; Lehrerin Gisela Bardeck; Prof. Dr. med. Horst Fassel; Senatsdirektor Dr. Günter Fehring, neuer Leiter des Amtes für Bodendenkmalpflege; Graphiker Emil Grassert; Dipl.Volkswirt Dietmar W. Hillers, Braunschweig-Wenden; Architekt Dipl.Ing. Ernst Günter Höffer; Rechtsanwalt und Notar Hans Hornung, Bargenstedt; Druckereibesitzer Alfred Kaiser; Lehrer Hermann Rau; Kaufmann Werner Sinhart und Staatsanwalt Peter Stiebeling.

Am 1. Dezember 1974 verstarb unser Mitglied Dr. Jürgen Bolland, Direktor des Hamburger Staatsarchivs, der, Mitglied seit 1962, stets regen Anteil an unserem Verein nahm und den im März 1974 durchgeführten Besuch unseres Vereins im Hamburger Staatsarchiv veranlaßte. Durch den Tod von Dr. Bolland haben wir einen wirklichen Freund unseres Vereins verloren. Zwei weitere Mitglieder unseres Vereins erklärten ihren Austritt altershalber bzw. wegen Fortzug von Lübeck. Ein Mitglied im Ausland mußte gestrichen werden, weil dieses den Beitragsverpflichtungen nicht nachkam. Der Verein umfaßte am 31.12.1974 220 Mitglieder, davon 7 Ehrenmitglieder.

Im Vorstand war die dreijährige Amtszeit von Herrn Oberbaurat Schlippe abgelaufen, er wurde von der Mitgliederversammlung erneut für drei Jahre in den Vorstand berufen.

**Abbildungen**  
(Tafel I bis Tafel VII)

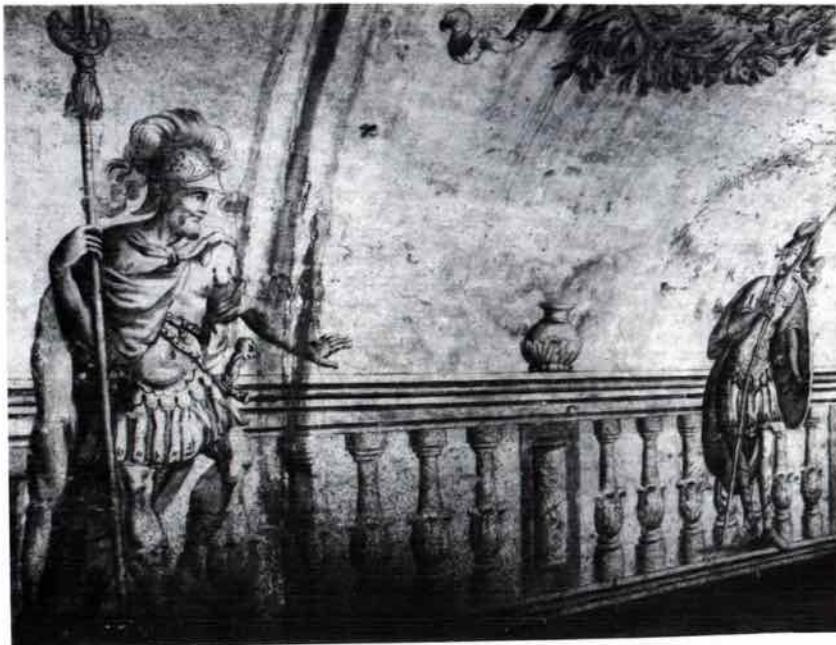


Abb. 1: Dom. Gruft des Fürstbischofs Herzog August Friedrich von Schleswig-Holstein-Gottorp. Südliche Längswand.



Abb. 2: Dom. Ansatz der romanischen Apsis an der Südseite mit Resten des alten Fußbodenbelages.

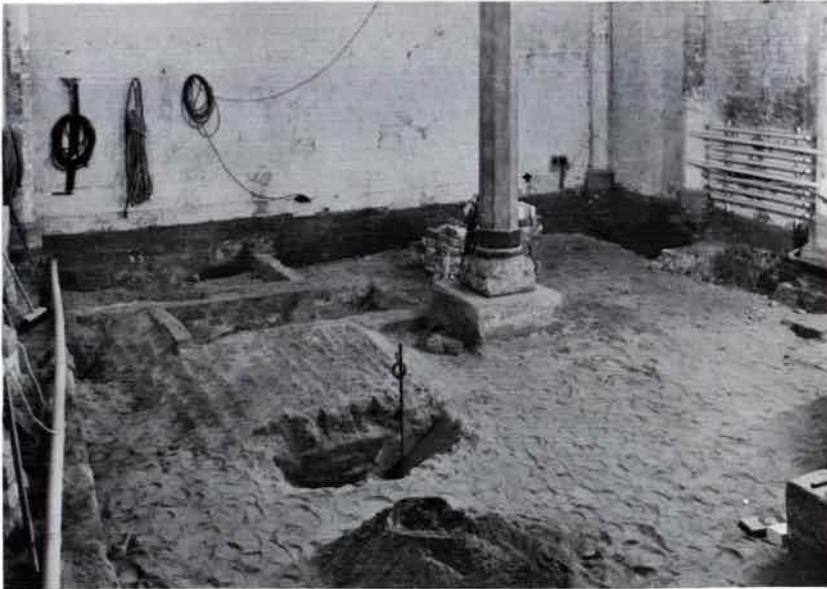


Abb. 3: Marienkirche. Fußboden der Briefkapelle mit freigelegten Gruftresten und Pfeilerfundamenten.



Abb. 4: Katharinenkirche. Freigelegte Quadermalerei in der Fensterzone des Chores unterhalb der Schildbögen.



Abb. 5: Genin, Dorfkirche. Inneres nach Westen nach der Instandsetzung.



Abb. 6: Aegidienkirchhof 1. Diele.



Abb. 7: Hundestraße 15. Fassade nach Teilfreilegungen.



Abb. 8 a u. b: Dornes Hof. Vorderhaus vor und nach dem Umbau.



Abb. 9 a u. b: Mengstraße 41-43. Straßenfront vor und nach der Restaurierung.



Abb. 10 a u. b: Hundestraße 35 vor und nach der Instandsetzung der Fassade.



Abb. 11 a u. b: Fleischhauerstraße 87. Fassade bis 1974 und nach der Freilegung mit erfundenem oberem Abschluß.



Abb. 12 a u. b: Fleischhauerstraße 15, abgebrochen 1974. Vordergiebel und Rückfront.



Johann Willinges. Bürgermeister Konrad Garmers zu S. 165

### Berichtigung

Durch ein bedauerliches Versehen der Bearbeiterin ist bei der Arbeit von Annie Petersen, Die chronikalischen Eintragungen im ältesten Dom-Traubuch, in Bd. 55 dieser Zeitschrift auf Seite 50 beim Abschreiben eine Zeile übersprungen worden, worauf unser Mitglied, Herr Erik Osterloh in Roikier, freundlicherweise aufmerksam machte. Der betreffende Eintrag wird deshalb hier vollständig wiederholt.

[pag. 78:]

QDBV

[Quod Deus bene vertat]

†††

Up dese weke vor Wynachten hebben sick erschreckliche casus thogedragen, dat har gefft ethlike liken by de capellen tho Genyn, alß de Gresen Ridderslag, so gerepen, mith syne knekte schult fenglich [gefänglich] intagen warn, und negen frame frembde soldade hefft tho dode geschaten und dorchgesteken. Dese is en rydende van adel west nahmenß Wedeko van O s t e r l o e , welker is ok geheten E i l m e l o e oder A l s t y n l o e unde uth Oldenborgsche lande, darsulvens he und ethlike syns nahmenß sint ane recht und gude, wyle se nymys nich hebben upsvoren wullen, iemmer streden alß welik tho wapen west bitho balstyrig und minaktig updragen gen alle hern so jemerlich geschadet und dothgesteken, alß ok kopmen in Lybsche und frembde lande negsten in fulle 5 jahren edder eme an gude und lywen schult unrecht gedan averß heget mith syne underdane west sy. He har sik tholeß tho unser lehr bekenneth by syne sunde und mißedade. Isß van H. Pastorn H o l t m a n absolveret unde darna an syne wunne verstorven.

V.D.†M.I.†E.†

Anima vivat in sempiterna pace  
et quiescat in Christo

## Mitarbeiterverzeichnis

- Ahlers, Dr. Olof, Archivdirektor, Mühlendamm 1-3, 2400 Lübeck, Archiv
- Ahrens, Dr. Gerhard, Dozent, Von-Melle-Park 15, 2000 Hamburg 13, Seminar für Sozialwissenschaften
- Fuchs, Dr. Hartmut, Studiendirektor, Hansfelder Weg 22, 2401 Hansfelde
- Graßmann, Dr. Antjekathrin, Oberarchivrätin, Mühlendamm 1-3, 2400 Lübeck, Archiv
- Harder-Gersdorff, Dr. Elisabeth, Prof., Lampingstraße 3, 4800 Bielefeld 1, Pädagogische Hochschule Westfalen-Lippe
- Hubatsch, Dr. Walther, Prof., Konviktstraße 11, 5300 Bonn, Seminar für mittlere und neuere Geschichte
- Karstaedt, Dr. Georg, Oberstudienrat a. D., Hundestraße 5-7, 2400 Lübeck, Städtbibliothek
- Klose, Dr. Olaf, Prof., Bibliotheksdirektor a. D., Schönkamp 28, 2305 Kitzberg
- Koepcke, Dagmar, Dipl.-Bibliothekarin, Mühlendamm 1-3, 2400 Lübeck, Archiv
- Lange, Dr. Ulrich, Assistent, Ohlshausenstraße 40, 2300 Kiel, Historisches Seminar
- Meyer, Dr. Gerhard, Oberbibliotheksrat, Hundestraße 5-7, 2400 Lübeck, Stadtbibliothek
- Neumann, Dr. Gerhard, Direktor a. D., A-3691 Nöchling/Österreich
- Reetz, Dr. Jürgen, Wiss. Angestellter, ABC-Straße 19, 2000 Hamburg 36, Staatsarchiv
- Schult, Herbert, Ingenieur, Schwartauer Allee 42 b, 2400 Lübeck 1
- Wilde, Dr. Lutz, Wiss. Oberrat, Parade 1, 2400 Lübeck, Amt für Denkmalpflege
- Wriedt, Dr. Klaus, Prof., Ohlshausenstraße 40, 2300 Kiel, Historisches Seminar